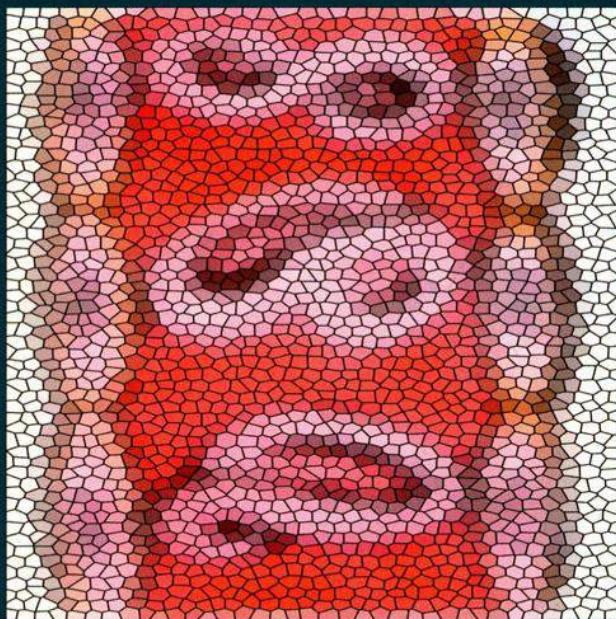

Dr.
Reinhard Werner
Gesundheit
durch
Energie-Regulation
mit
Magnetfeldern



Erfahrungen eines Arztes

Dr.
Reinhard Werner
Gesundheit
durch
Energie-Regulation
mit
Magnetfeldern



Herausgegeben von Prima leben!

1. Auflage

Copyright © 2006

by Prima leben!

Agentur für Marketing und Print

Druck und Bindung: Greven

Printed in Germany 2006

ISBN-10: 3-00-018610-7 / ISBN-13: 978-3-00-018610-3

Inhaltsverzeichnis

Erfahrungen	6
Einleitung	7
Wie ich zur Magnetfeldtherapie kam	10
Die Grundlagen der Magnetfeldtherapie	13
Alle Lebewesen sind Elektrolyte	19
Die Medizin nutzt Quanten jeder Wellenlängen.....	21
Kann ein Magnetfeld Krebs hervorrufen?	28
Das pulsierende Magnetfeld (PEMF) zur Therapie.....	31
Leben ist Optimierung im Niedrig-Energie-Bereich	34
Optimale Biologische Energie bedeutet Gesundheit	41
Durchblutung, Sauerstoffpartialdruck (pO ₂), Stoffwechsel, Immunsystem.....	51
Die PERTH reguliert den Stoffwechsel (Metabolismus)	58
Die PERTH stärkt das Immunsystem	61
Wir behandeln keine Krankheiten	64
Die PERTH -Anwendung bei den verschiedensten Erkrankungen	67
Alzheimersche Krankheit (Morbus Alzheimer), Amyotrophe Lateralsklerose (ALS), Arrhythmie der Herzaktion, Arthrose, Asthma bronchiale und PERTH , Andere Allergien, Aseptische Knochennekrose, Bandscheibenvorfall, Bluthochdruck – Blutniederdruck, Borreliose, Depression, Diabetes mellitus, Dupuytren-Kontraktur, Durchblutungsstörungen, Epilepsie, Glaukom – (Grüner Star), Halswirbelsäulen- Syndrom, Chronische Hepatitis (Virus C) – Zirrrose der Leber, Harninkontinenz, HIV positiv, Knochenbruch, Menstruationsbeschwerden, Migräne, Multiple Sklerose – (MS), Makuladegeneration – Netzhautdegeneration, Ödeme – (Lymphstau), Osteoporose, Potenzstörungen, Rheuma, Schlafstörungen, Schmerz, Skoliose – (Wirbelsäulenverkrümmung), Strahlenkrankheit, Tinnitus aurium, Virusinfektionen,	
Was würde ich bei Krebs tun?	144
Wie kann man gesund bleiben?	
Wie kann man gesund werden?	148
Tiere	150
Anhang.....	157
Literatur	160
Danksagung.....	169
Der Autor	170

Erfahrungen

Die informative Arbeit "Gesundheit durch Energie-Regulation mit Magnetfeldern" mit einem die Theorie darlegenden Teil und mit einem die Anwendbarkeit dieser Methode beschreibenden Teil vermittelt dem interessierten Leser und Patienten einen umfassenden Eindruck über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dieses elektromagnetischen Geräte-Systems. Zum Verständnis der Wirkungsweise wird die theoretische Darstellung im ersten Teil in verständlicher Form abgehandelt, physikalische und chemische Begriffe werden erläutert. Einige rudimentäre Kenntnisse aus Physik und Chemie müssen vom Leser sicher repetiert werden.

Der 2. Teil gibt eine über Jahre gesammelte und ausgewertete Übersicht der Anwendungsmöglichkeiten bei unterschiedlichen behandlungsbedürftigen Krankheitsfällen. Die vom Autor dargestellten, überaus beeindruckenden Therapieerfolge bei den vielfach sogenannten "austherapierten Patienten" lassen erkennen, welche Potenzen in diesem alternativen oder supplementären Verfahren sowohl als Monotherapie wie auch als Kombinationstherapie im positiven Nebeneinander mit der Schulmedizin zum Wohl des Patienten durch pulsierende Magnetfelder mobilisiert werden können. Die PERTH ist keine Wunderheilung, die Ergebnisse lassen sich durch biologisch-physiologische Meßdaten untermauern. Wo das bisher noch nicht im befriedigenden Maße erfolgt ist, müssen weitere Aktivitäten unternommen werden. Die PERTH ist hauptsächlich als Langzeittherapie zu verstehen. Je gravierender das Krankheitsbild, um so länger wird die Anwendungsdauer sein.

Ich konnte den Leidensweg des Autors von Beginn an verfolgen. Die PERTH hat ihm seine Lebensfreude und Gesundheit wiedergegeben.

Der Autor hat ein großes Verdienst daran, daß die Magnetfeldtherapie als Therapeutikum aus der verwaisten Ecke geholt wurde und stärker in das Bewußtsein von Behandlern wie auch Behandelten gerückt ist. Die bisher gesammelten tausenden Patientendaten dürften die Zahl der Anwender erheblich vergrößern.

gez. OMR Dr. med. Günter Bothe

HNO – Facharzt

Chefarzt a.D.

Einleitung

Gesundheit ist das völlige körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden! So definiert die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Gesundheit. Wie wert und teuer die Gesundheit ist, bemerkt der Mensch meistens erst dann, wenn er sie verloren hat. Mir ging es jedenfalls so.

Zum 250. Jahrestag der Gründung der Charité zu Berlin und zum 150. Jahrestag der Gründung der Humboldt Universität zu Berlin im Jahre 1960 wurde "Krankheit" von den aus aller Welt an dieser Festveranstaltung teilnehmenden Wissenschaftlern folgendermaßen definiert:

Krankheit ist ein prozeßhaft gestörtes gesundes Leben und verläuft unter dem Bilde funktioneller und morphologischer Atypien. Meist ist sie Ursache eines Mißverhältnisses zwischen der verminderten Anpassungsfähigkeit des Organismus an veränderte Umweltbedingungen, nur selten einer pathologischen Vererbung!

Krankheit ist also nicht etwas Starres, sie ist steten Änderungen unterworfen. Sie kann in Gesundheit münden, einen chronischen Verlauf nehmen oder zum Tode führen. Wie wir heute aus der Raumfahrtmedizin wissen, stehen lange vor dem Beginn einer Krankheit immer die energetischen Veränderungen mit ihren Dysbalancen. Erst wenn der Organismus die durch "veränderte Umweltbedingungen" entstandenen energetischen Dysbalancen nicht mehr auszugleichen vermag, kommt es zu den "funktionellen Störungen und zu den Veränderungen in der Gestalt (Morphologie)". Der Organismus war durch "verminderte Anpassungsfähigkeit", also durch eine **mangelnde Regulationsfähigkeit**, nicht in der Lage, sich an die "veränderten Umweltbedingungen" anzupassen. **Die Fähigkeit zur optimalen Regulation der natürlichen Lebensrhythmen ist aber das A und O für ein gesundes Leben!**

Da ist als erstes an den **Schlaf-Wach-Rhythmus** zu denken. Ein guter Schlaf erholt und ist gesund. Eine Schlafstörung, welcher Ursache auch immer, wirkt sich langfristig nachteilig auf die Gesundheit des Menschen aus.

Als weiteres Beispiel möchte ich die **Regulation des Herzschlages** nennen. In der Ruhe schlägt unser Herz ca. sechzig Mal in der Minute. Bei einer körperlichen Belastung muß es 90 oder 110 Mal pro Minute schlagen, um den erhöhten Stoffwechsel zu sichern.

Die ständige Regulation des Blutzuckers ist ebenfalls eminent wichtig. Ist er zu niedrig, wird der Mensch plötzlich ohnmächtig, weil der Traubenzucker als Energielieferant fehlt. Die Hirnzellen schalten wegen Energiemangels ab. Ist er dagegen zu hoch, kann der Mensch im Koma sterben. Der Blutzucker muß also peinlich genau zwischen 60 und 100mg% ausreguliert sein.

Die Regulation des Blutzuckers erfolgt durch ein raffiniertes Zusammenspiel der Hormone Insulin, Adrenalin und Glukagon. Wenn das körpereigene Insulin nicht ausreichend zur Verfügung steht, muß es als Medikament injiziert werden, um dem Körper trotz eines Insulin-Defizits die Regulation zu ermöglichen.

Nun gibt es in einem menschlichen Organismus aber noch viel kompliziertere **Regulations-Mechanismen**, die nicht so einfach zu durchschauen sind. Sie funktionieren alle auf **elektrischer und elektromagnetischer Basis**. Ich werde Ihnen aufzeigen, daß ein menschlicher Organismus last nur aus Elektrizität, Magnetismus und deren rhythmischen Schwingungen besteht:

Leben ist die höchstentwickelte Form elektromagnetischer Energie!

Jede lebende Zelle produziert Licht – beim Glühwürmchen ist diese Fähigkeit der Zelle am eindrucksvollsten optimiert. Alle Gewebe und Organe produzieren Strom. Beim Gehirn und beim Herzen kann man anhand der produzierten Stromkurven Aussagen über die Gesundheit oder über Störungen des Organs machen.

Der Verlauf der Stromkurven der Organe ist entscheidend für deren Gesundheit. Mit den Imitaten normaler Organ-Ströme kann man heute normale elektrische Verhältnisse im Körper schaffen, die für eine normale Regulation unabdingbar sind. Schließlich werden beispielsweise Heilung und Regeneration elektrisch angeschaltet (Science 10/1994).

Zur Induktion dieser von außen eingebrachten organähnlichen Ströme nutzen wir ein **pulsierendes elektromagnetisches Feld (PEMF)**, denn Magnetfelder induzieren in elektrischen Leitern Ströme. Dieses **PEMF** ist nicht Zweck, sondern nur ein Mittel zum Zweck, ein Vehikel, um bei Mangel an ausreichender Eigen-Energie jene wichtigen Organ-Ströme trotzdem zu erzeugen. Für die Induktion körpergleicher Ströme in Stärke, Frequenz und Rhythmik muß dann dieses **PEMF** ganz bestimmte Bedingungen erfüllen.

Solche optimierten **PEMF**, die diese eben genannten Bedingungen erfüllen und deshalb zu einer nebenwirkungsfreien Therapie eingesetzt werden können, habe ich **Pulsierende Energie-Resonanz-THerapie – PERTH** genannt.

- 1) In unserem Körper pulsiert alles, denn: "Alles im Leben ist Schwingung"!
- 2) Strom und Magnetfelder sind Energie! Ein menschlicher Organismus kann ohne diese Energie nicht existieren.
- 3) Es müssen Resonanzen ausgelöst werden, ansonsten erzielt man keine Mitschwingung der verschiedenen Organsysteme!
- 4) Therapie ist in des griechischen Wortes ursprünglicher Bedeutung als "Pflege" zu verstehen! Wir pflegen unseren Organismus, damit dieser seine Kräfte der Selbstheilung besser entfalten kann.

Damit ist die **PERTH ein Heimtherapiesystem zur Prophylaxe für die ganze Familie** und nicht nur, um eine bereits bestehende Krankheit zu behandeln oder mitzubehandeln! Sie ist aufgrund unserer heutigen Lebensumstände jedem Menschen spätestens ab Dreißig zu empfehlen, damit er rechtzeitig den Krankheiten des Alters vorbeugen kann. Das hat Professor König schon 1991 angeregt und ich kann diese Meinung anhand der vielen Energiemessungen bei jungen Menschen nur nachhaltig unterstützen.

Ich berichte in diesem Buch über meine Erfahrungen bei der Behandlung von ca. 12.000 Menschen mit verschiedenen Magnetfeldtherapie-Systemen, sowohl mit Magneto-Resonanz- als auch vornehmlich mit **PERTH**-Systemen und hoffe, bei den Menschen etwas zu der Erkenntnis über die Magnetfeldtherapie beizutragen.

Der frühere Ordinarius für Chirurgie der Charité zu Berlin, Geheimrat Prof. Dr. med. A. Bär erinnerte: "Meine Herren, merken Sie sich, daß sich eine Sache immer von zwei Seiten betrachten läßt - von einer wissenschaftlichen und von einer vernünftigen!" Ich hoffe, mir ist es gelungen, das Thema von beiden Seiten zu betrachten.

Wie ich zur Magnetfeldtherapie kam

Meine Approbation als Arzt erhielt ich 1968. Ich war 4 Jahre in der Pathologie, habe als Praktiker gearbeitet und wurde schließlich Hals-Nase-Ohrenarzt. Diese Tätigkeit hat mir viel Freude bereitet und ich war fest davon überzeugt, daß ich bis zu meiner Berentung Ohren operieren und "laufende Nasen" zum Stehen bringen würde. Aber wie so häufig im Leben kam alles ganz anders.

Im September 1972 bekam ich einen Virusinfekt und eine Kieferhöhlenentzündung beiderseits. Sechs Wochen später gesellten sich Appetitlosigkeit, Druck im rechten Oberbauch mit Lebervergrößerung, Brechreiz und ein enormer Leistungsabfall dazu. Daraufhin bin ich zum Internisten gegangen und habe gesagt: „Du, ich hab's mit der Leber, schau doch mal nach!“ Nun erfolgten die üblichen Untersuchungen, die sich über mehrere Monate hinzogen, weil man einen Kollegen wegen solcher Bagatelle nicht einfach arbeitsunfähig schreiben kann.

Nach einer Kieferhöhlenoperation im folgenden April und ein paar Wochen Ruhe ging es mir dann im Juni 1973 wieder besser. In den folgenden Jahren gab es Tage, an denen es mir sehr gut ging und dann folgten Tage, an denen ich mich überall hätte ausruhen mögen. Die Diagnose lautete aber bei mir: „Da ist nichts! Die Blutuntersuchungen und die Leberpunktionen waren beinahe unauffällig!“

Da ich inzwischen stramm auf die Vierzig zugeh, dachte ich: „Vielleicht wirst du langsam alt, mußt wieder mehr Sport treiben!“ So begann ich täglich 5 bis 10 km zu laufen, was dann meine Leber überhaupt nicht verkraftet hat.

Ich muß sehr krank ausgesehen haben, denn eines Morgens weigerte sich unsere Stationsschwester, mit mir Visite zu machen. Sie wollte mir erst Blut abnehmen. Da sie ein Mecklenburger Dickkopf war, blieb mir nichts anderes übrig, als mich zu fügen. Zwei Stunden später saß ich im Operationssaal und wollte ein Ohr operieren. Da schrillte das Telefon und unsere Stationsschwester leitete die Bitte einer Internistin unseres Hauses weiter: „Bitte, nicht operieren!“ Ich dachte, der Patient wäre krank, aber der Kranke war ich, wie sich bald herausstellte. Meine Leberwerte waren fünfzigfach zu hoch. Die Verdachtsdiagnose lautete: akute Hepatitis (Leberentzündung). Ich mußte sofort auf eine Infektionsstation.

Bald stellte sich jedoch heraus, daß ich keine akute, sondern eine chronisch aggressive Virus-Hepatitis C hatte, die schon in eine Leberzirrhose übergegangen war. Ich lag damit nun sechseinhalb Monate im Krankenhaus. Zu allem Überfluß trat während der Behandlung der Leber im Juni 1983 noch ein insulinpflichtiger Diabetes mellitus auf. Daraufhin setzte ich die laufende Chemotherapie (Azamun) einfach wieder ab!

Meine behandelnden Ärzte waren bestürzt. Sie piekten während der Chefvisite mit ihren Fingern in Richtung meines Bettes: „Sie sind nur HNO-Arzt, die Spezialisten sind wir, machen Sie die Chemo weiter!“, waren ihre Worte. Der Oberarzt setzte noch einen drauf und erklärte mir, wie lange man mit solcher Leberzirrhose noch zu leben hätte. Die Aussichten waren nicht gerade rosig.

Ich wußte mir damals nicht anders zu helfen, als den Kollegen kategorisch und trotzig zu erklären: „Wenn ich schon sterbe, sterbe ich an meiner Krankheit und nicht an Ihrer Behandlung!“ Mir war damals gar nicht wohl bei dieser kecken Aussage. Hatte ich mich wirklich richtig entschieden? - Aus heutiger Sicht war es die beste Entscheidung!

Jedenfalls konnte ich das Krankenhaus sofort verlassen. Mir wurde neben einer Zirrhose und einem Diabetes mellitus obendrein eine „mangelnde Compliance“ attestiert.

An eine Arbeit als HNO-Arzt war nicht mehr zu denken. Die erhöhten Leberwerte blieben über Jahre bestehen und es gab Zeiten, da fiel mir das Gehen über 500 m ausgesprochen schwer. Zusammen mit meiner Frau hielt ich deshalb in den folgenden Jahren eine Sprechstunde zur Ernährungsberatung ab.

Eine Englischlehrerin bringt Hilfe!

Und just in eine solche Sprechstunde kam eines Tages eine Frau und erzählte uns etwas über Magnetfeldtherapie (**MFT**). Man könne damit z.B. Migräne behandeln, Rückenschmerzen, auch erhöhten Blutdruck und das alles in einer ganz bequemen Heimtherapie.

Meine Frau und ich waren zu dieser Zeit 34 Jahre in der Medizin tätig und hatten so etwas noch nie gehört. Wir waren außerdem der Meinung, wenn es so etwas gäbe, wüßten wir davon. Ein solches Wissen gehörte dann selbstverständlich zum Allgemeingut der Medizin. Also haben wir den wöchentlichen Erzählungen artig zugehört, nach dem Motto: Hier rein und da raus.

Das ging 3 lange Monate so. Jeden Dienstag bekamen wir eine Privatvorlesung in Sachen Magnetfeldtherapie. Um endlich vor diesem „Unsinn“ unsere Ruhe zu haben, entschlossen wir uns, ein solches Gerät einfach einmal auszuleihen. Nach 2 Wochen wollten wir es wieder zurückgeben und sagen: „Es hat nicht geholfen! Vielen Dank! Das war's!“

Da sich unter der **MFT** Rückenbeschwerden bessern sollten, haben wir das Gerät meiner Schwiegermutter gegeben.

Meine Schwiegermutter war zu diesem Zeitpunkt 81 Jahre alt. Sie hatte in Ostpreußen einen Bauernhof gehabt und bewirtschaftet. Mit der vorletzten Fahrt der „Gustloff“ konnte sie im Januar 45 von Pillau nach Dänemark fliehen, lebte dort 2 Jahre interniert hinter Stacheldraht und war seit Jahren krank. Sie litt unter Wirbelsäulendegeneration, Osteoporose, Emphysebronchitis und Herzasthma.

Ein AHA-Erlebnis

Meine Schwiegermutter nutzte das MFT-Gerät dreimal täglich und war in 5 Tagen völlig schmerzfrei! Das hatte der Orthopäde in 25 Jahren schulmedizinischer Therapie nicht vermocht.

Wir reagierten damals genauso wie viele Menschen heute auch reagieren: „Davon kann es ja wohl nicht sein! Das ist doch reiner Zufall!“

Die Schmerzfreiheit hielt bei meiner Schwiegermutter nach Absetzen der **MFT** genau 3 Wochen an, dann war alles wieder beim Alten. Meine Frau stellte dann eines Tages lakonisch fest: „Du kannst ja noch eine Weile mit allen möglichen Ärzten über Sinn und Unsinn der **MFT** diskutieren, aber ich kaufe meiner Mutter jetzt endlich so ein Gerät!“

Nach 5 Tagen erneuter Nutzung der **MFT** stellte sich bei meiner Schwiegermutter wieder völlige Schmerzfreiheit ein!

Nun wollte ich es endlich genau wissen. War es nun bloß reiner Zufall oder ist an der **MFT** wirklich etwas dran. Ich hatte mir jedenfalls 1994 fest vorgenommen zu beweisen, daß die Magnetfeldtherapie nur ein ausgemachter Hokusfokus sei.

Der Beginn ein Magnetfeld ernst zu nehmen

Meiner Streitsucht war es zu danken, daß ich begann, mich mit der Wirkung von pulsierenden Magnetfeldern zu beschäftigen. Der glückliche Umstand, der mir das so ungezwungen erlaubte war der: Ich hatte durch meine Krankheit eine Menge Zeit dazu.

Meine erste Literaturquelle über die **MFT** war das Buch vom Heilpraktiker Hanusch. Über die Literaturangaben kam ich zu Prof. Dr. Fritz Lechner, Chefarzt der Chirurgie in Garmisch-Partenkirchen. Der hatte schon vor 40 Jahren mit **MFT** Knochenbrüche schneller heilen lassen. Ich fraß mich dann immer weiter durch die biophysikalische Fachliteratur dieser Welt und stellte empört fest: Alle kennen und nutzen die **MFT**, nur in Deutschland ist man so furchtbar ignorant!

Natürlich kauften wir uns dann auch so ein **MFT**-System. Ich behandelte mich auf allen Stärken, manchmal bis zu 30 Minuten, obwohl nur 8 Minuten vorgegeben waren.

Eines Tages habe ich nach der **MFT** wegen Unterzuckerung schwer geschockt. Dieser Zucker-Schock konnte nur von der Behandlung herrühren. Es war die erste eigene Erfahrung, daß durch ein optimiertes Magnetfeld vermehrt Insulin ausgeschüttet werden kann. (Siehe Kapitel "Diabetes"!)

Der Diabetiker, der seinen täglichen Insulinbedarf von 90 IE über die Jahre auf 28 IE reduzieren konnte, bin ich selbst. Auch meine Schwiegermutter mußte ihren Medikamentenverbrauch reduzieren. Als sie 82 Jahre alt war, ging sie für 10 Tage ins Krankenhaus. Sie ging mit einer Medikation von 3 x 9 Tabletten hinein und kam mit einer Dosierung von 3 x 1 Tablette wieder heraus. Die Einsparungen an den Zuzahlungen von Rezeptkosten betragen schon damals rund 70 DM in jedem Monat.

Im Alter von 88 Jahren ist meine Schwiegermutter dann ruhig eingeschlafen und im Schlaf verstorben. Sie hat sich aber bis zu 6 Wochen vor ihrem Tod sieben lange Jahre sehr gut gefühlt und war außer bei Wetterwechsel völlig schmerzfrei.

Diese anfänglichen Erfahrungen in der Familie führten dann dazu, daß meine Frau und ich uns immer intensiver wissenschaftlich mit der Magnetfeldtherapie beschäftigten. Da die meisten in Deutschland vertriebenen **MFT**-Systeme zu hohe Magnetfelder und unphysiologische Signalformen verwenden, begannen wir 1998, inspiriert durch den Hirnphysiologen Professor Petzold von der Universität Marburg, eigene Geräte zu entwickeln.

Diese **PERTH**-Systeme verwenden Soft-Magnetfelder in der Stärke und in der Signalform, die den physiologischen Gegebenheiten eines Menschen entsprechen.

Die Grundlagen jeder Magnetfeld-Therapie (MFT)

Unsere Welt besteht aus Atomen, da macht auch der Mensch keine Ausnahme. Ein jedes Atom setzt sich grundsätzlich aus zwei Arten von Teilchen zusammen:

1. Teilchen mit Masse

Anteil: 0,000.000.000.000.01%

positives **Proton** (p+)
neutrales **Neutron** (n)
negatives **Elektron** (e-)

2. Teilchen ohne Masse

Anteil: 99,999.999.999.999.99 %

Quanten (hv) (sprich: ha – nü)
(Lichtquanten = Photonen)

Häufig werden sie auch bezeichnet als:
grobstofflich

feinstofflich

Ein Atom besteht an **Masse** aus mindestens einem positiven Proton (**p+**) und einem negativen Elektron (**e-**). Dieses Element heißt dann Wasserstoff (**H**). Der Sauerstoff (**O**) setzt sich dagegen aus 8 Protonen, 8 Neutronen und 8 Elektronen zusammen. Die Protonen und die Neutronen bilden gemeinsam den **Atomkern**. Die **Elektronen** umkreisen diesen Atomkern auf mehreren Schalen, ähnlich wie die Planeten die Sonne umrunden. Ein Atom scheint genauso leer zu sein wie unser Sonnensystem, denn hätte der Atomkern die Größe einer Erbse, würde erst in 600 Metern das nächste Elektron kreisen. Eigentlich müßte der positiv geladene Atomkern die auf den Schalen kreisenden negativen Elektronen anziehen. Er tut das aber nicht, weil im Atom eben noch eine andere, die weitaus wichtigste Größe mit im Spiele ist: Die **“masselosen“ Quanten**.

Da pro Massepartikel ca. 1 Milliarde Quanten existieren, besteht unser Wasser, das **H₂O**, demnach aus 28 Massepartikeln und knapp 28 Milliarden Quanten aller Wellenlängen.

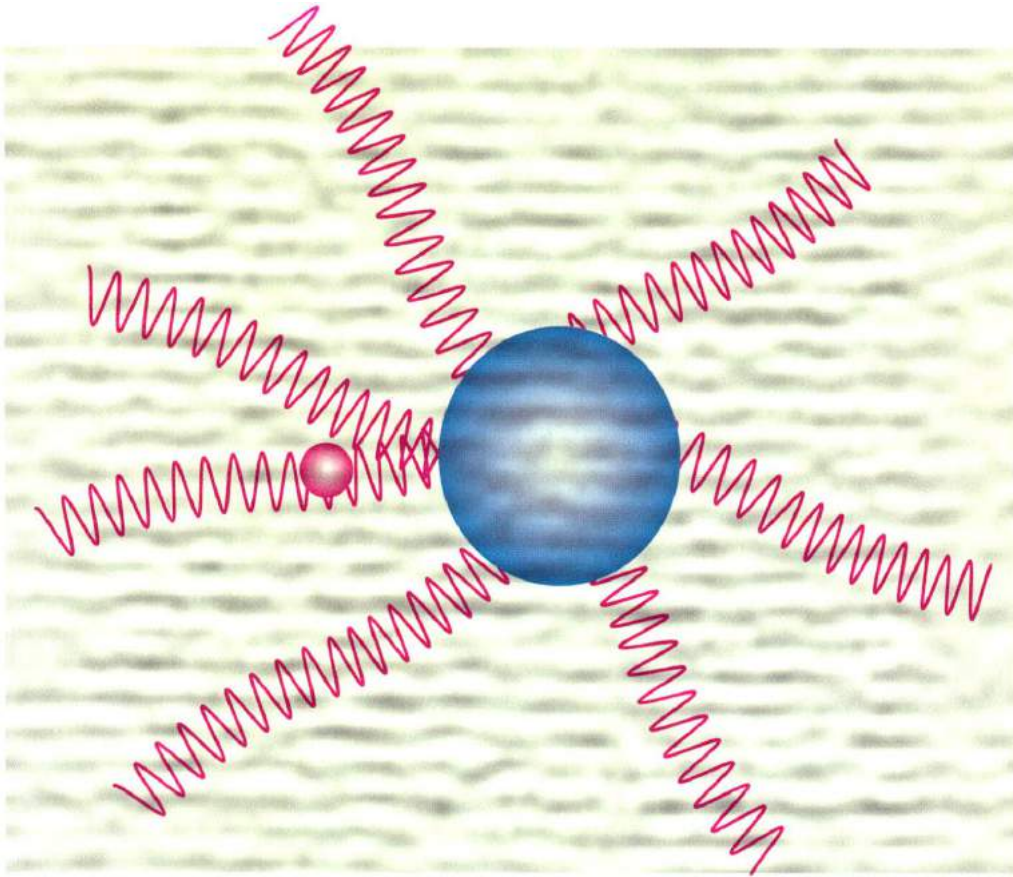


Bild 1: Der Aufbau des einfachsten Wasserstoffatoms: Ein Proton, ein Elektron und fast zwei Milliarden Quanten aller Wellenlängen. Alle Masseteilchen, wie auch alle Quanten, schwingen und pulsieren.

Die unterschiedlichen Quanten haben vieles gemeinsam:

1. Sie sind alle masselos und nur wenn sie sich mit Lichtgeschwindigkeit bewegen, haben sie eine Masse,
2. sie sind die Energie selbst und die Transporteure ihrer Energie gleichermaßen,
3. sie breiten sich über Schwingungen unendlich in den Weltraum aus,
4. sie sind die Grundlage jeden Elektromagnetismus’,
5. sie werden von den Masseteilchen des Atoms ständig produziert, pro Masseteilchen existieren im Atom ca. 1 Milliarde Quanten!
6. Sie stellen Informationen dar, denn Schwingung pro Zeiteinheit ist Information. Alle Teilchen im All wissen deshalb voneinander!

Die Quanten unterscheiden sich voneinander durch:

1. Ihre Frequenz (Frequenz = Schwingung pro Sekunde = **1 Hertz = 1 Hz**),
2. ihre Wellenlänge (Lambda = λ),
3. ihre Amplitude (Amplitude = stärkster Ausschlag einer Schwingung) und durch
4. ihre Form der Ausbreitung (**Feld-** oder **Strahlen-**Bildung).

1. extrem langwellige Quanten Magnetfeld

Extrem niedrige Frequenz (**ELF**),
(ca. 3×10^0 bis 3×10^4 Hz)

Extrem lange Welle,
(ca. 10^8 bis 10^4 Meter)

Bildet Felder!

Induziert Strom!

Durchdringt Masse berührungsfrei!

2. kurzwellige Quanten

natürliche Kurzwelle

Wärmestrahlung

Licht (Photonen)

Röntgenstrahlen

Gamma-Strahlung (**γ -Strahlen**)

sekundäre Höhenstrahlung

Ihre Frequenz wird in Richtung
 γ -Strahlung höher und erreicht
Trilliarden Hertz,

ihre Welle wird in Richtung
 γ -Strahlung kürzer und erreicht
eine Länge von 1×10^{-14} Meter.

Sie breiten sich durch Strahlung aus!

Nur Röntgen- und γ -Strahlen
durchdringen Masse.

Die Quanten aller Wellenlängen und Frequenzen sind also das, was man unter dem Oberbegriff **Elektromagnetismus** zusammengefaßt hat. Die elektromagnetischen Strahlen sollen hier nicht weiter besprochen werden. Uns interessieren für die **Magnetfeld-Therapie (MFT)** ausschließlich die extrem langwelligigen Quanten, da sie berührungsfrei den Organismus passieren. Diese Quanten bezeichnet man wegen ihrer ausgesprochen niedrigen Frequenz auch allgemein als Extremely Low Frequency- oder **ELF-Felder**.

Um einen Gleichstrom herum entsteht ein elektromagnetisches Gleichfeld.

Pulsieren dagegen die Ströme, so entwickeln sich **pulsierende elektromagnetische Felder (PEMF)**. Da im menschlichen Organismus alles schwingt und pulsiert, sollen uns hier auch nur diese **PEMF** beschäftigen.

„**Alles im Leben ist Schwingung!**“ sagte Albert Einstein und so ist es tatsächlich.

“Die Quanten sind der Masse übergeordnet, steuern sie, bestimmen ihren Zusammenhalt und sind weit in der Überzahl; sie sind das Wichtigste, werden aber meistens vergessen!”

So definiert der Nobelpreisträger für Physik, Professor Carlo Rubia, die Quanten. Zu gut Deutsch heißt das: Die Quanten sind der Leim für die Materie, sie haben “das absolute Sagen als Boss“ und mit Hilfe ihrer Informationen, über Frequenz und Amplitude, steuern sie die Welt und das Leben.

Damit steuern sie auch alle Lebensvorgänge im menschlichen Körper!

Der Zelltod wird elektromagnetisch angezeigt!

Zur allgemeinen Information an andere Zellen der Umgebung strahlt z.B. jede sterbende Zelle plötzlich das Tausendfache an Licht ab und verlischt dann für immer (Popp). Sie gibt quasi eine "Email" auf, um dem Immunsystem ihren Tod anzuzeigen. So "weiß" das Immunsystem, daß es eine abgestorbene Zelle zu entsorgen gilt. Das "Lebenslicht" erlischt im wahrsten Sinne des Wortes.

(Einstein, Heim, Heisenberg, Mubeim, Pietschmann, Planck, Popp, Rubia)

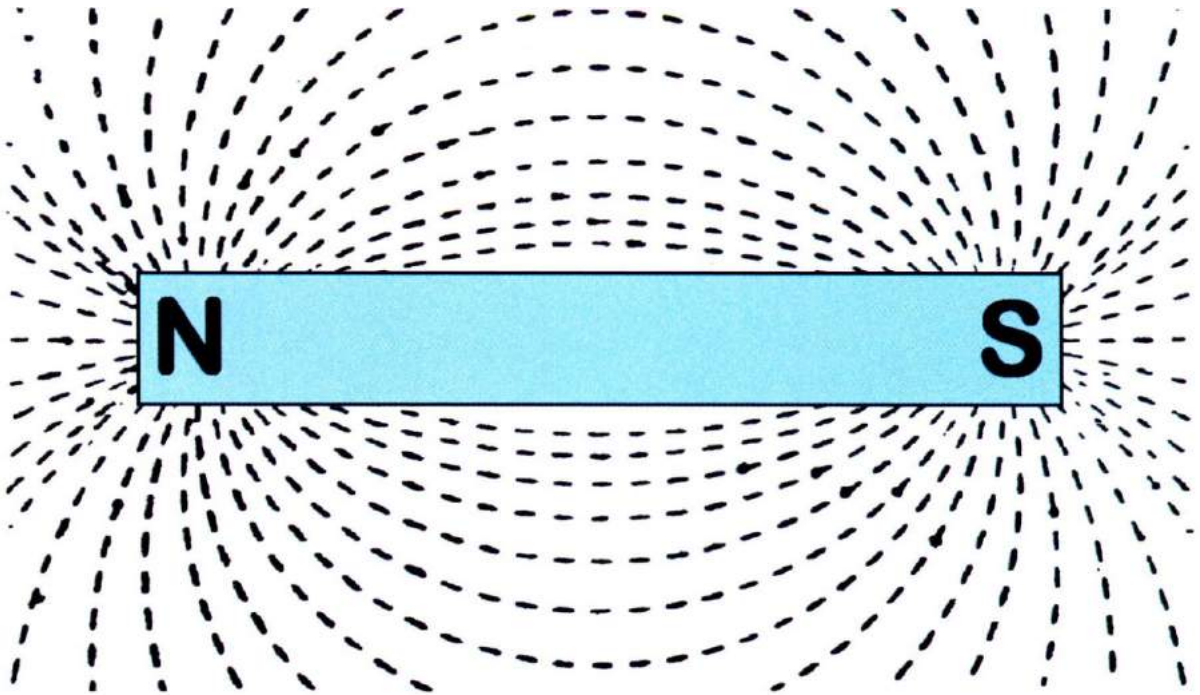


Bild 2: Die Feldbildung extrem langwelliger Quanten wird hier schematisch anhand eines Stabmagneten und Eisenfeilspänen gezeigt. Obwohl die Feldlinien von Pol zu Pol verlaufen, breiten sie sich doch unendlich in das All aus. Ihre Stärke läßt mit dem Quadrat der Entfernung nach.

Wie entsteht ein Magnetfeld?

Im Jahre 1820 hat der dänische Physiker Oersted erkannt, das ein Magnetfeld immer dann entsteht, wenn irgendwo ein elektrischer Strom fließt. Ein elektrischer Strom ist nun wiederum weiter nichts, als die **Bewegung von elektrischen Ladungen**, egal wo sie sich bewegen.

Bewegte Ladungen sind:

1. negative Elektronen (e^-)
2. negative Ionen (Atom mit mehr Elektronen (e^-) auf seiner Außenschale (Cl^-))
3. positive Ionen (Atom, dem Elektronen (e^-) auf seiner Außenschale fehlen (K^+))



Bild 3: Wie das Magnetfeld um den Stromfluß herum entsteht, zeigt uns unsere rechte Hand. Der Daumen gibt die Richtung des Stromflusses an und die Finger beschreiben den Verlauf der Feldlinien. Ein jeder Strom fließt also immer in einem elektromagnetischen Tunnel.

Die **Elektronen** bewegen sich nach unserem Verständnis in den Kabeln für die Stromversorgung oder in unseren Telefonleitungen. Aber auch die um einen Atomkern kreisenden Elektronen stellen elektrische Ströme dar. Demnach fließen nicht nur in den Kabeln Ihres Computers elektrische Ströme, sondern z.B. auch in der Plastikverkleidung des Bildschirms. Dieses Prinzip gilt auch wieder für alle Atome aus denen der menschliche Organismus besteht.

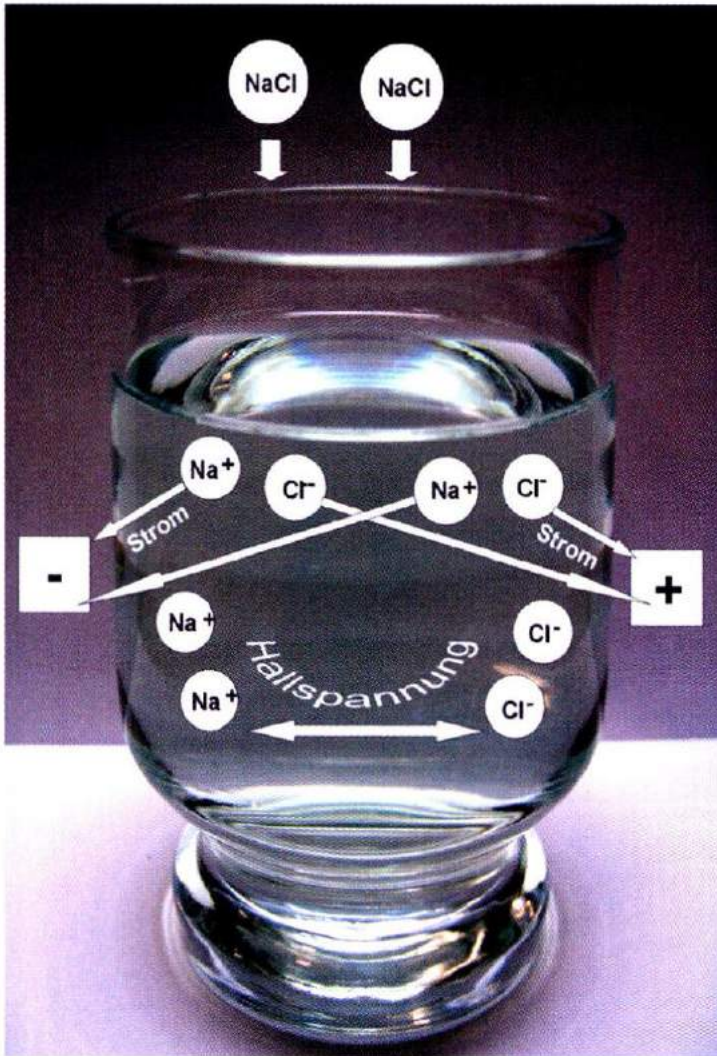


Bild 4: Werden Salzkristalle in Wasser gestreut, so brechen die Wassermoleküle das Kristallgitter auf. Es entstehen aus dem Salz-molekül positive und negative Ionen. Wird ein Magnet außen am Glas angelegt, so strömen die Ionen zum entsprechenden Pol des Magneten. Das sind dann feine elektrische Ströme, von Magnetfeldern umgeben. Die auf diese Weise getrennten Ladungen bilden dann eine elektrische Spannung - die HALL-Spannung.

Ionen befinden sich in der Hauptsache in wässrigen Lösungen. Streut man eine Priesse Kochsalz, Natriumchlorid (**NaCl**) in Wasser, so löst sich dieses Salz auf. Die magnetischen Wasser-Moleküle schieben sich dabei zwischen Natriumatom und Chloratom, wodurch das Kristallgitter aufgebrochen wird. Aus einem Teil **NaCl** entstehen zwei Teile, das positive Natrium- und das negative Chlor-Ion (**Na⁺, Cl⁻**). Und schon existieren zwei elektrische Ladungen im Wasser. Eine solche Salzlösung nennt man **Elektrolyt**, weil sie elektrischen Strom leitet.

Bewegen sich nun diese vielen Ionen in der Lösung, so bedeutet das: Es fließen viele kleine Strömchen! Infolge dieser feinen Ionen-Ströme werden gleichzeitig viele feine **Magnetfelder** erzeugt.

Alle Lebewesen sind Elektrolyte!

Unser Körper besteht in der Hauptsache **aus Wasser und darin gelösten Salzen**. Deshalb schmecken Tränen und Schweiß salzig. Er ist also auch ein **Elektrolyt!** Die nahezu schier unendliche Fülle von Strömen im Körper besteht aus:

1. allen Elektronen, die um jeden einzelnen Atomkern unseres Körpers kreisen,
2. allen Ionen-Strömen und
3. den Strömen, die von den Zellen, Geweben und Organen produziert werden (z.B. Herz).

Unser Körper besteht fast nur aus elektrischen Strömen!

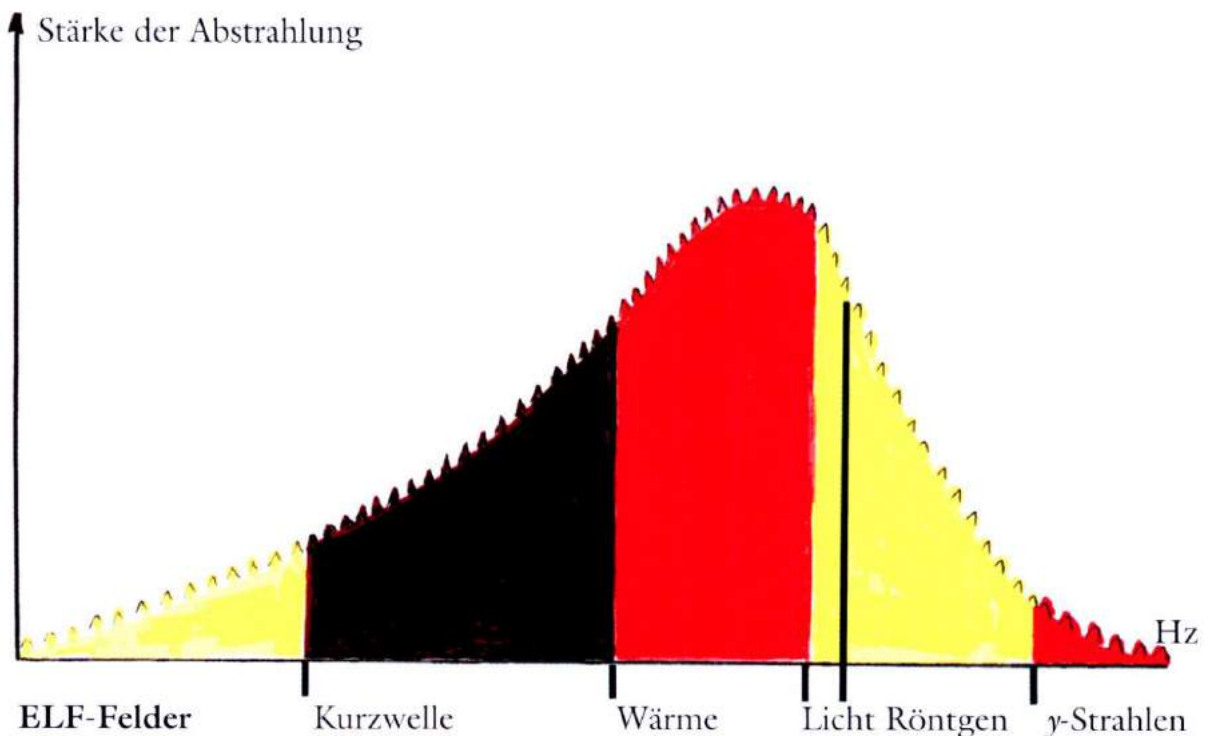


Bild 5: Die Verteilung der elektromagnetische Abstrahlung eines Menschen nach Bigu del Blanco entspricht genau jener des Weltalls. Am meisten strahlt ein Mensch Wärme ab. Die ELF-Felder und die Gamma-Strahlen werden nur wenig emittiert. Die auf die Strahlungskurve aufgesetzten Spikes entsprechen den individuellen Frequenzen eines Menschen und sind absolut einmalig.

Das bedeutet nun wiederum, daß in unserem Organismus stetig zwangsläufig eine nahezu unendliche Fülle von **elektromagnetischen Feldern** und Strahlen aller Wellenlängen entstehen muß, die natürlich auch als Feld oder als Strahlen abgegeben werden! Am meisten strahlen wir Wärme-**Quanten** ab, deren Wärme wir deutlich spüren können. Wegen dieser Wärmestrahlung kann ein Mensch im Dunkeln mit Nachtsichtgeräten auf weite Entfernung erkannt werden (Cohen).

Unser Körper besteht fast nur aus Elektromagnetismus!

Der kanadische Physiker Bigu del Blanco hat das nachgewiesen. Jeder Mensch ist zu 99,99% ein Felder- und Strahlen bildendes elektromagnetisches Individuum und von einer "Abstrahlungswolke" aller dieser Elektromagnetismen umgeben. Diese Abstrahlungswolke eines Menschen besteht aus völlig individuellen Frequenzen.

Jeder Mensch ist obendrein elektromagnetisch ein absolutes Unikat!

Die Medizin nutzt Quanten aller Wellenlängen

Wer ins Radiumbad Brambach zur Kur fährt, wird mit radioaktiven Substanzen behandelt. Radium strahlt, wie der Name sagt, kurzwellige **γ -Strahlen** ab. Gamma-Strahlen werden mit mehr oder minder großem Erfolg zur Rheumabehandlung angewendet (Radium = Strahlendes).

Die **Röntgenstrahlung** wird von den Medizinern genutzt, um die inneren Organe ihrer Patienten zu diagnostischen Zwecken darzustellen. Gegenüber der ersten Röntgenaufnahme der Hand von Frau Röntgen, aufgenommen am 22.12.1895, zeigen die heutigen modernen Computeraufnahmen verblüffende Einzelheiten des Körperinneren.

Rotlicht wurde früher bei Mittelohrentzündungen gegeben, um die Durchblutung im Ohr zu verbessern. Heute verabreicht man dummerweise Antibiotika statt Rotlicht. Mit gebündeltem **Laserlicht** operiert man neuerdings sogar Augen.

Sehr beliebt ist das "Sonnenbaden". Man wird schön braun und kann zeigen, daß man im Urlaub war. Manchmal landet man aber auch mit einem deftigen Sonnenbrand auf der Intensivstation, wenn man sich den Sonnenstrahlen zu lange ausgesetzt hat. Die richtig dosierte **Lichttherapie** ist dagegen eine wichtige Energiequelle für den Organismus.

Die **Kurzwele** wurde häufig bei Verstauchungen der Gelenke genutzt. Sie hat einen Nachteil, auch hier kann es zu Verbrennungen kommen, wenn man die Dosis nicht genau einhält. Außerdem geht sie nicht ausreichend genug in die Tiefe.

Die extrem lange Welle des **Magnetfeldes** passiert den Körper problemlos. Deshalb nutzt man sie heute zum Magneto-Resonanz-Imaging (**MRI**). Mit Hilfe zweier Magnetfelder, einem statischen und einem pulsierenden, können alle Organe eines Menschen, die Wasser enthalten, haarklein dargestellt werden.

Allerdings verwendet man beim **MRI** ein so hohes Magnetfeld, daß Professor Becker schon seit Jahren warnt, dieses Verfahren derart kritiklos einzusetzen, wie es heute geschieht. Ein Zwei-Tesla-Magnetfeld ist nämlich für den Körper Streß pur, weil dabei überaus hohe, unphysiologische Ströme induziert werden.

Schlüsselbunde würden wie Geschosse durch den Tomographen schießen, wenn man sie denn ließe. Wie verhalten sich aber die vielen elektrischen Ladungen eines menschlichen Körpers in diesem starken Feld? Das steht offensichtlich nicht zur Diskussion, schließlich lautet die widersprüchliche, rein deutsche Begründung: Magnetfelder haben keine Wirkung auf den Menschen!

Ein Magnetfeld so zu optimieren, um es zur Diagnostik einzusetzen ist wegen der schönen Bilder vom Körperinneren noch jedem Durchschnittsbürger zu vermitteln. Kaum einer kann sich dagegen bildlich vorstellen, daß mit einem **Magnetfeld**

Körperströme imitiert werden können, um dadurch physiologische Effekte hervorzurufen und Heilung anzuschalten.

Pulsierende Felder lassen elektrische Ladungen oszillieren!

Die langwelligen Quanten eines pulsierenden elektromagnetischen Feldes (**PEMF**) durchdringen den Körper des Menschen völlig problemlos. Sie können daher in jeder Tiefe unseres Organismus bis in die Zelle hinein ihre Wirkung entfalten. Das vermag kein anderer Elektromagnetismus in dieser Art.

Da der menschliche Organismus ein Elektrolyt ist, werden durch die Kraft des **PEMF** überall in unserem Körper elektrische Ladungen in schwingende Bewegung versetzt, gleichsam pulsierende elektrische Ströme induziert. Dabei verliert das Magnetfeld 6% seiner Energie, weil Stromerzeugung eben Kraft kostet (Ludwig). Diese Stromerzeugung durch das **PEMF** funktioniert im Zwischenzellgewebe um so besser, je optimierter die wässrige Phase in diesem Bereich ist.

Pulsierende Ströme im Menschen sind etwas Allgegenwärtiges!

Der Einstrom von Ionen in die Zelle hinein zu ihrer Ernährung ist genauso ein elektrischer Strom wie das Ausschleusen der Ionen, die beim Zellstoffwechsel entstanden sind. Dieser Pumpvorgang durch die Zellmembran verläuft bei einer Frequenz um die 20.000 Hz.

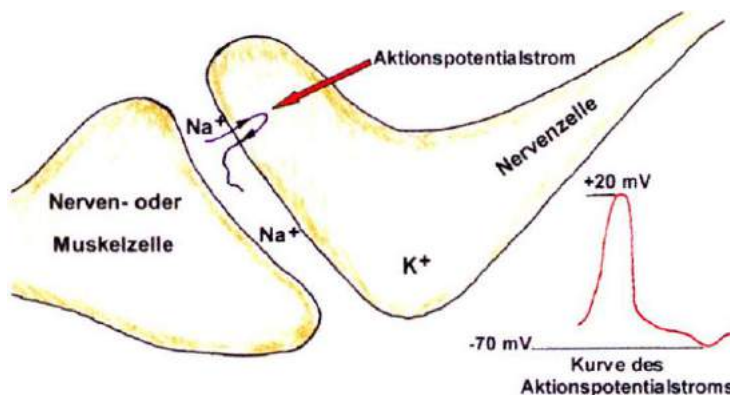


Bild 6: Wenn ein Nerv gereizt wird, so entsteht durch blitzschnelles Fließen von Natrium-Ionen in die Zelle hinein und wieder heraus ein sogenannter Aktionspotentialstrom. Das passiert innerhalb von 0,1 Millisekunde. Auf diese Weise wird ein Reiz von einem Nerven zum anderen oder zu einem Muskel weitergeleitet. Wer im Oktober 1994 die Zeitschrift "Science" gelesen hat, weiß, daß genau dieser Strom Heilung und Regeneration elektrisch (!) anschaltet.

Beim Auftreten mit dem Bein während des Laufens und beim darauffolgenden Entlasten des Beines fließen in den Gelenkknorpeln des Knies und der Hüfte pulsierende Ströme. Sie sind der Reiz zur Produktion von Knorpelmasse (Matrix). Die Frequenz dieser Ströme beträgt je nach Laufstil zwischen 0,8 und 1,4 Hz.

In den Knochen geschieht ähnliches. Ihre Dehnung bewirkt positive elektrische Potentiale, die Kompression negative. Diese Potentialschwankungen "sagen" dem Knochen über die elektrische Information, wie er wachsen soll, damit er dort am stabilsten ist, wo er stark belastet wird und umgekehrt. Die Frequenz der Stimulierung

des Knochenwachstums liegt bei durchschnittlich 15,3 Hz, hat Prof. Fitzsimmons von der Loma Linda University herausgefunden.

Seit über 100 Jahren ist bekannt, daß unser Herz beim Schlagen einen Strom erzeugt. Diese charakteristische Stromkurve kennt heute sogar schon jeder medizinische Laie recht genau. Er weiß auch, daß aus dem Verlauf der Stromkurve eine Aussage über die Funktion des Herzens gemacht werden kann. Dieser Strom pulsiert in einem 1,2-Hertz-Rhythmus, wenn das Herz ca. 70 Mal in der Minute schlägt.

Dort, wo wir am Handgelenk den Puls tasten, können wir ihn auch als einen pulsierenden Strom aufzeichnen. Er pulsiert im Herzrhythmus, hat aber eine andere Schwingungskurve (Ludwig, Warnke, Plattner/Werner).

Unser Gehirn macht pulsierende Ströme unterschiedlicher Haupt-Frequenzen je nach Wachzustand. Die Aufzeichnung der Hirnstromkurve (**EEG**) ist die Summe von 14 Milliarden Aktionspotentialströmen jeder einzelnen Hirnzelle (Ludwig).

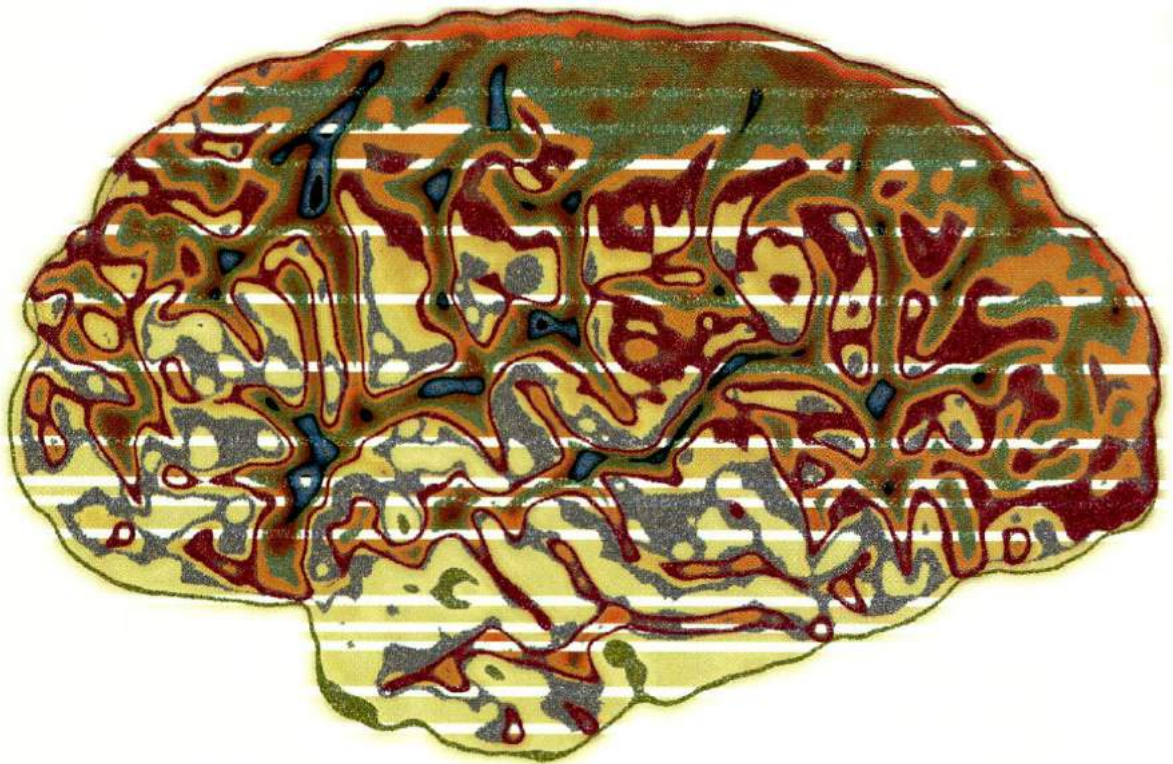


Bild 7: Das Gehirn eines Menschen schwingt je nach Bewußtseinszustand unterschiedlich schnell. Schläft der Mensch, schwingt es am langsamsten mit 1 bis 3 Hz. Ist der Mensch hellwach, schwingt das Hirn laut EEG mit 20 bis 30 Hz. Wichtige Frequenzen, in denen das Gehirn entspannt, liegen zwischen 7 und 12 Hz. In diesen Frequenzen schwingt es, wenn der Mensch betet oder meditiert.

Ich könnte hier noch eine ganze Reihe körpereigener Ströme anführen und deren spezifische Pulsation nennen, möchte es aber damit bewenden lassen. Wichtig ist nur: **An den Stromkurven des Gehirns und des Herzen kann der Arzt feststellen, ob das Organ gesund ist oder ob es krankhafte Störungen aufweist.** Das gilt natürlich für alle anderen Organe auch, nur ist das in der Medizin leider kaum bekannt.

Literatur: Bollet, Froböse, Grodzinski, Trock

Ein Magnetfeld kann körpereiche Ströme induzieren!

Die Mikroelektronik von heute bietet nun endlich die technischen Möglichkeiten, ein Magnetfeld so zu konstruieren, so daß es die normalen, pulsierenden Ströme gesunder Zellen und Organe imitieren kann. Diese durch die **PERTH** imitierten Ströme unterscheiden sich dann nicht mehr von den körpereigenen galvanischen Strömen. Sie können deshalb leistungsschwache Zellen und Organe stimulieren.

Es ist ähnlich als würde man einen Menschen bei einem plötzlichen Herzstillstand mit **Elektroschock** behandeln, um den Herzschlag erneut zu starten. Wie das geht, weiß inzwischen jeder Laie, wenn er nur den Film "Doc Hollywood" gesehen hat. Eine **PERTH** wirkt im Körper ebenfalls über Ströme regulierend, nur sind diese Ströme nicht so aggressiv, wie die bei der Wiederbelebung des Herzens genutzten.

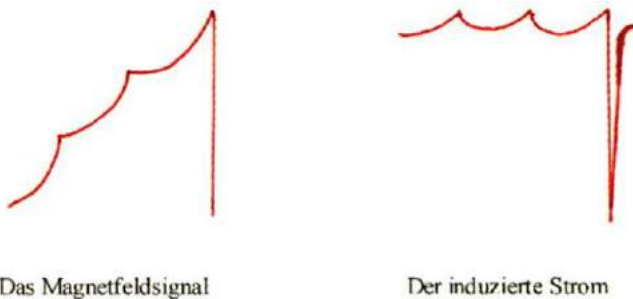


Bild 8: Der in vielen Magnetfeld-Systemen verwendete, dreifach ansteigende Sägezahn ruft im Körper völlig andere Stromsignale hervor, als man das allgemein vermuten würde. Sie entsprechen nicht den körpereigenen Strömen. Nach Ludwig ist der Sägezahn deshalb kein physiologisches Signal (Aufzeichnung der Signale durch Lowas und Thuile).

Um körpereigene Ströme nachzuahmen, muß das Magnetfeld ganz bestimmte Bedingungen erfüllen, die hier nicht diskutiert werden sollen. Ein Beispiel dafür, wie sich das Magnetfeldsignal in der Form von den von ihm induzierten Strömen unterscheidet, zeigt die Abbildung 8.

Ein Magnetfeld wirkt auch über das elektrische Feld

Jedes **PEMF** ist ein Wirbelfeld, weil es sich um den Stromfluß herum ausbildet. Es zieht deshalb alle Ionen kreisförmig durch den Organismus. Dabei werden durch die Kraft des **PEMF**, die sog. **LORENTZ-Kraft** oder Electromotive force (**Emf**), die leichtesten Ionen (Wasserstoff-Ionen, **H⁺**) am schnellsten gezogen. Sie eilen allen anderen Ionen voraus und werden an jeder Zellwand (Barriere) gestoppt. Dort reichern sie sich an den Barrieren schnell an und übersäuern sie, denn die **H**-Ionen-Konzentration ist ja für den Säuregrad eines Milieus verantwortlich.

Eine Übersäuerung darf aber nicht sein, da die Lebensprozesse dann nicht mehr richtig funktionieren. Sie funktionieren optimal nur bei **pH 7,41**.

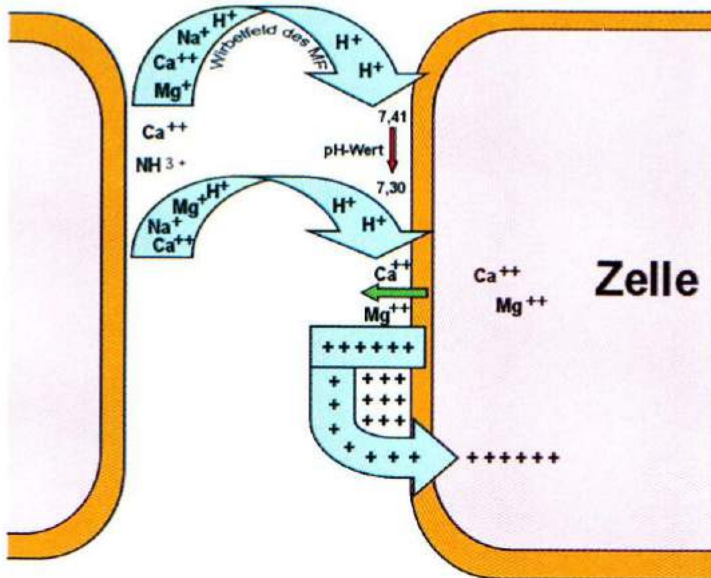


Bild 9: Das Wirbelfeld zieht die Ionen im Kreisbogen. Die leichten H⁺-Ionen eilen voraus und übersäuern die Zellwände. Andere positive Ionen neutralisieren dann das saure Milieu an den Zellwänden. Das führt zu einer Polarisation. Durch den plötzlichen Einstrom von Ionen in die Zelle kommt es zu einer Depolarisation der Zellwand. Anschließend wird die Membran wieder repolarisiert und die alten elektrischen Verhältnisse hergestellt. Diese Vorgänge verbessern die Zellernährung und führen zur besseren Wirkung von Medikamenten.

Zur Neutralisation dieser Übersäuerung werden jetzt von den Zellwänden positive Calcium- und Magnesium-Ionen abgegeben (**Ca⁺⁺, Mg⁺⁺**) wobei nun ein großes Übergewicht von diesen positiven Ionen (**H⁺, Ca⁺⁺, Mg⁺⁺**) an den Barrieren entsteht. Parallel dazu baut sich ein wunderschöner Ionen-Druck auf, der die Membrantore der Zellwände öffnen kann. Ionen beginnen blitzschnell in die Zelle hinein- und aus der Zelle herauszuströmen. Es werden aber nicht nur die positiven Ionen durch die Zellwände gebracht, sondern auch die negativen Ionen mitgerissen.

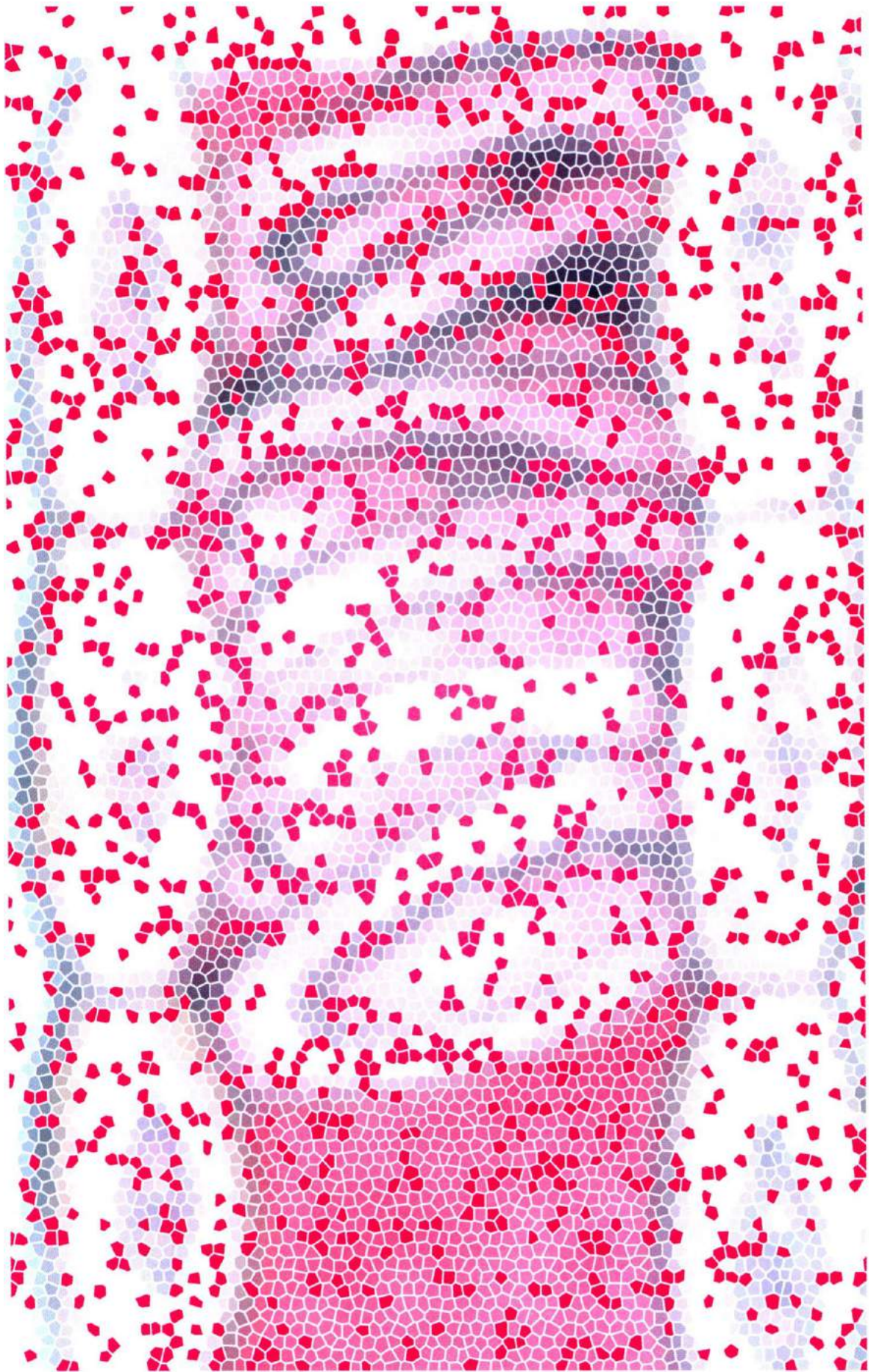
Das Ergebnis ist eine bessere Ernährung aller Zellen.

Diese Prozesse an den Membranen der Zellen werden mit den Begriffen **Polarisation, Depolarisation und Repolarisation** bezeichnet. Sie kommen durch die blitzartigen Wechsel der elektrischen Aufladungen an den Zellmembranen zustande. Für viele wichtige physiologische Prozesse im Organismus sind diese **elektrischen Wechselfelder** verantwortlich.

Literatur: Benson, Borodina, Borodinow, Cohen, Klinkow, Lau, Ludwig, Plattner/Werner, Traikow, Warnke, Werner, Zhukow

Wir erleben gleichartige Vorgänge auch während eines Gewitters, weshalb manche Rheumatiker ein Unwetter besser vorhersagen können, als der Wetterdienst. Sie haben nämlich Schmerzen, selbst wenn das Gewitter 500 km entfernt ist. Die Schmerzen entstehen beim Ionen-Transfer durch die Zellwände, hervorgerufen durch die 20.000 Hz Schwingung der Blitze. Diese Schwingung ist den Blitzen (**Spherics**) ebenso eigen wie einer **PERTH**.

Viele Menschen, die sich nach einem Gewitter erfrischt und pudelwohl fühlen, glauben die Abkühlung nach dem Gewitter wäre allein die Ursache dafür. Es sind aber hauptsächlich die Spherics, die die Zellernährung befördern (Warnke).



Kann ein pulsierendes Magnetfeld Krebs hervorrufen?

Wird nach einem Verbrecher gefahndet, so gibt man ein Phantombild oder sogar ein richtiges Foto des Gesuchten heraus. Man beschreibt die Größe, die Haarfarbe, die Kleidung und Besondere Kennzeichen. Soviel Mühe geben sich jene Autoren nicht, die in manchen Schriftstücken verkünden: „Magnetfelder können Krebs hervorrufen!“

Ja, welche Magnetfelder? – muß man da gleich fragen. Es werden bei solchen Aussagen immer alle **PEMF** unzulässig über “einen Kamm geschoren“, als würde es da nicht gewaltige Unterschiede in **Frequenz** und **Amplitude** nach der Zeit geben.

Bei den Magnetfeldern ist es nämlich ähnlich wie bei Abel und Kain, es gibt “gute“ und es gibt “böse“. Ich habe weiter oben ausführlich dargelegt, wie wichtig elektromagnetische Felder für unser Leben sind und wie unsere Organe während der Lebensvorgänge Magnetfelder ganz bestimmter Frequenz und Stärke zuhauf produzieren. **“Leben ist die höchst entwickelte Form elektromagnetischer Energie“** habe ich schon 1996 im Buch “ENERGIE“ geschrieben, da auch wir Menschen zu 99,99% aus Elektromagnetismus bestehen.

Die Ein-Hertz-Magnetfeld-Schwingung wird gleichermaßen vom Gehirn und vom Knorpel während der Lebensvorgänge generiert. Sie ist etwas Natürliches und Nützliches für unseren Körper. Selbst wenn man sie in einer physiologischen Feldstärke künstlich erzeugt und in den Körper bringt, stiftet sie nur Gutes.

Viele “menschengemachte“ Magnetfelder sind die gefährlichen!

Die Ingenieure, die mit ihren Gerätschaften technische Felder produzieren, kümmern sich in der Regel nicht um die physiologischen Erfordernisse und die Gesundheit der Menschen. Ein Wechselstrom von 50/60 Hertz wurde vor über 100 Jahren deshalb gewählt, weil die Generatoren zur Stromherstellung nicht mehr als 3.600 Umdrehungen in der Minute machen konnten.

Die 50/60-Hz-Schwingungen sind also menschengemacht. Sie gibt es in der Natur nicht und sie können bei nächtlicher Einwirkung den Melatonin-inhalt des Menschen durcheinanderbringen (Warnke). Ausgerechnet sie werden aber für die Stromversorgung in der ganzen Welt genutzt. Da macht sich keiner Sorgen.

In solchen Ländern wie Rußland, Schweden und den USA, in denen über die biologischen Wirkungen der unterschiedlichen **PEMF** ernsthaft geforscht wird, weiß man sicher:

Wer unter einer Hochspannungsleitung wohnt und diesen 50/60 Hz nahezu ständig ausgesetzt ist, bei dem ist die Wahrscheinlichkeit siebenmal höher an Blutkrebs zu erkranken als bei anderen Menschen. Wärmedecken und beheizte Wasserbetten können übrigens die gleichen schädlichen Wirkungen haben.

Die Universität Hannover hat außerdem nachgewiesen, daß die 50-Hz-Schwingung mit einer Stärke von 100 μT (deutscher Grenzwert) schon bei Ratten Krebs erzeugen kann. In der University of Washington in Seattle konnte man bei einer Frequenz von 60 Hz und einer Stärke von 100 μT in den Zellen Genbrüche erzeugen. Genbrüche entstehen

auch beim Telefonieren mit dem Handy, war im "Berliner Kurier" vom 08.12.2004 zu lesen. Dieses Wissen stammt aus 12 unabhängigen Studien, die in sieben EU-Ländern durchgeführt wurden.

Ja, es gibt Magnetfelder, die unter bestimmten Bedingungen eine Krebsentstehung befördern oder gar auslösen können. Solche Bedingungen liegen dann vor:

Wenn ein **PEMF unphysiologisch** in Stärke, Frequenz und Taktung ist,
wenn dieses dann über einen sehr langen Zeitraum **Tag und Nacht** einwirkt,
wenn es die **Biologische Energie** eines Menschen **unter 50%** absenkt, wenn es eine
gravierende **energetische Dysbalance** hervorruft, wenn es den **normalen
Körperrhythmus** verändert

und wenn daraufhin das Immunsystem so stark deprimiert wird, daß nicht ausreichend Abwehrkräfte gegen die Krebszellen mobilisiert werden können, um sie zu vernichten (Kapitel: „Biologische Energie“).

Die Zeit, in der unphysiologische **PEMF** einwirken müssen, um das kybernetische System des Körpers aus dem Rhythmus zu bringen, **ist individuell von Mensch zu Mensch verschieden**. Es kann schon in wenigen Minuten geschehen, es kann aber auch Jahre der Einwirkung erfordern (Smith).

Die Biologische Energie ist meßbar

Da man die Biologische Energie eines Menschen dank der Raumfahrtmedizin heute schon sehr einfach messen kann, ist es möglich, den Trend zur Entstehung einer Erkrankung lange vor ihrem Manifestwerden zu erkennen. Jede Erkrankung geht nämlich anfangs immer mit einer Störung der **Biologischen Energie** einher. Gelingt es durch prophylaktische Maßnahmen, alle durch vielfältigen Umweltstreß auftretenden Energiestörungen regelmäßig wieder zur Norm auszubalancieren, so bleibt der Mensch trotz aller Widrigkeiten der Umwelteinflüsse gesund. Auf diese Weise werden z.B. alle Astronauten trotz des Weltraumstreß' auf der ISS am Leben erhalten.

Kann der Organismus aber schließlich nicht mehr ausregulieren, so entsteht Krankheit. Eine solche Meinung haben vor über 100 Jahren im Prinzip schon Pettenkofer und Virchow vertreten.

Angst und Mobbing können krank machen und Krebs hervorrufen!

Die Psyche ist ein Teil der "**Heiligen Drei-Einigkeit**" eines menschlichen Wesens: **Körper, Geist und Seele!** Ein starkes psychisches Trauma ist, wie wir sehen, in der Lage, die Biologische Energie weit unter 50% abzusenken. Seelische Probleme können also unterschiedliche körperliche Krankheiten hervorrufen wie umgekehrt eine intakte Psyche die Heilung organischer Krankheiten anschalten kann.

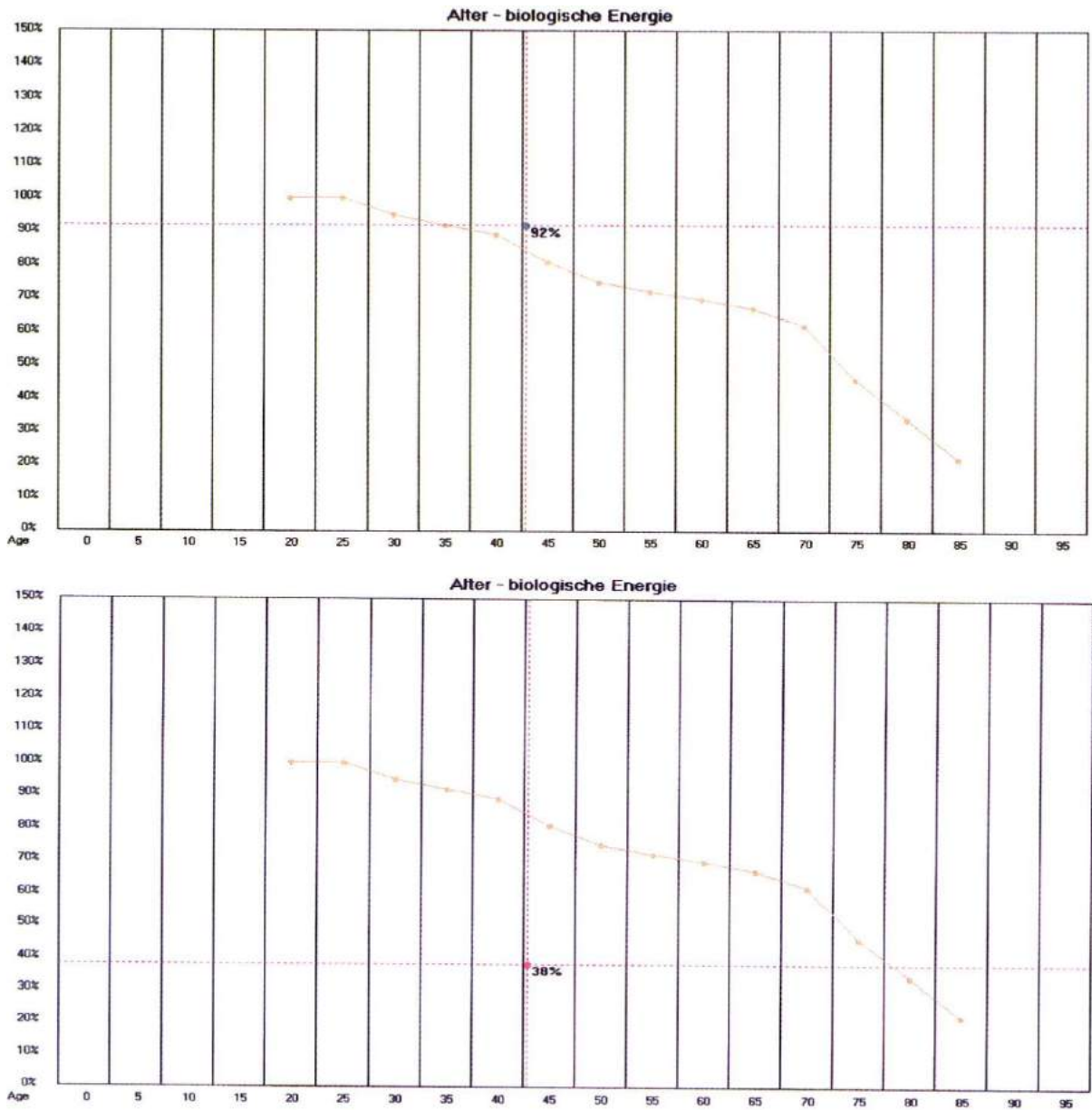


Bild 10: Allein durch begründete Todesangst sinkt die Biologische Energie dieser 42jährigen Frau innerhalb von 2 Tagen von sehr guten 92% bis auf gefährlich niedrige 38% ab. Durch eine solche Depression der Energie über lange Zeit kann jede Krankheit entstehen, auch Krebs. (Siehe: "Biologische Energie")

Die **PERTH** nutzt Frequenzen elektromagnetischer Felder, die seit 100 Jahren gut erforscht und nachweislich in der Lage sind, den Metabolismus und die Energiestörungen in jeder Beziehung optimal auszugleichen, zu regulieren und das Immunsystem zu stärken. Deshalb kann sie keinen Krebs hervorrufen. Im Gegenteil, es gibt genug Hinweise bei der Behandlung von Krebspatienten, daß die **PERTH** auf den Krebs ausgesprochen heilsam wirkt. Deshalb würde ich persönlich die **PERTH** zur Krebstherapie bei mir unbedingt einsetzen.

Literatur: Bigu del Blanco, Borodinow, Braun-von Gladiß, Daudert, Heber, Janata, Ludwig, Mayer-Tasch, Poliakov, Smith, Werner, Zagriadski

Das pulsierende Magnetfeld zur Therapie

Zu einer Therapie mit pulsierenden elektromagnetischen Feldern (PEMF) benötigt man grundsätzlich ein **Steuergerät** und einen **Applikator**.

Das Steuergerät produziert den pulsierenden Strom und der Applikator wandelt ihn in ein pulsierendes Magnetfeld um und bringt es in den Körper. Dort wird das **PEMF** erneut in Strom umgewandelt. Das absolut Entscheidende für eine optimale Magnetfeldtherapie (**MFT**) sind die Qualität und die Quantität des Magnetfeldes und der von ihm im Körper induzierten Ströme!

In den vergangenen 15 Jahren kamen immer mehr Varianten von **MFT**-Geräten auf den europäischen Markt. Viele Verkäufer versprechen ihnen, sie hätten das beste System zu verkaufen, und schon wurden Sie belogen. Ein "bestes" System kenne ich nicht. Ich kenne zwar nicht alle diese neuen Systeme, aber die 100 wichtigsten schon. Von diesen vielen Gerätevarianten, die mittlerweile in Mitteleuropa angeboten werden, würde ich lediglich die Systeme von **vier** Herstellern auf die Dauer für mich persönlich nutzen. Alle anderen, mir bekannten Systeme entsprechen nämlich leider nicht dem heutigen Kenntnisstand der Biophysik und der Physiologie eines Menschen. Sie richten sich häufig noch nicht einmal nach den Festlegungen der Grenzwerte in Deutschland, die ohnehin viel zu hoch angesetzt sind.

Magnetfeld ist eben nicht gleich Magnetfeld!

Die Güte eines **PEMF** zur Therapie hängt im wesentlichen vom Wissen desjenigen ab, der das Programm des Steuergerätes erarbeitet hat. Natürlich müssen auch die Applikatoren bestimmte Kriterien erfüllen. Ein Ringapplikator, der häufig noch in Praxen genutzt wird, kann z.B. die vom Steuergerät produzierten Therapie-Signale verändern. Die aus dem Ring von allen Seiten kommenden Signale interagieren miteinander und werden dadurch unsauber. Daß Wellen sich gegenseitig auslöschen oder verstärken können, wußte bereits schon Sir Isaac Newton.

Ein Therapie-Signal muß so gestaltet sein, daß es körpergleiche Ströme hervorruft. Sinuswellen, Trapez-, Rechteck- und Sägezahnsignale erfüllen diese Bedingungen mit Sicherheit nicht. Dr. Ludwig schreibt dazu "im einklang" 2001/1 sinngemäß: **"Unphysiologische Therapiesignale (Rechteck- oder Sägezahn-Signale) stellen nach unseren Erfahrungen auf Dauer eine negative Belastung für den Organismus dar – insbesondere bei älteren Menschen."**

Wir wollen aber mit einem Magnetfeld den behandelten Menschen nicht belasten sondern wollen ihn entlasten! Er soll entspannen und Streß aller Art abbauen und nicht einem wiederholten Dys-Streß ausgesetzt werden!

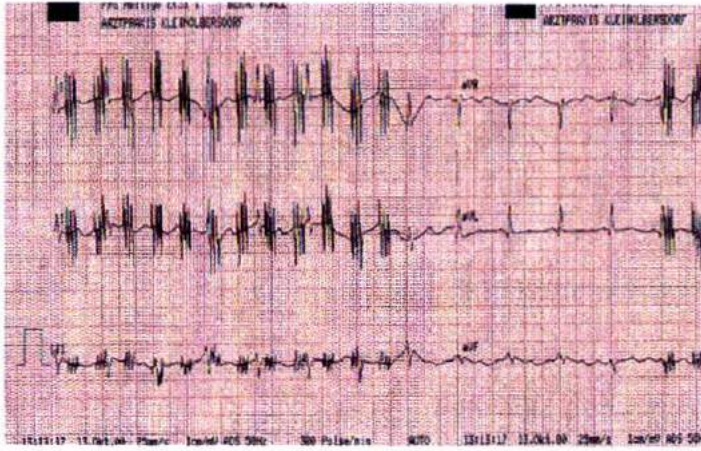


Bild 11: Bei einem Patienten wird während der Magnetfeldtherapie ein EKG geschrieben. Es werden gleichzeitig die Spannungsimpulse des Herzens und die des MFT-Systems aufgezeichnet. Das EKG dokumentiert eine unphysiologisch hohe Spannung und eine elektrische Herzschlagfolge von 300 Schlägen (!) pro Minute, hervorgerufen durch das MFT-Gerät. Bei einer übermäßig langen Therapiedauer könnte dieses System Herzflimmern auslösen, da elektrische Signale die Gewebe des Organismus zu steuern vermögen (EKG: Dr. Degenkolb).

Viele MFT-Systeme, die heute noch in den Arzt-Praxen stationiert sind, verwenden Feldstärken, die weit über die deutschen Grenzwerte hinausgehen. Sie arbeiten im Bereich von 10 Millitesla und solche Feldstärken rufen bereits thermische Effekte hervor, was nach Professor Hecht für den Behandelten durchaus gefährlich sein kann. (Sie kennen thermische Effekte von der Mikrowelle in der Küche.) Deshalb werden in der Regel mit solchen MFT-Geräten auch nur 9 bis 12 Behandlungen durchgeführt. Anschließend muß für lange Zeit pausiert werden.

Aber auch jene Systeme, die im Mikrottesla-Bereich arbeiten, entsprechen nicht den physiologischen Gegebenheiten. Selbst wenn das Erdmagnetfeld mit seinen 50 Mikrottesla (μT) als Alibi für die angebliche Natürlichkeit angeführt wird, ist das nicht richtig. Ein pulsierendes Feld von 50 μT , wie das eines MFT-Gerätes, hat eine erheblich stärkere Wirkung auf den Körper als das nahezu statische unserer Erde. Die Schnelligkeit des Wechsels eines **PEMF** ist für die Stärke der induzierten Ströme von entscheidender Bedeutung. Die induzierten Ströme müssen im Bereich von Milliardstel Ampere liegen, wenn sie körpergleich sein sollen.

In einem lebenden Organismus ist weniger bedeutend mehr!

Ein Beispiel: Das statische Erdmagnetfeld von 50 Mikrottesla (μT) induziert z.B. im Organismus ca. 0,05 Millivolt (**mV**). Ein **PEMF** mit Sägezahnimpuls von 50 μT bringt es dagegen auf stolze 5 mV, was hundertmal mehr ist.

Deshalb ist ein **PEMF** von 50 μT auch nicht physiologisch, ein statisches derselben Stärke dagegen schon. Und weil das so ist, entsteht auch häufig durch solche Systeme, die zwischen 30- und 160 μT arbeiten, eine sogenannte **Adaptation** (Gewöhnung) an das Feld.

Die Adaptation ist der Beweis für unphysiologische Signale

Eine Adaptation ist immer der untrügliche Beweis für einen Dauer-Streß durch unphysiologische Signale. Ein starker Organismus schaltet sich dann einfach aus diesem Streß-Magnetfeld aus und reagiert nicht mehr darauf. Wie er das macht, ist bis heute nicht bekannt. Ein geschwächter Körper kann auf die Dauer von einem Streß erzeugenden Therapiegerät krank werden, weil ihm die Kraft der Regulation fehlt.

Manche Magnetfeldanwender haben den Zustand der Adaptation schon einmal erlebt. Sie stellten nach 3 bis 8 Monaten fest: „Anfangs hat mir das Gerät wunderbar geholfen, aber nun sind meine Schmerzen wiedergekommen!“ **Nicht überall, wo Magnetfeldtherapie draufsteht, ist auch wirklich Magnetfeld-THERAPIE drin!**

Leben ist Optimierung im Niedrig-Energie-Bereich

Die Stromversorgung in unserem Haushalt arbeitet mit einer Spannung von 230 V und der Stromfluß ist mit einer 16 Ampere Sicherung abgesichert. Die Technik arbeitet also mit recht hohen Spannungen und Strömen. Anders ist es im menschlichen Organismus.

Die Stromstärke (A) und das Magnetfeld (T) wichtiger Organe nach Professor Käs, Strahlenexperte der Bundeswehr Universität München:

Ich möchte darauf verweisen: 1 nA entspricht einem Milliardstel Ampere und das Magnetfeld von **1 pT** ist mehr als eine Million Mal niedriger als das Magnetfeld der Erde. Mehr Strom benötigt unser Gehirn nicht, um sicher zu arbeiten, zu reagieren und zu denken. Aus diesem extrem niedrigen Strom resultiert, wie wir sehen, ein extrem niedriges Magnetfeld. **Im Umkehrschluß bedeutet das: Man benötigt zu einer physiologischen Therapie extrem niedrige Magnetfelder.**

Organ	Strom (A)	Magnetfeld (T)
Gehirn:	< 1 Nanoampere (nA)	1 Pikotesla (1 pT)
Netzhaut:	1 nA	0,1 - 10 pT
Herz:	1 nA	0,1 - 10 pT
Muskeln:	> 1 nA	10 pT

Wie sollte ein Magnetfeld-System zur Therapie sein?

a) Ein Magnetfeld zur Therapie sollte ein Soft-Magnetfeld sein. Es sollte sich nicht an den deutschen Grenzwerten orientieren und schon gar nicht darüber hinausgehen. Die deutschen Grenzwerte sind viel zu hoch angesetzt. Dagegen gelten bei den beiden "raumfahrenden" Nationen, USA und Rußland, aber auch bei den Schweden, per Gesetz Grenzwerte von nur einem Mikrottesla (**1 μ T**). Ein jedes System zur Therapie mit elektromagnetischen Feldern sollte sich an diese Grenzwerte von 1 μ T unbedingt halten. Ein PERTH-System muß in jedem Fall diesen Grenzwert einhalten, ansonsten erfüllt es die erforderlichen Kriterien nicht.

b) Das Therapieprogramm sollte so gestaltet sein, daß die unterschiedlich hohen **Biologischen Fenster** der verschiedenen Gewebe optimal getroffen werden.

Ein **PERTH-System** verwirklicht diese Forderung mit Hilfe einer LEVEL-Skala und den unterschiedlichen Applikatoren. Aber auch die Signale selbst müssen in bestimmten Abstufungen eingespielt werden. Ein wichtiger Faktor ist hierbei obendrein die Berücksichtigung der Abklingquote des Magnetfeldes einer **PERTH** bei den verschiedenen Applikatoren.

c) Die Magnetfeldsignale zur Therapie sollten natürliche Körperströme imitieren, wie z.B. den **Aktionspotentialstrom** und andere körpereigene Signale.

d) Ein Magnetfeld zur Therapie sollte ein breites Frequenzspektrum liefern, um viele Regelkreise im Organismus des Menschen gleichzeitig ansprechen zu können. So wie man eine Symphonie mit acht Tönen, Halb- und Obertönen in mehreren Oktaven spielt, so muß dem Organismus eine "elektromagnetische Melodie" angeboten werden.

Das **PERTH-System nach Prof. Dr. Werner** liefert z.B. ein Bündel von bis zu 258 Hauptfrequenzen und dazwischen eingelagerten Zitterschwingungen, um auch im Bereich der Enzyme regulieren zu können.

e) Ein Magnetfeldsystem zur Therapie sollte für die Behandlung von Menschen mit Herzschrittmachern geeignet sein. Das **PERTH-System nach Prof. Dr. Werner** ist tauglich für die Behandlung von Pacemakerträgern befand der Kardiologe Prof. Dr. Schlepper aus Bad Nauheim. Ebenfalls schrittmachertauglich ist das BEMER 3000. Bei anderen Systemen fragen Sie bitte den Hersteller.

f) Ein Magnetfeld zur Therapie sollte von Schwangeren, Schilddrüsenkranken, Epileptikern, Parkinsonkranken und Krebspatienten genutzt werden können.

Das **PERTH-System nach Prof. Dr. Werner** stellt für die Behandlung dieser Menschen keine Gegenanzeige dar. Ich würde aber aus rein rechtlichen Gründen eine ärztliche Begleitung von versierten Energiemedizinern befürworten. Bei anderen Systemen fragen Sie bitte den Hersteller.

g) Der Hersteller solcher Therapiesysteme sollte es sich leisten können, eine angemessene Garantiezeit zusätzlich zum Gesetz zu gewähren.

h) Ein gutes **PERTH-System** sollte nur zwei Kontraindikationen haben:

Die starke, akute Blutung und eine Blutvergiftung (Sepsis).

Mit einem extrem niedrigen Magnetfeld erzielt man eine sehr gute physiologische Wirkung im Organismus wenngleich das Techniker oft nicht verstehen können. Außerdem kann dem Behandelten kein Schaden zugefügt werden. Thermische Effekte sind sicher auszuschließen.

2 Tesla Magneto Resonanz Imaging (MRI) (zukünftig bis 7 T!)

1 Tesla ($T - 10^0$) _____ 10.000 Gaus (G)

Statische Magnetfeld-Matten, -Gürtel, -Einlegesohlen bis 4.000 G !

Magnetfeld-Therapie-Geräte um 10 mT

1 Millitesla ($mT - 10^{-3} T$) _____ 10 G

Magneto-Resonanz-Systeme (MRS) bis 160 μT

100 μT deutscher Grenzwert für PEMF

50 μT nahezu statisches Erdmagnetfeld

1 Mikrottesla ($\mu T - 10^{-6} T$) Grenzwert für PEMF: RUS/USA/Schweden__ 0,1 G

PERTH höchste Feldstärke

PERTH Mattenbehandlung

1 Nanotesla ($nT - 10^{-9} T$) _____ 0,000.1 G

Knochen, Knorpel

Herz, Muskeln

Netzhaut

PERTH Kopfapplikator

1 Pikotesla ($pT - 10^{-12} T$) _____ 0,000.000.1 G

Gehirn

1 Femtotesla ($fT - 10^{-15} T$) _____ 0,000.000.000.1 G

Der Mensch reagiert sogar schon auf 10^{-16} Tesla!

Bild 12: Das Schema der nächsten Seite gewährt einen guten Überblick über die große Schere zwischen

- 1. der extrem niedrigen Stärke des pulsierenden Magnetfeldes, welche vom Menschen bei seinen Lebensvorgängen selbst produziert wird,*
- 2. der normalen, lebenserhaltenden Magnetfeldstärke des nahezu statischen Feldes der Erde und*
- 3. der vom Menschen ziemlich bedenkenlos produzierten Magnetfeldstärken zu angeblich therapeutischen aber auch zu diagnostischen Zwecken.*

Sanfter ist besser

Kein Mensch würde auf die Idee kommen, eine Liebeserklärung in der Lautstärke eines laufenden Düsenaggregats von 130 dB vorzutragen. Es macht doch sicher viel mehr Eindruck und tiefere Emotionen, wenn dieser Mensch seine Liebe flüsternd erklärt. So ähnlich ist es auch bei der Therapie mit den elektromagnetischen Feldern.

Die Anforderungen an ein Steuergerät sind dargelegt worden. Die Applikatoren sind aber ebenso wichtig.

Applikatoren

Ein **Mattenapplikator** dient der Behandlung des ganzen Körpers. Jede Erkrankung ist nämlich immer ein Problem des gesamten Organismus. Als Krankheit wird dieses Problem lediglich an der schwächsten Stelle des Organismus manifest, so wie eine Kette am schwächsten Glied reißt. Also sind wir gut beraten, wenn wir ein- oder zweimal am Tag den gesamten Körper behandeln.

Die Applikatormatte muß nicht länger als 1,20 Meter sein, selbst dann nicht, wenn der Behandelte 2 Meter mißt. Die Spulen in der Matte sind so gearbeitet, daß die Unterschenkel am meisten Magnetfeld erhalten und der Kopf, außerhalb der Matte, am wenigsten. Dem Körper müssen nämlich unterschiedlich hohe Amplituden für eine optimale Behandlung angeboten werden und deshalb muß die Feldstärke für die Ganzkörper-Behandlung von unten nach oben abnehmen.

Auf keinen Fall können Sie aber Ihrem Gehirn Schaden zufügen, wenn Sie mit dem Kopf auf dem Fußende liegen, wo die Feldstärke am höchsten ist. Sie könnten theoretisch dort sogar 8 Stunden auf dem höchsten Level verbringen, ohne Schaden zu nehmen. Nur wirken würde dann eine **PERTH** besonders im Bereich der Nerven erheblich weniger.

Die Applikatormatte sollte auf dem Lattenrost Ihres Bettes unter der Matratze plaziert werden oder unter der Arztliege befestigt sein. Sie hält wiederholte Verformungen durch Bewegungen des Anwenders und durch Falten auf die Dauer nicht aus. Die elektrischen Kabel brechen dadurch. Unsere Applikatormatte unter der Matratze ist nach über 12 Jahren Nutzung immer noch intakt.

Für eine lokale Therapie sind mehrere Applikatoren entwickelt worden. Das **Applikatorkissen** dient der örtlichen Behandlung von Rücken-, Gelenk-, und Schulterproblemen. Zur Reise sollte man nur das Kissen mitnehmen, weil es für die kurze Zeit eines Urlaubs völlig ausreichend ist. Wenn Sie das Kissen auf die Erde legen, die Füße draufstellen und sich im Sessel sitzend behandeln, so erhalten Sie ebenfalls eine Ganzkörper-Therapie.

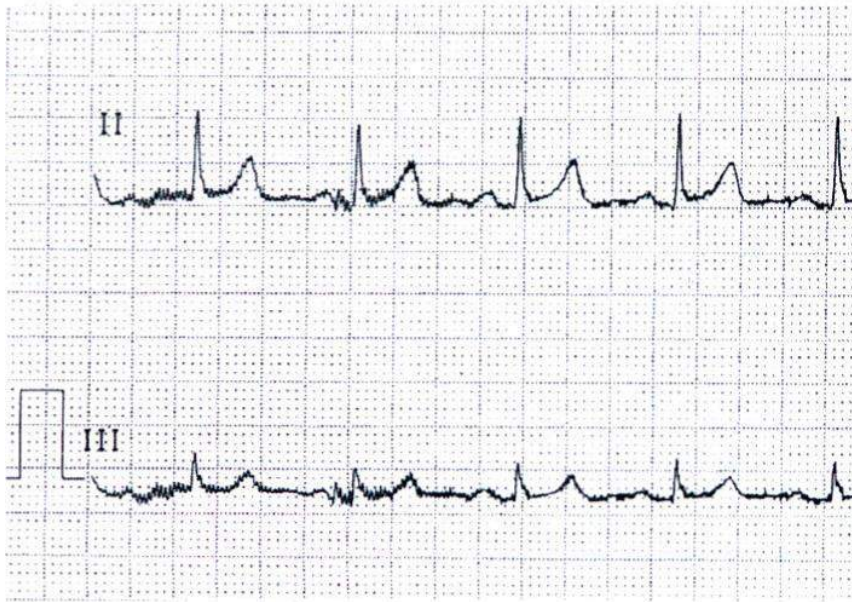
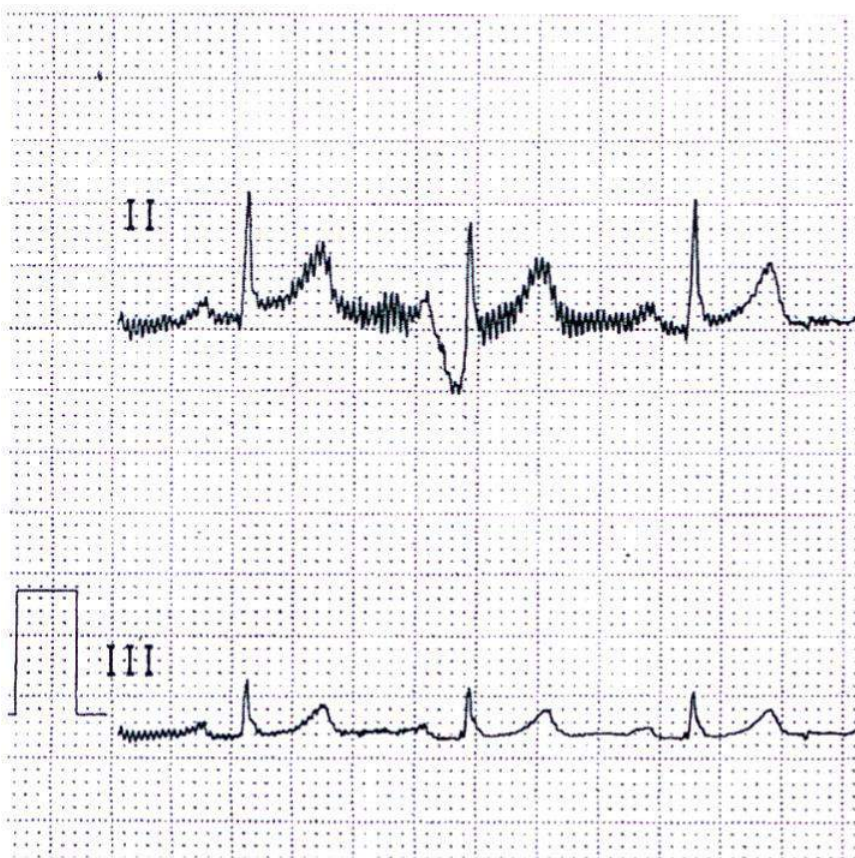
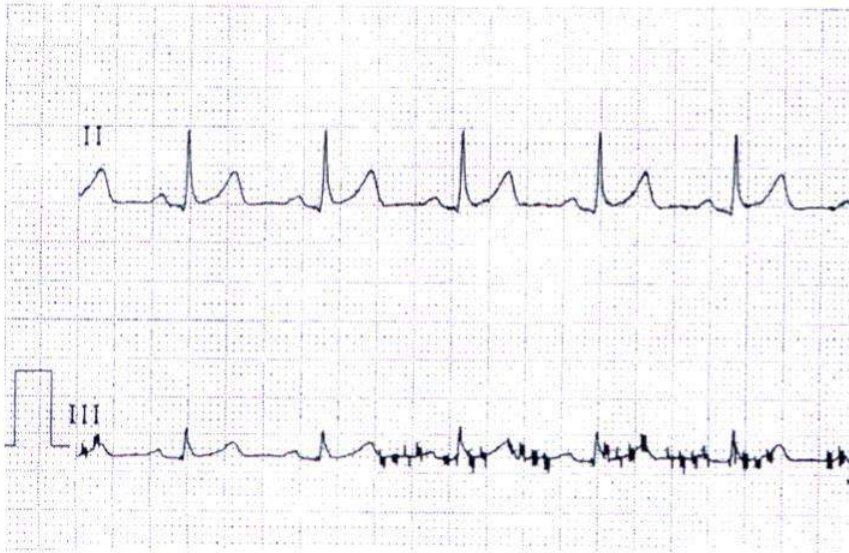


Bild 13: Hier werden mit Hilfe der EKG-Schreibung Ausschnitte aus den elektrischen Signalen dargestellt, die die Programme eines PERTH-Systems im Organismus erzeugen. Diese Signale von 0,2 Millivolt wurden beim Einspielen der PERTH nach Prof. Dr. Werner® mit dem Level 8 erzeugt und aufgezeichnet. Ab dem Level 4 sind die Signale im EKG nicht mehr darstellbar, da es dafür nicht empfindlich genug ist. Die Signale sind aber jederzeit anderweitig nachweisbar.



Ein kleiner, runder **Intensivapplikator** ist für jene Menschen entwickelt worden, die bereits auf der Warteliste für ein neues Knie- oder Hüftgelenk stehen, sich aber partout ihr eigenes Gelenk erhalten wollen. Lesen Sie bitte dazu mehr im Kapitel Arthrose.

Der **Kopfapplikator** ähnelt einem normalen Kopfhörer. In den Muscheln sind aber Spulen eingearbeitet, die ein extrem niedriges Magnetfeld abgeben. Auf dem "Level 1" werden nur 13 Pikotesla in 4 cm Entfernung von der Spule gemessen. Diese Feldstärke ist für die Therapie von Nervenzellen optimal.

Eine solch niedrige Feldstärke für Nervenprobleme aller Art zu nutzen, war 1998 der Rat von Professor Petzold, Hirnphysiologe an der Universität Marburg, an mich. Wie Sie sehen, habe ich seinen Rat befolgt.

Die **Pain-box** ist einerseits für die Behandlung eng umschriebener Schmerzen konzipiert, andererseits durch einen Therapeuten zur Akupunktur zu nutzen. Bei Schmerzen ist ein hoher Level angezeigt, zur Akupunktur ein niedriger.

Optimale Biologische Energie bedeutet Gesundheit

Überall dort, wo Arbeit geleistet wird, benötigt man Energie. Das gilt auch für das Leben. Eine Zelle pumpt Ionen zu ihrer Ernährung, Armmuskeln kontrahieren beim Klimmzug, ein Mensch geht spazieren, dies alles ist Arbeit. Die Energie für diese Arbeit schöpfen die Zellen aus der Nahrung. Kohlehydrate, Eiweiße und Fette werden in den Kraftwerken der Zelle, den **Mitochondrien**, mit Hilfe von Enzymen, Vitaminen und Sauerstoff (O_2) bei $37^\circ C$ verbrannt. Die dabei gewonnene Energie wird in einer chemischen Verbindung, dem **Adenosin-Tri-Phosphat (ATP)**, gespeichert. Das **ATP** ist der Supertreibstoff der Zelle!

Wird eines dieser Lebensmittel knapp, so entsteht "Treibstoffmangel" und daraus resultiert eine Minderfunktion der Zelle. Die geschwächte Zelle wird dann viel leichter angreifbar für Schädigungen aller Art. Sind einzelne Zellen und Gewebe durch mangelhafte Ernährung energiearm, leidet schließlich auch der gesamte Körper unter Energiemangel. Natürliche Lebensmittel ohne Zusatzstoffe und Geschmacksverstärker, Vitamine aus der Natur, ausreichend Sauerstoff in reiner Luft und ein sauberes Wasser ohne Kohlensäure sind demnach wichtige Voraussetzungen für ein gesundes Leben. **Achtzig Prozent aller Krankheiten "essen und trinken" wir!**

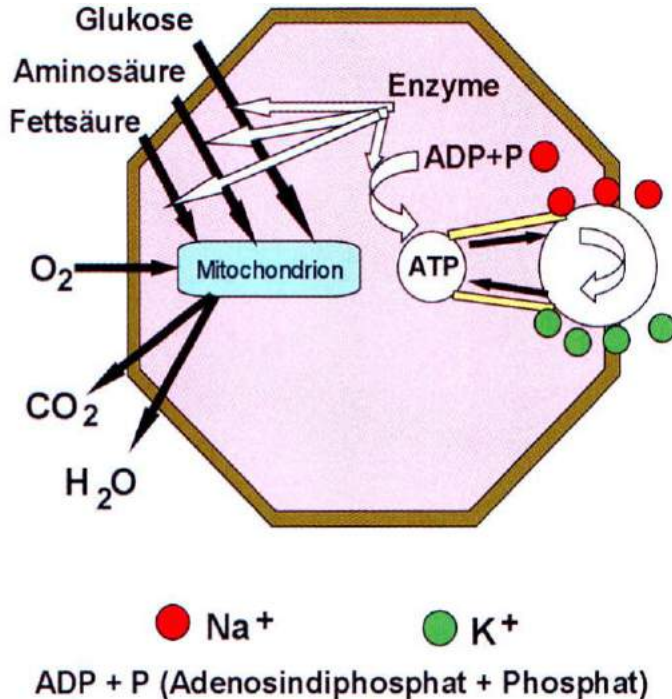


Bild 14: Die Hälfte des hergestellten ATP verwendet die Zelle nur dafür, um eine Membranspannung von 70 bis 80 mV aufzubauen. Dazu muß sie ständig Natrium (Na^+) aus der Zelle herausschleusen und Kalium (K^+) in die Zelle hineinpumpen. Ist die Zellbatterie voll aufgeladen, ist die Zelle stark und leistungsfähig. Sinkt die Membranspannung unter 70 mV, wird die Zelle schwach und schwächer. Bei

unter 30 mV Membranspannung stirbt sie. Sie gibt ihre Lebensenergie in Form von Licht ab und zeigt damit an, daß sie entsorgt werden muß. Eine mangelnde Membranspannung der Zellen ist für die meisten gesundheitlichen Probleme verantwortlich, wie z.B. Schmerz, Thrombose, Hyperaktivität und Schwäche des Immunsystems – letztendlich auch für Krebs.

Das CHI der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM)

Ein fortschreitender, physiologischer Energiemangel tritt obendrein grundsätzlich während des individuellen Lebens mit zunehmendem Alter auf. Der Hofarzt des chinesischen Kaisers hat diese energetische Auffassung vom Leben schon vor 2.500 Jahren im sogenannten "Huangdi Nei Jing" (Gelber Kaiser) aufgeschrieben.

Die Chinesen vertreten folgende Auffassung: Der Mensch erhält durch die Zeugung von seinen Eltern eine bestimmte Menge Energie auf seinem Lebensweg mit: Das **"Ursprungs-Chi"**! Dieses Ursprungs-Chi wird im Laufe des Lebens aufgebraucht und man kann es nicht wieder auffüllen.

Das "erworbene Chi" nehmen wir dagegen täglich in Form von Atmung und Nahrung auf, weshalb es in **"Atem-Chi"** und **"Nahrungs-Chi"** geteilt wird. Diese drei Arten des Chi bilden zusammen das **"Wahre-Chi"**. Das Wahre-Chi fließt in den **Meridianen** unseres Körpers in einem ganz bestimmten Rhythmus. Dieser ungestörte Energiefluß ist die Grundlage für eine normale Funktion des gesamten Organismus. Am ehesten kann man diese Meridiane mit den "Lichtleiterkabeln" vergleichen, die neuerdings von der Telekom verlegt werden. Beide leiten elektro-magnetische Energie viel schneller als unsere Nerven oder die Kupferdrähte. Diese Meridiane kennen Sie sogar sehr genau. Wenn Sie z.B. ein Kammkotelett nehmen, so ist das Fleisch von viel Bindegewebe umgeben. Gerade in diesem Bindegewebe verlaufen die lebenswichtigen Meridiane.

„Ein Mensch, dessen Chi kräftig ist, wird von keiner Krankheit befallen!“

Nun könnte man als Mensch im "sogenannten Wissenschaftszeitalter" daherkommen und sagen: „Jaaaa, was die alten Chinesen in grauer Vorzeit so dahingeschwätzt haben, das ist doch längst mystischer Schnee von vorgestern.“

Und das ist es eben nicht!

Gerade die moderne Raumfahrtmedizin konnte die energetischen Vorstellungen der Chinesen vom Leben und von der Krankheit aufgrund einer 40jährigen Forschung mit modernsten Diagnoseverfahren und 100.000 Probanden glänzend bestätigen. Ohne die chinesische Akupunkturlehre gäbe es heute keine Weltraumfahrt, bei der die Astronauten sich länger als 4 Wochen im Orbit aufhalten könnten.

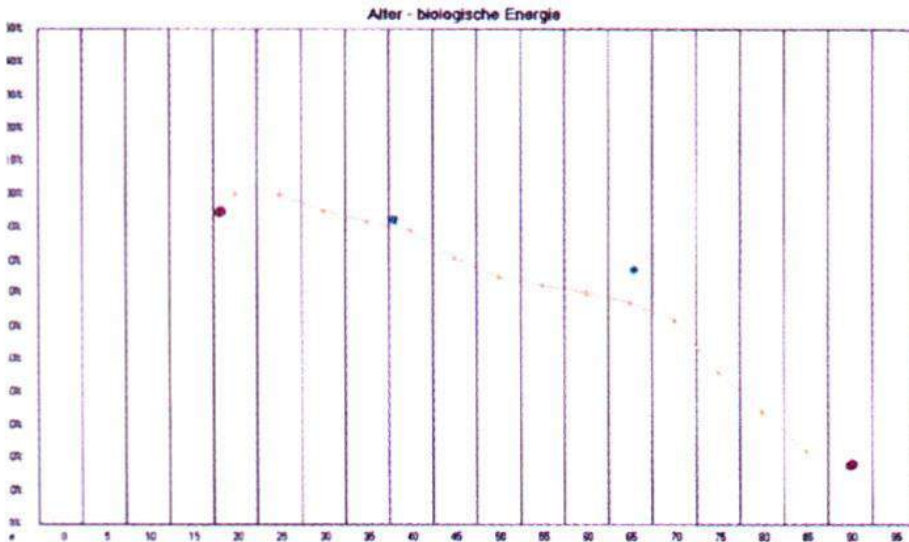


Bild 15: Hier wird die durchschnittliche Biologische Energie eines Menschen in Abhängigkeit vom Alter dargestellt und zeigt die Meßdaten von 4 Generationen einer Familie: Enkel (16), Mutter (37), Großvater (64) und Urgroßmutter (90).

Ein Mensch entsteht aus einer Zelle. Bis zum 20. Lebensjahr bilden sich 80 bis 100 Billionen unterschiedliche Zellen aus, und dann hat der Mensch seine höchste Biologische Energie, die wir 100% setzen. Ab Dreißig geht es dann langsam und unmerklich energetisch bergab. Zwischen dem 40. und dem 55. Lebensjahr ist der normale Energieabfall etwas stärker, um dann zwischen 55 und 70 wieder etwas moderater abzufallen. Nach dem 70. Lebensjahr verläuft die Kurve der Biologischen Energie sehr steil nach unten.

Jegliche **Biologische Energie** muß natürlich auch ihr bestimmtes Optimum haben, weder zu viel noch zu wenig. Die unter Bild 15 gezeigte Kurve der Biologischen Energie ist ein durchschnittlicher Wert. In jungen Jahren beträgt die normale Schwankungsbreite der Biologischen Energie nach oben und unten bis zu 10%, bei einem Menschen mit Fünfundsechzig sind es nur noch 5%.

Energieüberschuß (Hyper-Energie)

Eine Hyper-Energie tritt z.B. häufig bei Managern auf. Sie "laufen ständig auf Hochtouren" als würde ein Auto bei 8.000 U/min gefahren werden. Lange Zeit kann der Körper solchen Streß kompensieren, zumal dann, wenn Erfolgserlebnisse während der Arbeit und im Privatleben die Psyche dieses Gestreßten enorm stärken und Glücksgefühle hervorrufen.

Ist aber der Dauer-Streß so stark, daß auch die Psyche nicht mehr auszugleichen vermag, kann dieses hohe Energieniveau plötzlich zusammenbrechen. Schwere gesundheitliche Probleme sind bisweilen die Folge. Im moderaten Fall resultiert daraus nur ein Kreislaufkollaps, im schwersten Fall kann dieser Mensch plötzlich an einem Herzinfarkt versterben. Wir lesen es leider nur zu häufig in der Zeitung unter der Überschrift: "Plötzlich und unerwartet mit Dreiundfünfzig".

Aber auch bei Rheumatikern werden beispielsweise sehr hohe Energiewerte gemessen. Eine chronische Entzündung dieser Art ähnelt einem unvollständig gelöschten

Waldbrand, bei dem überall Glutherde für reichlich Wärme und damit für eine hohe Energie sorgen.

Eine langanhaltende pathologische Hyper-Energie ist ein frühes Warnsignal für den gesunden Menschen, den Bogen überspannt zu haben. Es kann aber auch ein Hinweis auf eine bestehende chronische Erkrankung sein, in deren Verlauf der Körper noch hinreichend Abwehr mobilisiert.

Übrigens, kennen Sie Ihren Energiestatus? Er ist heute sehr leicht zu messen.

Die Biologische Energie wird an den Fingern und Zehen an 40 bestimmten Punkten gemessen, wo der Meridian als Akupunkturpunkt direkt unter der Hautoberfläche liegt.

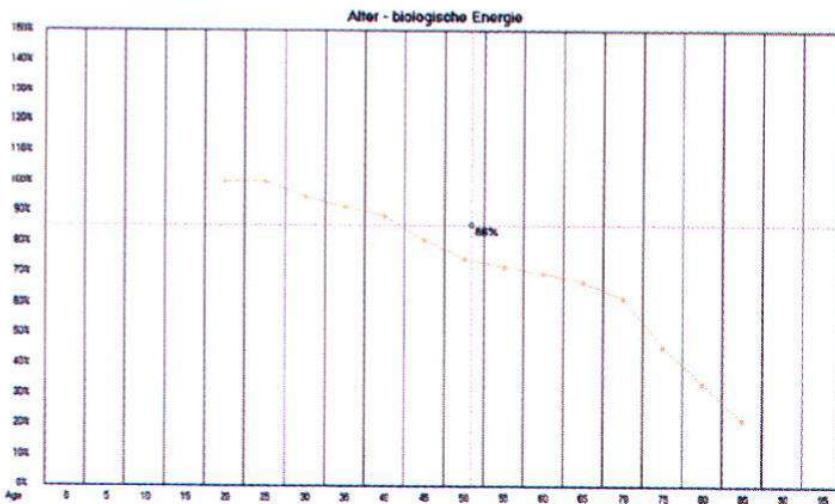
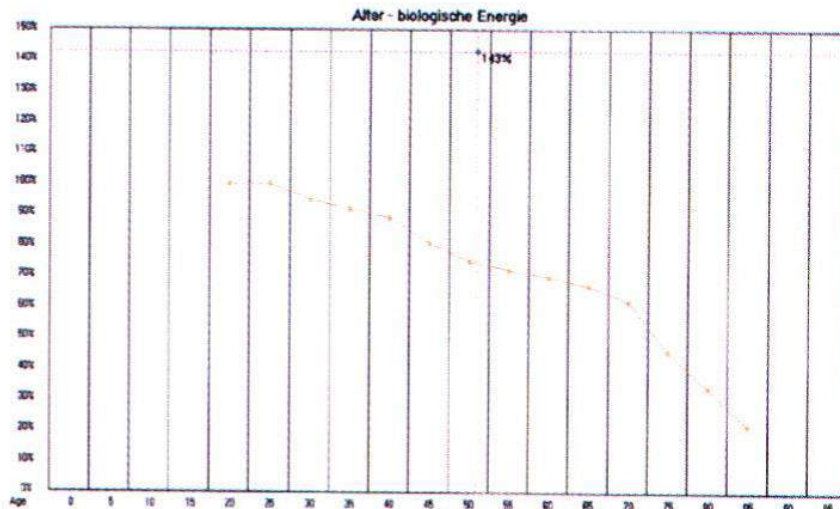


Bild 16: Die Energiemessung einer Ärztin zeigt 143% an, was ausgesprochen pathologisch ist. Die Frau hat reichlich Stress im Beruf. Fünf Tage vor der Messung ist eine Freundin 51jährig an Krebs verstorben. Eben kommt sie von einer Flugreise. Eine zehnminütige PERTH mit einer Feldstärke von nur 0,3 μ T und dem Programm "P 2" gleicht die Energie sofort in Richtung Norm auf 86% aus. Eine langzeitige PERTH führt bei dieser Ärztin zur erheblichen Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens und zu normalen Energiewerten.

Energiemangel (Hypo-Energie)

Eine Hypo-Energie entwickelt sich häufig infolge des schnellen Zusammenbruchs eines langandauernden hyperenergetischen Zustandes, wenn alle Mechanismen der Regulation versagen. Ein Mensch, der aus dem ständigen Alltagsstress ausscheidet und in den Urlaub oder in die Rente geht, kann so etwas wegen plötzlicher und völliger Tatenlosigkeit erfahren. Dieser rasante Abfall der Biologischen Energie kann z.B. zu einem sogenannten "Entlastungsherzinfarkt" führen.

Anders ist es bei Menschen, die nicht nur unter einem Dauer-Stress leiden, sondern gleichzeitig Mißerfolge auf allen Gebieten, hauptsächlich in Beruf und Familie, erleiden müssen. Sie brennen meist langsam und fast unmerklich aus.

Ein ausgebrannter Mensch, mit einem Chronischen Ermüdungssyndrom (**CES**), hat dann eine sehr geringe Energie, die im Bereich von 20 bis 30% liegt. Ich habe es aber auch erlebt und dargestellt, wie eine Frau mit gutem Energielevel von 92% innerhalb von zwei Tagen durch blanke Todesangst auf einen Energiewert von 38% abstürzt.

Liegt die Biologische Energie über einen langen Zeitraum unter 50%, entwickelt sich mit Sicherheit immer eine Krankheit. Die Krankheit bricht dann an dem Ort im Organismus aus, an dem der Mensch schon von vornherein genetisch schwach angelegt war. Es betrifft immer den **Ort des geringsten Widerstandes** oder wie es in der Medizin heißt, den **"locus minoris resistentiae"**.

Auch bei vielen chronischen Krankheiten, wie z.B. bei einer chronischen Leberentzündung (Hepatitis), kann man eine schleichend fortschreitende Energiearmut finden. Subjektiv äußert sich diese Krankheit darin, daß der Kranke sich überall hinsetzen oder hinlegen möchte, um sich auszuruhen. Er fühlt sich für alle Tätigkeiten zu schwach und weiß nicht warum. Die Laborbefunde sind aber meist im Normbereich. Deshalb findet er bei seinem Arzt meist kein Gehör.

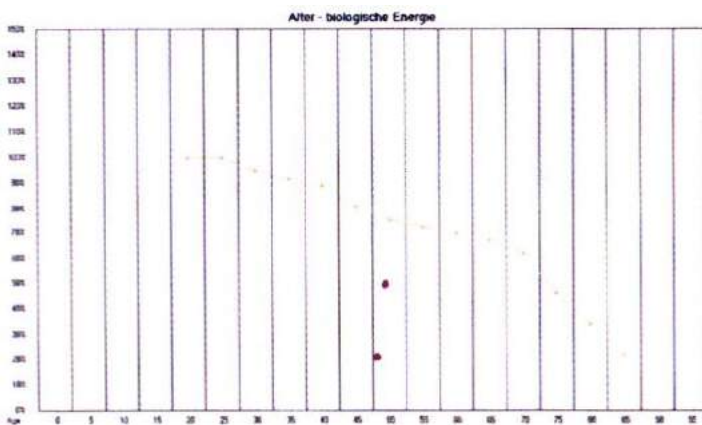


Bild 17: Die Messung zeigt eine Hypo-Energie von 21% bei einer Lehrerin mit einem Chronischen Ermüdungssyndrom (CES). Auf die Dauer ist eine solche Energiearmut höchst gefährlich für die Frau. Eine PERTH mit dem Kopffapplikator Level 1 (13 Pikotesla) und dem Programm 1 von EMG bringt die Biologische Energie dieser Frau nach nur 16 Minuten schon auf 50%. Das ist zwar immer noch zu niedrig für ihr Alter, aber bei kontinuierlicher PERTH normalisierte sich die Energie innerhalb mehrerer Wochen.

Die Energie muß ausgeglichen sein

Die Chinesen sagen weiter: Die Energie im Körper muß zwischen **Yin** und **Yang**, zwischen **rechts** und **links** und zwischen **oben** und **unten** ausgeglichen sein. Außerdem muß ein Gleichgewicht in den 12 Meridianpaaren zwischen rechts und links bestehen.

Nach langjährigen Forschungen mit 100.000 Probanden richtet sich die Raumfahrt-Medizin seit Juni 1984 genau nach diesen chinesischen Weisheiten, um die Astronauten in 400 km Höhe für 6 bis 18 Monate am Leben zu erhalten.

Die europäische Schulmedizin kennt doch dieses Problem der Regulation auch, nur drückt sie es anders aus. Es ist hinreichend die Unausgeglichenheit zwischen dem Sympathicus- und dem Vagus-Nerv bekannt, die als vegetative Dystonie bezeichnet wird und für gesundheitliche Probleme sorgt.

Yin und Yang sind langwellige Quanten?!

Für das von oben kommende Yang und das von unten kommende Yin der **TCM** gibt es dank der Bio-Physik heute sogar eine quantenphysikalische Erklärung. Zwei elektromagnetische Signale beeinflussen nämlich den Menschen und seine Biologische Energie derart, daß er ohne sie nach ca. 3 Monaten sterben würde. Das haben die NASA, die Russische Raumfahrtmedizin und das Max-Planck-Institut bei Düsseldorf nachgewiesen. Zu diesen zwei Signalen gehört die **Schumann-Frequenz** von **7,8 Hz**, ein Signal, das von oben kommt. Es ist eine Transversalschwingung zwischen Erdoberfläche und Ionosphäre. Diese elektromagnetische Schwingung im ELF-Bereich wird durch die vielen Blitze der Gewitter hervorgerufen, die auf vielen Orten der Erde ständig existieren. Das zweite natürliche elektromagnetische Signal stellen die **Geomagnetwellen** dar. Diese Wellen kommen aus dem Erdinneren und haben Frequenzen um die **10.000 Hz**.

Literatur: Heber, König, Ludwig, Persinger, Plattner, Poljakow, Schumann, Werner, Wever, Zagriadski

Veränderung des Energiestatus durch die *PERTH*

Bei einer 41jährigen Frau mit Depressionen konnte ich beobachten, wie eine einzige **PERTH** sofort in Richtung Norm energieaufbauend wirkte. Wenn die Frau die **PERTH** dann für ein paar Tage nicht nutzte, verringerte sich ihre Biologische Energie sogleich wieder (Bild 19).

Sie hatte die **PERTH** öfter unterbrochen, weil sie nach ihren Aussagen durch die Behandlung Herzbeschwerden bekam. Nach meiner damaligen Erfahrung mit ca. 8.000 Patienten waren die Herzbeschwerden nicht zu erklären. Ich habe die Frau deshalb gebeten, in meinem Behandlungsraum unter ärztlicher Aufsicht zu perthen. Aber auch da traten die Herzbeschwerden auf.

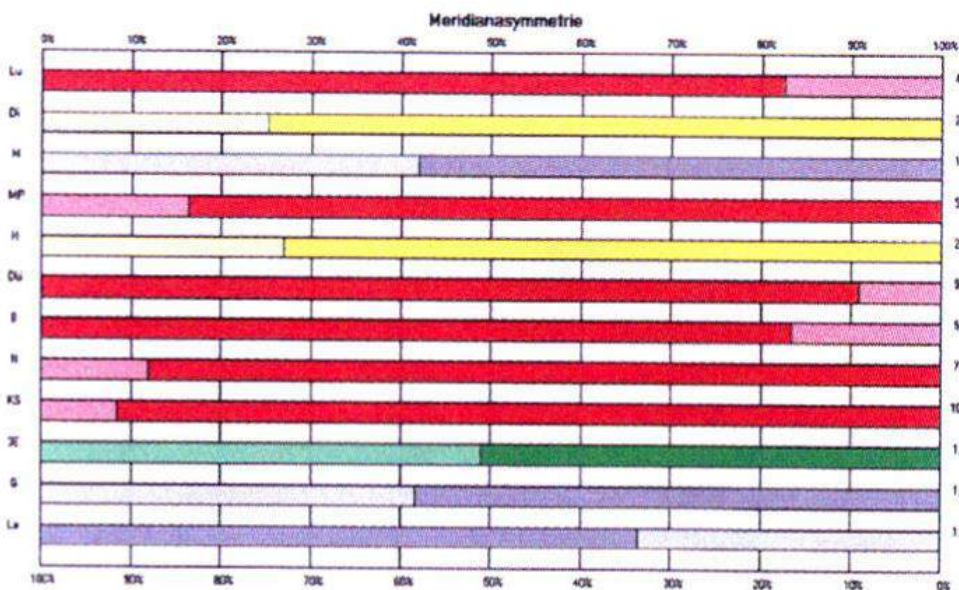
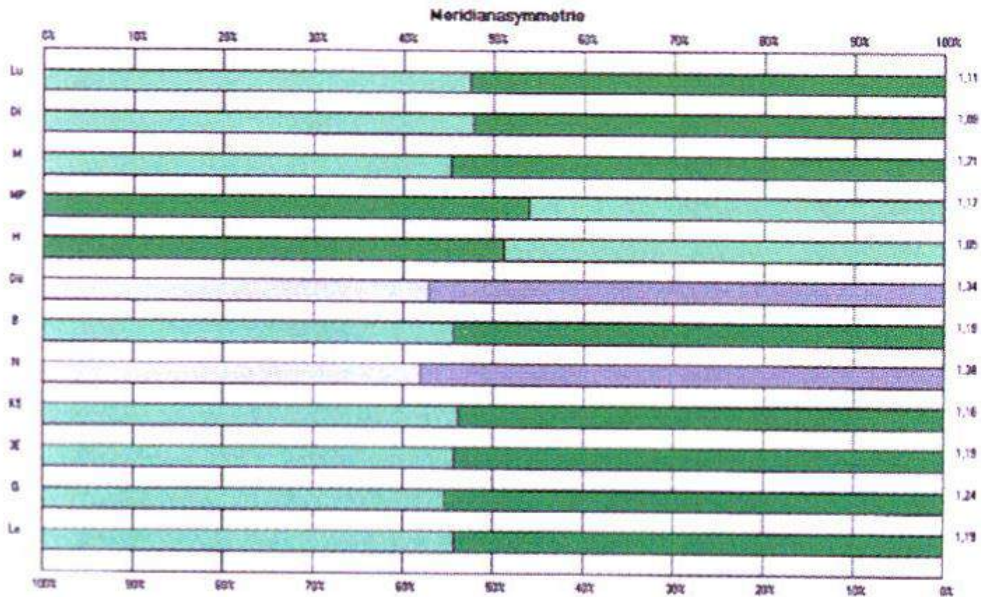


Bild 18: Wie eine neunzehntägige Flugreise über drei Kontinente die recht gute energetische Ausgeglichenheit in den 12 Meridianpaaren zerstört, zeigt diese BioGraph-Messung. Vor der Reise ist nur der Nierenmeridian links (NL) unterenergetisch, ansonsten sind die anderen 11 Meridianpaare recht schön ausgeglichen. Nach der Reise sind 7 Meridianpaare so stark unausgeglichen, daß man sie als hoch pathologisch einstufen muß.

Die Biologische Energie im Vergleich zum Alter war ebenfalls durch Dys-Streß so stark pathologisch überhöht, daß die Werte anfangs bei extremen 160% geschätzt werden mußten. Die Normwerte entsprechend dem Alter des Patienten lägen bei ca. 70%. Mit einer regelmäßigen PERTH benötigte der Körper über 2 Monate, um sich nach diesem Dys-Streß wieder energetisch auszugleichen.

Als die Frau an zwei aufeinanderfolgenden Tagen weiter über Herzprobleme klagte, habe ich ihr dann mit Hilfe eines Magnetfeldindikators bewiesen, daß sie an den vergangenen zwei Tagen überhaupt keinem Magnetfeld ausgesetzt war. Ich hatte nämlich bei ihr ein

Placebo-Gerät verwendet, ein Gerät, welches genauso aussah, piepte und blinkte, nur kein Magnetfeld produzierte.

Über das Gesicht der Frau huschte daraufhin ein kurzes Erröten und sie erkannte die Ursache ihrer Herzprobleme als das, was sie waren: Unterschwellige Angst! Seit diesem Moment war sie von ihren **PERTH** bedingten "Herzbeschwerden" geheilt. Heute fühlt sie sich wohl und kann sogar darüber lachen.

Ein anderes Mal behauptete eine Frau, sie bekomme rasende Schmerzen während der **PERTH**, schon auf dem niedrigen Level 1 treten sie auf. Sie könne das nicht aushalten.

Ich unterhielt mich dann über eine Stunde mit der Dame. Während unseres Gesprächs wurde sie unbemerkt auf dem höchsten Level 8 für 60 Minuten behandelt. Da sie nichts von der bei ihr durchgeführten Behandlung wußte, wurden von ihr auch keine Schmerzen geäußert. Das ist ein sogenannter **Noncebo-Effekt**. Nur wenn sie weiß, daß sie behandelt wird, schmerzt es furchtbar.

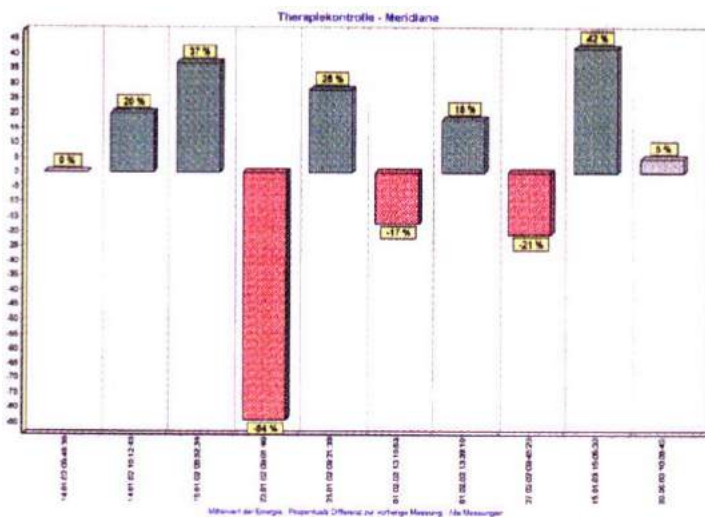


Bild 19: Die erste Prognos-Messung vom 14.01.02 setzt einen Null-Wert. Sofort nach der PERTH hebt sich dann die Energie um 20% an und bis zum nächsten Tag kommen noch 37% hinzu. Nach einer Woche ohne PERTH fällt die Energie um 84% ab. Eine weitere PERTH bringt dann wieder einen Energiegewinn von 28%, 9 Tage ohne die PERTH erfolgt erneut ein Abfall von 17%. So wiederholt es sich noch einmal in der gleichen Art. Allerdings ist der Energieabfall beim kurzen Aussetzen der PERTH nie wieder so stark gewesen, wie zum Beginn der Behandlung.

Genau ein Jahr später zeigen die Messungen einen Energieaufbau zur altersgerechten Norm (78%) und eine sehr schöne Ausgeglichenheit. Diese Energie-Normalisierung geht einher mit einer für die Patientin angenehmen Verringerung ihrer depressiven Zustände.

Man kann immer wieder einmal bei manchen Menschen beobachten, daß sie aus Angst vor einer **PERTH** die seltsamsten Sensationen erleiden. Wenn dieselben Leute dagegen den Fernseher anschalten und sich daraufhin ihre Körperbehaarung sofort spürbar aufrichtet, ist das für sie kein Grund zur Besorgnis. Seltsam, nicht wahr?

Energiemessungen dokumentieren die Wirkung der **PERTH**

Seit 1996 nutze ich das Meridian-Meßsystem "PROGNOS" und seit dem Jahre 2001 zusätzlich den "BioGraphen", um die Biologische Energie von Menschen zu messen

und graphisch darzustellen. Beide Systeme sind Produkte der Russischen Raumfahrtmedizin, entwickelt unter der Leitung von Prof. Dr. med. V.A. Zagriadski. Ich nutzte diese Meridianmessungen bisher vorrangig dahingehend, um die energetische Wirkung einer **PERTH** zu dokumentieren.

1.092 Meridianmessungen

Ich konnte jetzt Meridianmessungen von 1.092 Menschen auswerten, die vor und nach einer **PERTH** erfolgten. Von den 1092 Probanden änderte sich bei:

- 287 Probanden (26,28%) der Energiehaushalt um weniger als 10%, wobei die positiven und die negativen Abweichungen gerechnet wurden.
- 805 Probanden (73,72%) der Energiehaushalt zwischen 11% und 74%.

Bei den zuerst genannten 287 Probanden, bei denen sich der Energiehaushalt nur wenig zwischen +10% und -10% änderte, trat dafür eine besonders ausgeprägte energetische Normalisierung in den einzelnen Meridianen auf.

Von den 805 Probanden hob sich nach der **PERTH** bei 147 Probanden (18,26%) die Energie zwischen 11% und 54% an. Bei den übrigen 658 Probanden (81,74%) wurde dagegen nach der **PERTH** ein Energieabfall zwischen 11% und 74% beobachtet.

Vier Fünftel der Menschen bauen nach der PERTH Energie ab!

Was geschah bei den 805 Probanden, die nach der **PERTH** eine starke Änderung im Energiehaushalt zeigten?

81,74% von ihnen bauten sofort Energie ab, dagegen bauten lediglich

18,26% der Probanden Energie auf! Warum?

Jene Probanden, die sofort nach der **PERTH** Energie aufbauten, gehören zu den "Fast-Respondern", es sind die schnell Reagierenden. Die Probanden der anderen Gruppe glichen zuerst Yin und Yang, oben und unten und links und rechts aus. Erst nach 4 bis 24 Stunden war dann auch bei ihnen ein deutlicher Energieaufbau nachweisbar. Ein Energieausgleich kostet den Körper sehr viel Kraft, daher der initiale Abfall der Energie. Der Energieausgleich war aber die Vorbedingung zum nachfolgenden Energieaufbau. Offensichtlich setzen die verschiedenen Individuen unterschiedliche Prioritäten bei der Regulation aufgrund einer Therapie.

Diese eben beschriebenen, vielgestaltigen Energieveränderungen treten praktisch bei 100% der Behandelten auf und werden schon von einer **PERTH** ab 13 Pikotesla Feldstärke sicher ausgelöst.

Jeder Streß bewirkt eine Energie-Dysbalance

Nach den gut 40jährigen Forschungen der Raumfahrtmedizin ist belegt, daß bei einer Streßeinwirkung auf den Körper jeglicher Art anfangs immer eine allgemeine **Energie-Dysbalance** auftritt.

Erst aufgrund überaus starker Streßsituationen über einen längeren Zeitraum und durch mangelhafte und überforderte Regulationsfähigkeit hervorgerufen, kann sich dann bei dem ständig unausgeglichenen Menschen eine Krankheit entwickeln.

Da die PERTH bei regelmäßiger Anwendung alle energetischen Dysbalancen im Körper frühzeitig ausgleicht, ist sie demnach ein ausgesprochen gutes Mittel für eine Prävention jeglicher Krankheit.

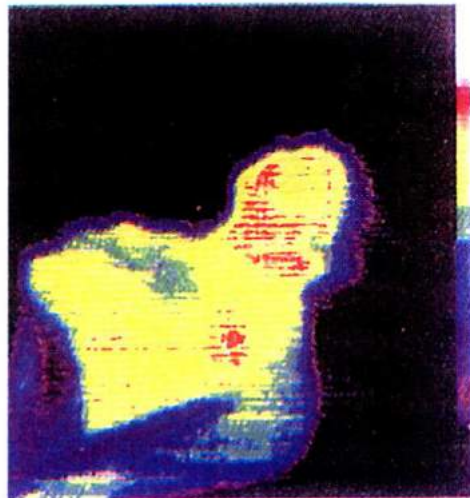
Literatur: Heber, Ludwig, Warnke, Plattner/Werner, Voll, Werner, Zagriadski

Bessere Durchblutung durch die *PERTH*

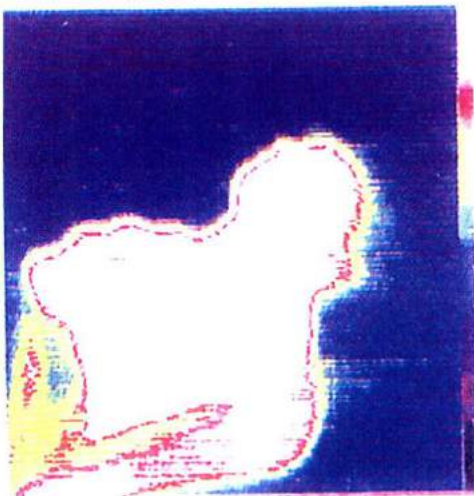
In der "Zeitschrift für Physikalische Therapie" Nr. 12 schreibt im Jahre 1909 Dr. Martin, daß für die vielfältigen therapeutischen Effekte einer Magnetfeldtherapie vornehmlich die "arterielle Hyperämie" verantwortlich sei. Arterielle Hyperämie (hyper = über, oberhalb; haima = Blut) bedeutet: Es fließt mehr Blut in den Arterien. Die Erfahrung, daß die **MFT** die Durchblutung verbessert, wurde von einigen Ärzten schon zwischen 1890 und 1925 gemacht.



vor der *PERTH*



nach 5 min. *PERTH*

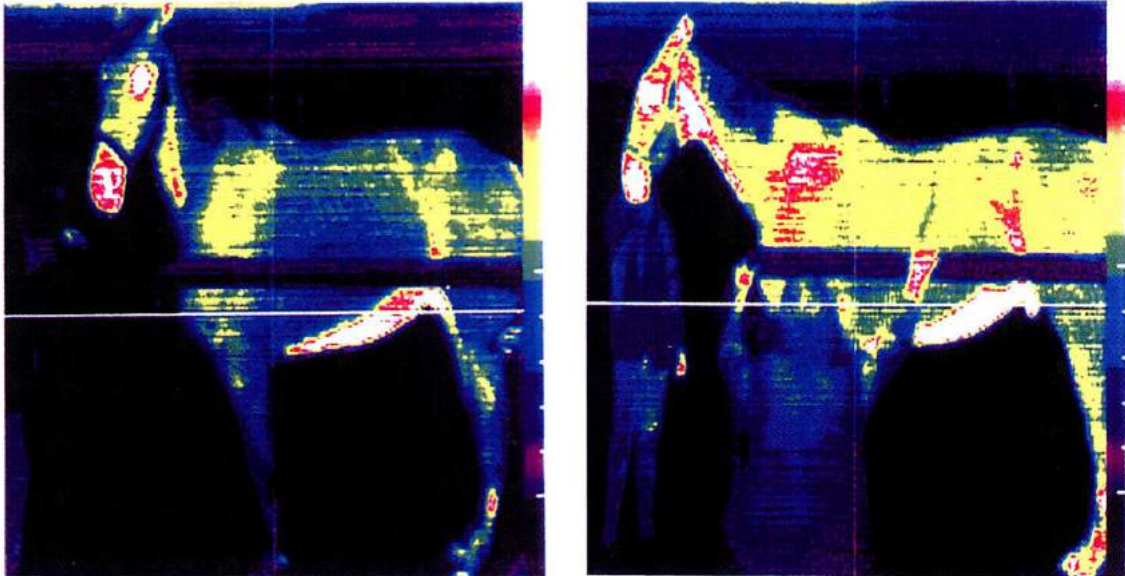


nach 10 min *PERTH*

*Bild 20: Die Verbesserung der Durchblutung wird hier mit Hilfe einer Infrarot-Wärmekamera nachgewiesen. Der Proband liegt mit freiem Oberkörper in einem 18°C warmen Raum. Seine Hauttemperatur beträgt 35°C. Nach 5 Minuten *PERTH* mit einer Feldstärke von 0,3 Mikrottesla liegt die Hauttemperatur bei 36°C und nach 10 Minuten bei 37,2°C. Das wärmere, aus dem Körperinnern stammende Blut ist infolge des verbesserten Blutflusses auch verstärkt in der Haut geflossen und erwärmte sie dabei um den Betrag, wie sie im Körperinnern herrscht (Infrarot-Aufnahmen durch Frau Hegner, Zürich 20.02.1999).*

Diese Erwärmung der Haut, die Bild 20 zeigt, **beruht nicht auf einen thermischen Effekt** des Magnetfeldes, wie wir ihn von der Mikrowelle her kennen. Dazu ist die Feldstärke der **PERTH** mit 0,3 Mikrottesla viel zu niedrig.

Die Förderung der Durchblutung beruht auf der Imitation von elektrischen Vorgängen über den Zellmembranen mit blitzschneller Änderung der Polarisierung im Bereich der Druckrezeptoren der Arterien. Wichtige Druckrezeptoren befinden sich in unseren beiden Halsschlagadern, im sog. Carotis-Sinus (siehe oben S. 23/24, Bild 9; Plattner/Werner, Warnke). Sie dienen der Regulation unseres Blutdrucks.



vor der **PERTH**

nach 10 min. **PERTH**

Bild 21: Da ein Mediziner bei einer solchen Körperreaktion, die ihm unerklärlich erscheint, in der Regel sofort den Placebo-Effekt ins Feld führt, nach dem Motto: „Der Mensch weiß, daß er im Magnetfeld liegt, darum bekommt er schon vor lauter Schreck rote Ohren!“, haben wir mehrere Pferde, Kamele und Hunde mit der PERTH behandelt. Hier wurde ein Pferd mit dem Applikator-Kissen, das auf dem Pferderücken lag, therapiert. Die verwendete Feldstärke betrug ca. 0,2 Mikrottesla.

Die Körper aller behandelten Tiere, wie hier das Pferd, leuchteten in der Wärmebildkamera nach 10 Minuten PERTH hell auf. Das beweist ebenfalls eine Verbesserung der Durchblutung bis in die Hufe. Ein Placebo-Effekt durch die PERTH konnte somit also ausgeschlossen werden (die Aufnahmen erfolgten durch Frau Hegner, Zürich).

Es ist unklug den Placebo-Effekt zu diskreditieren!

Zum Placebo-Effekt möchte ich allerdings anmerken: Jeder gute Arzt hat seit den frühen Anfängen der Heilkunst immer den Placebo-Effekt bewußt oder unbewußt für die Heilung seines Patienten genutzt und es ist ausgesprochen dumm, ihn abzulehnen oder als Ursache einer Heilung minder zu achten. Die heilende Wirkung eines Placebos ist übrigens längst wissenschaftlich nachgewiesen (Hecht, Ludwig).

Der Placebo-Effekt ist nichts anderes, als die Anschaltung von Heilung über die Psyche, den Glauben und die Gedanken!

Kann mir endlich einmal jemand in diesem Land erklären, warum Christen und Wissenschaftler gleichermaßen den Glauben und die Gedanken stets und ständig

diskreditieren, wenn es um Heilung von Menschen geht? “Das ist ja nur ein Placebo!“ hört man häufig von Medizinern sagen. Meinen diese Damen und Herren etwa, der Kranke, der durch einen Placebo geheilt wurde, ist demnach minderwertig gesund?

Und solche Einstellung zum Placebo ist nun tragischerweise breites Gedankengut in Deutschland, einem Land mit christlicher Tradition, das obendrein einmal als Land der Dichter und Denker galt.

Ein Rezept läßt sich nicht ausstellen

Das Placebo kann man leider nicht patentieren, rezeptieren und abrechnen, so wie man das mit chemischen Präparaten kann, vor die uns sogar der Hersteller “zu Risiken und Nebenwirkungen“ auf jedem Beipackzettel eindringlich warnt. Ein Placebo hat neben dem bewiesenen heilenden Effekt einen weiteren erheblichen Vorteil: Es benötigt keinen Beipackzettel und man könnte viele Hektar Wald erhalten, was für den Sauerstoffgehalt unserer Luft ausgesprochen vorteilhaft wäre. Etwas mehr Sauerstoff in der Luft würde allen Lebewesen gut tun.

Die Mechanismen der Förderung des Blutflusses

Die **PERTH** verbessert die Durchblutung in allen Blutgefäßen über einen ganzen Komplex von physiologischen Vorgängen.

1. In den großen Arterien wirkt die **PERTH** gefäßerweiternd durch die Beeinflussung der Druckrezeptoren in der Halsschlagader (Bild 9).

2. In den Arterien wird von den sog. Endothelzellen (Gefäßinnenwand) während einer **PERTH** vermehrt Stickstoffmonoxyd (**NO**) in das Blut abgegeben. Das **NO** kann kleine Arterien erweitern wie z.B. die Herzkranzgefäße. Für diesen Nachweis der NO-Wirkung gab es 1998 den Nobelpreis für Medizin.

3. In den Kapillaren (Haargefäße) wirkt das Phänomen der **Elektrostriktion**.

Während der **PERTH** treten über der Kapillarwand elektrische Kräfte (Coulombsche Kräfte) auf, die bis zu 30.000.000 Volt pro Meter betragen. Durch diese Coulombschen Kräfte wird jede Gefäßwand im doppelten Rhythmus der Magnetfeldfrequenz zusammen gepreßt und wieder entspannt. Die Gefäßwand der Kapillare wirkt damit wie eine Schüttelrutsche, verringert die Gefäßwandreibung erheblich und läßt so die Zellen durch die engen Kapillaren schneller passieren.

Die Elektrostriktion bewirkt gleichzeitig eine hervorragende Mikromassage aller Gewebe. Ich glaube sogar, dieses Phänomen der **Mikromassage** ist eine der Ursachen für eine schnelle Besserung beim M. Alzheimer nach der **PERTH**.

4. Die energetische Aufladung der Blutzellen hebt die Geldrollenbildung auf und sorgt dafür, daß alle Blutzellen einzeln die Kapillaren passieren können.

5. Dr. Smirnova fand ein “Ansteigen der aktiven Kapillaren um 12 bis 18%“ wodurch mehr Blutgefäße in der Endstrombahn zur Verfügung stehen.

6. Wird ein optimiertes Magnetfeld eingeschaltet, so erhöht sich sofort der Blutfluß in den Venen. Das kann man mit Hilfe eines sehr empfindlichen Verfahrens nachweisen, das sich Photoplethysmographie nennt.

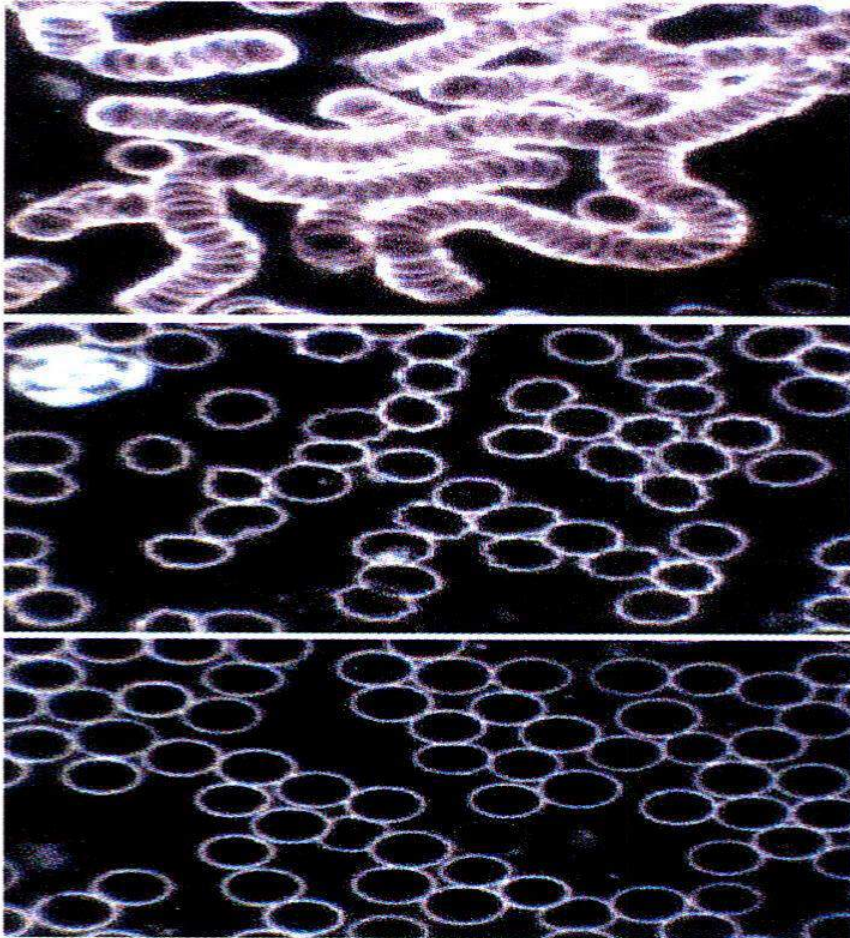


Bild 22: Energiearme Blutzellen verklumpen schnell und bilden Geldrollen. Diese verklumpten Zellen können durch die sehr engen Kapillaren nicht fließen und es gibt Stau. Eine Störung der Durchblutung entsteht in den Arteriolen. Die PERTH lädt dagegen alle Blutzellen energetisch auf, worauf sie sich wegen der stärkeren positiven Ladungen gegenseitig voneinander abstoßen. Die Geldrollen sind nach 10 Minuten PERTH schon aufgehoben, nach 20 Minuten PERTH sind die roten Blutkörperchen sehr schön rund und glatt und bieten an ihrer Oberfläche wenig Reibungswiderstand. Auch das fördert den Blutfluß (Untersuchung und Präparat von Herrn HP Michael Münch mit dem EMG 1 mit 0,3 µT).

Warum ist eine gute Durchblutung so wichtig?

1. Das Blut ist das Transportmittel Nummer 1. Es transportiert Sauerstoff, Nährstoffe, Vitamine, Hormone, Eiweiße, "Baustoffe" und Flüssigkeit an die Zellen heran (Catering) und entsorgt die Stoffwechselprodukte und die Kohlensäure (Müllabfuhr).
2. Das Blut ist Hauptträger des Immunsystems. Das Immunsystem ist Aufklärung, Erkennungsdienst, Verbrecherkartei, Polizei, Armee und Gefängnis in einem. Es schützt den Organismus vor seinen Feinden, aber nur dann, wenn es stark und energiereich ist.
3. Das Blut dichtet die porösen Gefäßwände ständig mit Hilfe der Blutplättchen (Thrombocyten) ab und sorgt für einen Wundverschluß bei Verletzungen.
4. Das Blut verteilt und reguliert die Wärme im Körper.

Wenn sich ein Mensch täglich mit einer *PERTH* behandelt und dabei seine Durchblutung anregt, ist das eine sehr schöne Prophylaxe für alle Erkrankungen, deren Ursache Störungen der Durchblutung sind. Oder?

Wenn die Haut eines Menschen mehrmals täglich besser durchblutet wird, darf man erwarten, daß die Haut langsamer altert!

Deshalb kann ich eine **PERTH** zur Prophylaxe jedem empfehlen, der bis ins höhere Alter auf eine glatte Haut und gute Herzfähigkeit Wert legt.

Literatur: Baychev, Borodinow, Coudenhove, Degen, Dovganiuk, Gilinskaja, Goliakov, Grantet, Halmos, Heimovici, Horvath, Ieran, Kelinskeia, Khamaganova, Kirillov, Lau, Ludwig, Markov, Martin, Mayer-Tasch, Mitbreit, Pasynkov, Petrossi, Plattner/Werner, Smirnowa, Stemme, Stiller, Sorokina, Thuile, Tiuriaeva, Toroptsev, Vainshtein, Vassilenko, Warnke, Werner, Zhukow, Zyganow

Der Sauerstoffpartialdruck (pO₂) der Gewebe wird erhöht

Die Tatsache, daß die Magnetfeldtherapie den pO₂ erhöht, wurde 1909 von Martin (D), 1982 von Lau (USA) und 1991 von Warnke (D) beschrieben. Ich konnte eine pO₂-Erhöhung durch die **PERTH** (Feldstärke 0,3 µT) mit einem Meßsystem nach Prof. v. Ardenne an 61 Patienten ebenfalls nachweisen.

Der Sauerstoffanstieg im Blut und im Gewebe hat drei Hauptursachen:

1. Die **PERTH** zwingt zu einer leicht vertieften Atmung, da sie das Atemzentrum im Verlängerten Mark reizt. Manche Menschen verspüren daher während der **PERTH** eine diskrete Zwangsatmung, und sie haben bisweilen das Gefühl, als läge ein Stein auf ihrer Brust. Hier spielen Polarisation und Repolarisation im Bereich der 4. Hirnkammer dicht am Atemzentrum eine wichtige Rolle (siehe S.23/24, Bild 9).

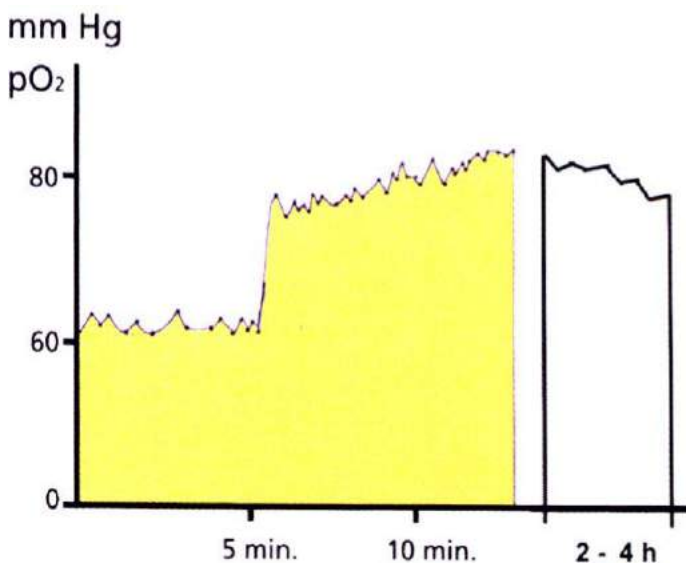


Bild 23: Schon nach 5 Minuten PERTH steigt die Menge Sauerstoff in den Geweben um ca. 20 mmHg (Millimeter Quecksilbersäule) an! Dieser erhöhte Sauerstoffgehalt ist bis 4 Stunden nach einer PERTH sicher nachweisbar. (Meßsystem nach von Ardenne).

2. Die Diffusion des Sauerstoffs von den Lungenbläschen in die Kapillaren der Lungengefäße hinein ist durch eine Anschwellung der Alveolarzellen (Zellen der

Lungenbläschen) während der **PERTH** um einen geringen Wert erhöht (Toroptsev, Warnke).

3. Der Sauerstoff wird zügiger an das Hämoglobin der roten Blutzellen angekoppelt (Stemme).

(haima = Blut; globus = Kugel; Hämoglobin befindet sich in den roten Blutzellen und bindet den Sauerstoff beim Transport von der Lunge zur Zelle).

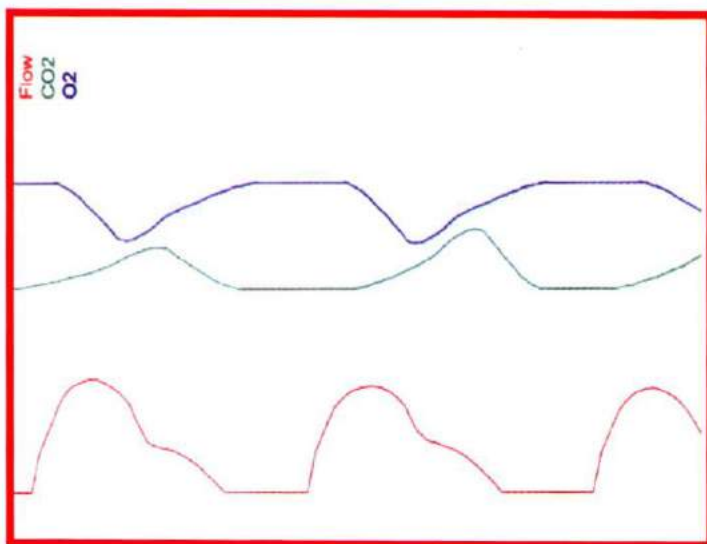
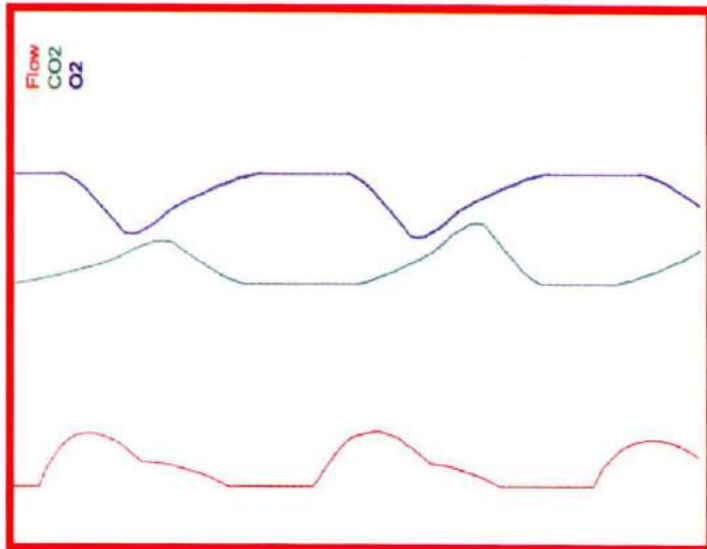


Bild 24: Mit dem australischen System "Caloriefit" werden die Tiefe der Atemzüge vor einer PERTH und danach aufgezeichnet. Deutlich ist zu erkennen, wie die Atmung nach der PERTH tiefer ist. Warnke hat das schon vor Jahren beschrieben und mit einem anderen Meßsystem ebenfalls dargestellt. (Atemtiefe = rote Kurve)

Der Sauerstoff ist das Lebensmittel Nr. 1!

Eine Hirnzelle stirbt schon nach 10 Minuten Sauerstoffentzug ab, eine Herzmuskelzelle braucht nur 5 Minuten länger zum Absterben.

Durch die allgemeine Luftverschmutzung unserer Zeit besteht bei vielen Menschen im Bereich der Lungenbläschen (Alveolen) eine diskrete Reizung mit Schwellung der Zellen (Ödem). Beim Asthmatiker ist sie sogar sehr deutlich ausgeprägt. Die Diffusion des Sauerstoffs in die Blutbahn ist damit erschwert, weil der Diffusionsweg verlängert ist. Die **PERTH** kann dieses Ödem abschwellen und der Sauerstoff wechselt leichter in die Blutbahn und **CO₂** schneller in die Alveolen.

Schon ein geringer Mangel an Sauerstoff im Blut führt sofort in allen Zellen zu einem verminderten Aufbau von Adenosin-Tri-Phosphat (ATP) und damit zur Absenkung der Membranspannung (Bild 14). Es entsteht Energiearmut!

Literatur: Lau, Martin, Plattner/ Werner, Schauf, Stemme, Warnke, Werner

Die *PERTH* reguliert den Stoffwechsel (Metabolismus)

Am Beginn dieses Kapitels habe ich beschrieben, wie der Organismus infolge des Stoffwechsels Zell-Energie aufbaut. Eine Zelle wird bei guter Ernährung und schnellem Abtransport der Stoffwechselprodukte, ähnlich wie eine Batterie, auf 70 bis 80 mV aufgeladen. Mit dieser **Membranspannung** ist die Zelle stark und leistungsfähig und nahezu unangreifbar. Demnach ist ein guter Stoffwechsel für das Wohlbefinden und die Gesundheit außerordentlich wichtig.

Ein guter Stoffwechsel dient der Gesundheit!

Bei Leistungssportlern kann diese Zellaufladung sogar bis 130 mV betragen. Aber das ist schon nicht mehr die physiologische Norm, sondern ein Ausnahmezustand.

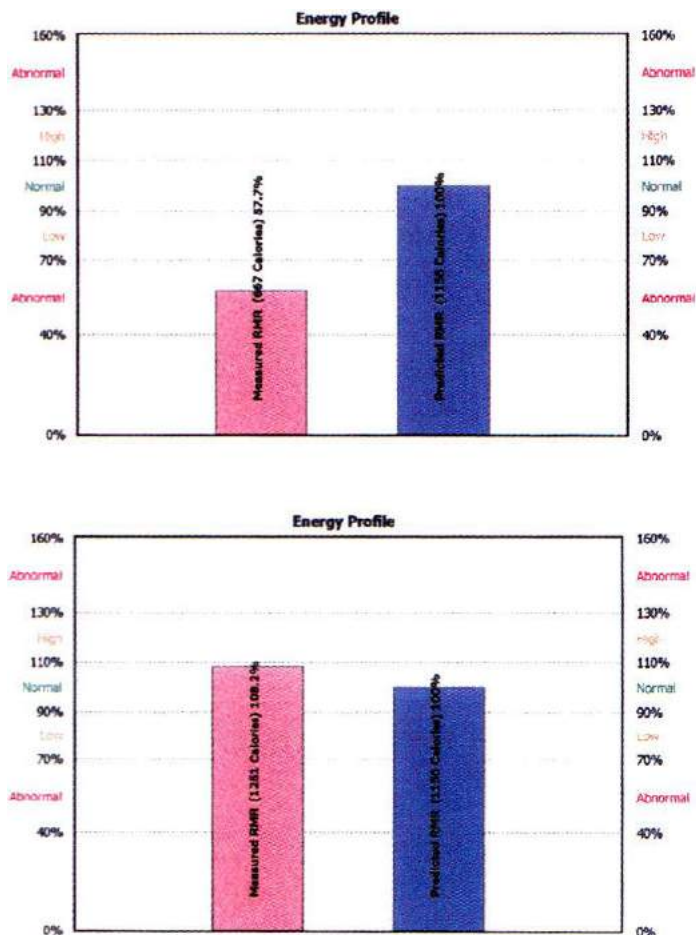


Bild 25a: Vor und nach einer *PERTH* mit $0,3 \mu\text{T}$ wird der Stoffwechsel mit dem Caloriefit-System gemessen. Das Caloriefit dokumentiert in einer Graphik, daß sich der Stoffwechsel infolge der *PERTH* von anormal geringen 57,7% auf Werte im Normbereich von 108,2% ansteigt.

Die rote Säule beschreibt die aktuellen Meßwerte des Probanden, die blaue Säule zeigt die Idealwerte des Metabolismus an.

Ein schwacher Stoffwechsel wird demnach durch die **PERTH** angeregt und in den normalen Bereich angehoben. Wenn aber der Metabolismus bei einer Person pathologisch erhöht ist, dann verringert er sich durch die Anwendung des optimierten Magnetfeldes in Richtung Normalität. „In allen bisher gemessenen Fällen ist bei einer pathologisch erhöhten Metabolismus-Rate nach der Regulierung durch das optimierte Magnetfeld die Rate zurückgegangen. Sie ist aber niemals unter die Norm abgefallen“, stellt Josef Plattner fest.

Die PERTH stimuliert den Stoffwechsel demnach nicht, wie allgemein immer gesagt wird, sondern sie reguliert ihn wobei sie ihn normalisiert!

Mit dieser nachgewiesenen **Regulation des Metabolismus zur Norm** durch ein optimiertes Magnetfeld wird auch deutlich, warum die **PERTH** sehr gute Erfolge bei der Behandlung sowohl der Schilddrüsenüber- als auch der Schilddrüsenunter-Funktion zu verzeichnen hat.

Das gleiche ist beim Blutdruck zu beobachten. Auch hier können sich im Laufe einer regelmäßigen Behandlung mit der **PERTH** der Bluthochdruck wie auch der Blutniederdruck bessern, wie später weiter ausgeführt wird.

Keine Erhöhung des Metabolismus über die physiologische Norm!

Diese beiden Meßergebnisse sagen aber noch mehr aus. Bisher wurde immer von der „Stimulierung des Stoffwechsels“ gesprochen. Daraus haben viele Ärzte geschlossen, daß man mit diesem optimierten Magnetfeld schließlich durch einen ungezügelter Metabolismus Krebs erzeugen könne. Auch die Beförderung einer Schilddrüsenüberfunktion wurde in Erwägung gezogen.

Nun zeigen aber die Messungen etwas ganz anderes. Sie zeigen in jedem Fall eine Normalisierung des Metabolismus! Damit ist die Vorstellung einer Entstehung von Krebs und Hyperthyreose durch eine vermutete Stimulierung des Stoffwechsels nicht mehr haltbar. Diese Aussage gilt aber nur, wenn die eingespielten Magnetfelder so niedrig sind (Nano- bis Pikotesla), daß im Organismus nicht mehr als 2 mV Spannung erzeugt werden.

Die PERTH wirkt auf den Metabolismus ausgleichend, bringt ihn „intakt“ und normalisiert ihn!

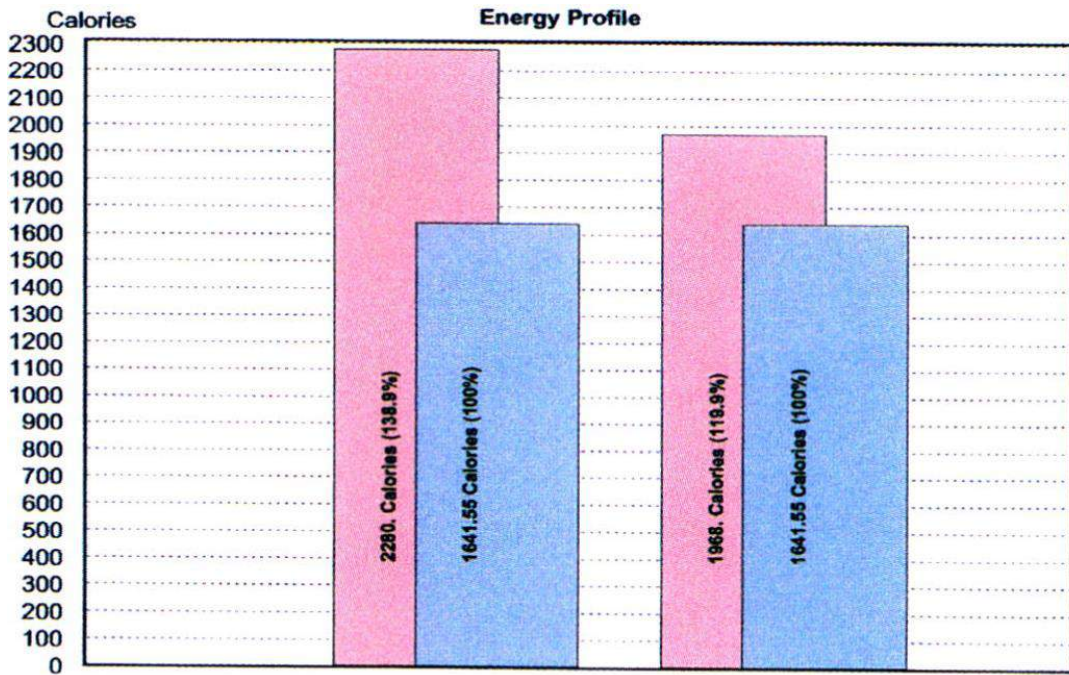


Bild 25b: Ein pathologisch erhöhter Stoffwechsel von 138,9% wird durch eine Behandlung mit einem optimierten Magnetfeld in Richtung Norm auf 119,9% verringert, wie diese Caloriefit-Messung zeigt. Die Metabolismus-Rate wird aber nie soweit herabgesetzt, daß sie unter die Norm abgesenkt wird.

Die *PERTH* stärkt das Immunsystem

Mit der energetischen Aufrüstung der Körperzellen infolge einer *PERTH* werden zwangsläufig auch alle Zellen des Immunsystems gestärkt und deren Leistungsfähigkeit verbessert.

Der Einbau von Aminosäuren in Eiweiße ist deutlich befördert. Die Folge davon ist auch eine verstärkte Produktion von **Immuneiweißen**, die bis zu 60% erhöht ist. Diese Immuneiweiße werden vom Körper z.B. für die Neutralisation von Bakterien- und Virus-Giften benötigt. Da auch die normale Zellneubildung (Zelldifferenzierung) angeregt wird, können bei Bedarf weiße Blutkörperchen zur Abwehr schneller produziert werden. Außerdem ist im optimierten Magnetfeld die **Phagozytosepotenz** erheblich höher, also die "Freßgier" der weißen Blutzellen (phagein = fressen; zyt = Zelle). Das haben Dr. Tiuriaeva schon 1967 und Dr. Moshav 1992 unabhängig voneinander festgestellt.

Die Zytotoxizität weißer Blutzellen ist erniedrigt!

Andererseits ist aber interessanterweise die Zytotoxizität der T-Lymphocyten gegen die Zellen des eigenen Körpers um 20% vermindert (Warnke). Dieses Phänomen scheint dafür verantwortlich zu sein, daß die **Autoimmunkrankheiten**, wie Lupus erythematodes (Schmetterlingsflechte), Sjögren-Syndrom, chronisch-aggressive Hepatitis und Colitis ulcerosa (Dickdarmentzündung), im optimierten Magnetfeld ausgesprochen günstig beeinflußt werden.

Literatur: Gorgiladze, Khamaganowa, Mühlbauer, Sirov, Werner

Die **Lysozymproduktion** ist im Magnetfeld bis zu 100% gesteigert. Das Lysozym (lösendes Enzym) ist ein Ferment, das in der Lage ist, Bakterienzellwände aufzulösen. Es kommt also einer "panzerbrechenden Waffe" gleich. Damit ist die *PERTH* bei Bakterieninfektionen eine ursächliche Behandlungsart.



Bild 26: Eine eitrige Entzündung (ursprünglich 6 cm Ø) mit Gewebstod im Bereich der Nasenmuscheln, des Kaumuskeles und der Wangenhaut nach Einschleppung eines Hospitalkeimes in die Nasenschleimhaut heilt unter der PERTH und Lymphomyosod innerhalb von 4 Wochen aus (Dr. Eckstein).



Die Möglichkeit, die direkte Zerstörung von Zellwänden der Bakterien zu fördern, ist sicherlich auch zum großen Teil dafür verantwortlich, daß bei einer Frau mit einer furchtbaren eitrig-nekrotisierenden Entzündung im Gesichtsbereich zwischen Augen- und Mundwinkel die **PERTH** für eine schnelle Abheilung sorgte (Nekrose = örtlicher Gewebstod). Die **PERTH** wurde bei dieser Patientin natürlich erst dann eingesetzt, nachdem vierwöchige Antibiotikagaben bei diesem Hospitalkeim völlig versagten!

Die **11-Hydrokortikoid-Produktion** ist ebenfalls erhöht. Jeder Patient mit einer chronischen Krankheit kennt in der Regel eine Behandlung mit **Cortison**. Beide Stoffe haben hemmende Wirkungen bei Entzündungen, nur wird dieser natürliche Stoff während der **PERTH** von der Nebenniere in einer biologischen Dosierung geliefert.

Als letztes möchte ich noch die um 11% erhöhte **Kollagenproduktion** erwähnen. Kollagen kennen alle Älteren noch als Knochenleim. Es leimt auch die Zellen unseres Körpers zusammen, ansonsten würden alle unsere 100 Billionen Zellen ihren "eigenen Weg gehen" können.

Dieses Kollagen erschwert oder verhindert die Ausbreitung von Bakterien. Es kann aber auch die Verbreitung von Krebszellmetastasen im Körper behindern. Bei ausreichender Kollagenproduktion haben es Bakterien und Krebszellen schwer, genügend Kollagenase, ein Ferment zur Lösung von Kollagen, zu bilden, um den Kollagenwall zwischen den gesunden Zellen aufzulösen (Niedzwiecki).

Wer sein Immunsystem mit einer solchen Heimbehandlung in einem guten Zustand zu halten vermag, betreibt eine wunderbare Prophylaxe gegen die vielen, erneut aufflammenden Infektionskrankheiten, wie z.B. die Tuberkulose oder die

Vogelgrippe. Auch ein bösartiger Tumor hat es schwer, sich gegen ein starkes Immunsystem zu behaupten.

Literatur: Bogoliubov, Cho, Degen, Dikova, Gaidashev, Gorgiladze, Hanusch, Holeczy, Iashchenko, Janata, Jurlov, Khamaganova, Khomenko, Ludwig, Markov, Morushenko, Mozhaev, Mritskhulava, Plattner/Werner, Scarfi, Strugatskij, Thuile, Warnke, Werner

Wir behandeln keine Krankheiten!

Ich möchte noch einmal darauf verweisen: Mit der **PERTH** werden keine Krankheiten behandelt!

Auch ein Arzt, ein Heilpraktiker oder ein Physiotherapeut behandeln keine Krankheiten. Selbst mit den in der Werbung zuhauf angepriesenen Medikamenten werden keine Krankheiten behandelt. Deshalb wird es auch nicht wahr werden, daß man eines Tages "ein Medikament" gegen Rheuma oder Krebs findet.

Das Gegenteil ist gegenwärtig sogar beim Krebs zu beobachten: Die Zahl der Krebskranken nimmt weltweit zu, obwohl die Forschungsgelder ins Unermeßliche steigen. Parallel dazu steigt auch seltsamerweise die Zahl der Sterbefälle durch Krebs. Diese Tatsache spricht eindeutig für ein falsches Paradigma in der Medizin.

Natura sanat! Die Natur heilt!

Wir sollten uns im klaren sein: **In der Heilkunst wird immer nur ein Mensch behandelt, der krank ist.**

Aus diesem Grunde haben die guten Ärzte in der Geschichte, wie Hippokrates oder Paracelsus, ihre Patienten individuell behandelt. Ihr Bemühen war darauf gerichtet, bei ihren Patienten die Kräfte der Selbstheilung zu fördern und zu stärken. Sie haben auf die Heilkraft des "Inneren Arztes" vertraut. Schließlich ist jeder Mensch, wie wir heute wissen, ein lernendes, sich selbst organisierendes, regulierendes und auch selbst regenerierendes Individuum.

Eine andere Auffassung von Heilung hatten offensichtlich die Medicos am Hofe König Philipp II. von Spanien. Sie haben die Frauen während der Schwangerschaft so häufig zur Ader gelassen, daß sie den Blutverlust bei der Entbindung nicht überstanden und im Wochenbett verstarben (Hamperl).

Eine Krankheit beginnt mit Störungen der Biologischen Energie

Dank russischer Forschungen in der Raumfahrt wissen wir heute sicher, daß dem Ausbruch einer Krankheit immer Störungen der Biologischen Energie und der Schwingungsrhythmik vorausgehen, die über einen langen Zeitraum anhalten müssen. Erst wenn die Mechanismen der Selbstregulation des Organismus durch eine verminderte Anpassungsfähigkeit an veränderte Umweltbedingungen völlig versagen, dann kommt es zur Krankheit.

Heilung wird elektrisch angeschaltet

Dank amerikanischer Forschungen wissen wir, daß eine Heilung im Organismus elektrisch angeschaltet wird. Durch elektrische Potentialschwankungen an den Zellmembranen werden "Genschalter betätigt", die eine Regeneration starten. Es sind ebenfalls wieder ähnliche elektrische Vorgänge an den Zellmembranen, wie sie bereits auf den Seiten 23/ 24 beschrieben und in Bild 9 aufgezeigt wurden.

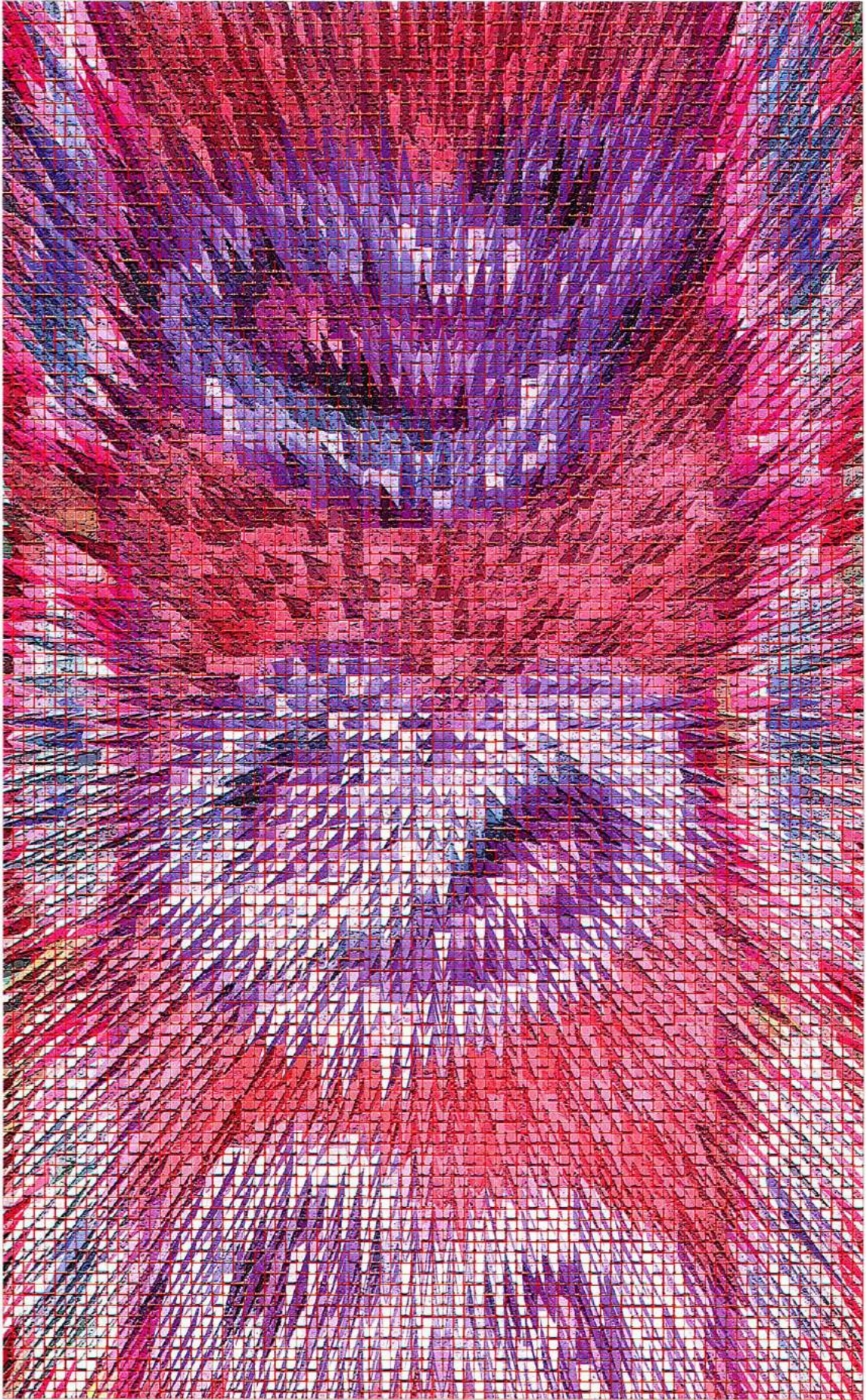
Sowohl unser **Körper**, unser **Geist** als auch unsere **Seele** induzieren allesamt ureigene, genau definierte pulsierende Ströme, die dann genau definierte quantenmechanische Effekte auslösen. Körper, Geist und Seele sind nicht voneinander zu trennen, sie bilden

eine Einheit. Deshalb sind diese Drei an jeglicher Regeneration und Heilung immer gemeinsam beteiligt. Welches der Drei aber bei einem Heilungsvorgang im konkreten Fall schließlich das Primat hat, ist sicher von Mensch zu Mensch verschieden und auch vom Ort und von der Art der Schädigung abhängig.

Umgekehrt können nicht nur ein Bakterium oder eine Axt sondern auch Angst oder das unbedachte Geschwätz mancher Mediziner körperlich krank machen oder gar töten. Schließlich kann jeder starke psychische Streß, wie wir bereits wissen, die Biologische Energie absenken und das Immunsystem schädigen (Bild: 10).

Ein furchtbares Beispiel ist der Fall von Fritz Schne. Im Alter von 68 Jahren wird bei dem Mann bei einer Routineuntersuchung zufällig ein Lungenkrebs festgestellt. Der Hausarzt sagt daraufhin zu Herrn Schne.: "Fritze, Du hast Krebs, Du wirst nicht mehr lange leben"! Herr Schne, geht nach Hause, legt sich ins Bett und ist nach vier Tagen tot. Darüber kann sicher keiner lachen. Man sollte dann aber umgekehrt über eine Geistheilung auch nicht lachen, es sei denn, der Geist fehlt einem.

Literatur: Hecht, Hirneise, Ludwig, Smith, Plattner/Werner, Warnke, Werner



Die *PERTH* bei den verschiedensten Krankheitsbildern

Alzheimersche Krankheit (Morbus Alzheimer)

Ich kenne leider nur eine Patientin, die an M. Alzheimer litt. Ihr Ehemann, Herr Schn., war fest entschlossen, seiner 72jährigen Frau eine regelmäßige *PERTH* angedeihen zu lassen, obwohl ich mit keinem Präzedenzfall aufwarten konnte.

Herr Schn. hatte uns zu 12 Uhr mittags in sein Haus bei Stuttgart eingeladen. Die Frau lag in ihrem Bett, starrte zur Decke und sprach permanent Satzketzen laut vor sich hin, die keinen Sinn erkennen ließen. Sie war überhaupt nicht kommunikativ, schon ein "Guten Tag" konnte sie nicht beantworten. Frau Schn. wurde seit vielen Monaten gewandelt, weil sie unter sich machte. Trinken konnte sie nur aus einer Schnabellampe und das Bett zu verlassen, war ihr nicht möglich.

Nach einem kurzen Gespräch mit dem Mann wurde Frau Schn. mit dem Programm des EMG-Piccolo für 10 Minuten behandelt. Bevor wir uns gegen 17 Uhr verabschiedeten, erhielt die Frau noch einmal eine *PERTH* für 10 Minuten. Die letzte Behandlung an diesem Tag erfolgte dann am Abend.

Am nächsten Morgen um 8 Uhr klingelte das Telefon. Herr Schn. war am Apparat und sagte: „Stellen Sie sich vor, meine Frau hat mich heute morgen nach über 6 Monaten wieder mit meinem richtigen Vornamen angesprochen!“

Nach dreimal 10 Minuten *PERTH* erkannte die Frau ihren Ehemann wieder!



Bild 27: So apathisch lag Frau Schn. im Bett als ich sie kennenlernte. Nach 4 Monaten schickte uns Herr Schn. mehrere Fotos, die zeigten wie beweglich und aufgeschlossen seine Frau wieder war. Der Mann war überglücklich.

Nach 3 Monaten rief Herr Schn. bei uns an und sagte: „Heute hat meine Käthe plötzlich beide Füße aus dem Bett gesteckt und gerufen: Ich muß auf den Topf“! Und fortan ging

sie mit Unterstützung zur Toilette. Vier Monate nach Beginn der **PERTH** Heimbehandlung unterhielt sich meine Frau mit ihr am Telefon. Auf die Frage: „Wie geht es Ihnen, Frau Schn.“ antwortete sie: „Danke, Frau Werner, mir geht es gut!“

Nach 4 Monaten **PERTH** konnte Frau Schn. sich den Namen einer für sie völlig fremden Frau merken! Vier Monate zuvor war ihr nicht einmal der Name ihres Mannes erinnerlich. Das Ergreifende war, man konnte sich jetzt mit der Frau wieder unterhalten und bekam auf einfache Fragen entsprechende Antworten, die zum Gesprächsthema paßten.



Die Fotos, die Herr Schn. von seiner Frau nach 4 Monaten PERTH hier in seinem Wohnzimmer gemacht hat, sind zwar technisch schlecht, zeigen aber einen bedeutenden medizinischen Erfolg. Frau Schn. wird zwar noch gefüttert aber sie ist allein die Treppe heruntergelaufen. Sie muß nicht mehr gewandelt werden und aus der Schnabeltasse trinkt sie schon längst nicht mehr.

Professor Sandyk konnte ebenfalls nach der Behandlung von Alzheimerkranken mit optimierten Magnetfeldern im Pikotesla-Bereich eine deutliche Besserung ihres Allgemeinbefundes feststellen. **Diese Verbesserungen betrafen bei den Kranken:**

- 1. das Kurzzeitgedächtnis,**
- 2. die kognitiven Fähigkeiten,**
- 3. die visuelle Erinnerung,**
- 4. den sozialen Kontakt,**
- 5. die Fähigkeit, Zeichnungen anzufertigen.**

Sandyk hebt weiterhin hervor, daß sich die Biologische Uhr bei seinen Patienten wieder in die richtige Zeit eingepegelt hatte und die Orientierung der Kranken im Raum besser war.

Literatur: Sandyk, Werner

Empfehlung zur Heimbehandlung: Die Level sollten ständig gewechselt werden!

Morgens Matte oder Kissen

Level 2 bis 4 für 10 Minuten

Mittags Kopfabplikator

Level 1 bis 2 für 16 Minuten

Nachmittags Kopfabplikator

Level 1 für 16 Minuten

Abends Matte oder Kissen

Level 1 bis 2 für 10 Minuten

Amyotrophe Lateralsklerose (ALS)

Diese Erkrankung ist durch Lähmungen gekennzeichnet, die sowohl an den peripheren als auch an den zentralen motorischen Nerven auftreten. Die Lähmung verhindert demnach die Bewegung von Muskeln und läßt sie verkümmern. Es kann dabei die Atemmuskulatur, die Skelettmuskulatur oder die Schluckmuskulatur vordergründig betroffen sein. Entsprechend leiden die Menschen. Manche müssen ständig an eine Beatmungsmaschine angeschlossen werden, andere werden durch die Bauchwand ernährt. Eine Ursache für diese Lähmungen ist nicht bekannt. Möglicherweise ist die Krankheit genetisch bedingt.

In Europa gibt es ungefähr 2.000 Menschen, die an dieser Krankheit leiden. Ich kann hier in diesem Buch über 7 Patienten berichten, die wegen ihrer Erkrankung ein EMG-System nutzten. Bisher gehörten immer Männer zu meinen ALS-Patienten. So waren es meist die Ehefrauen, die die Wirkung der **PERTH** auf ihren kranken Mann schilderten.

Die Frauen berichten einmütig, daß die Krankheit sich bei deren Männern infolge der **PERTH** erst einmal nicht weiter verschlechterte. Sie blieb für eine mehr oder minder lange Zeit unverändert. Dann besserten sich viele der Symptome innerhalb eines längeren Zeitraums der regelmäßigen Behandlung.

Die Patienten fühlten sich subjektiv kräftiger und konnten sich zunehmend besser bewegen. Das Atmen fiel ihnen leichter und die Erstickungsängste verloren sich mit der Zeit. Die Spasmen (Krämpfe) in den Beinen ließen nach und verschwanden bei einem Herrn völlig. Der Schlaf war ebenfalls erholsamer und tiefer. Nur bei einem Mann war der Zeitraum einer Befundverbesserung auf 6 Monate beschränkt. Bei allen anderen Patienten konnte dagegen eine Remission bis zu mehreren Jahren (!) beobachtet werden.

Herr Z. war furchtbar luftknapp, als ich ihn kennenlernte. Er mußte rund um die Uhr beatmet werden. Ich erlebte, wie er schon schwer nach Luft rang, wenn er nur aus dem Bett stieg und sich sofort in den Sessel gleich neben dem Bett setzte.

Nach neun Monaten verrichtete der Patient leichte Gartenarbeit ohne Atemgerät. Nach einem Jahr regelmäßiger **PERTH** hatte sich sein Zustand weiter gebessert. Seine Frau konnte ihn jetzt von der Beatmungsmaschine abkoppeln und zusammen mit ihrem Mann im Auto von Berlin zu den Verwandten nach Bremen fahren. Das Atemgerät mußte in Berlin verbleiben! Eine solche Reise war dem Ehepaar schon lange nicht mehr vergönnt gewesen.

Lungenentzündung bei Schluckstörungen

Da viele Patienten wegen ihrer Halsmuskellähmung nicht richtig schlucken können, aspirieren sie häufig ihre Nahrung in die Luftröhre. Daraus entwickelt sich dann schnell

eine Lungenentzündung, die sehr rasch zum Tode führen kann. Bei Herrn K. aus Oldenburg heilte eine so entstandene Lungenentzündung unter der **PERTH** trotz allgemein schlechter Prognose sehr schnell aus.

Einmütig wird von allen Kranken und deren Angehörigen die Meinung geäußert, daß durch die **PERTH** eine nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität des Kranken zu verzeichnen war und daß keiner in der Familie die Anschaffung eines **PERTH**-Systems bedauerte.

Besserung der Erkrankung bei insgesamt 10 Patienten

Auf dem "2. Weltkongreß für Elektrizität und Magnetismus in Biologie und Medizin" 1997 in Bologna konnte Professor Bellosei über drei Patienten berichten, die wegen einer ALS mit optimierten Magnetfeldern behandelt wurden. Bei allen Drei war eine Verbesserung der klinischen Befunde zu beobachten.

Somit kann hier eindeutig festgestellt werden: **Bei 10 ALS-Patienten, von den insgesamt 2.000 in Europa Erkrankten, trat eine spürbare Verbesserung ihrer Lebensqualität über einen mehr oder minder langen Zeitraum auf, nur weil sie mit einer Magnetfeldtherapie behandelt wurden.**

Bei zwei anderen Patienten, ein Kind mit **Morbus Duchenne** und der zweite, ein Mann mit einer **progressiven Muskeldystrophie**, konnte ich ebenfalls eine Kräftigung der Muskulatur und eine bessere Beweglichkeit nach einem längeren Zeitraum der Behandlung beobachten.

Literatur: Bellosei, Werner

Empfehlung zur Heimbehandlung:

Morgens Matte

Level 1 bis 3 für 10 Minuten

Mittags Kopffapplikator

Level 1 bis 2 für 16 Minuten

Nachmittags Kopffapplikator

Level 1 für 16 Minuten

Abends Matte

Level 1 bis 2 für 10 Minuten

Arrhythmie der Herzaktion

Im Jahre 1998 rief mich ein Herr Franz G. (70) aus Kleinwelka an. Er litt unter Herzrhythmusstörungen. Die behandelnden Ärzte hatten ihm deshalb dringend geraten, sich einen Herzschrittmacher einpflanzen zu lassen. Diese Prozedur wollte Herr. G. aber unbedingt vermeiden. Bekannte aus Halle/S. hatten ihm nun geraten, doch einmal die Magnetfeldtherapie anzuwenden, da sie bei sich selbst damit gute Erfahrungen gemacht hätten.

Jetzt rief er mich an und wollte wissen, wie meine Meinung zum Magnetfeld bei Rhythmusstörungen wäre und welche Chancen er hätte, ein Herzschrittmacher-Implantat zu umgehen. „Wird die Magnetfeldtherapie bei meinem Problem helfen?“, war seine konkrete Frage. Darauf konnte ich natürlich keine konkrete Antwort geben, weil ich kein Hellseher sondern Arzt bin.

Aus der Erfahrung weiß ich natürlich, daß sich bei 88% aller behandelten Patienten infolge einer **PERTH** die Herzrhythmusstörungen innerhalb von 3 bis 9 Monaten gebessert haben. Bei 40% der Patienten verschwanden sie sogar gänzlich. Aber es gab natürlich auch Menschen (12%), bei denen sich innerhalb von 9 Monaten keine Besserung eingestellt hatte.

So habe ich ihm geantwortet: „Ich an Ihrer Stelle würde erst einmal für 9 Monate die Magnetfeldtherapie nutzen. Wenn nach dieser Zeit Ihre Ärzte immer noch der Meinung sein sollten, Sie benötigen einen Schrittmacher, dann können Sie immer noch entscheiden, was Sie tun wollen!“

Er erwarb daraufhin 1998 ein Medline-System und behandelte sich nach meinen Ratschlägen regelmäßig zu Hause. Nach sieben Monaten bekam er ein Problem aus einer ganz anderen Ecke. Seine behandelnden Ärzte wollten jetzt eine ausgedehnte Diagnostik betreiben, um zu eruieren, warum die Rhythmusstörungen weg waren. Er ließ diese Diagnostik zwar nicht zu, stand aber immer unter einem gewissen Druck, den Ärzte verbreiten können, wenn sie bei ihrem Patienten eine umfassende Diagnostik betreiben wollen.

Natürlich hat er seinen Ärzten auch nicht mitgeteilt, welche alternative Behandlung er in den vergangenen Monaten gewählt hatte, die offensichtlich zu diesem Erfolg führte. Er wollte vermeiden, belächelt zu werden. Inzwischen weiß ich, daß bei Herrn G. in den vergangenen 7 Jahren die Rhythmusstörungen nicht wieder aufgetreten sind.

Am 17.8.2005 war Frau Regina Eng. aus Biesenthal bei mir zur Konsultation und zur Auswertung ihrer Energiemessung. Sie hatte im Juni 2004 von EMG ein **PERTH**-System wegen ihrer Herzrhythmusstörungen erworben.

Seit 1984 traten bei der Frau monatlich diese Rhythmusstörungen auf. Das Herzrasen und Herzklopfen hielten dann für 40 bis 45 Stunden (!) hintereinander ohne Pause an. „Nach sechs Wochen **PERTH** mit dem EMG 1 waren die Rhythmusstörungen nicht mehr wahrnehmbar und das hat bis heute angehalten“, wie Frau Eng. schreibt.

Außerdem hat sich bei Frau Eng. das Allgemeinbefinden wesentlich verbessert, einschließlich ihrer rheumatischen Beschwerden. Inzwischen mußten einige Medikamente reduziert werden. Die behandelnde Ärztin hat aufgrund der objektiven Befundverbesserungen Frau Eng. geraten, diese **PERTH** unbedingt weiterhin zu nutzen.

Eine Herzinfarktnarbe ist nicht mehr aufzufinden

Natürlich kann die **PERTH** Heilung anschalten, offensichtlich selbst an den Herzzellen. Der Vater von Frau Rei. (74) hatte einen Herzinfarkt überstanden. Im Bereich dieses Infarktes zeigte das Magneto-Resonanz-Imaging (MRI) eine Narbe. Frau Rei. sorgte dann nach diesem Infarkt dafür, daß sich ihr Vater täglich dreimal mit dem EMG 1 behandelte, um einem weiteren Herzinfarkt vorzubeugen.

Nach drei Jahren kontrollierte der behandelnde Kardiologe den anatomischen Zustand des Herzens von Herrn Rei. wieder mittels MRI und war erstaunt. Die Herzinfarktnarbe war nun nicht mehr aufzufinden! Da das MRI eine sehr genaue bildliche Darstellung der Gewebe ist, muß man daraus schließen, daß sich unter der **PERTH** auch Herzmuskelzellen regenerieren können.

Das nach dem Infarkt als minderwertiger Ersatz ausgebildete Narbengewebe konnte wieder vollständig durch reguläre Herzmuskelzellen ersetzt werden. Die Regeneration der

Herzmuskelzellen ist deshalb so günstig für diesen älteren Herrn, weil dadurch sein Herz wieder leistungsfähiger wird. Es stehen nämlich wieder mehr aktive Herzmuskelzellen zur Verfügung anstelle eines minderwertigen Narbengewebes.

Die Zellen des Reizleitungssystems sind ebenfalls Herzmuskelzellen, die lediglich für ihre ureigenste Aufgabe "Reizleitung" eine spezifische Struktur haben. Wenn nun Nervenzellen im Magnetfeld um 50% besser regenerieren und Muskelzellen ebenfalls, so darf man auch eine Regeneration von Zellen des Reizleitungssystems erwarten. Narben nach Infarkt in diesem Bereich könnten auch hier abgebaut und wieder durch die spezifischen Zellen ersetzt werden. Das führt dann erneut zu einer normalen Reizleitung. Auf jeden Fall bessern sich Herzrhythmusstörungen infolge einer **PERTH** nach meiner Erfahrung bei 88% der Betroffenen innerhalb von 9 Monaten.

Literatur: Budkar, Markov, Plattner/ Werner, Petrossi, Sorokina, Vasieva, Werner

Empfehlungen zur Heimbehandlung:

Morgens Matte oder Kissen

Level 2 bis 4 für 15 Minuten

Mittags Kopfabplikator

Level 1 bis 2 für 16 Minuten

Abends Matte oder Kissen

Level 1 bis 2 für 10 Minuten

Arthrose (degenerative Erkrankung eines Gelenkes)

Jedes Jahr werden in Deutschland so ca. 200.000 körpereigene Hüft- und Kniegelenke (ZDF) mit künstlichen Gelenkmaterialien von Titan bis Porzellan ausgetauscht. Es boomt bei der operativen Gelenkchirurgie und dieser Boom könnte mit dem Goldrausch am Klondike River damals in Kanada verglichen werden. Mark Twain gingen die Themen für ein Buch auch heutzutage nicht aus.

Schon 1999 hat mir ein Patient, Herr Wilhelm Sp., zum Thema Operation gesagt: "Ich bin zwar nach meiner Hüft-Op sehr schnell schmerzfrei geworden, ich merke es aber immer wieder, ein eigenes Gelenk ist und bleibt eben ein eigenes Gelenk." Wie sollte das auch anders sein, schon „eigener Herd ist Goldes wert".

Er hatte den Vergleich. Zwei Jahre zuvor wurde ihm bereits ein Hüftgelenk ausgetauscht und das zweite sollte bald folgen. Während der ReHa in einem bekannten bayerischen Bad machte ihn dann eine junge Ärztin darauf aufmerksam, daß es noch etwas anderes gäbe, als die Operation. Er solle sich doch einmal an Dr. Werner in Berlin wenden.

Herr Sp. hat sich dann auf mein Anraten ein EMG-System angeschafft. Nach einem Dreiviertel Jahr regelmäßiger **PERTH** war sein krankes Gelenk soweit wieder fit, daß er ohne Probleme seine Zugmaschine fahren konnte. Das war ihm schon seit langer Zeit wegen der starken Schmerzen versagt geblieben.

Und er wächst doch – der Knorpel!

Der Sportmediziner Herr Professor Froböse hat bereits vor 8 Jahren unter dem Titel "Und er wächst doch!" – nämlich der Knorpel – beschrieben, wie im gepulsten Magnetfeld degenerierter Knorpel wieder regenerieren kann.

Am MIT Boston und an der Yale University hat man Knorpelwachstum mit Hilfe von künstlichen elektromagnetischen Signalen noch früher, schon Anfang der Neunziger Jahre, in mehreren Studien nachgewiesen.

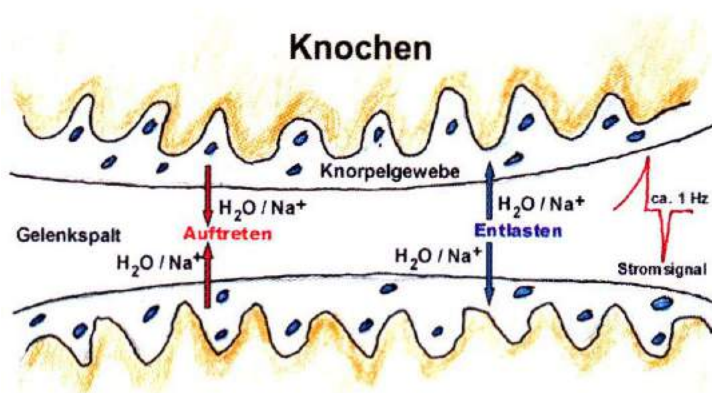


Bild 28: Während des Auftretens wird Wasser aus dem Knorpel des Knies in den Gelenkspalt gepreßt. Das Wasser nimmt Natrium-Ionen mit, wobei ein elektrisches Signal entsteht. Bei der Entlastung des Knorpels strömt das Wasser mit den Na^+ -Ionen wieder in den Knorpel zurück, was dann ein elektrisches Signal in die andere Richtung erzeugt. Es wird also ein genau definierter Wechselstrom induziert. Dieser Wechselstrom von ca. 1 Hz ist das Signal für die Knorpelzellen, erneut Knorpel zu produzieren. So erklärt das Professor Bollet von der Yale University.

Die Gelenkknorpel von Knie und Hüfte werden also auch durch Elektrizität zur Regeneration angeregt!

Eine PERTH imitiert das normale Wechselstromsignal im Gelenk

Die Begründung durch Professor Bollet von der Yale University für eine Knorpelregeneration durch ein optimiertes Magnetfeld auch im Stadium IV ist die:

1. der Knochen am Gelenk, der normalerweise mit glattem Knorpel vollständig überzogen ist, hat kleine Buchten und ist mit dem Knorpel eng verzahnt,
2. selbst wenn es so scheint, als würde sämtlicher Knorpel abgeschliffen sein, verharren in diesen Buchten Knorpelzellen bis ins Stadium IV hinein,
3. diese Knorpelzellen werden durch das Ein-Hertz-Signal des Magnetfeldes gereizt und zur Zellneubildung und Bildung von Knorpelmasse (Matrix) angeregt,
4. es konnte festgestellt werden, daß bei mehreren Doppelblindstudien über die kurze Zeit von 30 Tagen bei jenen Menschen, die mit den "Wahren Geräten" behandelt wurden, ein weitaus größerer Erfolg eintrat, als bei denen, die nur mit Placebogegeräten "therapiert" wurden.

Diese Erklärung ist schlüssig. Außerdem fallen mir sofort 11 Personen zwischen Rostock und Kapstadt ein, bei denen ein Stadium IV diagnostiziert wurde und die nach Monaten einer **PERTH** wieder normal und schmerzfrei laufen können, weil Knorpel wieder aufgebaut wurde. Bei 15 Patienten trat eine deutliche Besserung der Arthrose auf. Es ist aber eine Langzeitbehandlung von mindestens 6 bis 10 Monaten dazu erforderlich.

Erfahrungsbericht von Prof. Dr. sc. Günter Mi.

Im März 2000 wurde unabhängig von zwei Orthopäden bei mir eine Varusgonarthrose (Kniegelenkarthrose) beiderseits durch Röntgen diagnostiziert und durch **MRT** bestätigt. Stadium 4, kein Knorpel mehr in beiden Gelenken.

Gehfähigkeit 0,5 bis 1 km. Operationsempfehlung der Ärzte: möglichst bald. Ich begann noch im Jahre 2001 mit Magnetfeldtherapie (EMG 1 mit Intensiv-Applikator). Dr. R. Werner bestärkte mich in dieser Entscheidung. Ich ergänzte diese Therapie in den ersten

3 Monaten durch bestimmte Medikamente, später durch Nahrungsergänzungsmittel, Entsäuerung, Entgiftung u.a.

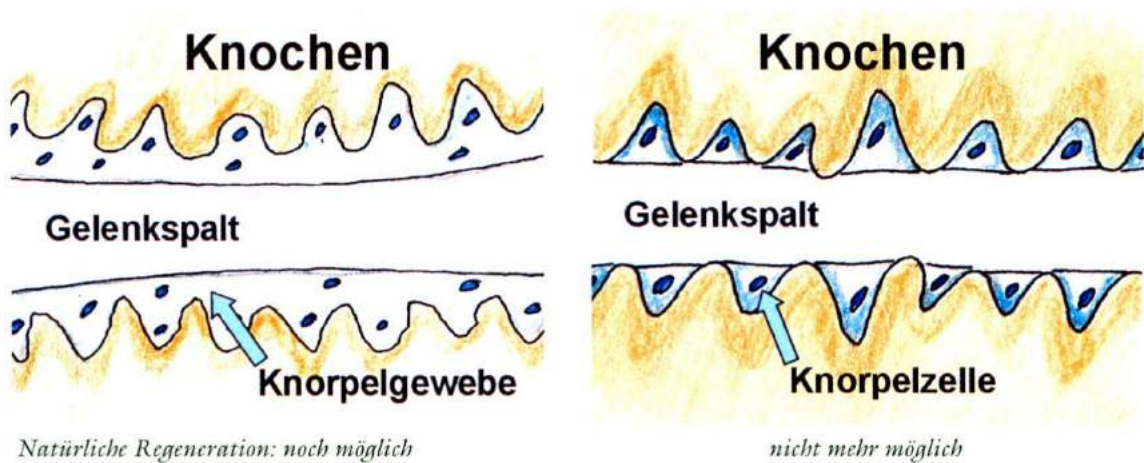


Bild 29: Der Knorpel im Stadium IV ist degeneriert und bedeckt den Knochen nicht mehr. Deshalb kann der Knorpel durch natürliche Laufbewegungen nicht mehr regenerieren. Das kann er nur solange wie Knorpelgewebe (Matrix) noch vorhanden ist und zusammengepreßt werden kann. Denn nur das Strömen von Wasser mit Na^+ -Ionen aus dem Knorpel in den Gelenkspalt durch Druck auf die Knorpelmasse induziert das wichtige elektrische Signal. Ist der Knorpel nun abgeschliffen und es reiben im Gelenk Knochen auf Knochen, so fehlt es.

Da aber in den Knochenbuchten immer noch aktive Knorpelzellen vorhanden sind, können sie dort mit Hilfe des imitierten Ein-Hertz-Signals regenerieren (Bollet). Es bedarf dafür ca. 6 bis 10 Monate einer regelmäßigen PERTH.

Erfolge:

August 2001: Wanderung von 8 km, danach erschöpft, am nächsten Tag keine Probleme.

Oktober 2001: akute Phase beendet Sommer 2002: 10 km Wanderung und an einem anderen Tag 12 km Radtour ohne Probleme.

Silvester 2002: 4-Stunden-Wanderung, 16 km über gefrorene Wiesen und Felder und durch Wälder. Während der Wanderung und danach sowie die folgenden Tage keine Knieschmerzen.

Mein Hausarzt, der Allgemeinmediziner und Chirurg ist, kann medizinisch den Tatbestand nicht erklären.

Herrn **Prof. Dr. med. habil. K. H.** wurde mit Achtundsiebzig eine Hüftprothese links implantiert. "Während das linke Bein danach gut lief, fing aber das rechte an zu hinken. Starke Schmerzen traten im Knie und im Fußgelenk auf. Es half keine Therapie."

Nach wiederholtem Appell, die **PERTH** wenigstens nur einmal für 6 Monate zu probieren, eine zweite Operation am anderen Gelenk könne ja jeder Zeit erfolgen, begann er im Jahre 2003 regelmäßig zu perthen. Gleichzeitig nahm der Professor vor den Mahlzeiten Zeolith zu sich. Zeolith ist ein Gestein vulkanischen Ursprungs dessen Kristallgitter auf der Basis von Siliciumoxyd (SiO_2) besteht. Auf einer Ärzttagung in Bad Homburg am 8. Juli 2005, bei der eine "Akademie für Regulationsmedizin" unter dem Vorsitz von Herrn Dr. med. Dr. phil. Edinger gegründet wurde, teilte Professor H.

den Kollegen öffentlich mit, daß die PERTH ihn vor einer zweiten Hüftgelenk-Operation bewahrt hat. Diese Nachricht hat mich sehr gefreut.

Es gibt noch etwas anderes als die Gelenkprothese

Was ich jedem Arthrose-Kranken sagen möchte ist: Ich akzeptiere jede Meinung eines Patienten, der davon fest überzeugt ist, daß seine eigenen Gelenke durch Kunstprodukte ausgetauscht werden sollen. Wer aber von diesen geplagten Menschen gern sein eigen Fleisch und Blut behalten will, dem sage ich eindringlich: Es gibt noch etwas anderes!

Sie können nun mit Sachkunde entscheiden!

Literatur: Bischoff, Bollet, Borgen, Degen, Dikowa, Endo-Naoto, Fischer, Grigorieva, Grodzinski, Hecht, Ivanov, Jacobson, Kennedy, Konrad, Lieu, Liu, Losanowa, Marinkev, Muff, Silin, Plattner/Werner, Petrossi, Pezzetti, Quittan, Riva, Todorow, Trock, Werner

Empfehlung zur Heimbehandlung:

Morgens Matte

Level 2 bis 5 für 10 Minuten

Mittags Kissen oder Intensivapplikator

Level 6 bis 8 für 30 – 40 Minuten

Abends Matte

Level 1 für 10 Minuten

Asthma bronchiale und PERTH

Das Wort Asthma kommt aus dem Griechischen und bedeutet "Atemnot". Asthma entsteht meist aufgrund einer Allergie in Kombination mit einer psychischen Komponente. **Die Atemnot wird hervorgerufen durch die Trias:**

- 1. plötzliches Verengen der Bronchien (Bronchospasmus)**
- 2. gleichzeitiges Anschwellen der Bronchialschleimhaut, und**
- 3. Produktion eines zähen, glasigen Bronchialsekretes.**

Der Kranke kann durch die Verengung der Bronchien im Anfall die Luft kaum ausatmen. Er stützt sich deshalb mit den Armen auf einem Tisch ab und benutzt die Atemhilfsmuskulatur des Brustkorbes, um die Luft regelrecht aus der Lunge herauszupressen. Ein gut hörbares Pfeifen und Brummen aus der Lunge begleiten diese Leidensphase. Wegen des Mangels an Sauerstoff sind die Lippen blau. Erstickungsängste machen den Anfall zu einem furchtbaren Erlebnis.

Überreiztes Immunsystem - die offizielle Vorstellung vom Asthma

Die Schulmedizin glaubt, das Immunsystem spiele in diesem Fall "verrückt" und man müsse es deshalb mit den verschiedensten Medikamenten ganz klein halten. Cortison ist ein beliebtes Mittel dafür. Leider kann es als Nebenwirkungen Osteoporose, Fettsucht mit Mondgesicht und einen Bluthochdruck hervorrufen. Außerdem wird die Immun-Abwehr des Körpers durch diese Medikation ausgesprochen geschwächt. Deshalb würde ich persönlich mit dieser Therapie überaus zurückhaltend sein.

Ich kann mich an einen Patienten erinnern, der regelmäßig 3 Monate im Jahr ein Cortison-Präparat bekam. Eines Tages stützte er sich auf seinen Schreibtisch, es machte "Knack", und sein Arm war gebrochen.

Englische Forschungen besagen nämlich etwas anderes!

Von den Organtransplantationen ist allgemein bekannt, daß artfremdes Eiweiß vom Organismus bekämpft wird. Ohne die Gabe von Immundepressiva würden transplantierte Organe wieder abgestoßen werden. Das gilt für jedes fremde Eiweiß im Blut, es wird sofort vom Immunsystem bekämpft. Deshalb bauen normalerweise Enzyme in der Lunge und im Darm alles Eiweiß zu seinen Grundbausteinen, den Aminosäuren, ab. Nur Aminosäuren können in die Blutbahn gelassen werden und sich dort im Blut frei bewegen, ohne zu reizen und zu schaden.

Diese wichtigen Enzyme werden heutzutage von den vielen Schadstoffen in der Luft und in unserem Essen durch einen Einbau von Metall-Ionen oder durch Oxydation geschädigt. Infolgedessen können sie ihren Job nicht mehr richtig tun und lassen Fremdeiweiße aus der Lunge in die Blutbahn passieren. **Die Lungen-Blut-Schranke ist damit durchbrochen!** Jetzt muß das Immunsystem gegen dieses Fremdeiweiß angehen und so kann ein Asthmaanfall ausgelöst werden.

Nun zeigen aber dieselben englischen Forschungen, daß in einem optimierten Magnetfeld diese geschädigten Enzyme wieder in die normale, wirksame Form rekonstruiert werden. Der Sauerstoff und die Metalle werden von den Enzymen unter der Wirkung des Magnetfeldes abgekoppelt. Die Lungen-Blut-Schranke steht wieder! Alle Eiweiße können neuerlich von den rekonstruierten Enzymen wieder normal zu Aminosäuren abgebaut werden.

Das schädigende Agens **“Fremdeiweiß“** gelangt nicht mehr ins Blut, was die Asthmaanfälle sukzessiv reduziert. Ich kenne viele Patienten, die keine Anfälle mehr haben, obwohl sie schon seit Jahren keinen Spray und keine Tabletten auf der Basis von Immundepressiva mehr verwenden. Sie nutzen nur noch die **PERTH!** Gerade heute, am 3. November 2005 habe ich einen Mann gesprochen, der mir genau das bestätigte. Er nutzt das P3 des EMG-Profis.

Die Vorteile eines optimierten Magnetfeldes für den Asthmatiker sind:

1. Durch Umweltschadstoffe veränderte Enzyme werden infolge der **PERTH** wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt und können natürlich wirken;
2. die **PERTH** wirkt krampflosend und beruhigend. Die Bronchien erweitern sich durch die Entspannung von Muskelfasern;
3. das zähe Sekret wird während der **PERTH** durch die elektrischen Potentiale an den Bronchialzellen flüssiger, was das Abhusten erleichtert;
4. das Ansteigen des Sauerstoffpartialdrucks (pO_2) mindert die Atemnot im Anfall,
5. die **PERTH** hat eine entzündungshemmende Wirkung, was die entzündliche Komponente beim Asthma reduziert. Durch vermehrte Lysozymbildung können Bakterien geschädigt werden, die immer dort gedeihen wo es feucht und warm ist.
6. die **PERTH** wirkt schlaffördernd. Ich kenne mehrere Asthmatiker, die nach einer relativ kurzen Zeit der Heimbehandlung endlich wieder einmal ausschlafen konnten.
7. Die **PERTH** schaltet Regeneration der entzündlich gereizten Bronchialgewebe an.
8. Die **PERTH** kann den schweren Spätfolgen häufiger Anfälle vorbeugen.

Die Spätfolgen der Asthmaanfälle sind:

Überblähung der Lungenbläschen (Alveolen), Verringerung der Sauerstoff- und **CO₂**-Austauschfläche sowie der Anzahl der Lungenkapillaren (Lungenemphysem), Erhöhung des Drucks im Lungenkreislauf durch Rarefizierung der Kapillaren, was zum "Lungenherz" (Cor pulmonale) führt und der Vorbote eines Versagens des rechten Herzens ist.

Diesen Spätfolgen kann man vorbeugen, wenn man will!

Die **PERTH** ist damit eine ausgesprochen ursächliche und vorbeugende Therapie und kein "Herumbasteln" an den Symptomen. Interessant ist vor allen Dingen die Tatsache: Das Immunsystem wird durch die **PERTH** angeregt und leistungsfähiger! Trotzdem bildet sich die allergische Komponente durch die **PERTH** zurück!

Diese Tatsache widerspricht diametral der Auffassung der Schulmedizin von der Allergie und der durch sie weltweit praktizierten Therapie.

Empfehlung zur Heimbehandlung:

Morgens Matte

Level 3 bis 5 für 15 Min.

Mittags Kissen

Level 2 bis 4 für 20 Min. oder

Kopfapplikator

Level 1 bis 2 für 16 bis 20 Min.

Abends Matte

Level 1 bis 2 für 10 Min.

Andere Allergien (Heuschnupfen, Nahrungsmittel)

Der **Heuschnupfen** gleicht in der Genese dem Asthma. Er spielt sich hauptsächlich im oberen Bereich des Atemtraktes ab und ist nicht so gefährlich, es sei denn, er rutscht in die Lunge hinunter. Dem EMS sind nur zwei Fälle der Behandlung von Heuschnupfen gemeldet worden. Beide Patienten sind durch die **PERTH** ihren Heuschnupfen losgeworden.

Bei einer **Nahrungsmittelallergie** ist dagegen der Magen-Darmtrakt betroffen. Hier sind jene Enzyme geschädigt, die normalerweise die **Darm-Blut-Schranke** bilden. Auch diese Enzyme werden durch optimierte Magnetfelder wieder in die normale Struktur rekonstruiert und wirken erneut in ihrer natürlichen Weise.

Herr Dr. Grabner aus Österreich war der erste Arzt, der feststellte, daß bei kleinen Patienten mit **Neurodermitis** eine Behandlung mit dem EMG-System nur zweimal in der Woche in der Arztpraxis ausreicht, um eine Neurodermitis zu bessern. Zur Unterstützung verabreichte er für 6 Wochen Zinnkrauttee.

Herr Dr. med. Woytinas behandelt ein Mädchen seit dem dritten Lebensmonat mit dem EMG ebenfalls wegen ihrer Neurodermitis in Dauertherapie. Die juckenden Hautveränderungen sind seitdem nicht mehr aufgetreten.

Literatur: Adaskevich, Bogoliubov, Degen, Dobzanskij, Hanusch, Iashchenko, Kovalchuk, Ludwig, Mayer-Tasch, Mozhaev, Plattner/Werner, Thuile, Warnke, Werner

Gleiche Behandlung wie beim Asthma bronchiale.

Aseptische Knochennekrose - Absterben von Knochen

Bei manchen jungen Menschen stirbt bisweilen ein umschriebener Teil ihres Knochens einfach ab, ohne daß dabei Bakterien mit im Spiele sind. Deshalb nennt man dieses Geschehen "aseptische Knochennekrose" (keimfreies Absterben des Knochens). Sind die Wirbelkörper betroffen, nennt man diese Krankheit nach ihrem Entdecker Scheuermannsche Krankheit, am Hüftgelenkkopf heißt sie Morbus Perthes (morbus = Krankheit), am Schienbein unterhalb der Kniescheibe Morbus Schlatter und an den Fußwurzelknochen Morbus Köhler I/II.

Zwei Mädchen (11 und 14), die am Morbus Schlatter litten, waren nach einer Woche **PERTH** (PHOTONICA) schmerzfrei. Nach drei Monaten konnten sie sich wieder voll belasten und ihren Leistungssport (!) weiter betreiben. Der schriftliche Befund darüber an das EMS Berlin stammt von einer Naturheilärztin.

Das schnelle Ausheilen eines Morbus Köhler II durch eine Behandlung mit dem EMG konnte wiederum die Berliner Heilpraktikerin Frau Dipl.-Ing. Beiersdörfer bei einem 10jährigen Mädchen beobachten und dokumentieren.

Nun stellte Frau Dr. Stojanowa fest, daß inzwischen ein Absterben des Hüftgelenkkopfes immer häufiger auch bei Erwachsenen vorkommt. "Wichtig ist in solchen Fällen eine frühzeitige Diagnose, damit der Schaden an der Gelenkkugel in Grenzen gehalten wird. **Der Einsatz der Magnetfeldtherapie ist sehr effektiv!**" und sollte nach ihrer Meinung "so frühzeitig wie möglich erfolgen".

Einen Mann mit einer solchen Erkrankung kenne ich persönlich. Er stellte sich 1994 auf einen kleinen Hügel, um seine Familie zu fotografieren. Dabei glitt ihm sein Bein weg, woraufhin er leichte Schmerzen in der Hüfte bekam, die an den folgenden Tagen zunahmen. Der konsultierte Arzt behandelte 4 Monate mit Schmerztabletten bis endlich jemand auf die Idee kam, doch einmal eine Röntgenaufnahme anzufertigen.

Die Röntgen-Diagnose lautete:

Hüftkopfnekrose!

Die Therapie lautete:

Gelenkprothese links!

So schnell kann es gehen! Da Achim K. erst 38 Jahre alt war, wollte er nicht die nächsten 40 Jahre mit einer künstlichen Hüfte durch die Welt gehen. Er fuhr also durch ganz Deutschland und recherchierte überall. Schließlich erwarb er die PHOTONICA, ein Magnetfeldsystem, das ich für sehr gut hielt. Der Konstrukteur zweifelte aber offensichtlich selbst an der Wirkung seines Systems und gab deshalb keine konkreten Hinweise, ob es einem Knochenaufbau dienlich sein könne. So belegen es jedenfalls die vielen Schriftstücke, die zwischen allen Instanzen und Koryphäen durch ganz Deutschland kreuz und quer ihren Weg suchten und jetzt in meinem Besitz sind.

Herr K. begann dann eine regelmäßige Heimtherapie dank des persönlichen Engagements seines Hausarztes und des AOK-Chefs von Rostock und konnte schon

nach wenigen Monaten schmerzfrei laufen und sogar tanzen. Allerdings verstärkten sich die Schmerzen in den ersten 14 Tagen der Behandlung. Heute, nach 11 Jahren, läuft er sehr behende wenngleich links diskret hinkend. Er ist aber vollkommen schmerzfrei.

Einem von den vielen Ärzten, die Herrn K. damals behandelten, habe ich 6 Jahre später erfreut geschildert, wie sich die Sache mit der Hüfte positiv entwickelt hat und er fuhr mir über den Mund mit der Bemerkung: "Das kann nicht sein!"

Literatur: Baranovic, Bassett, Harrison, Plattner/Werner, Shastnyi, Shevchenko, Stojanowa, Werner

Empfehlung zur Heimbehandlung:

Morgens Matte oder Kissen

Level 2 bis 5 für 10 bis 15 Minuten

Mittags Kissen oder Intensivapplikator

Level 6 bis 8 für 30 – 40 Minuten

Abends Matte

Level 1 bis 2 für 10 Minuten

Bandscheibenvorfall – Prolaps der Bandscheibe

In unserer Straße befindet sich eine Kleintierpension. Die Besitzerin dieser Pension, Frau R., teilt sich die gesamte Arbeit mit ihrer Tochter. Schwer heben und schwere Kisten tragen ist ein wichtiger Teil ihrer Arbeit. Eines Tages traf ich Frau R., wie sie gebeugt durch unsere Straße mehr gekrochen als gelaufen kam. Ich fragte sie, was mit ihr passiert sei.

Es folgte ein Schwall von Klagen. Sie hätte es seit Jahren mit der Bandscheibe und könne sich häufig nicht bewegen und wenn, nur unter unsäglichen Schmerzen. Sie muß aber arbeiten und die Tiere versorgen, sonst könne sie schließen.

„Ich hätte da etwas für Sie, das Ihnen helfen würde!“ sagte ich. Aber sie antwortete: „Mir kann keiner helfen! Die Ärzte wollen mich an der Wirbelsäule operieren aber das will ich wiederum nicht“, in diesem Tenor ging das eine ganze Weile. Ich bot der Frau Hilfe an und sie beharrte darauf, daß sie ein hoffnungsloser Fall wäre.

Nun schalteten sich die Nachbarn ringsum ein. „Josi, Du hast doch nichts zu verlieren, probier es doch einfach einmal!“ Nach gut einer halben Stunde willigte die Frau ein, mehrere Behandlungen versuchsweise über sich ergehen zu lassen. Sie kam regelmäßig einmal täglich zu mir und wurde 45 Minuten mit der **PERTH** behandelt. Nach der zwölften Behandlung verabschiedete sie sich, weil sie schmerzfrei war und wieder normal laufen konnte. Ihre Arbeit vermochte sie fortan problemlos zu verrichten. 14 Tage später fiel ihr auf, daß ihre reguläre Migräne ausgeblieben war.

Diese schmerzfreie Phase hielt 5 Monate an. Zuerst meldete sich die Migräne wieder, danach folgten die Rückenschmerzen. Es blieb ihr nichts Anderes übrig, als ein EMG-Gerät für die Heimbehandlung zu erwerben. Infolge der erneuten, regelmäßigen Heimbehandlung mit der **PERTH** besserten sich die aufgetretenen Beschwerden wieder.

Ich hoffe, daß Frau R. in Zukunft ihre Lebensumstände ein wenig verändert. Sie sollte es in Zukunft vermeiden, täglich schwere Lasten zu heben, wie sie es bisher tat. Ihre Wirbelsäule ist bei ihr eindeutig das Organ mit der geringsten Widerstandskraft. Und eine solche, stets wiederkehrende Belastung wie schwere Lasten zu heben, wird ihre

Wirbelsäule auf die Dauer trotz **PERTH** nicht aushalten. Die **PERTH** kann den Körper bei der Heilung fantastisch unterstützen, sie kann aber leider nicht alles.

Frau Karin Tu. schreibt am 30. 11. 2005:

Sehr geehrter Herr Dr. Werner,

vor ca. einem Jahr hatte ich schon einmal eine kleine gesundheitliche Einschätzung an Sie geschickt. Zu dem damaligen Zeitpunkt hatte ich das **PERTH**-Gerät ca. 1 Jahr in täglicher Benutzung. Nun, nach einem weiteren Jahr hat sich folgender Stand ergeben: Vor dem Kauf des Gerätes hatte ich sehr große Probleme beim Laufen (Bandscheibenvorfall). Nach einem Jahr Benutzung konnte ich bereits kleine Spaziergänge machen. Inzwischen habe ich eine Strandwanderung an der Ostsee von ca. 5 km geschafft. Das ist für mich ein grandioser Erfolg. Ich möchte mich noch einmal sehr bei Ihnen bedanken und grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen und Ihrer Gattin eine gute Adventszeit und ein schönes Weihnachtsfest.

Ihre Karin Tu.

An diesem Beispiel zeigt sich wieder einmal ganz deutlich, daß ein Organismus zur Heilung selbst bei regelmäßiger **PERTH** bisweilen eine sehr lange Zeit benötigt. Nicht jeder hat das große Glück, wie meine Schwiegermutter, innerhalb von 5 Tagen schmerzfrei zu sein.

Ein Schäferhund mit Bandscheibenvorfall (Prolaps)

Mein spektakulärster Fall mit Bandscheibenprolaps war der eines acht Jahre alten Schäferhundes, der der HNO-Ärztin Frau Dr. Berhold, Berlin Kantstraße Ecke Wilmersdorfer gehört. Der Bandscheibenvorfall befand sich am Übergang von der Lendenwirbelsäule zum Kreuzbein. Die Bandscheibe drückte die Nerven so ab, daß beide Hinterbeine gelähmt waren. Sie glichen in der Haltung den Hinterbeinen einer Robbe. Unter dem Bauch hatte die Ärztin ein Tragetuch geschlungen und trug damit das Hinterteil des Hundes. **Die Veterinärmedizin empfahl, den Hund wegen Therapieresistenz zu töten.**

Spektakulär war der Fall für mich deshalb, weil kein Mensch daher kommen kann und sagen: "Das war nur ein Placebo-Effekt", ohne sich lächerlich zu machen.

Jedenfalls wurde der Hund mehrmals am Tage behandelt (EMG-Profi Pl und Kissen). Nach drei Wochen war die Bandscheibe an ihre anatomische Stelle zurückverlagert und der "schulmedizinisch therapieresistente" Prolaps beseitigt. Der Hund war schmerzfrei und konnte sich wieder wie ein Hund bewegen und brauchte nicht mehr zu leiden wie ein Hund. Noch heute, nach drei Jahren, wird der Hund regelmäßig behandelt und er sorgt selbst dafür, daß das Applikatorkissen die richtige Lage während der **PERTH** hat.

Die interessante Meinung einer Heilpraktikerin

Die Leiterin einer bekannten Heilpraktikerschule, Frau G., bestätigte mir aus ihrer eigenen Erfahrung, daß eine Rückverlagerung der vorgefallenen Bandscheibe allein durch regelmäßiges Perthen erfolgen kann. Während unseres Gespräches äußerte ich mein Erstaunen darüber, daß dazu eine **PERTH** schon ausreichend wäre. Ich hatte immer angenommen, gerade beim Prolaps müsse man die **PERTH** unbedingt mit mechanischen Schwingungen kombinieren.

Frau G. antwortete: “Sie schaffen doch mit der **PERTH** durch die Energiezufuhr günstige Bedingungen für eine Regeneration - und schließlich “wissen“ unsere Organe, wo sie genetisch hingehören.“ Das klang so einleuchtend, daß ich mich ärgerte, nicht selbst darauf gekommen zu sein.

Natürlich ist die Lokalisation unserer Organe genetisch vorbestimmt, und nur ein energiereicher Organismus kann die Befehle dieser vorprogrammierten “Software“ auch richtig ausführen. Das beweist uns täglich die Praxis.

Behandlung des Ischias schon 1903

Nach meinem Kenntnisstand hat Herr Dr. von Sarbo von der Universität Budapest im Jahre 1903 erstmals über die günstige Wirkung der Magnetfeldtherapie bei Bandscheibenproblemen berichtet. Von 13 behandelten Patienten mit der Diagnose “Ischias“ wurden 3 Patienten geheilt und in 6 Fällen besserte sich die Krankheit. Bei 4 Patienten erfolgte keine Reaktion.

Frau Dr. Gilinskaja kann ebenfalls, wie das EMS, über mehrere Fälle berichten, bei denen sich vorgefallene Bandscheiben unter der Wirkung optimierter Magnetfelder wieder in die anatomische Position zurück verlagerten. Insgesamt liegen dem EMS Berichte von 133 Menschen vor, bei denen sich durch eine **PERTH** die Probleme mit den Bandscheiben besserten.

Dr. Zyganow führt in seiner Doktorarbeit weitere 126 Patienten an, die in mehreren ukrainischen Instituten und Kliniken mit dem EMG-System wegen der Bandscheibenprobleme mit gutem Erfolg behandelt wurden.

Literatur: Barovic, Gilinskaja, Grace, Markov, Popowa, Sarbo, Silin, Todorow, Walzl, Werner, Zyganow

Empfehlung zur Heimbehandlung:

Morgens Matte oder Kissen

Level 2 bis 4 für 15 Minuten

Mittags Kissen

Level 6 bis 8 für 30 Minuten

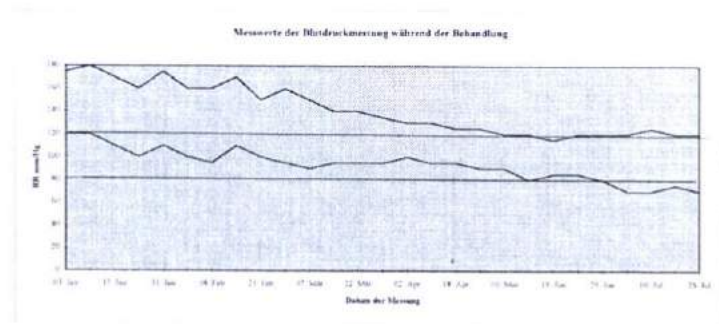
Abends Matte oder Kissen

Level 1 bis 2 für 10 Minuten

Bluthochdruck – Hypertonie (lat.: oberhalb, Druck)

Ein erhöhter Blutdruck im großen Körperkreislauf kann sich manchmal durch die **PERTH** relativ schnell, sogar innerhalb von 4 bis 6 Wochen, normalisieren. Diese Aussage gilt in der Regel für den idiopathischen Hochdruck. Der gelehrt klingende Ausdruck steht in der Medizin für: Unbekannte Ursache.

Ich habe aber auch Fälle gesehen, wo Hochdruck-Patienten erst den ersehnten Erfolg einer Normalisierung ihres erhöhten Blutdrucks nach über anderthalb Jahren regelmäßiger Heimbehandlung erlebten. Bei einem organisch bedingten Bluthochdruck (z.B. Niere, Nebenniere) ist die Entwicklung zum normalen Druck im großen Kreislauf bisweilen sogar noch langwieriger.



Darstellung der Blutdruckwerte im Zeitraum 03.01.1996 bis 25.07.96

Bild 30: Diese Graphik zeigt die durchschnittliche Entwicklung des Blutdrucks bei 13 Hypertonikern innerhalb von 6 Monaten allein hervorgerufen durch eine regelmäßige PERTH. (System PHOTONICA)

Bei einer 36jährigen Frau hatte sich während oder nach der Entbindung ein Bluthochdruck entwickelt. Schlimm an der Sache war, daß die damals behandelnde Ärztin die RR 203/122 mmHg oder **RR** 178/107 mmHg überhaupt nicht ernst nahm und die Kopfschmerzen als Migräne deutete (**RR** steht für das Verfahren der Blutdruckmessung und ist nach dem Italiener **Riva Rocci** benannt; mmHg bedeutet Millimeter Quecksilbersäule).

Ich wurde nur irgendwann stutzig, als ich so unterschwellig aus häufigen Erzählungen dieser Frau realisierte, daß sie permanent an Migräne leiden sollte. Daraufhin habe ich empfohlen, doch erst einmal den Blutdruck zu kontrollieren. Die Blutdruckmessung ergab dann wieder diese extrem hohen Werte.

Da sie die **PERTH** schon länger relativ regelmäßig nutzte, war es eindeutig, daß dieses Tun bei ihr keine Absenkung ihres Blutdrucks zustande gebracht hatte.

Nach einer umfassenden Diagnostik, die einen Hinweis auf Nephropathie (Nierenstörung) als Ursache des Hochdrucks vermuten ließ, wurde die Frau vom Spezialisten mit Blutdrucksenker behandelt. Die Medikation mit diesen zwei Arten von Blutdrucksenkern allein war aber ebenfalls wenig erfolgreich denn die Blutdruckwerte waren weiterhin sehr hoch.

So haben wir experimentiert. Immer dann, wenn sie die beiden Blutdrucksenker und die **PERTH** in Kombination nahm, war der Blutdruck nur noch mittelmäßig erhöht. Nahm sie dagegen nur eines der beiden, waren die Werte sofort wieder viel schlechter. Es sprach alles für eine Kombinationstherapie.

Die Prognose des Arztes im Jahre 2001 war trotz "des Lichtscheins am Horizont" ausgesprochen düster. Er erklärte mit Nachdruck, es würde mit der Hypertonie bei der Frau sowieso immer schlimmer werden, obwohl die Kombination von Tabletten und **PERTH** eine ermutigende Entspannung brachte.

Deshalb rate ich aufgrund meiner Erfahrungen aus einer 45jährigen Tätigkeit in der Medizin: Ein Patient sollte der Prognose eines Arztes nicht trauen und ein Arzt sollte seinem Patienten keine so düsteren Prognosen stellen, weil die Seele eines Menschen darunter schwer leiden kann.

Wie entwickelte sich der Bluthochdruck trotz schlechter Prognose?

Die **PERTH** nahm die Frau auf mein dringendes Anraten regelmäßig zusammen mit den Blutdrucksenkern, wie oben beschrieben. Nach einigen Monaten mußte sie mit der Enalapril-Dosierung heruntergehen, weil der Blutdruck inzwischen besser war. Die anfangs wegen der Sehstörungen verschriebene Brille wurde wieder überflüssig und ist z.Zt. nicht aufzufinden. Die ständigen Kopfschmerzen verschwanden nach und nach. Inzwischen nimmt sie nur noch 1/2 Tablette der Blutdrucksenker und perthet dazu dreimal täglich. Die derzeit behandelnde Ärztin überlegt jetzt, ob diese halbe Tablette auch noch abgesetzt werden könnte. Ich habe aber geraten, dieses noch nicht zu tun, weil der Blutdruck mit der Kombinations-Therapie aktuell bei RR 120/70 mmHg liegt und besser geht es wohl nicht.

Was will ich mit der Krankengeschichte sagen?

Ich wollte deutlich machen: Hypertonie ist nicht gleich Hypertonie! Die Ursachen des hohen Blutdrucks sind hier entscheidend für die Therapiedauer. Dabei sollte die **PERTH** unbedingt auch mit anderen Therapien, mit schulmedizinischen und anderen energetischen, kombiniert werden.

Informieren Sie Ihren Arzt über die PERTH

Es steht in der Gebrauchsanweisung für das EMG-System geschrieben, jeder Nutzer solle unbedingt seinem Arzt berichten, daß er eine **PERTH** nutzt. Dem Arzt obliegt es dann zu überprüfen, ob die verordneten Medikamente reduziert werden müssen. Bei Hypertonikern ist das zwar kein so großes Problem, denn sie haben meist ein eigenes Meßsystem. Trotzdem wird immer wieder von einigen Patienten berichtet: "Es wurde mir plötzlich schwindlig und als ich meinen Blutdruck überprüfte, war er nur noch bei **RR 90/60 mmHg.**"

Dann ist es höchste Zeit, die Tabletten weiter zu reduzieren oder gar abzusetzen!

Von 68 Hypertonikern, die eine **PERTH** nutzten, normalisierte sich innerhalb von 6 Monaten bei 33 der Blutdruck. Bei weiteren 33 Patienten veränderte sich der Blutdruck in Richtung Norm. Bei zwei Menschen blieb er unverändert hoch. Ein schöner Erfolg! Bei einer konsequenten Dauertherapie mit der **PERTH** wäre bei allen Hypertonikern nach der Erfahrung allerdings noch viel mehr zu erreichen.

Hypotonie - Niedriger Blutdruck

Interessant ist, daß in einem optimierten Magnetfeld sich erhöhter Blutdruck nicht nur absenkt, sondern daß sich bei einem niedrigen Blutdruck dieser in Richtung Norm anhebt.

Bei 10 behandelten Hypotonikern normalisierte sich innerhalb von 6 Monaten der Blutdruck bei 6 Patienten völlig, bei 3 Menschen besserte er sich und bei einem war er nach dieser Zeit immer noch unverändert niedrig.

Mir ist dieses Ergebnis sehr wichtig. Ein niedriger Blutdruck ist nämlich keine Bagatelle. Hypotoniker sind immer gefährdet, eine Mangeldurchblutung der Netzhaut des Auges zu erleiden und eventuell zu erblinden. Auch die Entstehung von Ohrgeräuschen kann die Folge einer Hypotonie sein.

Literatur: Bakhchevandzhieva, Bogdanov, Holeczy, Ivanov, Kniazeva, Kordjukow, Orlov, Pochechueva, Popowa, Plattner/Werner, Sell, Stemme, Warnke, Vassilenko, Todorow, Zhukow

Empfehlungen zur Heimtherapie:

Morgens Matte

Level 4 bis 6 für 20 Minuten

Mittags Kissen

Level 1 bis 3 für 15 Minuten

Abends Matte

Level 1 bis 2 für 10 Minuten

Borreliose

Ich kenne fünf Menschen, die an einer Borreliose erkrankt sind und die sich deshalb mit der **PERTH** behandeln. Eine Patientin, Frau T., wurde mir aus Basel überwiesen. Sie begann die **PERTH** regelmäßig zu nutzen, es wollte sich aber am Anfang keine Besserung ihres subjektiven Befindens einstellen. Erst nach fünf Monaten, als sie zur wiederholten Energiemessung kam, verkündete sie sofort bei der Begrüßung erfreut, ihr ginge es seit einigen Tagen bedeutend besser. Dieses subjektive Empfinden konnte durch die Energiemessung objektiviert werden. Ihre Biologische Energie war um 32% angestiegen.

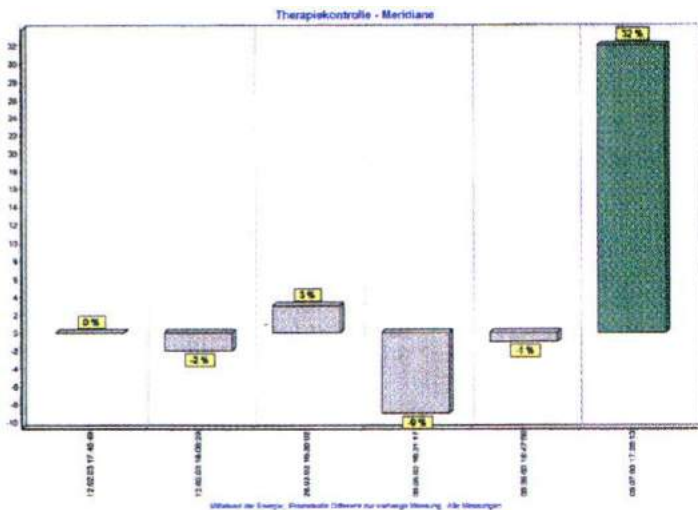


Bild 31: Über fünf Monate zeigten die Energiemessungen bei der jungen Frau durchgehend schlechte Werte. Es bestand ein Energiemangel von 40%. Zur gleichen Zeit, als die Frau sich subjektiv besser fühlte, war auch ihr Energiewert um 32% angestiegen. Heute, nach 2 Jahren, geht es ihr gut.

Ich möchte jetzt eine Frau zu Wort kommen lassen, die seit 20 Jahren an Borreliose leidet. Sie hat diesen Brief an das EMS Berlin geschrieben:

“Ich leite die “Selbsthilfegruppe SHG-Borreliose“. Diese Erkrankung, durch Zecken übertragen, kommt meistens nicht allein daher. Es heften sich noch mehrere Infektionen an, wie beispielsweise Klamydien, Mykoplasmen, Borna-Virus, Ebstein-Barr-Virus und grippale Infekte, weil das Immunsystem zum Erliegen kommt. Rheumatische Beschwerden, Seh- und Sprachstörungen, Herzmuskelschwäche, Muskelschwäche, Muskelschmerzen, Schlafstörungen, Nervenentzündungen, Nervenschmerzen, Nervenleitungsstörungen bis hin zur Lähmung, all dies sind Symptome, wie sie nach einer Borrelien- und deren Co-Infektionen auftreten können.

Eine Vielzahl der genannten Symptome habe ich am eigenen Leib erfahren. Im Jahre 2000 gründete ich eine SHG. Wie viele andere Kranke investierte ich Unsummen in Dinge, die Heilung versprachen (Nahrungsergänzungsmittel, Teebaumöl usw.), kaufte ein Sauerstoffgerät, was wirklich etwas besserte, aber nicht ausreichend und schluckte Unmengen von Schmerzmitteln.

Anfang 2003 hatte ich wieder einen massiven Einbruch und lag wochenlang mehr oder weniger im Bett – und so investierte ich zum ersten Mal in den ganzen Jahren nicht in Wunderheilmittel, sondern erstmalig in Lebensqualität.

Ich therapiere mich seit Ende Januar mit zwei sich ergänzenden Dingen: Kolloidalem Silber und **PERTH** (Pulsierende Energie-Resonanz-Therapie).

Ich habe mir einen IONIC-Pulser zugelegt, mit dem ich wirklich reines, hochwertiges kolloidales Silber in der von mir gewünschten Konzentration herstellen kann. Doch einen ebenso großen Stellenwert nimmt in meiner Eigentherapie **PERTH** ein. Ich habe in meinen Kuraufenthalten in Ungarn immer die besten Erfolge durch Magnetfeldtherapien (MFT) erhalten. Doch habe ich weder Zeit noch Geld, ständig nach Ungarn zu fahren. Also wollte ich ein MFT-Gerät für die Heimanwendung. Durch Zufall bin ich auf **PERTH** gestoßen, das nach meinen Erfahrungen am effektivsten arbeitet.

Bei beiden Therapieformen handelt es sich um einmalige Anschaffungen, von denen nicht nur meine Gesundheit profitiert, sondern auch prophylaktisch die ganze Familie partizipiert.

Selbstverständlich bezeichne ich mich noch nicht als 100%ig geheilt. Aber etwas, daß jetzt seit knapp zwanzig Jahren mein Leben auf negative Weise mehr und mehr beeinträchtigt hat, kann nicht von heute auf morgen verschwinden. Aber ich konnte auf diese Weise mein Leben wieder lebenswert machen und das ist für mich die Hauptsache.“

A. T.

Frau PD Dr. Nicole Ph. schreibt am 30.11.2005: Wie versprochen sende ich Ihnen eine Zusammenfassung meiner Erfahrungen mit **PERTH** bei meiner Borreliose-Behandlung.

März 2001: nächtliche Schweißausbrüche, Herzrasen, Nervenschmerzen, Schüttelfrost, Harndrang, Schwächezustände usw.

Feststellung: Mykoplasmenpneumonie, Behandlungsversuche durch verschiedene Experten ohne Besserung.

Oktober 2002 Feststellung einer **Borreliose** im Tropeninstitut der Uni Düsseldorf, wieder erfolgte eine Behandlung mit Antibiotika bei verschiedenen Experten ohne Erfolg.

Eine geringe Besserung brachte seit März 2003 eine immunkompatible Langzeitantibiose nach Dr. Hellenthal.

Juli 2005: Ausprobieren einer **PERTH** mit dem EMG-Profi im Urlaub.

Empfinden nach erster Anwendung: Mehr Power, gutes Gefühl!

12.08.2005: Erwerb der **PERTH** und zunächst Anwendung 1 x / Tag, Ergebnis o.k.

Ab 16.08.2005 2 x / Tag **PERTH**, Ergebnis ist Verschlimmerung der Beschwerden nachts (Herzrasen, Schweißausbrüche, Nervenschmerzen, Muskelschmerzen, Schüttelfrost, Harndrang). Erneutes Auftreten von Beschwerden, wie sie vor 2 bis 3 Jahren bestanden.

Nach einem Telefonat mit Dr. Werner am 24.08.2005 wechselte ich die Programme des EMG-Profis und die Levels zwischen 1 und 8 regelmäßig. 01.09.2005 Absetzen der Antibiotikatherapie.

Ende September Abbruch der immunstimulierenden Behandlung. Dafür nach Rücksprache mit dem HP Reinelt:

PERTH 2 x täglich, kombiniert mit psychischer Entspannung,

Kolloidales Silber 2 x täglich 150 ml, Zapper nach Dr. Clark 3 x täglich 7 min,

Olivenblattextrakt, Syxyl Biocult Compositum, Basenpulver.

Zunehmende Verbesserung des Zustandes bis heute am 30.11.2005!

Ich stelle eine wachsende Belastbarkeit fest (1-2 x pro Woche reiten, 1 x pro Woche Tennis, morgens eine halbe Stunde Joggen).

Wichtig ist die Erfahrung: Abends nichts mehr essen, ansonsten wenig Mehl, keinen Zucker und viel Entspannung!

Ich hoffe, daß es dank Ihrer Hilfe und der **PERTH** weiter aufwärts geht – momentan geht es mir gut. Die Behandlung ohne Antibiotika ist verträglicher. Falls Sie es wünschen, berichte ich in einigen Monaten gerne wieder über den weiteren Verlauf.



Bild 32: Hautentzündung bei einem Mann (62) mit einer frisch diagnostizierten Borreliose nach Zeckenbiss während seines Urlaubs in Baden. Die Entzündung begann erst abzuheilen, nachdem der Patient mit einer PERTH-Behandlung begann. Die Abheilung der Entzündung dauerte 22 Tage. Er perthet jetzt seit 3 Jahren regelmäßig. Ein Trend zu einem ähnlichen Verlauf der Erkrankung, wie bei den beiden Damen, ist bisher überhaupt nicht zu erkennen.

Der IONIC-Pulser stellt reines Silberkolloid her

Ich darf hier anmerken: Das mit dem IONIC-Pulser der Fa. Medionic GmbH hergestellte kolloidale Silber ist hochrein, wenn es mit hochreinem Wasser (Aqua destillata), wie es die Gebrauchsanweisung fordert, hergestellt wurde.

Das EMS Berlin hat 2004 an zwei Chemielabore den Auftrag erteilt, das mit dem IONIC-Pulser hergestellte kolloidale Silber der Fa. Medionic GmbH auf seine Reinheit zu untersuchen. Die Berichte aus diesen Tests liegen dem EMS vor. Das kolloidale Silber

von dieser Firma kann als innerlich und äußerlich anwendbares Antibiotikum gegen Bakterien, Pilzen und Viren im Rahmen der Gesetze empfohlen werden.

Empfehlung zur Heimbehandlung mit der **PERTH:**

Morgens: Matte

Level 2 bis 4 für 15 Min.

Mittags: Kissen

Level 5 bis 8 für 30 Min.

im Wechsel mit

Kopfapplikator

Level 1 bis 2 für 16 Min.

Abends: Matte

Level 1 bis 2 für 10 Min.

Depression

Die in der Einleitung erwähnte Englischlehrerin, die meiner Frau und mir 1994 ein Magnetfeld-System vorgestellt hatte, litt selbst unter Depressionen und nutzte ein solches System mit gutem Erfolg für sich.

Dem EMS liegen die Erfahrungen von 12 Patienten vor, die wegen ihrer Depression behandelt wurden. Bei acht von diesen Patienten ist die Depression unverändert bestehen geblieben. Es waren genau jene Patienten, die lediglich über 3 Monate behandelt wurden. Von den übrigen 4 Patienten konnte bei einem die Depression über einen sehr langen Zeitraum der Heimtherapie zum Ausheilen gebracht werden, bei den anderen Drei besserte sich die Erkrankung.

Bei einer Depression sollte nach meiner Erfahrung einmal täglich mit dem Kopfapplikator Level 1 bis 2 behandelt werden. Diesen Kopfapplikator hatten wir damals, als die Untersuchungen gemacht wurden, noch nicht zur Verfügung. Er wirkt besonders positiv auf das Gehirn durch sein extrem niedriges Magnetfeld.

Die entscheidenden Elemente einer günstigen Beeinflussung des depressiven Menschen sind die bessere Hirndurchblutung bis zu den Kapillaren und die verbesserte Stoffwechselsituation der Gehirnzellen. Bei dieser Krankheit muß nach meiner Überzeugung unbedingt eine sehr sanfte Dauertherapie erfolgen.

Literatur: Baker-Price, Grüner, Haag, Kirkaldie, Lebedev, Morozov, O'Connor, Scherer, Torossian, Zyss

Empfehlungen zur Heimtherapie:

Morgens Matte

für 10 Minuten Level 3 bis 5

Mittags Kopfapplikator

für 16 Minuten Level 1

Abends Matte

für 10 Minuten Level 1 bis 2

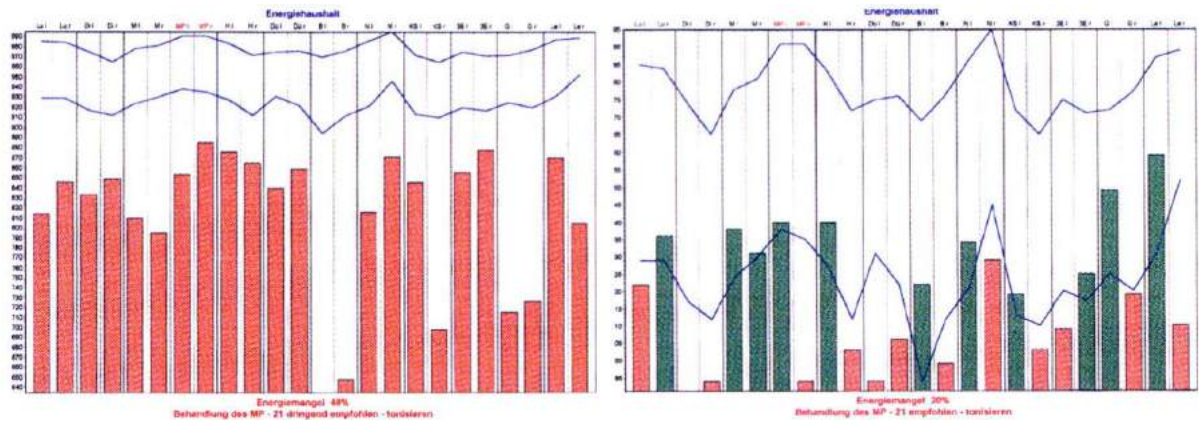


Bild 33: Die beiden blauen Linien bezeichnen die normale Energie eines Zwanzigjährigen. Vor dem Beginn der PERTH hatte diese 41jährige depressive Frau einen starken Energiemangel von 48%. Deshalb sind die Säulen der Meridiane alle rot gezeichnet. Nach 1 1/2 Jahren regelmäßiger PERTH mit dem EMG liegt sie energetisch in der altersgerechten Norm. Diese Optimierung der Körperenergie geht Hand in Hand mit einem Rückgang der Depression.

Diabetes mellitus – Zuckersüße Harnruhr

Der Name dieser Krankheit stammt noch aus jener Zeit, in der die Ärzte den Urin ihres Patienten kosteten, um einen Diabetes zu diagnostizieren.

Jeder Diabetiker steht auf einer Warteliste, die für ihn solche Spätschäden wie Beinamputation, Erblindung, Nierenversagen, Herzinfarkt und Schlaganfall bereithält. Die Ursache für diese Diabetes-Spätfolgen ist ein jahrelang erhöhter Blutzuckerspiegel. Erhöht ist der Blutzucker deshalb, weil das körpereigene Insulin den Blutzucker bei dem Kranken nicht ausreichend absenken kann.

Beim Diabetes **Typ I** wird von der Bauchspeicheldrüse nicht ausreichend Insulin produziert. Der **Typ II** Diabetiker hat dagegen vornehmlich arge Probleme mit dem Stoffwechsel. Bei ihm wird zwar Insulin gebildet, die Körperzellen können dieses Insulin aber nicht vollständig verwerten. Deshalb benötigt er zusätzliches Insulin.

Der Blutzuckerspiegel darf nur in sehr geringen Grenzen schwanken

Der Blutzuckerspiegel muß sehr streng zwischen 60 und 100 mg% oder 3,6 bis 5,5 mmol limitiert sein. Ist er zu niedrig, schalten die Hirnzellen ab, der Mensch fällt wegen der Unterzuckerung in den Schock. Es fehlt den Hirnzellen plötzlich der "Treibstoff Traubenzucker". Wenn der Blutzucker dagegen zu hoch ist, fließt das übersüßte Blut sehr langsam durch die Adern dahin. Es fließt ähnlich langsam wie Honig. Blut muß aber schnell wie Wasser fließen.

Ein Beispiel: Von der Armvene zum rechten Herzen über die Lungengefäße zum linken Herzen, dann in die Aorta und über die Halsarterien zu den Kapillaren der Zunge fließt das Blut normalerweise in 10 bis 16 Sekunden.



Bild 34: Es ist beim Typ II Diabetes so, als würde die "Klappe", die vom "Insulinmännchen" geöffnet werden muß, um den Blutzucker in die Zelle zu schaufeln, zunehmend schwerer. Deshalb werden immer mehr "Männchen" benötigt, um diese Klappe anzubeheben."

Die Diabetes-Spätfolgen beginnen weit weg vom Herzen

Wie schon erwähnt, das Blut des Diabetikers fließt langsam. Deshalb kommt es, weit weg vom Herzen – an den Füßen, erst zu Störungen des Blutflusses in den kleinsten Blutgefäßen, den Arteriolen und Kapillaren. Dadurch fehlt der Sauerstoff und ein Energiemangel macht sich in den schlecht versorgten Geweben der Füße breit. Da die Nerven am empfindlichsten reagieren, leiden sie zuerst. Ohne Nervenregulation funktioniert aber der menschliche Organismus genauso schlecht wie ein Jumbo-Jet, bei dem alle elektrischen Versorgungskabel defekt sind. Er stürzt ab!

Beim Diabetiker beginnt dieser "Absturz" mit Taubheit und Kribbeln in den Zehen, die das ganze Bein hinaufsteigen können. Manche Diabetiker treten dann eines schönen Tages barfuß auf eine Schraube und merken es gar nicht, weil der Fuß inzwischen völlig unempfindlich geworden ist. Das ist **das** Warnsignal!

Es entsteht jetzt ein Teufelskreis aus Minderdurchblutung, Sauerstoffmangel, Energiemanko, Nervenschädigung, Innervierungsstörungen, Mangelfunktion, Entzündung und Nekrose (örtlicher Gewebstod). Bei einem ausgeprägten Bild der diabetischen Spätfolgen kann ein Bein von unten her schwarz werden und regelrecht abfaulen, so daß es amputiert werden muß. Dieser schleichende Gewebstod ist zwar an den Beinen am deutlichsten zu erkennen, betrifft aber zunehmend auch alle anderen wichtigen Organe, wie Auge, Herz, Hirn und Niere.

Zur Rekapitulation:

Die **PERTH** fördert die Durchblutung, erhöht den Sauerstoff in den Geweben und baut fehlende Energie auf. Infolge einer **PERTH** wird aber auch vermehrt Insulin ausgeschüttet und das Nervengewebe regeneriert sogar um 50% pro Tag besser.

Was habe ich persönlich wegen meines Diabetes seit 1983 getan?

Ich habe in all den Jahren seit Juni 1983 meinen Blutzuckerspiegel immer gut ausbalanciert und dokumentiert! Das war sicher das Wichtigste.

Mein täglicher Insulinbedarf ist dann von 1983 bis 1994 stetig leicht angestiegen. Anfangs spritzte ich morgens 12 IE Basal-Insulin, 11 Jahre später waren es 80 bis 90 IE Basal- und Alt-Insulin (heute Normal-Insulin) im Mix.

Im März des Jahres 1994 begann ich mich mit dem QRS Magnetfeldsystem zu behandeln, ursprünglich, um ein Magnetfeld als Therapie ad absurdum zu führen. Ein Jahr später benutzte ich die PHOTONICA, danach ein Physiotron und dann ein Medline. Seit dem 5. Januar 1999 verwende ich nur noch das EMG-System.

Mein täglicher Insulinbedarf ging seit April 1994 kontinuierlich zurück. Die Ursache dafür kann nur die Magnetfeldtherapie gewesen sein, denn ich habe in diesen letzten 11 Jahren keine andere Behandlung genutzt bzw. an mich heran gelassen.

(Tabelle auf Seite 78)

Nach dem Beginn mit der Magnetfeldtherapie 1994 ist mein Insulinbedarf über viele Jahre langsam aber stetig gesunken.

Diabetische Netzhautstörung bessert sich im optimierten Magnetfeld

Professor Lau von der Loma Linda Universität (Kalifornien) bewies bei seinen Studien eine Rückbildung der sogenannten diabetischen Polyneuropathie (vielgestaltige Nervenstörung) in den Beinen nur infolge der Magnetfeldtherapie. Im Rahmen des Russischen Raumfahrt-Programms stellte man fest, daß diese Polyneuropathie bei regelmäßiger Magnetfeldbehandlung bei Diabetikern sehr verzögert oder überhaupt nicht auftritt. Ich kann diese Ergebnisse aus der Erfahrung bei mir und bei meinen Patienten sowie durch die Befundberichte anderer Ärzte nur bestätigen.

Mein täglicher Insulinbedarf von 1994 bis in die Gegenwart

Jahr	8.00	12.00	19.00	23.00	gesamt pro Tag
01.04.1994	14/32	8	24	12	90
Beginn mit der Magnetfeldtherapie					
01.04.1995	16/24		14	10	64
01.04.1996	20/24		16	8	68
01.04.1997	18/22		18	10	68
01.04.1998	12/10	6	6	12	46
01.04.1999	4/14	4	20	4	46
01.04.2000	8/12	4	14		38
01.04.2001	10/12	4	12	2	40
01.04.2002	6/16		8		30
01.04.2003	6/12		6	4	28
01.04.2004	4/10	2	4	8	28
01.04.2005	-/18	4	6		28
01.04.2006	3/15		3/6		26
Normal-Insulin (Alt-Insulin)		8			
Basal-Insulin		12			

Patient: R. R., geb. 31.12.1946, selbständig; Diabetes seit 1975 (Archiv EMS)

Diagnose:

Grüner Star, schwere diabetische Netzhautschädigung, (Übergang zu einer proliferativen diabetischen Retinopathie)

Bis August 2000 verschlechterte sich der Augenbefund stetig. Bei diesem Befundzuwachs habe ich **PERTH** mit EMG empfohlen.

PERTH Heimanwendung

3 x täglich LEVEL 1 bis 3

Bis März 2001 verschlechterte sich dann der Augenbefund nur noch gering und war danach 9 Monate stabil. Seit Anfang 2002 trat dann eine kontinuierliche Befundverbesserung an der Netzhaut beider Augen auf.

Der Augeninnendruck ist jetzt normal, das Sehvermögen hat sich stark gebessert.

Der Patient erhält daher seinen Führerschein von den Behörden zurück.

Dr. med. R. Woytinas, Augenarzt

Aufgemerkt!

Sieben lange Monate verschlechterte sich der Augenbefund bei dem Patienten noch weiter – trotz der **PERTH!** Nach weiteren 9 Monaten regelmäßiger **PERTH** und stabilem Augenbefund trat dann erstmalig nach insgesamt 16 Monaten eine Regeneration

der Netzhaut ein! Sein Sehvermögen wurde schließlich so gut, daß die Behörden ihm das Autofahren wieder gestatten konnten.

War es nicht ein Glück für Herrn R., trotz anfangs scheinbar erwiesener völliger Nutzlosigkeit der **PERTH** und trotz ständiger Verschlechterung des Sehens, die **PERTH** doch unbeirrt weiter genutzt zu haben? Sicher war es auch die Überzeugungskraft von Dr. Woytinas, die er aus seinen reichen Erfahrungen heraus schöpfen konnte. Aber wie sagte Generalfeldmarschall von Moltke: Glück hat auf Dauer allein der Tüchtige! In diesem Fall war es der Beharrliche.

Noch eines lehrt uns dieser Fall. Sehzellen können unter der PERTH nachweislich regenerieren!

Patient: F. F., 64 Jahre, Diabetes seit 1996 bekannt (Archiv EMS)

Diagnose:

Diabetes, Bluthochdruck, fortschreitende Netzhautdegeneration mit Schwellung der Makula (gelber Fleck, Stelle des schärfsten Sehens) mit Einsprossung von Zellen.

Seit 1997 zunehmende Verschlechterung des Sehvermögens.

Der Patient beginnt eine Heimbehandlung mit der **PERTH** (EMG 1) im Dezember 2000 und behandelt sich 3 x täglich regelmäßig.

Nach 3 Monaten: Zuckerwerte gebessert, Blutdruck niedriger;

nach 6 Monaten: keine neuen diabetischen Netzhautveränderungen;

nach 9 Monaten: Verbesserung des Sehens, völlig ruhiger und stabiler Befund am Augenhintergrund.

MUDr. U. Herrmann, Augenärztin

Patientin: A.B., 49 Jahre (Archiv EMS)

Diagnose:

Nasen-Racheninfekt mit Schwerhörigkeit, Diabetes, Durchblutungsstörungen in den Beinen, HWS-Beschwerden

Die Behandlung erfolgte 10 Tage mit der PHOTONICA "Rote CD" für 18 Min. einmal täglich.

Befund nach der Therapie:

Schwerhörigkeit stark gebessert, Blutzucker niedriger, Durchblutungsstörungen in den Beinen gebessert, geringe Verbesserung der HWS-Beschwerden.

Dr. med. U. Licht, HNO-Ärztin

Erfahrungsbericht von Herrn von Borries, StD iP. (Archiv EMS)

Patient: "Mein Schwiegervater lebte in Offenburg im Schwarzwald im Pflegeheim. Wegen erheblicher Durchblutungsstörungen vor allem des linken Fußes (plus Wade) sollte er eine Amputation oberhalb des Knies nach Meinung des Arztes über sich ergehen lassen. Angeblich war der Fuß bereits entzündet; in jedem Fall hatte er eine große Wunde bis zum Knochen am linken großen Zeh.

Mein Schwiegervater war damals 91. Wir haben ihn dann nach München geholt, wo ihm im Schwabinger Krankenhaus die linke große Zehe, weil bereits zu geschädigt,

abgenommen wurde. Die Wunde heilte trotz Alterszuckers unter regelmäßiger **PERTH**-Behandlung, die wir noch in der Klinik fortsetzten, wenn auch langsam, wieder zu. Der alte Herr ist jetzt mit fast 95 Jahren gestorben und hat sein Bein bis zum Schluß behalten. Die Behandlung wurde bis zu seinem Tod fortgesetzt.“

Regeneration macht vor dem Alter nicht halt!

Dieser Fall ist besonders interessant, weil der Patient mit seinen 91 Jahren bereits ein ansehnliches Alter erreicht hatte. Uns beweist aber gerade diese Schilderung, daß selbst bis ins hohe Alter die Möglichkeit einer weitreichenden Regeneration besteht. Es ist also nicht zwingend erforderlich, sich als Diabetiker in die Warteschlange zur Amputation einzureihen, wenn der Diabetiker das nicht will.

Denn! - Die Zahl der Beinamputationen infolge Diabetes steigt an!

Wenn ich in die Berliner Morgenpost vom 20. August 2005 schaue, ist auf Seite 9 unter der Überschrift “Immer mehr Amputationen“ dargelegt, daß noch im Jahre 2002 rund 55.000 Zehe, Füße und Beine in Deutschland amputiert wurden. Ein Jahr später waren es bereits 61.000 Amputationen, entnimmt die Morgenpost den AOK-Daten. Als einer der Gründe dafür gilt die Zunahme von Diabetes mellitus.

Auch im Gesundheitswesen dominiert offensichtlich die “Wegwerfmentalität“!



Bild 35: Ein Diabetiker (58) hat bereits starke Störungen der Durchblutung in den Füßen. Er beginnt mit einer PERTH in Heimtherapie mit dem EMG 1. Nach 63 Tagen hat sich die Blutversorgung des Fußes bereits stark gebessert.

Meine feste Überzeugung ist heute: Ein Diabetiker, der die *PERTH* kennt und sie nicht für sich nutzt, schadet sich nur selbst.

Literatur: Bassett, Herrmann, Ito, Kirillov, Kuliev, Lau, Lebedev, Milch, Petrossi, Plattner/Werner, Shiman, Shved, Vassilenko, Plattner/Werner, Warnke, Werner, Woytinas

Empfehlungen zur Heimbehandlung:

Morgens Matte

für 10 Minuten Level 3

Mittags Kopffapplikator

für 16 Minuten auf Level 1 bis 2

Abends Matte

für 10 Minuten auf Level 1 bis 2

Wichtiger Hinweis!

Vor der **PERTH** und 30 Minuten danach sollte jeder **PERTH**-Einsteiger, der an Diabetes leidet, seinen Blutzuckerspiegel häufiger kontrollieren. Durch zusätzliche Insulinausschüttung während der **PERTH** könnte der Blutzuckerspiegel stärker absinken als gewöhnlich und eine ungewollte Unterzuckerung ausgelöst werden. Wäre das der Fall, so sollte ein Diabetiker vor jeder **PERTH** zwei Stücke Würfelzucker essen.

In der Zeit von 9 bis 11 und von 15 bis 17 Uhr sollte ein Diabetiker nicht unbedingt eine **PERTH** nutzen. In dieser Zeit wird vom Organismus normalerweise vermehrt Adrenalin produziert. Adrenalin, als Gegenspieler des Insulins, könnte den Blutzucker unnütz ansteigen lassen. Man sollte es eventuell ausprobieren, ob diese allgemein gemachte Erfahrung für einen selbst zutrifft.

Dupuytren-Kontraktur (Baron Guillaume Dupuytren, Chirurg, Paris)

Die Dupuytren-Kontraktur stellt sich als eine sehr derbe Verhärtung und Schrumpfung der Fingerbeugesehnen einer oder beider Hände dar. Die Finger können fortschreitend immer weniger gestreckt werden. Unser Chemieprofessor hatte eine solche Krankheit, und er konnte deshalb sein Klavierstudium nicht fortsetzen. Die Kranken sind also recht gehandicapt.

Als Therapie gilt eine Operation als das Mittel der Wahl. Sie muß aber in der Regel mehrmals wiederholt werden, weil die Sehnen immer wieder schrumpfen. So wird der Kranke meist nutzlos aufgeschnitten und wieder zugenäht usw. usf. Eine solche Operation hielt ich bis 1999 selbst für unumgänglich.

Deshalb war im Sommer 1999 mein Erstaunen riesengroß, als eine Frau aus Luckenwalde mir nach 4 Monaten **PERTH** zeigte, daß sich ihre Dupuytren-Kontraktur zurückgebildet hatte. Man konnte nur noch eine angedeutete Verhärtung tasten, der Ringfinger konnte aber wieder voll gestreckt werden.

Da mir klar war, nahezu alle Chirurgen würden über eine solche Mitteilung so laut lachen, daß sämtliche Scheiben in der Umgebung bersten, habe ich mir diesen Befund von 3 Zeugen aus der Nachbarschaft gegenzeichnen lassen.



Bild 36: Die Dupuytren-Kontraktur hat sich nach 7 Monaten PERTH erheblich gebessert. Die Ehefrau bestätigte, daß sich die Kontraktur in den nächsten Monaten unter der PERTH völlig

zurückgebildet hat. Eine Aufnahme zu Beginn der Behandlung hat Frau Marschke nicht gemacht, weil sie nie auf den Gedanken gekommen wäre, eine PERTH könnte bei dieser Krankheit helfen.

Inzwischen hat die Physiotherapeutin Ingeborg Marschke in Berlin-Pankow, Schloßallee 43, ebenfalls eine solche Kontraktur des 4. und 5. Fingers mit **PERTH** behandelt. Die rechte Hand des Patienten war bereits operiert und die andere sollte ebenfalls bald dran kommen. Die beiden Finger waren so gebeugt und in dieser Stellung unbeweglich fixiert, daß die Fingerspitzen von Ring- und kleinem Finger nur 2,5 cm vom Handteller entfernt waren.

Nach 7 Monaten Behandlung mit dem EMG 1 konnte der Patient die Finger wieder soweit strecken, daß nun der Abstand von der Fingerspitze bis zum ursprünglich markierten Punkt des Handtellers 12,5 cm betrug. Beide Finger konnten also fast vollständig wieder gestreckt werden und die ursprünglich derbe Wulst im Verlauf der Beugesehnen war weicher geworden.

Jetzt nach 2 Jahren bestätigte die Ehefrau gegenüber Frau Marschke die völlige Rückbildung der Dupuytren-Kontraktur. Ihr Mann ist leider nach einem Unfall verstorben.

Das EMS hat den Nachweis, daß durch eine **PERTH** zwei Dupuytren-Kontrakturen ausgeheilt werden konnten. In Anbetracht dessen würde ich bei einer solchen Krankheit jedem Menschen raten, sich erst einmal nicht operieren zu lassen, sondern mindestens für zwei Jahre zu perthen.

Empfehlung zur Heimbehandlung:

Morgens Matte

für 10 Minuten auf dem Level 2 bis 4

Mittags Kissen

für 20 Minuten auf dem Level 1 bis 8

Abends Matte

für 10 Minuten auf dem Level 1 bis 2

Durchblutungsstörungen

Unser Blut fließt im Prinzip in drei Kreisläufen.

Großer Blutkreislauf: Das linke Herz pumpt sauerstoffreiches Blut durch die Arterien des Körpers zu den Kapillaren der verschiedensten Organe. Dort erfolgt der Stoffaustausch. Sauerstoff und Nährstoffe gehen in die Zelle hinein. Kohlensäure und Stoffwechselschlacken werden von den Geweben ans Blut abgegeben und über die Venen zum rechten Herzen transportiert.

Lungenkreislauf: Das rechte Herz pumpt dann das Blut durch die Lungenarterien in die Lunge. Die Kohlensäure wird aus den Lungenkapillaren an die Lungenbläschen (Alveolen) abgegeben und frischer Sauerstoff wieder von dort ins Blut aufgenommen. Das mit Sauerstoff angereicherte Blut fließt weiter zum linken Herzen und von hier erneut in den Großen Kreislauf.

Leberkreislauf: Von der Milz, dem Magen und von den Därmen fließt nährstoffreiches Blut zur Leber. Dort werden die Nährstoffe aus unseren Speisen verarbeitet, verteilt und

teils gespeichert. Anschließend wird über die Lebervene das Blut in die untere Hohlvene transportiert, die dann das Blut direkt zum rechten Herzen leitet.

Jede Störung, die diese drei Kreisläufe auf dem gesamten Wege behindert, rechnet zu den **allgemeinen Kreislaufstörungen**. Ist der Blutfluß nur in einem Organ oder einem Gewebe behindert, sind das **örtliche Kreislaufstörungen**. Ist das linke Herz zu schwach, um richtig zu pumpen oder hat eine Leber durch Zirrhose kaum noch durchgängige Blutgefäße, so resultiert daraus eine allgemeine Kreislaufstörung im Großen Kreislauf respektive im Leberkreislauf.

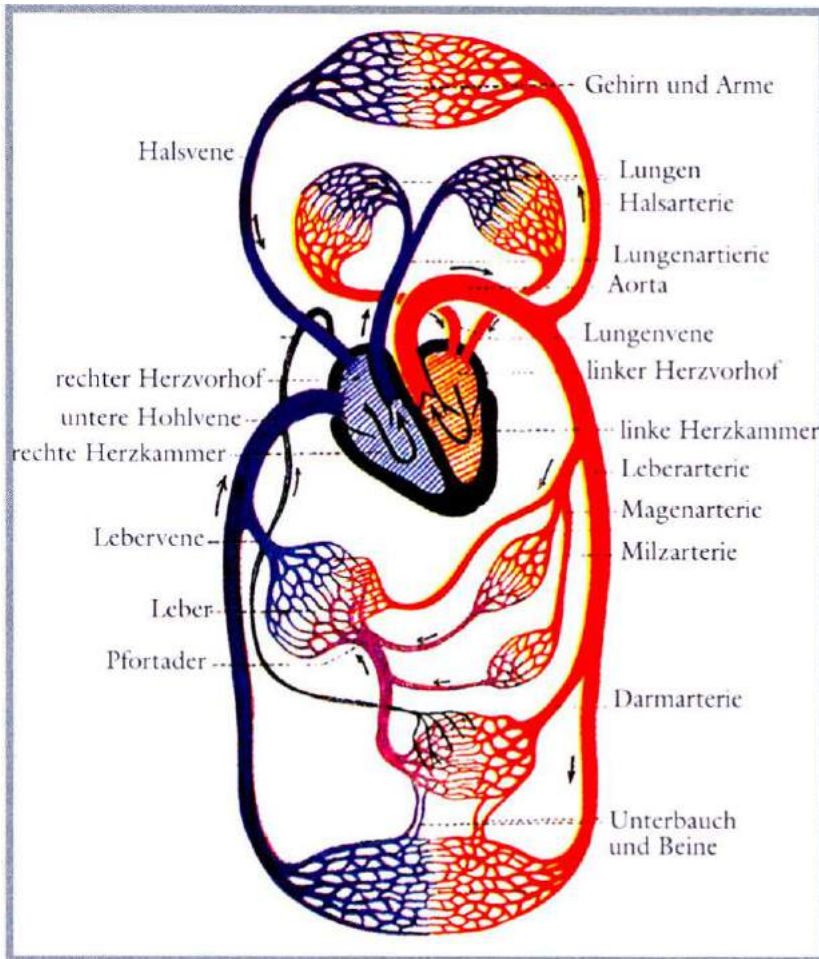


Bild 37: Die drei Blutkreisläufe: Großer Kreislauf Lungenkreislauf und Leberkreislauf schematisch dargestellt

Das Cor pulmonale (Rechtsherzschwäche) ist zu schwach, das Blut ausreichend schnell durch die Lungen zu pumpen. So finden wir eine Kreislaufstörung im Lungenkreislauf und eventuell einen Rückstau des Blutes bis in die Leber.

Bei allen Kreislaufstörungen besteht immer eine Störung der Durchblutung und da dabei die Organe nicht ausreichend mit Sauerstoff, Nährstoffen oder Abwehrstoffen versorgt werden, macht jede Kreislaufstörung vielgestaltige Probleme und die unterschiedlichsten Krankheitsbilder.

Da hier nicht alle Störungen der Durchblutung behandelt werden können, sollen nur die wichtigsten beschrieben werden. Ich kann aber vorweg eindeutig sagen, daß jede Form

der Durchblutungsstörung durch eine **PERTH** günstig beeinflußt oder sogar völlig behoben wird.

Arterielle Durchblutungsstörung Herz

Das Herz versorgt zwar alle Organe mit sauerstoffreichem Blut, aber für seine lebenslange Pumparbeit muß es selbst reichlich frisches Blut erhalten. Gleich am Anfang der Großen Schlagader, der Aorta, zweigen dazu zwei Arterien ab, die linke und die rechte Herzkranzarterie. Sie umkreisen beide das Herz in entgegengesetzter Richtung zwischen den Herzvorhöfen und den Herzkammern und geben kleinere Gefäße an den Herzmuskel ab. Wie elastisch müssen diese beiden Gefäße sein, da sie die ständigen Herzpulsationen über Jahrzehnte aushalten, ohne zu brechen.

An einer Stelle jedoch sind sie besonders empfindlich. Fast genau einen Zentimeter vom Abgang der Aorta bilden sie häufig kleine, beetartige Erhöhungen. Es sind dies die als Arterienverkalkung bezeichneten arteriosklerotischen Herde unter der Gefäßinnenwand. Diese Arterioskleroseherde können das Gefäß plötzlich einengen und damit den für die Herzarbeit nötigen Blutstrom unterbrechen. Das Resultat ist ein Angina pectoris Anfall - eine "Enge der Brust" - mit Luftmangel, Arm- und Brustschmerzen und Todesangst. Ist der Blutfluß länger als 15 Minuten unterbrochen entsteht ein Herzinfarkt – ein örtlicher Gewebstod von Herzzellen im Versorgungsgebiet dieser Kranzarterie (infarcire = verstopfen).

Nach allem, was über die Förderung der Durchblutung und über die Erhöhung des Sauerstoffgehalts im Blut durch die **PERTH** gesagt wurde, müßte es jedem einleuchten, daß diese Heimbehandlung eine wunderschöne Möglichkeit zur **Prophylaxe eines Herzinfarktes** bietet.

Laut Forschungen in Kalifornien sollen infolge eines chronischen Mangels an Vitamin C kleine Einrisse in den Innenwänden der Arterien entstehen. In diese Einrisse der Gefäßwände werden dann Fett, Cholesterin, Bindegewebe und Kalk eingelagert und so entstehen diese arteriosklerotischen Herde (Arterienverkalkung). Demnach sollte zur Vorbeugung einer Arteriosklerose und eines eventuell daraus resultierenden Herzinfarktes zusätzlich zur **PERTH** die Einnahme von natürlichen Vitaminen, besonders Vitamin C, die optimale Variante sein.

Nach Dr. Edinger, der sich mit Ernährung beschäftigt, müßte ein Mensch neben seiner normalen Kost zusätzlich täglich 5 kg Obst essen, um ausreichend mit Vitaminen versorgt zu sein. Ich für meinen Teil habe mich deshalb längst für eine gute Nahrungsergänzung und für die **PERTH** entschieden.

Hirn

Noch gefährlicher ist eine Störung der Durchblutung im Gehirn. Wir kennen die Menschen, die nach einem Schlaganfall halbseitig gelähmt sind, Probleme mit dem Sprechen haben und sich nicht mehr allein versorgen können. Vor allen Dingen werden die Menschen, die heute einen Schlaganfall erleiden, immer jünger. Als meine Frau und ich 1960 in die Medizin gingen, waren die Schlaganfall-Patienten alte Menschen. (Gut, sie waren nicht älter, als wir es heute beide selbst sind, die Wahrnehmung von Alter ist eben sehr subjektiv und relativ dazu).

Aber einen Schlaganfall-Patienten mit Dreiundzwanzig, den gab es wohl nicht. Die Ursachen für eine solche Frühinvalidität muß man sicher in unserer jämmerlichen Ernährung und in unserer neuen "elektromagnetischen Umwelt" suchen, wenn das offiziell auch immer vehement bestritten wird. Nicht umsonst hat Berner das Buch "An vollen Töpfen verhungern" geschrieben und nicht umsonst hat Dr. Ludwig festgestellt, daß sich der Elektrosmog in der Welt seit der Einführung des Handy vertausendfacht hat.

Aber zum Schlaganfall zurück. Auf jeden Fall sind bei dieser Erkrankung wichtige Leitungsbahnen vieler motorischer Nerven stark gestört, meist sogar zerstört. Der Ort der Zerstörung im Gehirn wird als Capsula interna (innere Kapsel) bezeichnet. Dieser Ort gleicht dem Kabelbaum eines Jumbo-Jets gleich hinter dem ersten Zentralcomputer und hat bei seiner Zerstörung für den Betroffenen ähnlich katastrophale Folgen, wie das Durchschmoren dieses Kabelbaums beim Jumbo.

Hirnfarkt (Anämische Hirnerweichung)

Der Schlaganfall kann einmal die Folge einer Verminderung der Blutzufuhr zum Gehirn sein. Als Ursache kann sowohl ein anschwellendes arteriosklerotisches Beut plötzlich das Gefäßlumen der versorgenden Arterie verlegen, andererseits kann durch einen plötzlich abfallenden Blutdruck bei Herzschwäche die Blutversorgung nicht ausreichend im Hirn aufrechterhalten werden. Bei beiden Ereignissen würde ich so schnell wie möglich eine **PERTH** zum Einsatz bringen (anämisch = ohne Blut, Erweichung = das Hirngewebe wird fast flüssig).

Warum? Die Verbesserung der Durchblutung in den kleineren Hirngefäßen, aber auch in der Endstrombahn direkt vor Ort und ein erhöhter Sauerstoffpartialdruck sind entscheidende Voraussetzungen, um die Nervenschäden bei einem solchen Geschehen so gering wie möglich zu halten. Außerdem schaltet die **PERTH** auch eine Regeneration des Nervengewebes an. Im 1. Eisenbahnkrankenhaus in Perm im Ural werden Schlaganfall-Patienten schon seit 1938 mit dem Magnetfeld behandelt.

Echte Hirnblutung

Ist allerdings eine echte Hirnblutung die Ursache des Schlaganfalls, weil ein Blutgefäß geborsten ist, so würde ich zwei Tage verstreichen lassen und erst dann mit der **PERTH** beginnen. Warum?

Eine Hirnblutung kommt erst dann zum Stehen, wenn die Blutungsquelle sich selbst tamponiert hat und das Blut geronnen ist. Daher sollte man bei einer Hirnblutung anfangs den Blutdruck leicht reduzieren und auf gar keinen Fall die Durchblutung anregen. Ein erhöhter Druck fördert die Blutung nur unnützlich und ist kontraproduktiv.

Nach zwei Tagen ist das Blut dann ausreichend verfestigt und ein weiterer Blutaustritt nicht mehr möglich. Jetzt kann die **PERTH** eingesetzt werden. Ja sie sollte sogar unbedingt eingesetzt werden. Ein Abbau des meist gut hühnereigroßen, geronnenen Blutpolsters durch die Zellen des Immunsystems geht unter der **PERTH** eindeutig schneller voran.

Beachte: Eine starke, akute, arterielle Blutung ist eine Kontraindikation für die PERTH! Deshalb sollte man mit einer PERTH erst 2 Tage nach dem akuten Ereignis beginnen!

Schaufensterkrankheit (Intermittierendes Hinken – Claudicatio intermittens) - Unterschenkelgeschwür (Ulcus cruris, Offene Beine)

Schon 1995 hat eine Naturheilärztin des EMS in Berlin 21 Menschen mit Störungen der Durchblutung in den Beinen mit der PHOTONICA behandelt. Sie führte dabei die bisherige schulmedizinische Therapie unverändert fort. Zusätzlich verabreichte sie dann parallel dazu das optimierte **PEMF**. Das Ergebnis dieser viermonatigen Behandlung war beeindruckend.

Von gleichen Erfahrungen berichten andere Ärzte des EMS Berlin. Es wurden 37 Patienten wegen arterieller Durchblutungsstörungen in den Beinen vier Monate mit der **PERTH** behandelt. Bei 4 Patienten war die Durchblutung der Beine völlig normalisiert, bei 33 Patienten besserte sie sich erheblich. Eine Verschlechterung der Befunde war nicht zu beobachten. Somit kann ich hier von 58 Menschen berichten, deren Durchblutung der Extremitäten durch die **PERTH** sicher gebessert wurde.

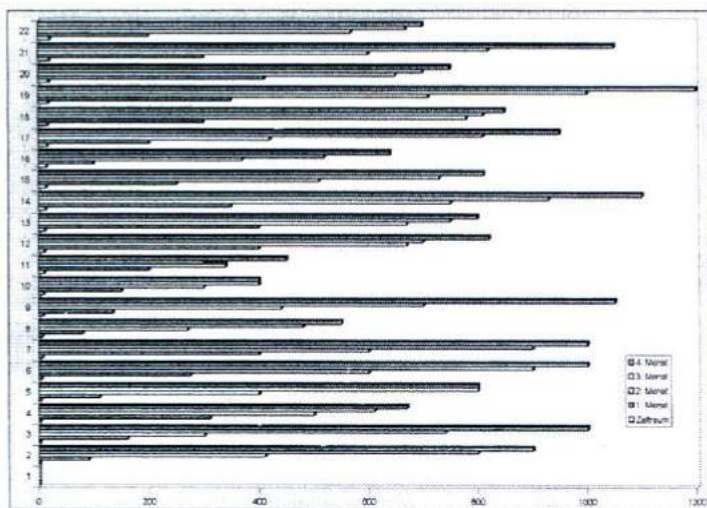


Bild 38: Bei den 21 Patienten mit arteriellen Durchblutungsstörungen in den Beinen erhöhte sich innerhalb von 4 Monaten PERTH die Laufstrecke, die die Betroffenen ohne Schmerzen zurücklegen konnten. Der Patient "1" wurde infolge dieser Besserung von der Operationsliste gestrichen. Die Chirurgen waren der Meinung, es wäre nicht nötig, künstliche Gefäße zu implantieren.

Fünf Menschen mit Ulcus cruris

Fünf andere Patienten litten wegen ihrer Durchblutungsstörungen zwischen 5 und 10 Jahren an "offenen Beinen" (Ulcer cruris). Durch die Behandlung mit der **PERTH** wurden diese Menschen ziemlich rasch, innerhalb von 14 Tagen, erst einmal schmerzfrei. Dann begannen diese Unterschenkelgeschwüre zu verheilen, obwohl in den langen Jahren zuvor nie eine Tendenz zur Heilung bestanden hatte. Die kürzeste Zeit der Heilung wurde bei einem Mann beobachtet, bei dem es 8 Wochen bis zum Verschluss des Geschwürs dauerte.

Eine 59jährige Gastwirtin, die den ganzen Tag in der Küche stand und kochte, hatte solch ein Ulcus seit 10 Jahren. Ihr Ulcus wurde über diese Dekade zweimal wöchentlich nur mit Verbandswechseln behandelt. Nun sprach sich in der Nachbarschaft bei den Kranken herum, daß Herr Dr. Degenkolb mit einer neuen Behandlungsform schon

einigen Leuten geholfen hatte, wo man es allgemein für unmöglich hielt. Deshalb erwarben die Wirtsleute ein EMG-System.

Nach 5 Tagen waren die Schmerzen im Bein weg und nach 2 Jahren (!) war das Geschwür verheilt. Es hat lange gedauert, aber es hat sich gelohnt.

(Befunde: Chefarzt Dr. Biermann, Dr. Degenkolb)

Störung der Durchblutung in der Endstrombahn

Die reguläre Strömung des Blutes wird sehr häufig im Bereich der kleinen Arteriolen, Kapillaren und Venolen behindert. Oft ist die Ursache hierfür eine Entzündung, aber auch das Blut selbst, wenn die Blutzellen verklumpt sind und Pfröpfe oder "Geldrollen" bilden. Ich kann hier dank des Heilpraktikers Michael Münch zeigen, wie die Geldrollen der Blutzellen während einer **PERTH** innerhalb von 20 Minuten völlig aufgehoben werden (Bild 22).

Eine Abschwellung der Zellen, die die Innenwand der Arteriolen und Kapillaren bilden, eine Mikrovibration der Kapillaren und Arteriolen, der Abbau von Ödemen im Zwischenzellgewebe und eine zusätzliche Öffnung zeitweise verschlossener Kapillaren bringen vermehrt ein Blut an die Gewebe, das obendrein noch mehr Sauerstoff enthält. Ein Komplex von weiter vorn beschriebenen Prozessen während der **PERTH** hilft unserem Körper beim Abbau von erfolgten Schädigungen und damit bei der Heilung, beispielsweise bei einer Entzündung.

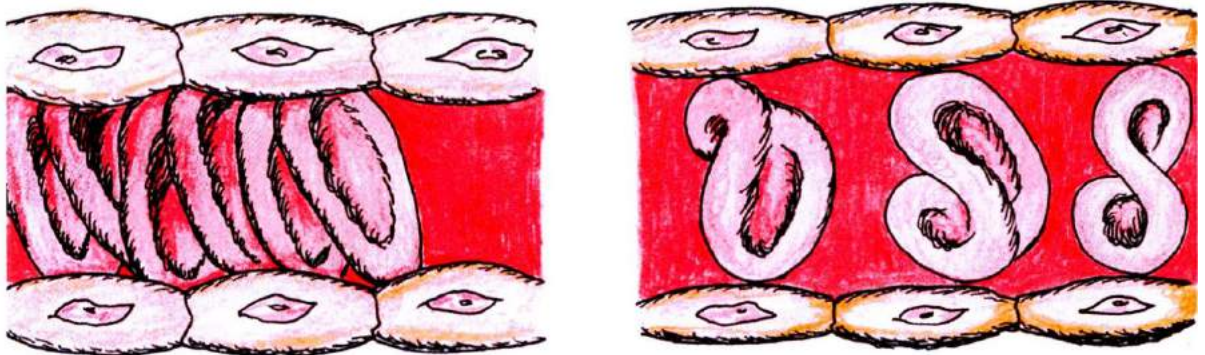


Bild 39: So sieht bei vielen Menschen der Blutfluß vor der PERTH und 20 Minuten danach aus. Die feinen Kapillaren und das Blut in der rechten Zeichnung können nach der PERTH jeweils ihren Job wieder richtig tun.

Störungen des Blutflusses in den Venen – Thrombose und Thrombophlebitis (Venenentzündung) – Krampfadern

Die erweiterten Beinvenen werden als Krampfadern bezeichnet. Durch die krankhafte Erweiterung dieser Venen, schließen die Venenklappen nicht vollständig.

Normalerweise wird das Blut aus den Beinen durch den Druck der Beinmuskeln in Richtung Herz gepreßt, weil der Klappenschluß einen Rückstrom des Blutes verhindert. Da die Klappen der Krampfadern nicht richtig schließen, fließt somit ein Teil des Blutes zurück in die Füße. So kommt es fast zu einem Blutstillstand in allen großen Beinvenen. Infolgedessen entsteht zuerst ein Sauerstoffmangel, dann folgt Energiearmut in den Geweben, die zu Schmerzen und Entzündungen führt. Letztendlich kann eine Thrombose entstehen.

Der erste Fall bei einer Frau mit einer Venenentzündung, der mich damals total überraschte, war 1995 Frau Schum. aus Hohenschönhausen. Frau Schum. hatte regelmäßig zweimal jährlich Venenentzündungen. Ihr Mann spritzte dann Heparin, damit das Blut nicht verklumpen möge und eine Thrombose entstehe. Eine Thrombose kann nämlich sehr schnell zum Tode führen.

Frau Schum. wollte aber gerade jetzt in den Urlaub an die Mosel fahren. In diesem Zustand war das aber unmöglich. Ich gab ihr deshalb ein Steuergerät und ein Kissen mit nach Hause und wollte überprüfen, ob das, was ich über die Wirkung von **PEMF** bei Thrombophlebitis gelesen hatte, auch durch die Praxis bestätigt werden würde. Und es wurde - kann ich Ihnen nur sagen. Nach zwei Tagen **PERTH** setzte der Ehemann die Heparinspritzen ab, weil die Venenentzündung abgeheilt war!

Frau Schum. kaufte sich sofort das damals übliche Physiotron-System. Nach zwei Jahren regelmäßiger **PERTH** teilte sie mir schriftlich mit, daß sie seither nie wieder eine Venenentzündung hatte. Ich war damals mehr überrascht, als die Patientin selbst. Zu dieser Zeit hatten meine Frau und ich vielleicht einen Überblick über 100 behandelte Menschen. Es war noch unsere Pionierzeit. Heute, nach ca. 14.000 Patienten in 12 Jahren, hat man schon soviel Gutes erlebt, daß einem die schnelle Heilung einer angeblich kaum oder überhaupt nicht heilbaren Krankheit als nicht mehr so außergewöhnlich erscheint. Seit damals sage ich scherzhaft: "Thrombophlebitis kann man "heilen hören"!"

***PERTH* ist optimale Vorbeugung gegen Störungen der Durchblutung**

Die Durchblutung wird mit dem EMG-System nach meinen Erfahrungen in 99% der behandelten Fälle innerhalb von 5 Minuten angeregt. Ich kenne nur 19 Fälle seit 1999, bei denen eine Durchblutungsförderung nicht sicher beweisbar war.

Für alle Störungen eines Blutflusses, in welchem Organ auch immer, ist die **PERTH** die Methode der Wahl zur **Prävention**.

Die *PERTH* ist aber genauso empfehlenswert für die Mitbehandlung von allen durchblutungsbedingten Krankheiten.

Literatur: Alekseenko, Arzumanov, Bassett, Baychev, Bogdanov, Budkar, Cadossi, Comorosan, Dovganiuk, Galimzianov, Gor, Gorbunov, Grantet, Haimovici, Halmos, Horvath, Ieran, Jerabek, Kirillov, Kordjukov, Makoeva, Moallemi, Omura, Orlov, Pasyнков, Petrossi, Scardino, Sorokina, Stiller, Vassilenko, Wallach, Zhukow,

Empfehlung zur Heimbehandlung:

Morgens Matte

für 15 Minuten Level 2 bis 5

Mittags Kissen

für 20 Minuten Level 3 bis 6

Abends Matte

für 10 Minuten Level 1 bis 3

Hämorrhoiden

Ein Ehepaar stellte sich bei uns vor. Die Ehefrau wollte unbedingt für ihren Mann ein **PERTH**-System erwerben, weil er unter starken Gelenkbeschwerden litt. An diesem Tag

hatte sie aber selbst starke Hämorrhoidalbeschwerden, so daß es ihr schwer fiel, auf einem Stuhl zu sitzen.

Ich legte ein Applikatorkissen auf den Stuhl, schaltete Level 5 für 10 Minuten ein und ließ die Frau auf dem Kissen Platz nehmen. Nach den 10 Minuten Behandlung sprang die Frau plötzlich auf und rief erstaunt: "Es ist weg! Es ist weg!"

Sie entschlossen sich sofort für eine Heimtherapie und kauften ein System. Nach ca. 10 Monaten saßen meine Frau und ich in einer Gaststätte in Wandlitz. Am Nebentisch saßen mehrere ältere Herrschaften. Plötzlich wurden wir von einem der Ehepaare sehr freundlich begrüßt. Es stellte sich heraus, es war die Dame mit den entzündeten Hämorrhoiden. Sie dankte uns und teilte mit, daß es ihnen beiden sehr gut ginge.

Immer wenn Patienten einen Arzt weit außerhalb seiner Praxis freundlich grüßen, dann ist das der beste Maßstab dafür, daß sie mit der Behandlung und seinen Empfehlungen sehr zufrieden waren.

Epilepsie - Fallsucht

Die Epilepsie ist keine Krankheit, sondern das Symptom für eine anfallartige Funktionsstörung von Nervenzellen. Es kommt dabei zu plötzlichen, sehr starken elektrischen Entladungen der Nervenzellen des Gehirns, was zu Krämpfen führt. Zuerst entsteht kurz eine Starre der Muskeln, die dann aber in Zitterkrämpfe übergeht. Infolge der Verkrampfung von Zwerchfell und Stimmritze kann der Anfall mit einem Schrei eingeleitet werden.

Durch Zitterkrämpfe der Kaumuskeln und der Zunge und daraus folgenden Zungenbissen tritt blutig gefärbter Schaum vor den Mund. Der Mensch ist in diesem Stadium nicht ansprechbar. Nach Abebben des Anfalls fällt er dann in einen tiefen Schlaf für mehrere Stunden.

Die Auslöser eines epileptischen Anfalls sind vielfältiger Natur. Schon das Blitzen der Lichter in der Disko kann einen Anfall provozieren. Eine wichtige Hilfe im Anfall ist das Einführen eines Holzes oder eines anderen weichen Gegenstandes zwischen die Zähne, um diese Zungenbisse zu vermeiden.

Elektrische Entladungen der Hirnzellen sind etwas Normales

Nun sind ja Entladungen von Nervenzellen ein Vorgang, der unser Leben überhaupt erst ermöglicht. Entscheidend ist grundsätzlich nur die Stärke einer elektrischen Entladung, also die Stärke der Spannung und des Stromflusses, die im Hirn entstehen. Während starke Reize zum Anfall führen, können dagegen schwache elektrische Reize die Krankheit günstig beeinflussen. Es ist wieder einmal die Dosis für das Resultat entscheidend.

Die *PERTH* nach Prof. Dr. Werner ist für Epileptiker konstruiert

Das EMG-System ist ursprünglich deshalb entwickelt worden, um die Epilepsie und die Parkinsonsche Krankheit zu behandeln. Der Hirnphysiologe, Professor Petzold von der Universität Marburg, hat mich im Februar 1998 darauf aufmerksam gemacht, daß diese Krankheiten mit einer Zwei-Hertz-Schwingung und einer Feldstärke von 7,5 Pikotesla mit gutem Erfolg behandelt werden können.

Ich weiß, daß heute viele Epileptiker mit dem **PERTH**-System behandelt werden oder sich in Heimtherapie selbst behandeln. **Epileptische Anfälle wurden bisher durch die Behandlung mit Soft-Magnetfeldern nicht ausgelöst.**

Ich kenne aber nur eine Patientin, von der man ganz genau weiß, daß sich die **PERTH** mit Sicherheit günstig auf ihre Epilepsie auswirkt. Denn, immer dann, wenn ein fünfzehnjähriges Mädchen regelmäßig perthet, treten bei ihr seit Jahren keine epileptischen Anfälle auf.

Wenn dieses Mädchen aber durch objektive Umstände an einer regelmäßigen **PERTH** gehindert wird, dann entwickelt sich sofort wieder ein epileptischer Anfall. Daraus darf man, der Logik folgend, annehmen, daß die **PERTH** das Auftreten von epileptischen Anfällen verhindern kann.

Die Ursache für das Ausbleiben epileptischer Anfälle ist sicher einerseits das frühe Ableiten von sich entwickelnden, stark erhöhten, pathologischen Spannungs-Potentialen aus dem betroffenen Hirnareal durch die ultraschwachen elektrischen Signale der **PERTH**. Andererseits ist die **PERTH** in der Lage, wieder völlig spannungsgleiche Potentiale im Hirn zu stimulieren und die elektrisch gestörten Hirnzellen in ihren physiologischen Rhythmus zu bringen. **Die PERTH normalisiert pathologische elektrische Rhythmen!**

Ein unphysiologisches Magnetfeld kann dagegen Epilepsie auslösen

Es wird allgemein gesagt, daß **PEMF** epileptische Anfälle auslösen! Es wird hier aber leider wieder nicht differenziert. Es ist kaum bekannt, daß solche **PEMF** zur Auslösung der Epilepsie besondere Bedingungen erfüllen müssen. Anfälle werden nur durch zu starke Magnetfelder mit unphysiologischen Signalformen ausgelöst, da sie im Gehirn völlig unphysiologische Stromflüsse erzeugen.

Deshalb muß man für die Magnetfeldtherapie-Geräte, die im hohen Mikro- und Millitesla-Bereich arbeiten, eine Epilepsie unbedingt als Gegenanzeige nennen und strikt beachten. Ein als Therapiegerät ausgewiesenes Magnetfeld-System kann demnach durchaus zu gesundheitlichen Irritationen führen. Weiterhin als Problemfaktor für Epileptiker zu nennen wären hier die Frequenzen unserer Stromversorgung. Eine 50 Hz-Schwingung mit einer Feldstärke von 10 Millitesla kann sicher epileptische Anfälle auslösen.

Literatur: Antimonii, Kahane, Kholodov, Mc Lean, Palaces, Pavlakis, Sandyk

Empfehlung zur Heimbehandlung:

Morgens Matte oder Kissen

Level 1 bis 2 für 10 Minuten

Mittags Kopfabplikator

Level 1 für 15 Minuten

Abends Matte oder Kissen

Level 1 für 10 Minuten

Glaukom – Grüner Star

Der Grüne Star ist eine Erkrankung im Auge, die durch eine Abflußbehinderung des Kammerwassers gekennzeichnet ist. Vorherrschend ist deshalb in der Regel ein erhöhter Augeninnendruck.

Das Schlimme für den Patienten ist der Umstand, daß die Netzhaut des Auges (Retina) meist unmerklich zerstört wird. Die Zerstörung der Retina beginnt in ihrer Peripherie und schreitet langsam zur Mitte fort. Die Folge davon ist ein immer stärker eingeschränktes Gesichtsfeld. Es entwickelt sich fast unmerklich über die Jahre ein sogenanntes "Röhrensehen". Der davon betroffene Mensch schaut wie durch ein zusammengerolltes Blatt Papier. Subjektiv spürbar wird der Sehverlust leider erst dann, wenn fast alle Sehzellen zerstört sind.

Rechtes Auge vor und nach PERTH

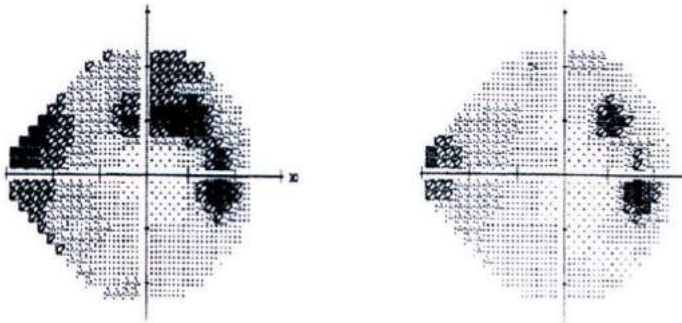


Bild 40: Auf dem linken Bild ist das Gesichtsfeld des rechten Auges zu sehen. Die schwarzen Bezirke bezeichnen die Gebiete, wo die Sehzellen völlig degeneriert sind. Diese Stellen sind mit Blindheit gleichzusetzen. Die grauen Stellen in dem Bild deuten auf einen Zustand erheblicher Sehzellschädigung hin. Nur die hellen Bezirke bezeichnen intakte Sehzellen.

Nach 6 Monaten PERTH mit dem EMG-Profi (P1) und dem Kopffapplikator Level 1 (13 pT) sind die blinden Bezirke der Netzhaut (rechtes Bild) um die Hälfte reduziert. Das bedeutet, die Sehzellen haben sich unter der PERTH regenerieren können! (Befund von Dr. Koss-Wellbrock, Augenärztin)

Eine Zahnärztin aus Berlin-Frohnau hatte Glück und nahm durch reinen Zufall wahr, daß sie auf dem rechten Auge eine Einschränkung des Sehens am Rande des Gesichtsfeldes hatte. Sie konnte deshalb noch rechtzeitig mit der Behandlung beginnen. Eine Regeneration von Sehzellen ist absolut unmöglich! Auf dieses Dogma wird Ihnen nahezu jeder Augenarzt einen heiligen Eid schwören! Leider ist sein Eid nichts wert, denn diese Aussage stimmt zum Glück für die Betroffenen nicht.

Sehzellen können unter der PERTH regenerieren! - wie die Befunde zeigen. Erinnern Sie sich? Wir konnten die gleiche Erfahrung schon bei einem Diabetiker mit Retinopathie machen und im später folgenden Kapitel "Netzhautdegeneration" können Sie mehr darüber lesen.

PERTH reguliert den Augendruck

Unserem Institut liegen die Befunde von 22 Glaukompatienten vor, die uns mehrere Augenärzte aus ganz Deutschland zugesandt haben. Danach normalisierten sich unter einer Dauerbehandlung mit der **PERTH** nach Wochen bis vielen Monaten bei 7

Patienten die Augenbefunde, bei 15 Patienten ist eine erhebliche Besserung eingetreten. Bei keinem der Behandelten hatte sich das Glaukom verschlechtert!

Professor Skrinnik vom berühmten Filatow-Institut in Odessa stellte schon 1979 fest, daß ein optimiertes Magnetfeld immer noch eine positive Wirkung beim Glaukom zeigt, wenn die Medikamente bereits versagen.

Es gibt Menschen, die erblinden lieber! Ich habe kürzlich einen Glaukumpatienten kennengelernt, der angab, keine Zeit zum regelmäßigen Perthen zu haben, obwohl seine Netzhaut bereits sehr stark degeneriert ist. Wenn er jetzt aus "Zeitmangel" wirklich erblinden sollte, geschieht das wenigstens mit dem Wissen, daß es eigentlich nicht nötig wäre. Seine behandelnde Augenärztin und ich haben ihn ausreichend aufgeklärt.

Literatur: Bisvas, Jerabek, Herrmann, Koss-Wellbrock, Mitbreit, Skrinnik, Skripka, Tsisel, Zobina

Empfehlung zur Heimbehandlung:

Morgens Matte oder Kissen

15 Minuten Level 3 bis 5

Mittags Kopffapplikator

für 16 Minuten Level 1 bis 2

Abends Matte oder Kissen

für 10 Minuten Level 1 bis 2

Halswirbelsäulen-Syndrom (HWS-Syndrom)

Durch den Hals eines Menschen verlaufen alle Verbindungen, die zwischen dem Kopf und dem übrigen Körper zum Leben nötig sind. Besonders empfindlich sind die Nervenstränge und die Blutgefäße in diesem Gebiet. Deshalb verläuft ein Teil dieser wichtigen Stränge in den Kanälen, die die Halswirbelsäule (HWS) dafür offen hält. Zwischen den einzelnen Wirbeln verlassen die Nerven und Gefäße dann diese Kanäle, um zu den entsprechenden Geweben und Organen zu ziehen.

Nun kommt es durch krankhafte Veränderungen der HWS, seien es nun Veränderungen der Bandscheiben oder Einengungen der Austrittslöcher für die Nerven und Arterien, zu den verschiedensten Krankheitsbildern.

Sind die Arterien betroffen, so treten häufig Schwindel und Ohrgeräusche auf. Die "Migraine cervicale" (Genick-Kopfschmerz) infolge einer Mangeldurchblutung des Gehirns, ist ein häufiges Symptom bei den betroffenen Menschen.

Ein plötzlich auftretender Schwindel durch Kopfdrehung kann sehr unangenehm sein. Tritt er aber beim Schwimmen und Tauchen auf, kann er schnell zum Ertrinken führen. Der Mensch, den ein Schwindel unter Wasser befällt, findet nämlich nicht mehr den Weg an die Wasseroberfläche. Er muß von anderen Personen aus dem Wasser geholt werden.

Sind dagegen die Austrittsstellen der Nerven eingeengt, treten Taubheitsgefühle und Lähmungen im Bereich der Finger und Hände auf, die ganz bestimmte Charakteristika zeigen, je nachdem welcher Nerv eingeklemmt ist.

Von den 46 Patienten mit einem HWS-Syndrom und deren unterschiedlichen Folgeerscheinungen trat unter der **PERTH** bei 37 Menschen eine Besserung ihrer Beschwerden ein, bei 9 Menschen hörten sie völlig auf.

Literatur: Annaratone, Borgen, Baranovic, Butenko

Empfehlung zur Heimbehandlung:

Morgens Matte oder Kissen

für 15 Minuten Level 2 bis 5

Mittags Kopffapplikator

für 16 Minuten Level 1 bis 2

Abends Matte oder Kissen

für 10 Minuten Level 2 bis 3

Chronische Hepatitis (Virus C) – Leberzirrhose

Bei mir wurde 1983 eine chronisch aggressive Hepatitis diagnostiziert und der Erreger anfangs als Non A non B qualifiziert, später als Virus C bezeichnet. Infiziert hatte ich mich im August 1972 während einer von mir durchgeführten Operation.

Vielen Menschen mit einer solchen Infektion wird es ähnlich gehen wie mir. Man fühlt sich nicht, aber alle Laborwerte sind völlig normal oder nahezu im Bereich der Norm. Deshalb wird die Krankheit auch selten frühzeitig erkannt und man läuft jahrelang als Spinner durch die Gegend. Diese Odyssee war bei mir von einer Minute zur anderen beendet und das kam so.

Ich stand kurz vor meinem vierzigsten Geburtstag und dachte so vor mich hin: „Alle Kollegen Ärzte sagten mir seit Jahren, daß ich gesund sei. Ich fühlte mich aber immer schlapp und müde. Die Ursache für diese mangelnde Energie könne demnach nur mein jetziges Alter sein! Also betätige dich sportlich wie früher, dann kommen auch die Kraft und die Energie trotz Alters wieder.“

So begann ich täglich 5 bis 10 km zu laufen und fuhr täglich mehrere Kilometer auf dem Hometrainer. Diese sportliche Betätigung hat dann meine Leber nur vier Monate ausgehalten. Meine Leberwerte lagen bei der auf der ersten Seite des Buches geschilderten „berühmten“ Kontrolle der Blutparameter fünfzigfach über der Norm. Plötzlich glaubte mir jeder meine Krankheit.

Sechseinhalb und dann noch einmal zwei Monate Krankenhausaufenthalt mit allen Untersuchungen haben als Ergebnis gehabt: Ich bekam einen Diabetes. Außerdem verfestigte sich bei mir die Erkenntnis, nie wieder in ein Krankenhaus zu gehen und die Diagnostik mit Bauchspiegelungen und Leberpunktionen zu erdulden.

Außerdem geht es mir schon seit Jahren dank **PERTH** sehr gut!

Streichung von der Transplantationsliste

Ich bin aber nicht der einzige Kranke mit Virus C Hepatitis, der nach einer regelmäßigen **PERTH** eine deutliche Verbesserung des Leberstatus und des subjektiven Wohlbefindens erfahren konnte. Der erste Fall, der mir 1999 aus Mecklenburg übermittelt wurde, war ein Herr aus Neustadt-Glewe. Er wurde nach sechs Wochen **PERTH** mit dem Programm des EMG-Piccolos durch seine behandelnden Ärzte von der Transplantationsliste gestrichen. Und von dieser Liste wird man nur aufgrund zweier Vorgänge gestrichen: Entweder man stirbt an der Krankheit oder sie hat sich gebessert.

Drei weitere Menschen mit Leberzirrhose

Der nächste Fall mit einer Leberzirrhose (Virus C), den ich kennenlernte, war ein Patient der Physiotherapeutin I. Marschke in Berlin-Pankow. Ich habe den Herrn selbst gesehen. Mundwinkelrhagaden (rhagade = Riß), Lacklippen, "Leberzunge" (Schwellung der Zungenpapillen), Palmarerythem (Rötung der Handflächen), Spidernaevi (spinnenförmige Blutgefäßerweiterungen), Venenerweiterungen am Bauch (Caput medusae) und Kachexie (Abmagerung) ließen die Diagnose einer Leberzirrhose auf den ersten Blick zu.

Nach 6 Monaten Behandlung mit dem EMG-Piccolo war der Mann nicht mehr wiederzuerkennen. Alle eben beschriebenen Veränderungen der Haut und der Schleimhäute waren rückläufig und der Mann fühlte sich subjektiv wieder gut und leistungsfähig. Da es meist leider so ist, daß Patienten, die sich gut fühlen, nicht wieder in der Praxis erscheinen, habe ich seit 3 Jahren nichts mehr von ihm gehört.

Herr St. aus Bernau bei Berlin lag in einem Berliner Universitätsklinikum ebenfalls wegen einer Zirrhose (Virus C) stationär. Da er sehr verwirrt und unkontrolliert hypermobil war, wurden ihm an seinem Bett Bettbretter befestigt. Nach deutschem Gesetz bedeutet das eine Einschränkung der persönlichen Freiheit und muß von einem Richter genehmigt werden.

Bei dem Patienten sollte eine Leber transplantiert werden. Wegen eines Mangels an Organen konnte aber keine Transplantation erfolgen und Herr St. wurde aus der stationären Behandlung nach Hause entlassen. Seine Ehefrau ließ sich daraufhin in ihrer Not im August 2003 für ihren Mann ein EMG-System aus. Nach einer regelmäßigen Heimbehandlung von 8 Wochen auf Probe kaufte sie am 1. Oktober 2003 dieses System. Ihr Mann konnte zu diesem Zeitpunkt bereits wieder leichte Gartenarbeit verrichten. Zwei Monate vorher lag er noch verwirrt in seinem Bett, mit Brettern eingengt.

Ich hatte beim Kauf des Systems deutlich gemacht, daß ich aus meiner Erfahrung heraus eine zweijährige Behandlung mit der **PERTH** bei einer Zirrhose für erforderlich hielt. Wenn schon vorher eine Besserung auftreten sollte, würde ich mich natürlich sehr darüber freuen. Ich habe dann im Oktober 2005 mit der Familie St. gesprochen. Der Mann sagte mir, ich hätte mit meiner Orientierung auf eine zweijährige Behandlungszeit Recht gehabt. Erst seit kurzem ginge es ihm "richtig gut".

Nun drängt ihn sein behandelnder Arzt, sich doch gerade jetzt eine Leber transplantieren zu lassen, eben weil es ihm so gut ginge. Doch da erntet sein Arzt bei Herrn St. nur Unverständnis. "Ich werde mir doch keine fremde Leber einbauen lassen, wenn es mir so gut geht!" Ich persönlich würde das auch nicht tun.

Schnelle Senkung der Transaminasen

Bei Frau Hoff. aus Freiburg i.B. (Virus C) sind die Transaminasen (GOT, GPT) und die Gamma-GT, die seit Jahren stark erhöht waren, innerhalb von 6 Wochen abgesunken. Sie sind jetzt immer noch doppelt so hoch, wie die Normalwerte, vorher waren sie aber sechsmal höher als die Norm. Die Entwicklung der Blutwerte spricht in diesem Fall für den Rückgang von Leberzellschäden.

Eine Frau mit Leberzirrhose und Diabetes

Am 28.10.2005 klingelt das Telefon. "Guten Tag! L. am Apparat. Ich wollte Ihnen nur sagen, daß mein Wasserbauch um die Hälfte kleiner geworden ist. Mit den Augen ist es

auch schon besser. Ich sehe nicht mehr alles nur grau in grau, ich kann schon wieder etwas farbig sehen. Die Krämpfe in den Füßen sind zwar noch nicht ganz weg, aber sie sind bedeutend weniger geworden.“

Das war die Nachricht! Das war **die** Nachricht an diesem Tag!

Frau L. hat seit Jahren eine Leberzirrhose, hervorgerufen durch den Erreger der Virus C Hepatitis. Einmal wurde ihr bereits das Bauchwasser (Aszites-Punktion) abgezogen, viermal “Wasser aus der Lunge“ abgelassen, wie sie sagt. Es wurde bei ihr sicher eine Ansammlung von Flüssigkeit aus dem Raum zwischen Lungen- und Rippenfell (Pleurapunktion) abpunktiert. Dort kann bei einer Leberzirrhose ebenfalls ein Erguß auftreten.

Die Prozedur solcher Punktionen ist immer ein zweischneidiges Schwert, denn aus Erfahrung weiß man: Aszites raus und Koma rein! Ein Leberkoma ist dann schwer zu beherrschen und der Kranke kann sehr schnell daran versterben. Deshalb haben die Ärzte auch von weiteren Punktionen bei Frau L. Abstand genommen.

Außerdem leidet Frau L. seit vielen Jahren an einem Diabetes mellitus mit den entsprechenden Spätschäden die da sind: Degeneration der Netzhaut und Gefühllosigkeit in den Füßen. Die Krämpfe in den Waden sind ebenfalls die Folge des fortgeschrittenen Diabetes. Die Mangeldurchblutung beim Diabetiker führt zu Energiearmut, die Energiearmut zu Krämpfen.

Um klare Werte zu bekommen, habe ich Frau L. gebeten, den Umfang des Bauches von ihrer Ärztin messen zu lassen und mit den alten Meßwerten zu vergleichen. Am 04.11.2005 teilte sie mir mit, sie hätte vor dem Beginn der **PERTH** einen Bauchumfang von 86 cm gehabt und nach 9 Wochen Behandlung beträgt er nur noch 78 cm. Sie ergänzt dann noch zu ihrer vorigen Mitteilung: Die Taubheit in den Zehen hätte nachgelassen ebenso wie der Husten. Das Nachlassen des Hustens spricht bei der Frau dafür, daß der Lungenkreislauf sich stabilisiert hat, weil das rechte Herz kräftiger arbeitet.

Eine erhebliche Verbesserung nach 9 Wochen

Frau L. benutzt jetzt seit genau 9 Wochen das EMG-Piccolo-System. In dieser kurzen Zeit haben sich bei der Frau wirklich erstaunliche Verbesserungen ihres Gesundheitszustandes eingestellt! Da sie keine andere Therapie genutzt hat, dürften die gravierende Verbesserung des Sehens, der Rückgang des Aszites und des Hustens wie auch das Auftreten einer erneuten Empfindung in den Zehen wohl mit Sicherheit auf die **PERTH** zurückzuführen sein.

Auch bei dieser Patientin beginnt eindeutig eine Regeneration der Netzhaut!

Literatur: Bellossi, Deineka, Ehrmann, Kransnov, Shuldiakov

Empfehlung zur Heimbehandlung:

Anfangs für 2 Tage Kissen oder Matte

Level 8 für 30 bis 60 Minuten

Morgens Matte oder Kissen

Level 3 bis 5 für 15 Minuten

Mittags Kopfapplikator

Level 1 bis 2 für 16 Minuten

Abend Matte oder Kissen

Level 1 bis 3 für 10 Minuten

Harninkontinenz

Die Harninkontinenz wird in der Schulmedizin in fünf Formen eingeteilt. Bei der Streß-, Drang- und Reflexinkontinenz zeigen sich innerhalb von drei bis vier Monaten recht gute Erfolge. Es ist darauf zu achten, daß bei der Behandlung sehr niedrige Level verwendet werden. Herr Schw. (74) hatte seit 10 Jahren Probleme und trug deshalb in allen diesen Jahren Windeln. Nach drei Monaten war die Harninkontinenz unter einer regelmäßigen **PERTH** mit der PHOTONICA verschwunden. Sein Urologe, dem er nichts von seiner kürzlich begonnenen Heimbehandlung erzählte, war erfreut, daß die "urologische Therapie nun endlich nach 10 Jahren gegriffen hätte". Sie sollten nur das spitzbübische Gesicht von Herrn Schw. gesehen haben, als er mir darüber erzählte.

Mehr bringt häufig weniger!

Da der Trend bei den Menschen ungebrochen anhält, die Dosis zu erhöhen, tat das auch Herr Schw. Einen Monat danach rief er mich an und teilte mir mit, er habe in den letzten Wochen mit dem Level 6 behandelt und schon hat er wieder in die Hosen gemacht. Viel muß eben nicht unbedingt besser sein.

Ich kenne mehrere Patienten, Frauen wie Männer, die mit niedrigen Dosierungen einer **PERTH** bei der Harninkontinenz gute Erfolge verzeichnen konnten. Sie nutzten die PHOTONICA, das Physiotron oder ein EMG-System.

Literatur: Lebedew, Sheriff

Empfehlungen zur Heimtherapie:

Morgens Matte, 10 Minuten Level 2 bis 4

Mittags Kopffapplikator

16 Minuten Level 1 bis 2

Abends Matte

10 Minuten Level 1 bis 2

HIV positiv

Herr P. wurde mir im August 1999 zu einem Behandlungsversuch wegen seiner HIV-Infektion überwiesen. Damals war das EMG-System relativ neu und ich hatte bisher noch keine ausreichende Erfahrung mit seiner Leistungsfähigkeit sammeln können.

Die Energiemessung ergab bei Herrn P. einen Mangel von 28% an Biologischer Energie. Er klagte über Probleme im Respirationstrakt und in den großen Gelenken. Außerdem litt er unter Migräne.

Der Patient erhielt von mir ein EMG-System mit Piccolo-Programm und ein Applikator-Kissen für die Heimtherapie. Nach 4 Wochen regelmäßiger **PERTH** hatte seine Körperenergie nur noch einen Mangel von 11%, ein sehr guter Wert entsprechend dem Lebensalter des Mannes.

Zunahme der Gelenkschmerzen

Die schon einige Jahre bestehenden Gelenkschmerzen nahmen erst einmal unter der **PERTH** für gut 7 Wochen zu. Nach dieser Zeit der Erstverschlimmerung ließen die

Gelenkbeschwerden sukzessive nach und nach und waren bis Anfang November 1999 völlig verschwunden.

Dagegen heilten die entzündlichen Prozesse im Nasen-Nebenhöhlen-Bereich und im Bereich der unteren Atemwege schon nach 6 Wochen völlig aus und traten nie wieder auf. Im Winter von 1999 zu 2000 hatte der Mann nach seinen Angaben seit vielen Jahren erstmals keinen Virusinfekt.

Am 24.08.2005 habe ich mit Herrn P. gesprochen. Nach den inzwischen **sechs vergangenen Jahren** gewann ich den Eindruck, daß er sich ausgesprochen wohl fühlt. Sein Organismus tendierte also in Richtung Heilung und nicht in die entgegengesetzte Richtung. Er war sogar ausgesprochen erstaunt, daß jemand auf die Idee kommen könnte, es könne ihm nicht gut gehen. Interessanterweise versteht sein behandelnder Arzt überhaupt nicht, ihn in das bekannte Schema eines HIV-Infizierten einzuordnen.

Herr P. nutzt das EMG-System schon eine ganze Weile nicht, weil er es seiner Meinung nach nicht mehr benötigen würde. Die damalige Angst vor dem Tod ist offensichtlich völlig verfliegen.

Ich vermute, heute nach meiner 12jährigen Erfahrung mit der Magnetfeldtherapie, daß jede chronisch verlaufende Virusinfektion in einer relativ kurzen Zeit mit Hilfe der **PERTH** ausgeheilt werden kann, weil die Viren abgetötet werden. Ich weiß genau, Herr P. hat die **PERTH** ein ganzes Jahr regelmäßig mehrmals am Tag genutzt. Offensichtlich hat diese Zeit völlig ausgereicht.

Literatur: Cho, Cossarizza, Rodin, Wallach

Empfehlung zur Heimbehandlung:

Morgens Matte oder Kissen

für 10 Minuten Level 2 bis 5

Mittags Kissen

für 20 Minuten Level 6 bis 8

Abends Matte oder Kissen

für 10 Minuten Level 1 bis 3

Knochenbruch

Ein lange Zeit nicht heilender Knochenbruch konnte unter der Verwendung von "elektrischem Fluidum" endlich zur Abheilung gebracht werden, hat ein Herr Dr. Birch vom St. Thomas Hospital in London schon 1812 geschrieben.

Der frühere Chefarzt der Chirurgie in Garmisch-Partenkirchen, Professor Fritz Lechner, konnte dieses Phänomen schon vor ca. 30 Jahren erneut bestätigen, da er Ströme im Körper mittels Magnetfeld erzeugte. Der große Bassett aus den USA, der heute in der Welt als der Vater der neueren Magnetfeldtherapie gilt, kam mit seinem ganzen Troß nach Garmisch-Partenkirchen, um sich über die kurativen Wirkungen von Magnetfeldern sachkundig zu machen (Ascherl). Bassett kennt man heute in der Welt, Lechner nicht. So geht es jenen Menschen in Deutschland, die über die kleinen Karos des Offiziellen weit hinausdenken.

Die körpergleichen elektrischen Ströme, die durch ein optimiertes Magnetfeld im Organismus induziert werden können, sorgen aber auch am Beginn des dritten Jahrtausends der Christenheit für eine schnellere Heilung bei Knochenbrüchen.

Es ist aber nicht nur die schnellere Heilung die verblüfft, sondern auch die Tatsache, daß die über Wochen im Gipsverband ruhig gestellten Muskeln nicht atrophieren, also nicht durch lange Inaktivität dünner werden.

Auch bei alten Menschen entsteht keine Atrophie (ohne Ernährung)

Eine 1914 geborene Frau erlitt im Alter von 88 Jahren (!) einen Bruch des Inneren Knöchels infolge eines teilweisen Gewebstods des Fersenbeins.

“Es erfolgte am 22.10.2002 eine Operation mit Nagelung der Knochen des Schienbeines und der Ferse. Das Bein wurde für 4 Monate im Gips ruhiggestellt. In der gesamten Zeit der Ruhigstellung behandelte sich unsere Mutter bis zu fünfmal täglich mit dem EMG-System. Nach der Entfernung des Gipses sind die Muskeln des Beines nicht atrophiert.“

Das sind die schriftlichen Mitteilungen der Angehörigen dieser Dame an das EMS Berlin.

Einen solchen Erfolg kann man aber nicht nur bei einer 88jährigen Frau erleben, sondern auch bei einem 40 Jahre alten deutschen Beamten. Nach 6 Wochen Gipsverband wegen eines Wadenbeinbruchs hatte die linke Wade genauso viel Umfang wie die rechte. Ein wenig blamabel war nur, daß der behandelnde Arzt dieses erstaunliche Ergebnis überhaupt nicht wahrgenommen hat. Die Behandlung des Wadenbeinbruches erfolgte mit dem alten QRS-System, eine Entwicklung von Professor König, die 1991 erstmals auf den Markt kam.

Trümmerfraktur rechtes Handgelenk

Meine Frau zog sich im Alter von 60 Jahren am 26.12.2000 nach einem Sturz von einem 1,20 m hohen Podest einen Trümmerbruch des rechten Handgelenks zu.

Sieben Wochen trug sie den Gips am rechten Unterarm, was die Beweglichkeit des Unterarms stark einschränkte. Meine Frau nutzte bis zu sechsmal täglich alle Programme des EMG-Profis mit allen Levels zwischen 1 und 8. Morgens nahm sie Level 8, dann Level 1, dann Level 5 usw. in irregulärer Weise.

Es gilt ja in einem solchen Fall sowohl Nerven als auch Knochen, Knorpel und die Durchblutung zu stimulieren. Die entzündungshemmenden Frequenzen und die Schwingungen für die Zellernährung sind für eine gute Heilung ebenfalls erforderlich. Und schon sind wir bei mindestens sechs unterschiedlichen Frequenzen, die hier in einem Bündel unbedingt benötigt werden. Bei der Einspielung von 258 Hauptfrequenzen, die das Gerät liefert, erreicht man dann eine sehr hohe Resonatorgüte.

Das permanente Wechseln der Levels ist deshalb sinnvoll, weil man grundsätzlich an einem Tag Nerven, Blutgefäße, Muskeln, Knochen und Knorpel behandeln will. Die Knochen benötigen etwas mehr Magnetfeld und die Nerven etwas weniger. Zwischen “mehr“ und “weniger“ liegen aber nur einige **Pikotesla (10⁻¹² T)**.

Nach dem Röntgenbild zu urteilen war die Trümmerfraktur meiner Frau bereits nach 3 Wochen geheilt. Der behandelnde Chirurg ließ sich aber nicht erweichen, den Gips vor der üblichen Zeit von 7 Wochen zu entfernen.



Bild 41: Nach dem Entfernen des Gipsverbandes und der Drähte nach 7 Wochen konnte meine Frau sofort alle Finger frei bewegen und den Daumen und 5. Finger opponieren. Ihre Muskeln waren nicht atrophiert, denn beide Unterarme sind gleich stark. Der Knochen ist obendrein schneller zusammengeheilt als gewöhnlich!

Vier Jahre später folgt eine Trümmerfraktur des linken Handgelenks

Was soll ich Ihnen sagen: 3. März 2005, Sonne, Glatteis und meine Frau rutscht beim morgendlichen Spaziergang aus und stützt sich dabei mit dem linken Arm ab. Das Ergebnis ist eine Trümmerfraktur des linken Handgelenks.

Es folgte die übliche Prozedur: Rettungsstelle, warten, röntgen und dann beim Arzt die dringende Empfehlung zur sofortigen operativen Stellung der gebrochenen Knochenfragmente. Ansonsten würde unweigerlich eine Arthrose entstehen, da die Gelenkflächen der einzelnen, am Handgelenk beteiligten Knochen eingebrochen waren.

Meine Frau lehnte eine Operation strikt ab und ließ sich die verlagerten und gestauchten Knochen ohne Narkose und Betäubung richten und im Gipsverband ruhigstellen.

Die Reaktionen des Personals darauf waren sehr unterschiedlich. Eine Schwester war so böse, daß man fürchte, von ihren Blicken erdolcht zu werden. Die anderen waren verständnislos. Einer der Ärzte, ein Syrer, war interessiert, das Handgelenk nach 6 Monaten erneut zu sehen, weil meine Frau ihm bedeutet hatte, sie nähme Magnetfeld und eine Arthrose würde es bei ihr folglich nicht geben.

Es erfolgte also die gleiche Behandlung mit der **PERTH**, wie 4 Jahre zuvor, nur am anderen Handgelenk. Nach 3 Wochen war die Fraktur abermals ausgeheilt, so zeigte es die Röntgen-Aufnahme. Ich bin dann mit dem Röntgen-Bild zu einem befreundeten Arzt gefahren und habe mir die Heilung des Bruches bestätigen lassen. Als Angehöriger ist man nämlich nicht hinreichend objektiv.

„Na klar ist der Bruchspalt verknöchert“ sagte der nur. Also fuhr ich nach Hause und entfernte den Gipsverband. Auf die Ratschläge der Chirurgen haben wir somit verzichtet. Nun muß man allerdings wissen, daß wir beide, meine Frau und ich, schon vor über 40 Jahren gebrochene Extremitäten eingegipst haben.

Das linke Handgelenk und die Finger waren von Anfang an erneut voll beweglich. Eine Atrophie der Muskeln war ebenfalls nicht eingetreten. Ich muß Ihnen aber auch sagen, daß meine Frau während der **PERTH** bisweilen sehr starke Schmerzen hatte. Die Schmerzen haben sie aber von einer regelmäßigen Behandlung nicht abhalten können.

Wenn das Blut sich verstärkt durch das zerstörte Gewebe „wühlt“ und die geschädigten Nerven beginnen zu regenerieren und zu feuern, das alles schmerzt. Es ist ähnlich, als würde man lange Zeit im Frost durchgefrorene Hände dann plötzlich in sehr warmes Wasser tauchen. Ich kann aber trotzdem jedem nur raten, sich durch auftretende Schmerzen während der **PERTH** nicht abhalten zu lassen. Behandeln Sie weiter!

Inzwischen kenne ich 6 Patienten, die nach einem Knochenbruch eine Behandlung mit dem Magnetfeld mit sehr gutem Erfolg nutzten. Fünf von ihnen verwendeten das EMG-System mit einer Feldstärke zwischen 0,2 und < 1 Mikrottesla und ein Patient nutzte dagegen eine Quantronik mit ca. 6 μ T Feldstärke.

Ich möchte hier ausdrücklich auf die niedrige Feldstärke verweisen, da im „Magnetfeld-Entwicklungsland“ Bundesrepublik Deutschland die irrige Meinung vorherrscht, man müsse im Bereich der Knochen unbedingt Magnetfelder im Millitesla-Bereich verwenden. Aber das ist einfach nicht wahr! Nanotesla tun es nämlich auch und sogar bedeutend besser! Diese Tatsache werden Ihnen die Strahlenexperten der Bundeswehr Universität in München sofort bestätigen. Man kann es selbstverständlich auch in ihren Schriften nachlesen.

Literatur: Barker, Bassett, Becker, Borsalin, Fischer, Grace, Heimovici, Holmes, Lechner, Mabit, Mooney, Mulier, Pienkowski, Plattner/Werner, Quittan, Schastnyi, Sharrad, Spadaro, Sutcliff, Tabrah

Empfehlung zur lokalen Behandlung: Kissen oder Intensivapplikator lokal Level 8 bis 1 30 Minuten bis 5 x täglich

Menstruationsbeschwerden – klimakterische Beschwerden

Der Gynäkologe aus der Leipziger Universitätsklinik, Professor Ruckhäberle, führt viele Erkrankungen in der Frauenheilkunde an, bei denen ein optimiertes Magnetfeld gute Behandlungserfolge bewirkte. Ähnliche Erfahrungen bei der Behandlung von gynäkologischen Erkrankungen haben gleichfalls andere Ärzte aus Bulgarien, Rußland, der Ukraine und den USA gemacht.

Zu den erfolgreich behandelten gynäkologischen Erkrankungen gehören:

- 1.) Menstruationsbeschwerden (Dysmenorrhoe),
- 2.) klimakterische Beschwerden,
- 3.) entzündliche Krankheiten mit den sie begleitenden Schmerzen,
- 4.) die schmerzhafte Endometriose (Versprengung von Gebärmutter Schleimhaut in tiefere Bezirke der Gebärmuttermuskulatur)
- 5.) entzündliche Erkrankungen des Urogenitaltraktes und
- 6.) Blutergüsse nach Operationen (Hämatome).

Während einer Studie mit 115 Frauen, die an entzündlichen Erkrankungen der Genitalorgane mit gleichzeitiger Unfruchtbarkeit litten, konnten mit einem PEMF 85% der Frauen geheilt werden, bei 35% von ihnen wurde die Unfruchtbarkeit beseitigt. Solche Erkenntnisse stammen aus den Jahren 1977 und 1981.

Mit dem EMG-System wurden bisher 25 Frauen wegen Menstruationsbeschwerden behandelt. Das Ergebnis ist:

Bei 14 Frauen konnten die Beschwerden völlig beseitigt werden,
bei 7 Patientinnen besserten sich die
Menstruationsbeschwerden und
bei 4 Frauen wurde keine Verbesserung beobachtet.

Auch hier bin ich der Meinung, daß die Therapie bei diesen 4 Frauen nicht lange genug fortgeführt wurde.

Dr. Plakolm aus Österreich konnte bei einer Frau mit Hilfe der **PERTH** ebenfalls deren Unfruchtbarkeit beseitigen. **Ein Myom des Uterus ist nicht mehr darstellbar**

Die Gynäkologin Frau Dr. med. T. aus Heilbronn therapiert ihre Patienten schon seit 1999 mit EMG-Systemen. Sie behandelt aber nicht nur ihre Patienten mit der **PERTH**, sondern nutzt sie auch für sich zur Prophylaxe.

Nach 5 Monaten stellte die Doktorin fest, daß in der Ultraschall-Untersuchung ihre gutartigen Muskelgeschwülste der Gebärmutter (Uterusmyome) nicht mehr darstellbar waren. Ihr Kollege, Dr. Davidis aus Stuttgart, trat dem entgegen und meinte, das könne einfach nicht sein. Das war im Jahre 2000.

Als die Ärztin mich fragte, was ich davon hielt, erkundigte ich mich: „Sind die Myome vorher im Ultraschall deutlich erkennbar gewesen und haben Sie sie auch bildlich

dokumentiert?“ Ihre Antwort war: „Ja!“ - „Können Sie diese Myome auch heute noch im Ultraschall darstellen und dokumentieren?“ und sie antwortete: „Nein!“

Da keine andere Behandlung als die **PERTH** in dieser Zeit erfolgt ist, muß man daraus schließen, daß diese Myome sich infolge der **PERTH** zurückgebildet haben. Heutzutage besteht für mich da überhaupt kein Zweifel mehr, weil ich in den vergangenen Jahren mehrfach erlebt habe, wie sich gut- und bösartige Tumore während der **PERTH** zurückbildeten.

Klimakterische Beschwerden und Hormone

Es ist heute allgemein der Trend zu erkennen, daß klimakterische Beschwerden zunehmend in den Rang einer Krankheit erhoben werden und deshalb mit Hormonen zu behandeln sind. Hier spielt die Medizin wieder einmal GOTT.

Das Klimakterium ist ein natürlicher Prozeß und der hat sich in Millionen von Jahren der Entwicklung und Existenz des Lebens offensichtlich gut bewährt. Ansonsten wäre dieser Prozeß von der Natur im Laufe der Entwicklung wieder verworfen worden und die natürliche Östrogen- und Gestagenproduktion hielte bei einer Frau bis an ihr Lebensende an.

Nun wird den Frauen dringend nahegelegt, sie sollen über das Klimakterium hinaus, aus dem Urin von Stuten hergestellte Hormone zu sich nehmen. Der für die Frauen angenehme Effekt kann sicherlich das Nachlassen der Hitzewallungen sein. Einen positiven Effekt auf die Herzgesundheit haben die Hormone jedoch nicht.

Der ausgesprochen **ungünstige Effekt dieser Hormontherapie** ist der, daß die Herzinfarktrate bei den mit Hormonen behandelten Frauen deutlich anstieg. Das ergab eine Doppelblindstudie mit 2.763 Frauen. Eine Folgestudie wurde sogar abgebrochen, weil man aufgrund des Verlaufs dieser Studie für die Frauen ein erhöhtes Herzinfarktrisiko befürchtete (Grady).

Im Jahre 2002 erfolgte dann in den USA eine dritte Studie mit 16.000 Frauen. Diese wurde ebenfalls abgebrochen, um die Gesundheit der Testpersonen nicht zu gefährden. Es hatte sich schon während des Verlaufs der Studie abgezeichnet, daß die Gefahr für die Frauen durch die Hormone an Brustkrebs, Herzinfarkt und Schlaganfall zu erkranken viel höher war, als bei jenen Frauen, die keine Hormone nahmen.

Außerdem teilten die Autoren der dritten Studie im New England Journal mit: Weder auf den allgemeinen Gesundheitszustand, die Vitalität, die mentale Verfassung noch auf depressive Anflüge und die sexuelle Befriedigung habe das Einnehmen von Hormonen einen meßbaren Einfluß (Hays).

Ein deutscher Professor für Medizin, ein Mann mit abgelegtem Hippokratischen Eid, erklärte dazu im Deutschen Fernsehen: „Deutsche Frauen sind mit amerikanischen nicht zu vergleichen!“ Das Fernsehen blendete dazu ein, daß ausgerechnet jener Professor ein Patent für die Herstellung von künstlichen Hormonen besitzt.

Ich möchte das nicht werten, aber der Berliner sagt in solchen Fällen: „Nachtijall ick hör Dir trappen!“

Eine Möglichkeit für die Frau um die Fünfzig, diesen unangenehmen Seiten der klimakterischen Beschwerden entgegenzuwirken, ohne sich Gefahren auszusetzen, bietet

eine regelmäßige **PERTH**. So wird von den Betroffenen einmütig berichtet. Die Frau eines Arztes, Frau J., berichtete mir kürzlich, sie habe nach 6 Wochen **PERTH** ihre Hormone absetzen können und ist trotzdem frei von Hitzewallungen. Meine Frau bestätigt mir diese Erkenntnis ebenfalls, denn sie ist schon in den Genuß einer Magnetfeldtherapie während des Klimakteriums gekommen.

Literatur: Damirov, Dikova, Jorgensen, Morushenko, Ruckhäberle, Strugatski, Yasnogordski

Empfehlungen für die Heimbehandlung: Zur örtlichen Therapie sollte das Applikatorkissen oder der Intensivapplikator in den Rücken gelegt werden. Behandlung für 10 bis 20 Minuten mit Level 3 bis 5, eventuell auch Level 8.

Migräne

Ein akuter Migräneanfall kann von der **PERTH** sehr schnell kupiert werden, daß hat schon Warnke 1994 über die PHOTONICA in seinen Vorträgen verkündet.

Im konkreten Fall empfehle ich, das EMG-System auf Level 8 einzustellen und den Kopf auf das Applikatorkissen zu legen. Man kann auch den Kopfapplikator auf höchstem Level nutzen. Als Behandlungszeit sind 30 Minuten anzuraten. Dabei ist es völlig egal, welches Programm eines EMG-Systems eingespielt wird.

Im Anfall legen Sie den Kopf auf das Kissen und behandeln bei Level 8!

Bei Bedarf mehrmals wiederholen! Passieren kann Ihnen dabei nichts!

Im akuten Migräneanfall kommt es darauf an, den nahezu vollkommenen Blutstillstand (Prästase) in den Hirngefäßen mit "Gewalt" zu beheben. Denn erst sind im Anfall einige zum Gehirn führende Blutgefäße verkrampft und es fließt kein Blut, dann werden sie reaktiv stark erweitert und es fließt abermals kein Blut. Es fehlen damit der Sauerstoff und der Traubenzucker, was zum Mangel an Energie führt. Ein unerträglicher Kopfschmerz ist die Folge und die Migräne ist ja wohl eine der schmerzhaftesten Formen einer Minderdurchblutung.

Wenn nach 30 Minuten **PERTH** die Migräne nicht vorbei ist, so wiederhole man die Prozedur noch ein- oder zweimal. Ich kenne nur eine Dame in Münster, die nach eineinhalb Stunden **PERTH** noch leichte Kopfschmerzen zurückbehalten hatte. Die Migräne als anfallartiges Geschehen mit ihren typischen Auswüchsen bohrender einseitiger Kopfschmerz, Sehstörung, Einschlafen von Zunge und Fingern, Brechreiz und Erbrechen, war aber abgeklungen.

Allerdings kann man bei Migränekranken, die eine **PERTH** als Heimanwendung regelmäßig nutzen, beobachten, daß nach einer gewissen Zeit die Migräneanfälle sanfter verlaufen oder daß sie völlig wegbleiben.

Von 36 Menschen, die an Migräne litten, trat bei 35 Kranken eine Besserung ein. Zwölf Patienten wurden ihre Migräne dabei völlig los, bei 23 Patienten verlaufen die Anfälle jetzt viel moderater und dauern nicht mehr so lange an. Nur bei dem weiter vorn erwähnten Mann mit der HIV-Infektion treten die Anfälle unverändert auf, aber er nutzt auch die **PERTH** schon lange nicht mehr.

Fünf Menschen sind mir bekannt, die jahrelang an chronischen Kopfschmerzen litten. Bei Dreien bildeten sich die Schmerzen völlig zurück, bei den anderen Zwei trat eine

erhebliche Besserung ein. **Literatur:** Gilinskaja, Grüner, Lilienfeld, Ludwig, Plattner/Werner, Prusinski, Sandyk, Warnke, Werner

Multiple Sklerose (MS)

Bei der MS werden viele Ursachen diskutiert. Eine mir besonders einleuchtende Entstehungsursache ist die von Dr. med. Ralf Kluge vom "GSGN e.V." vertretene. Dieser Arzt ist sicher aus persönlichen Gründen zur Forschung hoch motiviert, da er selbst an der MS leidet (www.kluge-therapie.de).

"In der Abbaukaskade des Ammoniaks im Körper soll durch einen Defekt zweier Enzyme dieser Abbau gestört sein. Ammoniak reichert sich deshalb örtlich in zu hoher Konzentration im Körper an und schädigt die empfindlichen Nervenzellen zuerst." Jedenfalls tritt bei der MS eine Schädigung von Nerven in allen Bereichen des Hirns und des Rückenmarks auf. Deshalb hat diese Krankheit auch das Attribut "multipel" erhalten, weil sie vielgestaltige Krankheitsbilder hervorruft.

Im Jahre 1961 hatte ich während meiner Arbeit als Pfleger in einem Krankenzimmer 8 MS-Patienten zu betreuen. Ich kann mich an jeden einzelnen noch erinnern. Einer von ihnen, Herrmann C., 1909 geboren, konnte nur noch den Kopf bewegen und die rechte Hand. Trotzdem erzählte er mir jeden Tag nach dem Betten einen neuen Witz. Er war dankbar, daß ich damals die nötige Kraft hatte, um einen so schweren Mann wie ihn, richtig zu lagern, das Laken völlig faltenfrei und die beiden Kopfkissen haargenau, wie er es wollte. Der tägliche Witz war sein "Danke schön" an mich. So ist mir diese Erkrankung Zeit meines Lebens in jeder Beziehung im Gedächtnis geblieben.

Frau Dr. med. Kujumdshiewa schreibt in einer wissenschaftlichen Arbeit:

„In den letzten Jahren wurde in einer Reihe mitteleuropäischer Länder die Magnetfeldtherapie (**MFT**) sehr breit für die Behandlung der Multiplen Sklerose genutzt!“

Die Doktorin teilte für ihre Untersuchungen 40 MS-Kranke in zwei Gruppen ein:

Gruppe 1: Sie fand bei ihren mit **MFT** behandelten 20 MS-Patienten eine günstige Beeinflussung der Statik, eine Herabsetzung des erhöhten Muskeltonus um 2 bis 3 Stufen auf einer 10-stufigen Skala und eine Stabilisierung des Ganges schon innerhalb von 15 Tagen.

Gruppe 2: Die anderen 20 MS-Patienten, die in der gleichen Zeit nur mit einer reinen Bewegungstherapie behandelt wurden, "zeigten insgesamt in jeder Beziehung weit weniger günstige Behandlungserfolge".

Diese Aussagen der Doktorin kann das EMS Berlin vollauf bestätigen.

Ein Fall von MS aus dem EMS Archiv

Patientin: Dipl. Med. N. M., Ärztin, 45 Jahre

Diagnosen: Multiple Sklerose, Fatigue-Symptomatik (Müdigkeit), Verdauungsbeschwerden, Schmerzen, Kopfschmerz-Attacken, Heuschnupfen, Depression Befinden nach 6 Monaten **PERTH** mit dem EMG in Stichpunkten:

Allgemeinbefinden insgesamt gebessert, Fatigue leicht gebessert, Schmerzen noch vorhanden – durch **PERTH** tagsüber deutlich gebessert, kopfschmerzfreie Intervalle haben sich vergrößert – nur noch alle 4 bis 6 Wochen, Verdauungsstörungen – Verstopfung und Durchfall im Wechsel schon nach einer Woche gebessert!

Bisher kein neuer Schub!

Es wurden langfristig alle Medikamente abgesetzt:

- nach 10 Tagen die Spritzen Copaxone®
- nach ca. 4 Monaten schrittweise Antidepressiva und Valproinsäure, ohne Befundverschlechterung
- nach 7 Monaten keine Medikamenteneinnahme mehr
- Rewodina praktisch nicht mehr nötig

Befundvergleich MRT des Schädels: vom **22.02.2001** und vom **12.01.2004**

nach 8 Monaten regelmäßiger **PERTH** mit den Levels zwischen 1 und 3.

Im Vergleich mit den auf Diskette übermittelten Voraufnahmen zeigen sich eine Verkleinerung der Einzelherde sowie auch keinesfalls eine Vermehrung der Einzelherde.

Dr. med. Lauckner

Fachärztin für Diagnostische Radiologie

Ein Nutzen nach jetzt achtmonatiger Anwendung hat sich bei mir gezeigt. Ich benötige keine Dauermedikation mehr und hatte bisher keinen erneuten Schub.

Ich kann die **PERTH**-Anwendung nur weiterempfehlen.

Unterschrift der Patientin

Elke Nick

19.04.2006

Ernst-Thälmann-Str.

07330 Probstzella

Diagnose: Multiple Sklerose, Ischias

Werter Professor Werner,

seit 25 Jahren leide ich an Multipler Sklerose. Nach mehreren Fehldiagnosen wurde die Krankheit 1988 endlich erkannt. Bis dahin war ich nie krank. Meine Probleme liegen linksseitig und betreffen Arm und Bein (z.B. Fußhebeschwäche). Weiterhin leide ich unter massiven Gleichgewichtsstörungen, die häufige Stürze mit Prellungen und Blutergüssen zur Folge haben.

In meiner Unwissenheit ließ ich 1989 eine Cortisontherapie über mich ergehen. Die daraus gezogenen Lehren waren, daß ich nie wieder ein Medikament nahm. Ich versuche durch alternative Methoden den schleichenden Verlauf positiv zu beeinflussen.

- 1.) Spezialmassagen in Tschechien
- 2.) 10 x Akupunktur jährlich
- 3.) EMG-Profi
- 4.) Nazarov-Stimulation

Vor 4 Jahren beschlossen wir, das EMG-Profi zu kaufen. Seitdem blieb es noch nicht einen Tag ungenutzt. Mein Mann benutzt es 1 x täglich vorbeugend. Auf unseren Reisen nach Tschechien 2 x jährlich begleitet es uns mit entsprechenden Unterlagen der Zollverwaltung. Meine Nutzung sieht wie folgt aus: Gegen 11 Uhr, wenn ich mich nach ersten Tätigkeiten abgeschlagen fühle, nehme ich 15 min Programml, Level 1 mit dem

Kopff Applikator oder Programm 2, Level 3 mit der großen Matte. Danach fühle ich mich wieder erholt. Gegen 14 Uhr nehme ich den Kissenapplikator mit Programm 2, Level 5 etwa. Ich lege ihn auf meine Beine, um mich auf das Gehen im Freien (ca. 400 bis 500 m) vorzubereiten und vorhandene Knieschmerzen zu lindern. Vor dem Schlafengehen nutze ich Programm 1, Level 1 und ein tiefer, erholsamer Schlaf ist garantiert. Nach Stürzen mit oft heftigen Folgen lege ich den Intensiv-Applikator auf, so daß diese gewaltig gemindert werden und die Heilung beschleunigt wird. Zusammenfassend kann ich sagen, daß ein Leben ohne dieses Gerät für mich nicht mehr vorstellbar ist. MS habe ich nach wie vor, die Probleme der Krankheit werden aber gemindert, akute Probleme schneller und besser ausgeheilt.

Wir sind dankbar dafür, daß es dieses Gerät gibt und danken Ihnen dafür sehr herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

Dieter und Elke Nick.

PS: Ich vergaß zu erwähnen, daß ich an Ischias litt. Dies hat sich ganz nebenbei mit erledigt.

Letztes Telefongespräch mit Frau Nick am 29.04.2006

Von einer dritten MS-Patientin möchte ich noch berichten:

Als die Frau ein **Medline**-System auf Anraten einer Ärztin für Anästhesie erwarb, verkündete sie: „Wenn es bei mir hilft, erzähle ich es allen anderen Kranken!“ Sie litt vor allen Dingen sehr unter Spasmen (Verkrampfung der Muskulatur) und konnte deshalb ausgesprochen schlecht laufen. Innerhalb von einem halben Jahr trat dann eine enorme Verbesserung ihrer Behinderung auf, da eine **PERTH** in jeder Beziehung spasmolytisch (krampf lösend) wirkt. Sie bedankte sich daraufhin bei uns und lobte die Heimtherapie in den höchsten Tönen. Da ich mich immer wieder einmal nach dem Befinden von Menschen erkundige, die eine **PERTH** nutzen, fragte ich ca. ein Jahr später nach, wie es denn so ginge. Ihr ging es gut und sie war glücklich. Bei einem Arztbesuch hatte sie im Wartezimmer eine MS-Kranke gesehen, der ging es offensichtlich so schlecht, wie ihr selbst noch vor einem Jahr. „Da habe ich so bei mir gedacht, wie schön, daß es dir jetzt so gut geht!“ waren ihre allzu stillen Gedanken. Einer Leidensgefährtin jetzt nur einen Hinweis zu geben, wie man sich eventuell viele Leiden ersparen könnte, kam ihr trotz ihres ursprünglich guten Vorsatzes nicht in den Sinn.

Insgesamt konnte das EMS Berlin Berichte von fünf MS-Kranken dokumentieren. Die Befunde zeigen, daß infolge einer **PERTH** sich die Beweglichkeit verbessert. Die Schübe werden seltener und wenn sie auftreten verlaufen sie auch moderater. Außerdem wird nach einem Schub die Regeneration merklich beschleunigt. Sogar eine Rückbildung von Narbenherden im Gehirn durch die **PERTH** konnte dokumentiert werden, wie wir gelesen haben.

Literatur: Borgen, Gusev, Jankovic, Kanie, Kluge, Kujumdshiewa, Longo, Pittsfield, Plattner/Werner, Sandyk, Sieron, Sicken, Tkach, Walker,

Zix Empfehlung zur Heimbehandlung:

Morgens: Matte, Level 2 bis 3 für 15 Min.

Mittags: Kissen, Level 2 bis 4 für 30 Min. im Wechsel mit Kopffapplikator, Level 1 bis 2 für 16 Min.

Abends: Matte, Level 1 bis 2 für 10 Min.

Muskelverspannungen

Ein optimiertes Magnetfeld wirkt entspannend und krampflosend, das weiß man seit nunmehr über 100 Jahren.

Wegen Verspannungen der Muskulatur wurden 30 Menschen mit der **PERTH** behandelt und dokumentiert. Bei 23 der Menschen war eine völlige Rückbildung der Verspannungen festzustellen, bei 6 gingen sie erheblich zurück. Nur bei einem blieb alles unverändert. Ich bin fest davon überzeugt: Bei diesem Patienten ist keine kontinuierliche **PERTH** erfolgt.

Empfehlungen zur Heimbehandlung:

Morgens: Matte oder Kissen

10 Minuten, Level 3 bis 4

Mittags: Matte oder Kissen

10 Minuten, Level 2 bis 3

Abends: Matte oder Kissen

10 Minuten, Level 1 bis 2

Netzhautdegeneration – Makuladegeneration – Sehnerventzündung – Verschlusskrankheiten

Die **Macula lutea**, der **gelbe Fleck**, ist die Stelle des schärfsten Sehens in der Netzhaut (Retina) unseres Auges. Schon diskrete Störungen der Blutzirkulation im Bereich der Retina können schlimme Folgen haben. An der Makula und am Sehnerv sind sie natürlich am gefährlichsten für das Augenlicht des Menschen, weil das zentrale Punkte für das Sehen sind.

Ich berichte hier vornehmlich über solche Menschen, die von der Augenheilkunde bereits de facto aufgegeben waren. Es wurde diesen Menschen nämlich offiziell gesagt, daß bei ihnen nichts mehr zu machen sei?

“Sie werden blind, wenn Sie nicht das große Glück haben und ihre Krankheit von allein stehen bleibt. Eine Besserung ist jedoch ausgeschlossen!“ so lautete die Aussage eines Professors für Augenheilkunde gegenüber einem dieser Patienten.

Erfolge bei 31 Patienten mit Netzhautdegeneration

32 Patienten sind von den Augenärzten des EMS mit der **PERTH** behandelt worden. Zur Therapie kamen alle drei Programme des EMG-Profis zum Einsatz. Als Applikatoren wurden die Applikatormatte, das Applikatorkissen und besonders der Kopffapplikator verwendet.

Bei 11 Patienten normalisierte sich das Sehen, weil sich die pathologischen Vorgänge an der Netzhaut erheblich zurückbildeten.

Bei 20 Patienten trat eine deutliche Verbesserung der anatomischen Befunde und des Sehens auf.

Nur bei einem Patienten konnte überhaupt keine Verbesserung erzielt werden.

Einer dieser Patienten mit Makuladegeneration schreibt unter der Überschrift:

Bessere Sicht mit *PERTH* nach Dr. Werner

Im Oktober 2001 stellte ich zufällig beim Blick auf das Display meines Weckers eine Sehschwäche auf dem linken Auge fest. Meine behandelnde Augenärztin konnte bei der Untersuchung des Augenhintergrundes krankhafte Veränderungen im Bereich der Makula erkennen und veranlaßte einen sofortigen gründlichen Test in einer Tagesklinik für Augenheilkunde.

Dort wurde eine Farbstoffuntersuchung (Fluoreszenzangiographie) durchgeführt und nach Injektion eines Farbstoffes in die Armvene krankhafte Veränderungen im Augenhintergrund optisch erfaßt und im Computer gespeichert. Die Diagnose des leitenden Professors der Einrichtung für Augenheilkunde war für mich niederschmetternd. Mir wurde erklärt, daß es sich in meinem Fall um eine für mein Lebensalter viel zu früh einsetzende altersabhängige Makuladegeneration handelt. Dabei sei es möglich, daß die zentrale Sehschärfe mehr und mehr verloren geht und auch auf das derzeit noch gesunde Auge übergreifen kann. Es könne jedoch auch im **Ausnahmefall** sein, daß die Krankheit zum Stillstand kommt. Weiter wurde mir erklärt, daß es z.Zt. noch **keine wirksame Behandlung** für diese Krankheit gibt.

Eine Konsultation von Herrn **Dr. Werner**, von dem ich wußte, daß er sich seit Anfang der 90er Jahre mit pulsierenden elektromagnetischen Feldern befaßt, die zur „Pulsierenden Energie-Resonanz-Therapie“ (***PERTH***) führten, ergab die Empfehlung, mich dieser Behandlungsmethode unverzüglich zu unterziehen. Obwohl ich das Buch zur ***PERTH*** „Energie - Quelle des Lebens und Maßstab der Gesundheit“ von Ing. J. Plattner und Dr. med. R. Werner kannte, muß ich zugeben, daß ich in meinem Fall einem erfolgversprechenden Ergebnis eher skeptisch gegenüberstand und von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch machte.

Von November 2001 bis Februar 2003 konnte ich aus persönlicher Sicht folgende hauptsächliche Symptome an meinem linken Auge feststellen:

- Gerade waagerechte und senkrechte Linien (bzw. Sichtobjekte mit diesen Merkmalen) zeigten wellenförmige Verwerfungen.
- Klein gedruckte oder weiter entfernte Schriften waren nicht mehr lesbar.
- Alle Sichtobjekte waren rechtsseitig stark verformt und insgesamt verkleinert. Je weiter die Entfernung war, desto kleiner war das Objekt im Vergleich zum noch gesunden rechten Auge.
- Farben, besonders beim Fernsehen, waren verfälscht oder abgewandelt z.B.
 - gelb = weiß oder grün = grau.
- Bei Dunkelheit waren Fehlstellen zu verzeichnen, d.h. Einzelheiten im Sichtzentrum waren nicht mehr vorhanden (von Bildern an der Wand bis zu Gebäuden im Gelände in Abhängigkeit von der Sichtentfernung). In diesen Fällen wurden die Fehlstellen durch die hauptsächlich in der Umgebung befindlichen Farbstellungen ersetzt, z.B. Wandhintergrund bei Bildern.
- Wenn in der Nacht beim Erwachen die Augen geöffnet wurden, war beim linken Auge im Zentrum für mehrere Sekunden ein scharf umrissener aber verformter schwarzer Fleck vorhanden, in welchem nichts mehr sichtbar war, mit Ausnahme von vereinzelt

auftretenden gelben Flecken. Beim Schließen der Augen verkehrte sich dies in sein Gegenteil, gelber Fleck mit dunklen Einschlüssen.

Diese Symptome waren in Abhängigkeit von meiner jeweiligen Tagesform unterschiedlich aber mit ansteigender Tendenz, wobei teilweise auch tagsüber Sehunterschiede zwischen beiden Augen nicht immer ausgeglichen werden konnten, obwohl ich seit November 2001 in Abstimmung mit meiner behandelnden Augenärztin ein spezielles Vitaminpräparat als Nahrungsergänzungsmittel einnahm und auch weiterhin einnehme. Aus der Erkenntnis, daß sich voraussichtlich meine Erkrankung nicht bessert, entschloß ich mich im März 2003 doch zu einer **Therapie mit PERTH** (Steuergerät EMG-Profi, Matten- und Kopffapplikator). Die Therapie erfolgte entsprechend der empfohlenen Grundsätze für eine gefahrlose Heimbehandlung. Dabei wurde in der Anfangsphase beim Kopffapplikator das Programm 1 mit Level 1 angewandt.

Bereits nach einer Woche waren die wellenförmigen Verwerfungen bei waage- und senkrechten Linien und Objekten bei dem erkrankten linken Auge stark rückläufig. Danach führte ich einen regelmäßigen Wechsel bei der mittäglichen Behandlung mit dem Kopffapplikator nach folgendem Schema durch:

1. Tag: Programm 2, Level 2
2. Tag: Programm 2, Level 1
3. Tag: Programm 1, Level 2
4. Tag: Programm 1, Level 1 usw.

Ab April/Mai 2003 waren die starken Verformungen und Verkleinerungen von Sichtobjekten beinahe wieder im normalen Bereich. Auch die Farbwahrnehmung und Sicht bei Dunkelheit haben sich merklich verbessert. Diese positiven Tendenzen setzten sich bis zum Januar 2004 fort. Gegenwärtig ist auf meinem linken Auge im Sehzentrum nur ein geringfügiger nebelartiger Schleier zu verzeichnen. Dieser beeinträchtigt vornehmlich das Lesen. Die Koordinationsschwierigkeiten zwischen beiden Augen, wie noch im Februar 2002 vorhanden, sind fast nicht mehr spürbar. Wenn auch nicht wie ein Adler, so kann ich dennoch wieder, **dank PERTH**, aus meiner Sicht, ganz normal sehen. Den Ausnahmefall, daß eine Makuladegeneration von selbst zum Stillstand kommen kann, kann ich insofern nicht akzeptieren, weil **kein Stillstand, sondern eine Besserung** eingetreten ist.

Unterschrift des Patienten

Hier werden die Veränderungen der Netzhaut des linken Auges dieses Patienten in den Jahren 2001 bis 2006 dargestellt. Die Aufzeichnungen stammen von der behandelnden Augenärztin und liegen dem EMS vor.

10/2001: Makulaödem, Pigmentverwerfungen, harte Exsudate, Punktblutungen

03/2002: Pigmentverwerfungen zugenommen,

06/2002: unverändert aber Ödem der Makula stärker

03/2003: Makulaödem stärker, landkartenähnliche, flächige, harte Exsudate **PERTH**
Beginn März 2003

06/2003: Besserung des Befundes, Makulaödem weniger
03/2004: weitere Besserung des Befundes
12/2004: keine harten Exsudate mehr, kein Makulaödem
04/2005: Befund stabil

Patient Herr Lutz-Uwe Tr., 39 Jahre Diagnose: Neuritis nervi optici (Sehnervenentzündung) beiderseits

Anamnese: Seit Jahren zunehmende Verschlechterung des Sehens, Patient kann jetzt keine Buchstaben, egal welcher Größe, mehr erkennen und deuten, lesen ist ihm damit völlig unmöglich, in einer Blindenschule wird ihm bereits die Blindenschrift gelehrt,

Befund: liegt vom Augenarzt nicht vor

Therapie: Der Patient beginnt im April 2003 mit der Heimbehandlung mit dem **PERTH-System nach Prof. Dr. Werner**. Die **PERTH** erfolgt konsequent 3 x täglich mit den Levels "5 bis 7" für 30 bis 55 Minuten pro Sitzung. Es werden im ständigen täglichen Wechsel die Programme "P2" und "P1" genutzt. Als Applikatoren verwendet der Patient die Matte und den Kopfapplikator.

Ergebnis: im August 2003, also 4 Monate später, kann er wieder normal große Schrift lesen, beim 8. Symposium des EMS Berlin am 20. September 2003 kann er die an die Leinwand projizierten Bilder erkennen und deuten und die Schrift lesen, dieser Patient wird in der Pause von allen anwesenden Augenärzten umringt und über sein jetziges subjektives Befinden befragt und wie er sich behandelt hat.

Anhang: Sein behandelnder Augenarzt lehnt es ab, die Sehverbesserung zur Kenntnis zu nehmen, weil so etwas nicht sein kann! Da kommt man nicht umhin, einige Bemerkungen fallen zu lassen.

Dieser Augenarzt stellt bei seinem Patienten mit einer in der Augenheilkunde üblichen Meßmethode eine deutliche Verbesserung der Sehleistung fest. Er kann diese Verbesserung aber nicht akzeptieren, da so etwas nicht sein kann! Was sagen Sie dazu?

Ausschnitt aus dem Vortrag von Dr. med. R. Woytinas auf dem 9. Symposium des EMS Berlin 2005

Fall 1:

anteriore ischämische Optikusneuropathie

linkes Auge: Visus = Lichtschein

Therapieschema

Visus: Fingerzählen

zum Kontrolltermin nicht erschienen

Fall 2:

Zentralvenenverschluß rechts

Abfall von Visus = 1,0 auf 1/35

Therapieschema

Visus = 0,15

nach 4 Wochen Visus = 1/25

Fall 3:

rechts Zentralarterienverschluß

Visus = Lichtscheinprojektion positiv

Therapieschema

Lichtschein,

später proliferative Retinopathie, Vitrektomie

erfolgt, jetzt totale Netzhautablösung

Fall 4:

rechts Ast-Arterienverschluß Visus = 0,6

Therapie angeboten – er ging erst einmal zu einer Koryphäe,

kam nach 3 Monaten wieder mit Visus = 0,3,

jetzt Therapieschema

Visus = 0,6; er war noch nicht zufrieden, sucht wieder eine Koryphäe auf, wurde dort noch mal gelasert, erneuter Visusverlust auf 0,3 + zentrale Gesichtsfelddefekte und reaktives Ödem der gesamten Makula

Therapieschema + Akupunktur,

Visus = 0,5

Der Patient kommt jetzt auf eigenen Wunsch

alle 6 Wochen zu einer Therapieserie!

Fall 5:

links temporal unten Astvenenverschluß

Visus = 0,6

Therapieschema

Visus = 0,8

weiter Kontrolle bei einem Kollegen

Fall 6:

anteriore ischämische Optikusneuropathie

links (ein Jahr davor anteriore ischämische

Optikusneuropathie rechts)

Visus: rechts = Lichtschein

links = 0,2

Therapieschema

Visus: rechts = Handbewegung

links = 0,63

Kontrolle nach 4 Wochen:

Visus: links = 0,3

erneut Therapieschema

Visus: links = 0,63

jetzt stabil

Fall 7:

anteriore ischämische Optikusneuropathie

rechts vor 1 Tag,

(anteriore ischämische Optikusneuropathie

links vor ca. 18 Monaten)

Visus: rechts = 0,25
links = 0,05

Therapieschema

Visus: rechts = 0,4
links = 0,1

hat sich PERTH-Gerät gekauft

nach 6 Monaten:

Visus: rechts = 0,4
links = 0,2

jetzt stabil

Fall 8:

rechts Astvenenverschuß Visus rechts = 1/5

Therapieschema

Visus rechts = 0,25

nach 3 Wochen Visus rechts = 0,1

erneut Therapieschema

Visus rechts = 0,4

jetzt stabil,

Erklärung:

antere = vordere,

Ischämie = Blutleere,

ischämische Optikusneuropathie

= quasi "Schlaganfall im Auge",

Makula = Stelle des schärfsten

Sehens, gelber Fleck,

Optikusneuropathie = Degeneration
des Sehnervs,

proliferative Retinopathie = narbige

Degeneration der Netzhaut,

temporal = schläfenwärts,

Visus = Sehvermögen,

Vitrektomie = Glaskörperentfernung,

Therapieschema nach Dr. Woytinas:

7 Tage in Folge PERTH, Matte, Level "5 bis 7" für 1/2 Stunde. Die **PERTH** und die Hämodilutionstherapie kombiniert wirken noch besser.

Literatur: Bisvas, Jerabek, Mitbreit, Vainshtein, Woytinas, Zobina

Empfehlung zur Heimbehandlung:

Morgens: Matte oder Kissen

Level 3 bis 5 für 15 Minuten

11.00 Uhr: Kopffapplikator

Level 2 für 16 Minuten

15.00 Uhr: Kopffapplikator

Level 1 für 16 Minuten

Abends: Matte oder Kissen

Level 1 bis 2 für 5 bis 10 Minuten

Ödeme (griech. Schwellung) – Lymphstau

Meine Mutter hatte damals mit ihren 80 Jahren häufig leicht geschwollene Füße und die Schuhe wurden ihr im Laufe des Tages, besonders während langen Sitzens, immer enger.

Die Ursache des “Wassers“ ist vielfältig

Ein kleiner Teil des Gewebswassers wird normalerweise nicht sofort über die Venolen und Venen zum Herzen zurückgeführt, sondern fließt über die separaten Lymphgefäße zur unteren Hohlvene und dort erst ins Blut und zum rechten Herzen. Nur die Lymphgefäße können nämlich die großmolekularen Eiweiße aufnehmen und aus der Peripherie wegbringen. Wenn nun diese Gewebsflüssigkeit zwischen den Zellen aus dem Gewebe nicht ausreichend abgeführt werden kann, entsteht ein Ödem. Manche Leute sagen dann, sie haben “Wasser“. Drückt man mit dem Finger in die Haut, so entstehen tiefe Dellen, die nur sehr langsam verstreichen.

Obwohl ich meiner Mutter gesagt hatte, daß da ein optimiertes Magnetfeld gut sein könnte, glaubte sie mir nicht. Ihr Arzt hatte ihr nämlich “Wassertabletten“ deshalb verschrieben.

Dabei wurde schon 1901 in der Zeitschrift “Berliner klinische Woche“ beschrieben, daß ein Magnetfeld Ödeme reduziert und der Physiker Dr. Stemme hat dann 1992 in seinem Buch “Die Magnetfeldtherapie“ haarklein bewiesen, wie sich die Strömungsverhältnisse in der Endstrombahn für Blut und Gewebsflüssigkeit im Magnetfeld günstig verändern.

Ich habe also eines Tages meine Mutter gebeten, den Umfang ihrer Beine im Bereich der Knöchel zu messen. Er maß 26 cm beiderseits. Nach 10 Minuten PERTH konnte sie nur noch einen Umfang von rechts 24 und links 24,5 cm messen. Das hat sie überzeugt.

Ein Mann mit massiven Ödemen

Ein Schweizer Industrieller aus Wil hatte, von den Zehen aufwärts bis zum Bauchnabel reichend, derart massive Ödeme, wie ich sie vorher noch nie gesehen hatte. Offensichtlich bestand ein gewaltiger Abfluß-Stau in den Lymphgefäßen (spätes primäres Lymphödem?) eventuell sogar kombiniert mit einem venösen Stau im Bauchraum. Die Ursache dieses gewaltigen Staus war aber nicht erkennbar. Eine anatomische Veränderung (Tumor), teilte er mir auf meine Fragen hin mit, wurde nicht gefunden. Aber operiert werden sollte er (!).

Nun ist es ein ungeschriebenes Gesetz in der Heilkunde, daß die Götter vor die Therapie die Diagnose gesetzt haben. Außerdem fand ich es ausgesprochen tollkühn, bei einem 74jährigen Herrn so einfach auf Verdacht in ein derart ödematöses Gewebe hineinschneiden zu wollen, nur um einmal zu schauen, was es dort gäbe. Nach meinen chirurgischen Erfahrungen würde ein solches Gewebe auch nicht wieder verheilen.

Die PERTH brachte aber bei ihm erfreulicherweise eine deutliche Entspannung der Situation. So habe ich ihm geraten, für ein halbes Jahr lediglich regelmäßig zu perthen. Selbst nach einem Jahr könnte er sich noch operieren lassen. Das war am 20. Februar 1999. Ich weiß mit Sicherheit, daß er bis ins Jahr 2004 nicht operiert wurde, weil die Ödeme durch die PERTH ausgesprochen günstig beeinflusst wurden.

Literatur: Faßbauer, Kloth, Markov, Plattner/Werner, Rodari, Smirnova, Toroptsev, Werner

Empfehlungen zur Behandlung:

Morgens Matte

Level 2 bis 5 für 15 Minuten

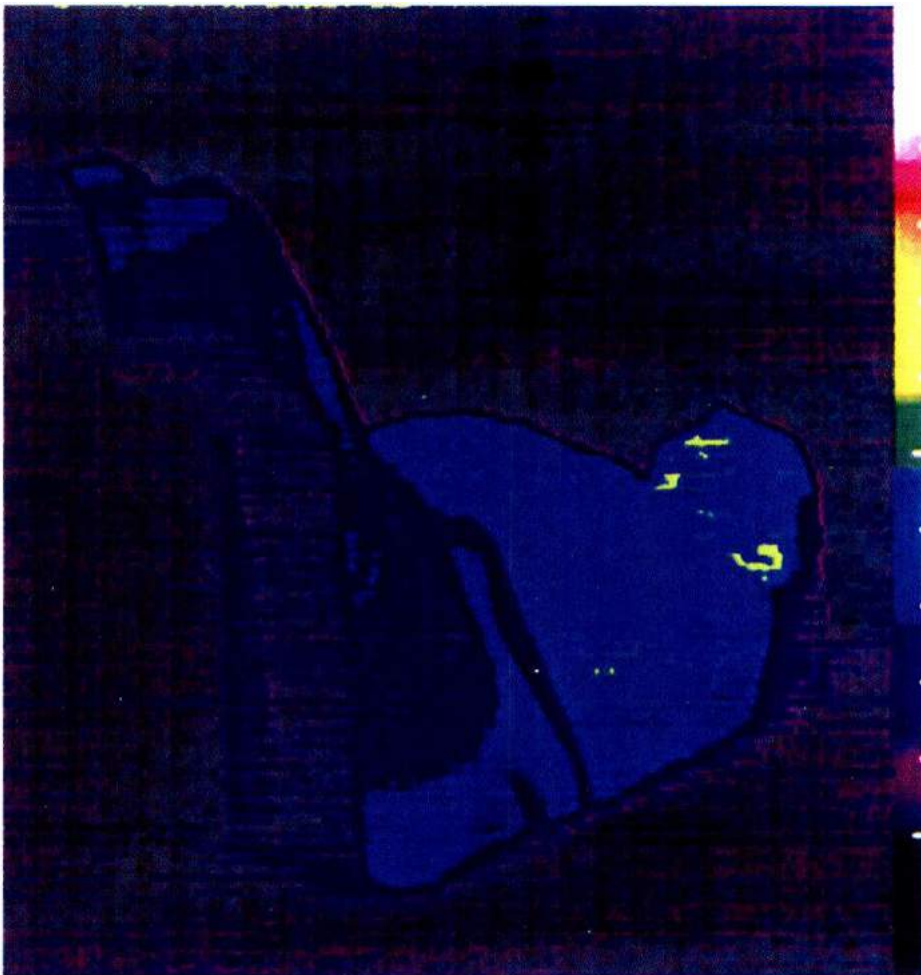
Mittags Kissen und Kopfabplikator im Wechsel

Level 1 bis 3 für 20 Min.

Abends Matte

Level 1 bis 3 für 10 Minuten

Es wäre ratsam die ödematösen Extremitäten während einer PERTH grundsätzlich hoch zu lagern, so daß die Flüssigkeit der Schwerkraft folgend besser abfließen kann.



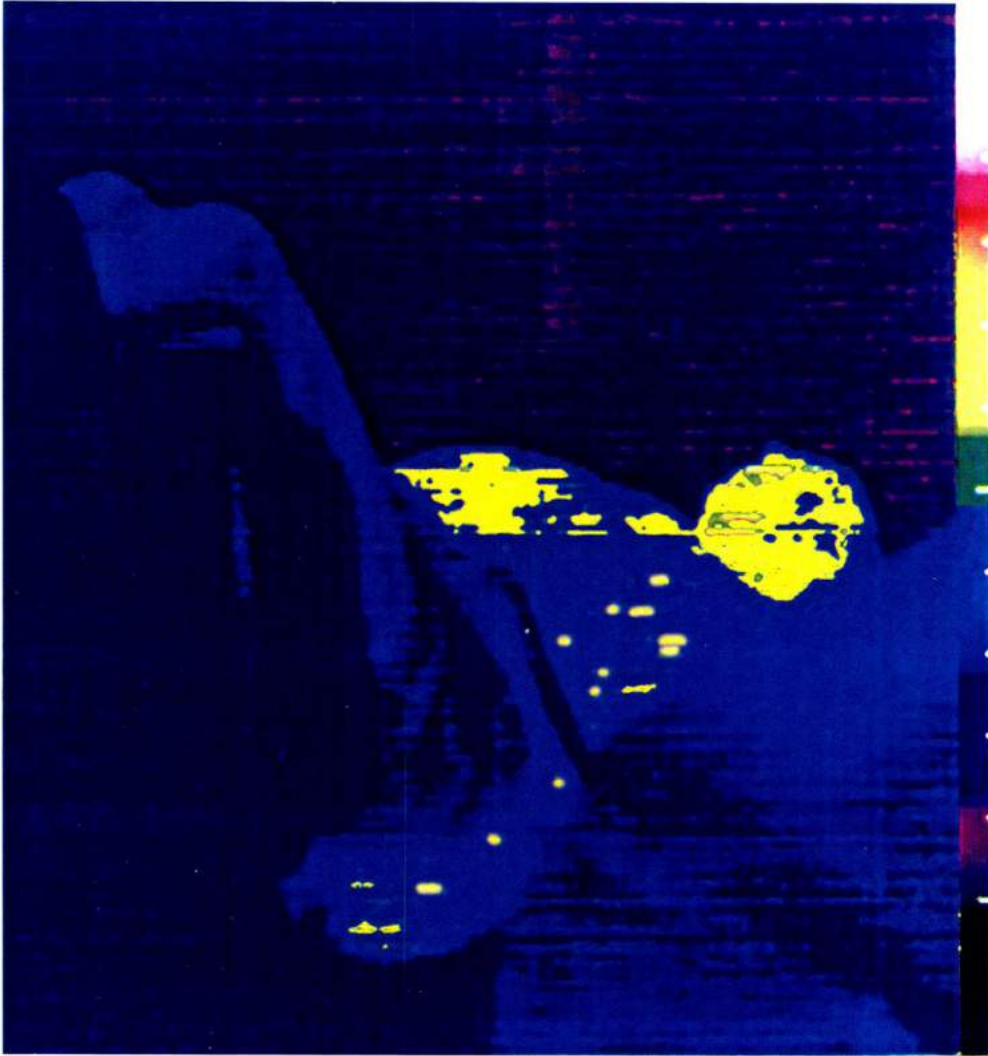


Bild 42: Der 74jährige Mann wird wegen seiner massiven Ödeme mit dem EMG behandelt. Damit das Ödem besser abfließen kann, liegt er in dieser Stellung. Man kann mit Hilfe der Infrarotkamera an der Wärmezunahme in den Beinen trotz Hose gut erkennen, wie der Blutfluß in Gang kommt (Aufnahmen durch Frau Hegner, Zürich).

Osteoporose (Knochenschwund)

Die Osteoporose ist eine Erkrankung des Skelettsystems mit Verminderung der Knochensubstanz, erhöhter Knochenbruchanfälligkeit und fortschreitendem Verlust der Knochenstruktur.

Übersäuerung ist die Hauptursache

Als Ursachen dieses Knochenschwunds werden vielfältige Ereignisse genannt. Mit Sicherheit spielen die Ernährung, chronische und subchronische Entzündungen im Körper, die vielen, vom Arzt verordneten Medikamente (z.B. Cortison, Heparin, Hormone) und der Bewegungsmangel eine wichtige Rolle bei seiner Entstehung. Das Entscheidende bei der Entwicklung einer Osteoporose dürfte aber die chronische **Übersäuerung** der Gewebe bei den Kranken sein. Eine chronische Übersäuerung muß der Körper nämlich unbedingt versuchen zu neutralisieren, weil nur ein pH-Wert von 7,41 normale Stoffwechselfvorgänge ermöglicht. Bei einem niedrigeren pH-Wert (z.B.

7,35) funktionieren die Lebensvorgänge nämlich nicht mehr optimal. Das Neutralisierungsmittel für diesen hohen Säurewert ist dann u.a. das Calcium und das gewinnt der Organismus am leichtesten aus den Knochen. Daher wird Knochenmasse abgebaut. Der Körper wählt hier das kleinere Übel, er schwächt den Knochen, um mit einem besseren Stoffwechsel wenigstens das Überleben zu sichern.

Der heute weit verbreitete Ratschlag an die Betroffenen wegen eines angeblichen Calciummangels, Milch zu trinken, taugt nicht allzu viel. Unsere Milch kommt schon lange nicht mehr primär von der Kuh sondern aus der Tüte. Das gilt im Besonderen für die fettarme und die H-Milch, die ich beide nicht trinken würde. Eine fettarme Milch, die weiß ist, muß weiß eingefärbt sein, ansonsten würde sie bläulich schimmern. Die weiße Farbe der Milch rührt ja gerade von den kleinen Fetttröpfchen her. Die H-Milch ist dagegen so ultrahoch erhitzt, daß sämtliches Eiweiß zerstört werden muß. Es ist ein technisches Wunder, diese beiden Flüssigkeiten so aussehen zu lassen, als wäre es Milch. Die Milchsäurebakterien haben den Schwindel erkannt, nur die Fäulnisbakterien fühlen sich in diesen Flüssigkeiten wohl. Deshalb wird die Milch heute nicht mehr sauer sondern nur noch bitter.

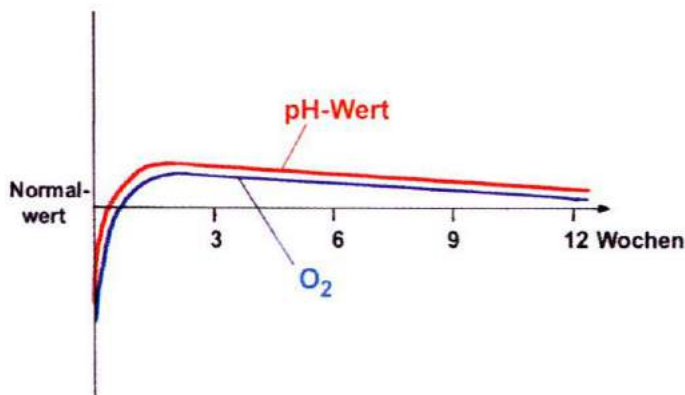


Bild 43: Die Normalisierung des Säurestatus und der Sauerstoffsättigung im Organismus durch das optimierte Magnetfeld beginnt sofort nach dem Start der Therapie und ist nach ca. 12 Wochen abgeschlossen (nach Schauf und Sell).

Unser Brot enthält genug Calcium

Solange sich die Hühner von Körnern ernähren und trotzdem ihre Eier mit einer festen Kalkschale legen, solange enthalten die Körner auch ausreichend Calcium. Demnach reicht das Calcium, das in unserem Brot enthalten ist, für den Aufbau unserer Knochen ebenfalls. Es muß natürlich auch ein gutes Brot sein, hergestellt aus einer Sauerteigführung und aus Getreide.

Abbau der Übersäuerung durch *PERTH*

Die Möglichkeit, eine Osteoporose auszuheilen, beginnt mit der Normalisierung des Säurestatus. Diese Normalisierung ist nach ca. 4 bis 12 Wochen Behandlung abgeschlossen (Prof. Schauf, Gesundheitsmagazin Praxis, ARD). Ein verbesserter Stoffwechsel wird schon nach wenigen Behandlungen beobachtet und der nötige Energieaufbau nimmt ebenfalls ca. 4 bis 12 Wochen in Anspruch. Alle diese Vorgänge sind wichtige Voraussetzungen, damit der Körper in **jedem** Alter die Knochensubstanz regenerieren kann. Es ist faszinierend zu sehen, wie optimierte **PEMF** bei genügend

langer und regelmäßiger Anwendung den Fortgang der Osteoporose erst stoppen und dann den Knochen erneut aufbauen können. Man muß allerdings, je nach dem Grad der Erkrankung, mit einer Therapiezeit von 4 bis 12 Monaten bei täglicher Behandlung rechnen. Die quälenden Schmerzen hören dagegen relativ schnell auf.

Patient Herr Dr. G. Stub., Jahrg. 28

Diagnose: Osteoporose

Anamnese: Seit geraumer Zeit nimmt die Knochendichte bei dem Patienten beständig ab, obwohl er aktiver Sportler ist und mit seinen 72 Lebensjahren bis auf den heutigen Tag noch regelmäßig Marathon läuft.

Befund: Knochendichte am

06.02.1996: 0,90 g/cm²

12.03.1998: 0,86 g/cm²

Diagnostik: Prof. Dr. W. Mohnike, Prof. Dr. J. Schmidt, Berlin

Therapie: **PERTH** Heimanwendung mit den Stufen 1 bis 3 über 6 Monate 3x tgl., Beginn im September 1999

Ergebnis: Nach ca. 6 Monaten ist die Knochendichte signifikant angestiegen!
Knochendichte am 25.02.2000: 0,95 g/cm²

Anhang: Keine Erstverschlimmerung! Die Knochendichte ist nach 6 Monaten PERTH höher als bei der Messung vor 4 Jahren!

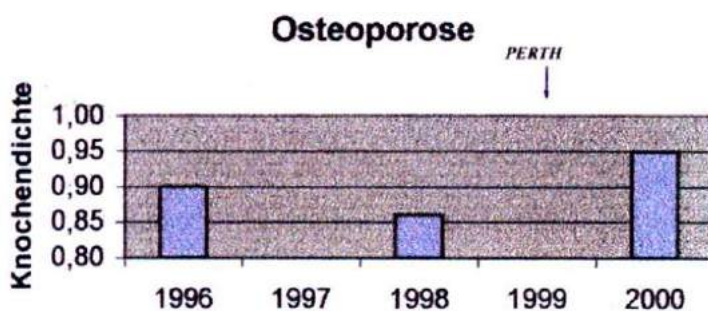


Bild 44: Die Knochendichtemessungen erfolgten 1996, 1998 und 2000 im Röntgen-Institut von Prof. Dr. Mohnike. Der Beginn der PERTH war im September 1999, die letzte Knochendichtemessung erfolgte dann nach 6 Monaten PERTH am 25.02.2000. Es ist deutlich zu sehen, daß der Knochen wieder aufgebaut wurde (EMS Befund).

Auf dem "7. Symposium für Energiemedizin" des EMS Berlin an der Charité zu Berlin im Jahre 2002 haben Herr Dr. Grabner und Herr Dr. Holeczy einen Vortrag über eine **"Vergleichende Studie bei Osteoporosekranken mit dem Soft Magnetfeld"** gehalten. Die Ärzte hatten 35 an Osteoporose erkrankte Menschen in 2 Gruppen aufgeteilt.

1. Gruppe: Sie bestand aus 19 Personen im Alter zwischen **63 und 97 Jahren**. Diese Patienten wurden mit dem Verum-Gerät behandelt, d.h. sie erhielten wirklich eine Therapie mit dem optimierten Magnetfeld (verum = wahr).

2. Gruppe: Diese Patienten bildeten die Placebo-Gruppe und waren zwischen **62 und 94 Jahre** alt. Sie wurden nur mit einem Schein-Gerät behandelt (Placebo = "ich werde gefallen" = quasi ein wirkungsloses Gerät).

Knochenregeneration im Alter von 97 Jahren

Das “wahre“ Gerät lieferte nach den Angaben der Doktoren direkt am Applikator ein Magnetfeld zwischen 0,1 bis 0,6 μT Feldstärke. Es wurde zweimal täglich für 16 Minuten über einen Zeitraum von 10 Monaten behandelt. In dieser Zeit hatten die Probanden aus der Verum-Gruppe nachweisbar Knochen aufgebaut, obwohl sie in einem Alter zwischen 63 und 97 (!) Jahren waren. Bei den Probanden der Placebo-Gruppe ging dagegen der Knochenschwund langsam aber stetig weiter. Die Meßmethoden umfaßten die Verfahren: SXA, DXA, QCT.

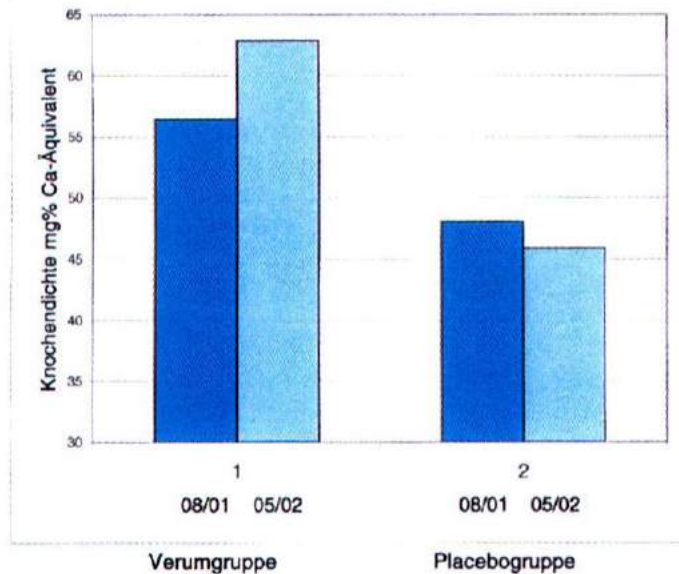


Bild 45: Hier ist die Entwicklung der Knochendichte im Bereich des Oberschenkelhalses innerhalb von 10 Monaten bei beiden Gruppen von Osteoporosepatienten dargestellt. Infolge eines Softmagnetfeldes (links) mit einer Feldstärke von 0,1 bis 0,3 μT wurde Knochen signifikant aufgebaut. Bei den Probanden der Placebo-Gruppe (rechts) wurde der Knochen dagegen weiter abgebaut (Archiv EMS vom 7. Symposium, nach Holeczy).

Literatur: Bassett, Cain, Cruess, Fitzsimmons, Haas, Holeczy, John, Liu, Passath, Rubin, Spadaro, Tabrah, Wang, Zati

Empfehlung zur Behandlung:

Morgens: Matte oder Kissen

Level 3 bis 5 für 10 bis 15 Minuten

Mittags: Kissen

Level 6 bis 8 für 20 bis 30 Minuten

Abends: Matte oder Kissen

Level 1 bis 2 für 10 Minuten

Potenzstörungen

Als meine Frau und ich im März 1997 in der alten und ehrwürdigen KuK Stadt Lemberg (Lwow, Lwiw) waren, die nicht durch den Krieg sondern in 70 Jahren Sozialismus erbärmlich geschleift wurde, lernten wir vier junge Männer in den Dreißigern kennen. Zwei von ihnen waren Ärzte und zwei Ingenieure. Sie konstruierten **MFT**-Geräte, die in der Ukraine “**БИОСКАН-Bioskan**“ heißen. Mit welchen Feldstärken ihre Systeme

arbeiteten, weiß ich heute nicht mehr. Sie hatten aber im Krankenhaus der Stadt vier Studien über die Wirkung ihrer Systeme angefertigt.

Diese Studien untersuchten die Wirkung des Bioskan bei einem Zustand nach:

1. frischem Herzinfarkt, 2. bei Hämorrhoiden, 3. bei Durchblutungsstörungen der Extremitäten und 4. bei **Potenzstörungen**. Die Behandlung dieser Probleme mit ihrem Bioskan brachte bei den Patienten nachweislich recht gute Erfolge.

Ansonsten sind Studien über die Wirkung von PEMF bei Potenzstörungen nicht so häufig. Man erfährt lediglich einmal von älteren Männern ab Fünfzig aufwärts hinter vorgehaltener Hand und unter vier Augen, daß sie erfreut feststellen konnten: „Es geht, seitdem ich die PERTH nutze, irgendwie alles besser! Kann das sein?“ Das ist eine Art Standardsatz, den ich schon häufig gehört habe.

Ja, natürlich kann das sein! Durchblutungsförderung, erhöhte Sauerstoffsättigung des Blutes, verbesserte Zellernährung, allgemeine Entspannung und Stimulierung des vegetativen Nervensystems, alle diese Vorgänge „spannen den Bogen und sorgen im Orchester unserer Organsysteme für einen angenehmeren Klang“.

Meine Empfehlung lautet: Nehmen Sie sich die Matte des EMG-Systems und plazieren Sie sie unter die Matratze Ihres Bettes. Dort gehört sie ja auch normalerweise hin. Die Matte kann aber auch auf der Erde unter dem Bett liegen.

Schalten Sie bei Bedarf auf Level 1 und den Timer auf eine Zeit von 60 Minuten. Denken Sie über nichts nach, denn denken schadet mehr als es nutzt. Die wichtigste Voraussetzung für ein unvergeßliches Erlebnis ist allerdings die richtige Partnerin.

Literatur: Gorpinchenko, Karpukhin, Pelka, Petrossi,

Rheuma

Die Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises wurden schon 1903 und 1918 in Österreich-Ungarn mit Erfolg behandelt.

Die Ärzte des EMS Berlin konnten sich Erfahrungen bei der Behandlung von Rheuma mit einer **PERTH** nur bei neun Patienten aneignen. Es ist leider nicht so einfach, Rheumakranke zu motivieren, eine andere Therapie zu nutzen, als es ihnen ihr Rheuma-Spezialist empfohlen hat.

Bei allen diesen neun Kranken konnte aber eine erhebliche Besserung ihrer rheumatischen Beschwerden beobachtet werden, wenn sie die **PERTH** regelmäßig und über einen sehr langen Zeitraum nutzten. Außerdem konnten die Kranken ihre Medikamente reduzieren oder sogar absetzen.

Eine dieser Rheumakranken ist eine Studienkollegin von mir, Frau Dr. med. H. W. Im Juni 2004 hat sie mit der **PERTH** begonnen.

Bei ihr trat keine anfängliche Verstärkung der Schmerzen auf, die in 10% der Fälle beobachtet werden kann. Diese Schmerzverstärkung ist besonders bei jenen Menschen zu beobachten, die auch während eines Gewitters unter Schmerzen leiden. Ein ständiges Wechseln der Level und eventuell eine verkürzte Behandlungsdauer bringt in solchen Fällen meist eine Schmerzlinderung.

Der Rheumakranke sollte sich aber bei Schmerzen in jedem Fall weiterbehandeln und reichlich Wasser dazu trinken. Die **PERTH** schwemmt nämlich eingelagerte Schadstoffe aus dem Bindegewebe in die Blutbahn. Da sie über die Niere ausgeschieden werden

müssen, ist viel Trinken ausgesprochen sinnvoll. Außerdem können die von der **PERTH** induzierten Ströme in einem wäßrigen Milieu besser fließen.

Nach 14 Monaten *PERTH* keine rheumatischen Beschwerden mehr

Jetzt, nach 14 Monaten regelmäßiger **PERTH**, konnte Frau Dr. W. schrittweise alle Medikamente absetzen und erlebt trotzdem eine Schmerzfreiheit, die sie in den vergangenen Jahren nicht mehr kannte. Natürlich kann sie sich auch wieder besser bewegen. Das Absetzen aller Rheumamedikamente brachte ihr obendrein noch einen weiteren Vorteil ein, sie hat seitdem keine Magenbeschwerden mehr.

Ich möchte hier aber ausdrücklich betonen, daß sich die Doktorin regelmäßig 3 x täglich über ein gutes Jahr behandelt hat.

Dieses Beispiel zeigt, daß erkrankte Ärzte sich häufig nicht besser helfen können als die medizinischen Laien. Es zeigt aber auch, wie wenig sich die heutige medizinische Wissenschaft am wissenschaftlich Machbaren orientiert und wie wenig man den Experten glauben darf. (Hirneise sagt über die Experten: "Über Experten habe ich meine besondere Meinung. Wußten Sie, daß die Experten von 6 großen Verlagen das Buch 'Harry Potter' abgelehnt haben?")

Literatur: Damjanowa, Degen, Grigoriev, Jacobson, Jerabek, Kahane, Kobinger, Laycock, Lieu, Marinkev, Pilla, Pozzetti, Trock, Yarkin, Zizic

Empfehlung zu Behandlung:

Morgens Matte

für 10 Minuten zwischen Level 3 und 5

Mittags Kissen

für 15 bis 30 Minuten Level 2 bis 8

Abends Matte

für 10 Minuten Level 1 bis 3

Treten Schmerzen unter der **PERTH** vermehrt auf, sollte man über einen längeren Zeitraum nur für 5 Minuten auf dem untersten Level 1 behandeln. Eventuell muß sogar der Abstand vom Applikator bis auf einem Meter vergrößert werden. Man soll auf keinen Fall die Behandlung unterbrechen oder völlig einstellen!

Schlafstörungen

Nahezu alle Menschen, die die Heimbehandlung mit einer **PERTH** beginnen, empfinden es als ausgesprochen beeindruckend, daß sie nach relativ kurzer Zeit tiefer schlafen. "Ich merke gar nicht mehr, wie die Nacht vergeht!" Dieses Phänomen wird von vielen, besonders älteren Menschen häufig als erstes erfreut zur Kenntnis genommen. Schlafstörungen sind offensichtlich ein ernstes und recht weit verbreitetes Problem. Bei jenen Menschen, die dann während einer **PERTH** einschlafen, kann man nach meiner Erfahrung sogar mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ein erhebliches Schlafdefizit postulieren.

Von den 165 behandelten Patienten, die an Schlafstörungen litten, konnten innerhalb von 2 bis 6 Wochen 75 Menschen nach ihren eigenen Angaben durch die **PERTH** endlich wieder sehr gut schlafen. Bei 60 von ihnen hat sich der Schlaf in dieser kurzen Zeit erheblich gebessert.

“Die *PERTH* fördert das Einschlafen!“, sagt der bekannte Schlafforscher Professor Hecht.

Professor Hecht hat ein Meßsystem entwickelt, welches gestattet, den Schlaf eines Menschen direkt im häuslichen Umfeld zu analysieren und graphisch darzustellen. Diese Art der Untersuchung des Schlafes ist viel wirklichkeitsnaher als eine ähnliche Untersuchung in der fremden Umgebung eines Schlaflabors. Die auf diese Weise erhaltenen Meßwerte sind somit viel aussagekräftiger.

So hat er bei seinen Untersuchungen bis jetzt eindeutig feststellen können, daß durch die *PERTH* das Einschlafen objektiv gefördert wird! Das versicherte mir Professor Hecht am 19.11.2005 während eines Gespräches.

Inzwischen konnte Prof. Hecht in Zusammenarbeit mit Herrn Pimeshofer an einem Institut in Salzburg nachweisen, daß sich bei den mit *PERTH* behandelten Menschen das Schlafprofil während der gesamten Nacht ebenfalls in Richtung Norm veränderte. Diese wissenschaftlichen Ergebnisse stützen die von vielen Patienten mit Durchschlafstörungen gemachten Erfahrungen. Eine Patientin mit Multipler Sklerose hat diese Erfahrung so ausgedrückt: „Abends nehme ich die *PERTH* mit Level 1 und ein tiefer, erholsamer Schlaf ist garantiert“!

Literatur: Erman, Guilleminault, Hadukovic, Hecht, Pelka, Untea

Empfehlungen zur Heimbehandlung:

Morgens: Matte

für 15 Minuten Level 2 bis 5

Abends: Matte

für 5 bis 16 Minuten Level 1

Schmerz

Der Schmerz ist keine Krankheit, er ist das Symptom einer Krankheit oder eines Leidens. Deshalb ist eine Schmerztherapie an sich, wie sie die Schulmedizin heute praktiziert, weit am ursächlichen Problem vorbei gedacht und gehandelt. **“Schmerz ist der Schrei der Gewebe nach Energie“**, haben die Chinesen schon vor 5.000 Jahren geschrieben und die Raumfahrtmedizin hat das in den vergangenen 35 Jahren vollauf bestätigt! Jedes akut oder chronisch entzündete oder geschädigte Gewebe, das mit Nerven versorgt ist, schmerzt. Ein Mückenstich oder eine Neurodermitis jucken. Der Juckreiz ist ebenfalls eine Schmerzäußerung.

Die Entstehung des chronischen Schmerzes ist in allen Fällen ähnlich. Ein Trauma oder ein Entzündungsreiz machen zuerst eine Veränderung des Säurestatus im Gewebe zur sauren Seite. Dann kommt es zu einer Schwellung in diesem Bereich und schließlich wird die Blutversorgung gedrosselt. Das Blut fließt bedeutend langsamer (Prästase) oder es steht gar in den Gefäßen still (Stase = Blutstillstand).

Dem Sauerstoffmangel folgt der Energiemangel

Durch die Stase fehlt als erstes der Sauerstoff, deshalb mangelt es sehr schnell an **Energie!** Alle Zellen leiden unter diesem Energiemangel. Ein solcher Zustand in dem pathologisch veränderten Gewebe reizt die Nervenzellen, und sie leiten diesen jämmerlichen Zustand der Gewebe als Schmerz an das Gehirn.

Die Membranspannung der Nervenzelle sinkt

Die Membranspannung einer Nervenzelle wird bei jeder Reizleitung von 70 mV kurzzeitig auf eine Spannung von 30 mV abgesenkt und sofort wieder auf 70 mV hochgeladen. Für diese initiale Absenkung um 40 mV muß der Reiz eine bestimmte Stärke haben, ansonsten bringt er keinen Nerven zum Feuern und es entsteht somit auch kein Schmerz.

In einem geschädigten Gewebe hat eine Nervenzelle, wie die anderen Zellen auch, durch Energiemangel immer eine geringere Aufladung als sie normalerweise haben müßte. Vielleicht sind es statt 70 nur 45 mV. Ein Reiz kann nun viel schwächer sein, um einen Schmerz auszulösen und zum Gehirn weiterzuleiten. Die Membranspannung muß nämlich nur noch von 45 mV auf 30 mV heruntergeladen werden. Auch das Aufladen ist schon bis zum Niveau von 45 mV erledigt.

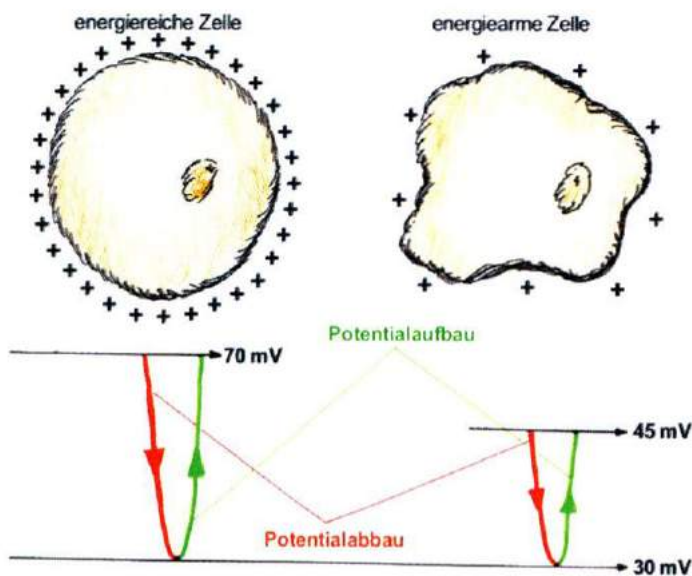


Bild 46: Die Reizung einer gesunden Nervenzelle (links) und die Reizung einer energiearmen Nervenzelle (rechts). In einer energiearmen Nervenzelle kann der Reiz viel niedriger sein, um einen Schmerz an das Gehirn weiterzuleiten.

Die Nerven in einem entzündeten Gewebe "feuern" also viel schneller, praktisch schon bei jeder kleinen Reizung.

So kann es besonders in chronisch entzündetem Gewebe sehr leicht zu permanenten Schmerzzuständen kommen, die dem Betroffenen das Leben vergällen. Und der Mediziner hat heute in einem solchen Fall häufig nur zwei Antworten parat:

- 1.) Schmerzmittel - und wenn die nicht helfen,
- 2.) „Sie müssen mit Ihren Schmerzen leben!“

Das ist aber nicht wahr! Man muß in den meisten Fällen nicht mit seinen Schmerzen leben.

Von den 1.298 Patienten mit den unterschiedlichsten Schmerzen, vom weitverbreiteten, angeblich nicht therapierbaren Rücken- und Kreuzschmerz über rheumatische Schmerzen und "Tennisarm" bis zu den Schmerzen arterieller oder venöser Störungen der Durchblutung, konnten die EMS Ärzte bei 90% der Behandelten eine Schmerzreduzierung durch die **PERTH** feststellen. In gut 47% der Fälle konnte sogar

eine völlige Rückbildung der Schmerzen innerhalb von 6 Monaten beobachtet werden. Das ist fast die Hälfte aller Patienten mit chronischen Schmerzen, die lange Jahre als angeblich therapieresistent galten!

Eine Schmerzverstärkung durch die *PERTH* ist möglich

In einigen Fällen wurden die Schmerzen unter der *PERTH* anfangs auch stärker. Bis Februar 2005 galt für mich Frau Dr. L. als die Person, die die am längsten durchgemachte Erstverschlimmerung mit einer Schmerzverstärkung über drei Monate erlebte. Dieser "Rekord" ist jetzt gebrochen. Im Juli 2005 rief mich eine Krankenschwester aus Berlin-Zehlendorf an. Sie leidet an Fibromyalgie. Bisher konnte ihr keiner helfen. Statt Hilfe zu erfahren, erntete sie wegen ihrer permanent geäußerten Schmerzen eher Spott von ihrer Umgebung.

Im Februar 2005 hatte sie schon einmal mit mir gesprochen. Obgleich sie damals äußerte, sie habe seit dem Beginn der *PERTH* vor 4 Monaten noch immer stärkere Schmerzen als sonst, habe ich ihr geraten, trotzdem weiter zu perthen. Sie hat durchgehalten und jetzt nach 6 Monaten werden die Schmerzen deutlich weniger. Außerdem ist sie obendrein noch leistungsfähiger. "Das wollte ich Ihnen einfach nur mitteilen", sagte die Frau zu mir am Telefon. "Vielen Dank für Ihre Ratschläge!"

Das Magnetfeld gegen Schmerzen wird schon sehr lange genutzt

Im übrigen ist die Schmerztherapie mit dem Magnetfeld "ein ganz alter Hut, der schon 1901 getragen wurde". Dr. Rodari schrieb damals in der "Berliner Klinische Woche" über ein "Neues elektrisches Heilverfahren", es trete eine "prompte Schmerzreduzierung" bei der Magnetfeldtherapie ein.

Er hatte 57 Patienten mit Neuralgien behandelt. Es heilten bei 22 Patienten die Neuralgien aus. 18 Personen erfuhren eine Linderung der Schmerzen und bei 16 Patienten war der Zustand unverändert. Diese Erfolge wurden mit dem System nach Konrad Müller erzielt, welches, 1890 konstruiert, mit einer 100 Hz Schwingung arbeitete. Wenngleich die 100 Hz-Frequenz auch für das Leben eine natürliche Schwingung ist, war das Gerät doch noch recht simpel aber trotzdem schon erfolgreich.

Literatur: Borodina, Borodinow, Dafipowa, Dal-Conte, Damjanowa, Drolet, Faßauer, Foley-Nolan, Gicze, Guseva, Goliakov, Grüner, Hansen, Jorgensen, Khamaganova, Kordjukov, Kovalchuk, Kusaka, Lau, Laycock, Ludwig, Lilienfeld, Pasyнков, Pamington, Pelka, Plattner/Werner, Popowa, Prusinski, Rodari, Ruckhäberle, Sarbo, Sartucci, Smirnowa, Strugatskij, Trock, Vainshtein, Warnke, Werner

Empfehlungen zur Heimbehandlung:

Hier ist eine Empfehlung gar nicht so einfach. Ich möchte Ihnen deshalb einige Faustregeln nennen.

Nervenschmerzen sollten in der Regel mit den niedrigen Levels behandelt werden. Bei den Knochen- und Gelenkschmerzen sollte man die hohen Levels bis Level 8 bevorzugen. Behandeln Sie dagegen die anderen Organe, so sollte man den goldenen Mittelweg in der Feldstärke der Levelskala wählen.

Das ist aber leider auch nur bedingt richtig. Es kann nämlich durchaus sein, daß ein Gelenk mit niedrigen Feldstärken behandelt werden muß und eine Neuralgie (Trigeminus) mit den hohen günstiger zu beeinflussen ist.

Ich bitte Sie deshalb, probieren Sie es aus. Wichtig ist nur, regelmäßig zu behandeln und die Feldstärken (Levels) ständig zu wechseln. **Beachten Sie bitte, es kann Ihnen nichts passieren, auch wenn sie 8 Stunden hintereinander bei Level 8 auf der Matte lägen.** Schon Ihr Herz induziert sechsmal mehr Strom im Körper als dieses System.

Skoliose - Wirbelsäulenverkrümmung

Bei der Skoliose (griech.: skolios = krumm) ist die Wirbelsäule verbogen und die einzelnen Wirbelkörper sind verdreht. Mit zunehmendem Alter tritt eine fortschreitende Versteifung in der Wirbelsäule auf. Durch die Verdrehung der Wirbelsäule sind die gesamte Statik und die Lage der inneren Organe von Brust- und Bauchhöhle drastisch verändert.

Im Charkower Institut für Orthopädie und Traumatologie hat man im Jahre 2000 eine Studie mit 26 Kindern durchgeführt, die an einer Skoliose 1. und 2. Grades erkrankt waren. Die kranken Kinder wurden in zwei Gruppen eingeteilt.

1. Gruppe: Sechzehn Kinder erhielten die allgemein übliche Behandlung mit Massage, Moorbad und Reflexotherapie. Bei diesen Kindern konnte nach 30 Behandlungstagen keine signifikante Besserung der Erkrankung festgestellt werden.

2. Gruppe: 10 Kinder wurden dagegen zu den oben aufgeführten Therapien zusätzlich zweimal täglich mit der **PERTH** behandelt. Als System wurde das EMG-Steuergerät mit Applikatormatte und Applikatorkissen benutzt. Die Therapie erfolgte ebenfalls über 30 Tage.

Bei den Kindern aus der **Gruppe 2** verschob sich unter der Behandlung die Masse der Wirbelsäule in der Frontalebene um bis zu 5,5 mm in Richtung zum Zentrum hin. Weiterhin traten Normalisierungen der Blutbefunde (Blutsenkungsreaktion, weiße Blutzellen) auf. Bei 40% der behandelten Kinder besserten sich die Lungenventilation, der Gallefluß und bestehende Arrhythmien der Herzaktionen. Zum Ende der Behandlungsserie konnte eine positive Dynamik in der EKG-Aufzeichnung festgestellt werden. Das bedeutet, daß das gesamte Kreislauf- und Atemsystem durch die **PERTH** eindeutig günstig beeinflußt wurde.

Ich halte diese Verbesserungen der Befunde und die Erfolge insgesamt für außerordentlich wichtig. Gerade bei Menschen mit einer verkrümmten Wirbelsäule verändert sich eben nicht nur die äußere anatomische Gestalt. Die pathologischen Verhältnisse des Kreislaufes im Brust- und Bauchraum und die Störung der Lungenventilation durch die veränderte Anatomie sind es, die diesen Menschen das Leben schwer machen. Deshalb wirkt sich schon eine geringe Änderung der anatomischen Verhältnisse segensreich für diese Kranken aus.

Die *PERTH* sollte möglichst früh begonnen werden

Da bei Kindern die Tendenz zur Regeneration und zur Veränderung anatomischer Verhältnisse noch sehr viel größer ist als im späteren Alter, sollte man bei solchen Kindern eben auch sehr frühzeitig mit einer **PERTH** beginnen.

Während dieser Studie erfolgte nur eine Behandlungsserie über 30 Tage. Sie erbrachte aber schon beachtliche Erfolge. Bei einer regelmäßigen Heimtherapie wäre sicherlich noch bedeutend mehr zu erreichen.

Literatur: Gofeld, Marinkev

Strahlenkrankheit – Post-Radiations-Syndrom

Die Dozentin Dr. Ilze Haznere vom Pauls-Stradins-Universitäts-Krankenhaus in Riga konnte mit einem **PERTH**-System von EMG neun sogenannte "Liquidatoren" aus Tschernobyl behandeln.

"Liquidator" war der smarte Ausdruck für ein Todeskommando, bei dem Männer, nur mit einem "Lederschurz" geschützt, auf dem Dach des Reaktors in Tschernobyl mit einer Schippe herumliefen und die radioaktiven Explosionsreste wieder in den Reaktorraum zurückschütteten. Diese Männer erlebten in der Folge ein irdisches Jammertal.

Die Behandlung mit der **PERTH** wirkte sich günstig auf die Patienten aus. Vor allen Dingen konnten die quälenden Muskelschmerzen erheblich gemildert werden. Ich denke aber, die **PERTH** war letztendlich dazu angetan, den Männern den Rest ihres Lebens ein wenig erträglicher zu gestalten. Aber auch das ist ein Erfolg unserer Heilkunst.

Ich möchte abschließend noch hervorheben: Die zerstörerischen Wirkungen des ultrakurzwelligigen Elektromagnetismus der Gamma-Strahlung auf den Menschen konnten durch die Behandlung mit dem extrem langwelligigen Elektromagnetismus der **PERTH** gemildert werden. Gut und böse liegen auch hier, wie so oft, dicht beieinander.

Tinnitus aurium - Ohrgeklengel / Schwindel - Vertigo

Früher galt in der Hals-Nase-Ohrenheilkunde der Spruch: "Popel, Rotz und Ohrenschmalz – Gott erhalt's!" Heute hat sich das Bild völlig gewandelt. Statistisch leidet jeder achte Europäer an Tinnitus und Schwerhörigkeit. Dauer- und Impulslärm durch Walkman, Diskomusik, Sylvesterknaller und Umweltschall zerstören bei vielen Menschen Teile des Innenohres. Natürlich können auch Virusinfektionen und eine Arterienverkalkung das Innenohr einmal schädigen und so den Tinnitus hervorrufen.

Im **Mittelohr** wird der Luftschall, der auf das Trommelfell trifft, über Hammer, Amboß und Steigbügel in das ovale Fenster übertragen und dort in eine Wellenbewegung der Perilymphe, also einer Flüssigkeit, umgewandelt (peri = herum, lymphe = klares Wasser). Das **Innenohr** ist dann jener Ort, an dem eine mechanische Flüssigkeits-Schwingung über die Hörzellen in eine elektrische Nervenreizung umgesetzt und ins Gehirn zum Hörzentrum weitergeleitet wird.

Geschädigte Hörzellen machen Geräusche

Die Hörzellen sind überaus zarte Gebilde und können relativ rasch geschädigt werden. Bei einer Schädigung tun diese Zellen das einzige, was sie können: Sie machen Geräusche, und zwar so lange sie noch lebendig sind und zwischen Leben und Tod dahindümpeln. Nur gesunde, gut ernährte oder völlig abgestorbene Hörzellen produzieren keinen Tinnitus mehr.

Der Tinnitus kann unterschiedliche Formen annehmen. Meist ist es ein Pfeifen bei 4.000 bis 6.000 Hz mit einer in diesem Frequenzbereich gleichfalls bestehenden Hochton-Schwerhörigkeit. Aber auch ein Rauschen, Zirpen und Brummen ist möglich.

Das völlige Abtöten von geschädigten Hörzellen, um dem Tinnitus Einhalt zu gebieten, ist nicht möglich. Das hat einmal ein großer HNO-Arzt in den USA probiert. Das Resultat war auf den Schlag völlige Taubheit (Tonndorf). Wir können lediglich dafür

sorgen, daß mit Hilfe einer sinnvollen Therapie, unsere Hörzellen die Fähigkeit zu ihrer Regeneration wiedererlangen. **Die *PERTH* ist eine solche Therapie.**

Das kann ich mit Fug und Recht behaupten. Über viele Jahre habe ich täglich eine Vielzahl von innenohrgeschädigten Patienten mit all jenen Mitteln behandelt, die der Medizin gegenwärtig zur Verfügung stehen. Die Erfolge waren nicht übermäßig groß. Am besten wirkte noch bei akutem Innenohrereignis die Stellatumblockade, das kurzzeitige Ausschalten eines Nervenknötens am Hals. Aber wer beherrscht die heute noch?

Viele Patienten werden also ihren Tinnitus einfach nicht los. Deshalb wird heute angeregt, eine "Tinnitus-Stabilisierung" herbeizuführen und bei den Kranken darauf hinzuwirken, "die Tinnitus-Akzeptanz zu erhöhen". Diese Angebote sind nicht gerade berauschend wenn man bedenkt, daß ein Tinnitus den Betroffenen zum Selbstmord treiben kann.

Seit 1994 behandle ich den Tinnitus bereits mit optimierten Magnetfeldern. So habe ich inzwischen eine gute Vergleichsmöglichkeit, welche der beiden Therapien beim Tinnitus die größeren Erfolgchancen hat, die schulmedizinische oder die elektromagnetische.

Ein *PEMF* wirkt bei Tinnitus

Im Jahre 1998 hat Dr. Patiakina ebenfalls Tinnitus mit einem PEMF behandelt. Die von ihr therapierten Kranken litten zwischen einem und 10 Jahren an ihrem Tinnitus. Nur bei zwei Patienten verschwand der Tinnitus durch die Therapie völlig. Insgesamt wurde er aber bei 60% der Behandelten leiser, und es änderte sich obendrein bei vielen die Geräuschqualität. Bei 40% der Behandelten wurde dagegen überhaupt keine Besserung erzielt. Dr. Patiakina behandelte mit dem "Poljus" (50 Hz), ein System, welches mit einer Sinusschwingung arbeitet und damit längst veraltet ist.

Mit einem physiologisch arbeitendem System, wie das EMG mit Kopffapplikator eines ist, konnten die Ärzte des EMS Berlin deshalb viel bessere Erfolge als Dr. Patiakina erzielen.

Eine *PERTH* bringt bessere Erfolge

Es liegen Berichte von 68 Patienten vor, die wegen ihres Tinnitus behandelt wurden. Die meisten Berichte stammen von Frau Dr. Böduel.

Danach bildete sich bei 26 Patienten (38,24%) der Tinnitus infolge der ***PERTH*** völlig zurück. Bei 25 Patienten (36,76%) wurde der Tinnitus leiser und nur 17 Menschen (25%) konnten keine Veränderung ihrer Ohrgeräusche feststellen. Die Behandlung erfolgte insgesamt über einen Zeitraum von 4 Monaten.

Während bei Patiakina der Erfolg zu 40% ausblieb, blieb er bei den Patienten, die mit einem EMG-System behandelt wurden nur in 25% der Fälle aus. Das macht uns überzeugend deutlich, daß eben Magnetfeld nicht gleich Magnetfeld ist. Es gibt nämlich zwischen den angebotenen Systemen so gewaltige Unterschiede in den Signalen und damit in der Wirkung, weshalb man sehr genau abwägen sollte, für welches System man sich entscheidet.

Untersuchungen zur Tinnitusbehandlung auf der Krim

Die Chefärztin Frau Dr. Borodina und Herr Dr. Borodinow behandelten 35 Kinder und 32 Erwachsene wegen Schädigungen des Innenohres und bestehendem Tinnitus mit dem EMG-Profi und dem Kopffapplikator, insgesamt 67 Menschen. Die Behandlungen erfolgten in einer Kur von 72 Prozeduren an 36 Tagen mit der ***PERTH***.

Nach diesen 36 Tagen konnte bei den Kindern in 87% und bei den Erwachsenen in 75% der Fälle eine Anhebung der Knochenleitung beobachtet werden. Die Anhebung der Knochenleitung um 10 bis 15 dB im Audiogramm beweist, daß wirklich eine Innenohrschädigung vorlag und durch die PERTH gebessert wurde. Die Doktoren schreiben dazu weiter: Bei diesen Patienten bestand auch anschließend kein Tinnitus mehr.

10 dB empfindet der Mensch als doppelte Lautheit

Ich muß hier noch zwei Gedanken anmerken: Ein Anheben der Knochenleitung von 10 bis 15 dB erscheint dem Laien vielleicht sehr gering, er muß aber wissen, subjektiv empfindet ein Mensch 10 dB als doppelte Lautheit, 20 dB bereits als vierfache Lautheit! Es ist also eine recht erhebliche Verbesserung des Hörens eingetreten.

Zweitens weise ich daraufhin: Wir sprechen hier in allen diesen Fällen von schulmedizinisch "austherapierten" Patienten. Ihnen wurde bereits von ihrem Arzt versichert: "Mit Ihrem Tinnitus müssen Sie leben!"

Eine Heimbehandlung bringt die besten Erfolge

Wenn Studien über die Behandlung von Erkrankungen gemacht werden, sind diese aus technischen Gründen immer zeitlich begrenzt. Eine viermonatige oder eine 72malige Behandlung sind nach meiner Erfahrung für den Tinnitus keinesfalls ausreichend. Für viele andere chronische Leiden übrigens auch nicht.

Ich habe es erlebt, wie bei dem 63jährigen Oberst B. nach Lärmtrauma beim Schießen vor 20 Jahren der seitdem unverändert bestehende Tinnitus erst nach 2 Jahren von einem Tag auf den anderen verschwand. Die Heimtherapie erfolgte in diesen 2 Jahren dreimal täglich mit einem QRS-System.

Bei dem Chemiker Dipl. Ing. Michail Alex. aus Plovdiv trat eine drastische Verstärkung seines Tinnitus infolge einer Diagnostik des Hörorgans (Audiogramm) ein. Die Untersuchung wurde eigentlich zur Begutachtung des bereits geschädigten Gehörs durchgeführt. Sie sollte auf keinen Fall durch zu laute Testgeräusche zu einer Verstärkung des Leidens führen. Nach den Schilderungen Herrn Alex. hat die untersuchende Ärztin den Patienten aber offensichtlich bewußt einer zu hohen Dosis Impulslärm aus diagnostischen Gründen (!) ausgesetzt.

Seit über 4 1/2 Jahren behandelt sich Herr Alex. mit dem EMG 1. Gerade vor drei Tagen hat er mir per Email mitgeteilt, daß jetzt endlich sein Tinnitus leiser geworden ist. Nach 30 Jahren Dasein als HNO-Arzt kann ich nur sagen: Es sind recht gute Ergebnisse!

Die PERTH zur Behandlung des Schwindels (Vertigo)

Da die Erkrankungen des Gleichgewichtsnerven (Nervus vestibularis) nicht so häufig sind, kann ich nur von 4 Fällen berichten. Von den vier Fällen einer chronischen Vestibularisstörung heilte eine völlig ab, drei besserten sich erheblich. Wohlgedenkt, ich spreche hier nicht von Schwindelattacken, die durch Erkrankungen der Wirbelsäule hervorgerufen wurden, sondern über Probleme, die direkt im Innenohr bestanden.

Einen Mann mit **Morbus Menière** (Morbus = Krankheit; Menière = Pariser Arzt) muß ich unbedingt erwähnen. Diese Krankheit tritt urplötzlich anfallartig auf und ist durch die Trias:

1. Drehschwindel, Erbrechen und Nystagmus (Augenrucken)
2. einseitige Schwerhörigkeit,

3. einseitiger Tinnitus gekennzeichnet.

Diese Menschen leiden unsäglich. Die ganze Welt scheint für sie im Anfall eine einzige, riesengroße Achterbahn mit allen nur möglichen Loopings zu sein.

Der Anfall wird ausgelöst, weil die sogenannte Basillarmembran im Innenohr auf vielleicht 1 bis 2 mm Länge einreißt. Diese Membran trennt zwei unterschiedliche Flüssigkeiten voneinander, die Peri- und die Endolymphe. Was die beiden so drastisch voneinander unterscheidet, ist der Grad der Konzentration von Natrium- und Kalium-Ionen. Mischen sich nun plötzlich die Na⁺- und die K⁺-Ionen, bricht das elektrische Potential zwischen den beiden Lymphgängen zusammen. Es gibt quasi einen elektrischen "Kurzschluß"! Was sich auf einem derart engen Raum im Innenohr abspielt, hat für den Betroffenen so gewaltige Folgen.

Mit der **PERTH** hat dieser Mann sehr gute Erfolge. Er hat seit Jahren keine Anfälle mehr, nur sein Tinnitus meldet sich ab und zu noch einmal kurzzeitig zurück, wenn er die regelmäßige Heimtherapie für wenige Tage unterbricht. Es liegt nahe anzunehmen, daß der voll ausgebildete Menière-Anfall wieder aufträte, wenn er die PERTH für einen längeren Zeitraum aussetzen würde. Das tut dieser Mann aus gutem Grunde natürlich nicht!

Literatur: Böduel, Borodina, Borodinow, Constantinescu, Patiakina, Zazlavski

Empfehlungen zur Heimbehandlung:

Morgens Matte

Level 2 bis 5 für 15 Minuten

Mittags Kopffapplikator

Level 1 bis 2 für 16 bis 20 Minuten

Abends Matte

Level 1 bis 3 für 10 Minuten

Virusinfektionen

"Ein Virus ist eine Software" hat mir im September 2004 Herr Dr. med. Heinen, Arzt und Physiker zugleich, von der Universität Konstanz gesagt. - Und eine Software kann man bekanntlich elektromagnetisch löschen! Das klingt zwar sehr computermäßig und trotzdem scheint es richtig zu sein.

Wie schnell ein akuter Virusinfekt unter der **PERTH** ausheilt, hört man aus allen "Ecken" Mitteleuropas. Meine Patienten berichten davon und die Patienten aller anderen EMS Ärzte ebenfalls. Ich selbst habe es bei mir schon häufig erlebt.

Es kommt noch ein anderer Faktor hinzu, den englische Forschungen erbracht haben. Die blitzschnelle De- und Repolarisation an allen Zellmembranen während der **PERTH** verhindern das Eindringen von Viren in die Zelle. Die Viren müssen aber zu ihrer weiteren Vermehrung in die Zelle hinein, denn nur dort ist sie möglich. Geling ihnen das "Zellhopping" wegen der ständigen Wechsel der elektrischen Felder an den Zellmembranen nicht, wird ihre weitere Vermehrung unterbrochen (siehe S. 23/24).

Die Potentialschwankungen der PERTH halten die Viren nicht aus!

Als Drittes soll hier natürlich die Stärkung des gesamten Immunsystems durch die **PERTH** unbedingt erwähnt werden. Jede Heilung resultiert schließlich immer aus einem ganzen Komplex von physiologischen Vorgängen.

Ein Virusinfekt dauert bei sofortiger PERTH 2 Tage

Von 51 behandelten Virusinfekten, die dem EMS bekannt sind, heilten 47 Infekte innerhalb von 2 Tagen ab. Die überwiegende Zahl betraf Infekte der oberen Atemwege. Es waren aber auch 10 Fälle von Gürtelrose (**Herpes zoster**), ein Fall von **Röteln** (Rubeola), zwei Fälle von Lähmungen des Gesichtsnervs (Facialisparese) und ein Fall von **Abducensparese** zu verzeichnen. Bei der Abducensparese ist jener Nerv gelähmt, der den äußeren Augenmuskel innerviert. Bei einer Lähmung schielt der Mensch.

Falls also Ihre schwangere Tochter sich eines Tages mit Röteln infiziert haben sollte, so würde ich ihr an Ihrer Stelle sofort die **PERTH** empfehlen; 5 x täglich Level 8 für je eine Stunde über drei Tage.

PERTH ist Prophylaxe für viele Infektionserkrankungen

Wegen der positiven Erfahrungen mit der Therapie von Virusinfekten kann mich auch das derzeit an die Wand gemalte "Gespenst" einer Vogelgrippe nicht aus der Ruhe bringen. Hier wird übrigens von sogenannten Experten ein Szenario an die Wand gemalt, das ausgesprochen unverhältnismäßig ist. Das Ganze dient eher pekuniären Überlegungen einiger weniger als der ernsthaften Sorge um die Volksgesundheit.

Aber auch die Gefahr, sich mit "böartigen" Bakterien zu infizieren, ist bei Nutzung einer regelmäßigen **PERTH** bedeutend geringer, da sie in jeder Beziehung den Organismus und sein Immunsystem stärkt.

Literatur: Bogoliubov, Ehrmann, Herrmann, Iashchenko, Iurlov, Khomenko, Krasnov, Kusaka, Mirtskhulava, Mozhaev, Scarfi, Shuldiakov

Empfehlungen zur Heimbehandlung bei akutem Virusinfekt:

Fünfmal täglich jede dritte Stunde mit der Matte oder dem Kissen eine ganze Stunde auf dem Level 8 behandeln. Sie können auch 2 Stunden hintereinander perthen, ich habe es schon häufig ausprobiert.

(Übrigens, alles was ich an Level und Therapiedauer mit der **PERTH** empfehle, habe ich wirklich selbst ausprobiert. Das gilt auch für viele andere Systeme, selbst für jene, die mit extrem starken Magnetfeldern im Millitesla-Bereich arbeiten und deshalb aus meiner Sicht und auch objektiv nicht zu empfehlen sind.) Diese Kur mit der **PERTH** machen Sie 2 bis 3 Tage hintereinander, trinken reichlich Tee mit Zitrone dazu, auch nachts, und nehmen Vitamin C in hoher Dosierung. Sie werden erstaunt sein, wie schnell Sie wieder gesund sind.

Infekt durch Mykoplasmen (Schleimbildner)

Meine Erfahrung ist bei Infekten der oberen Atemwege die: Wenn ein Infekt der Atemwege nicht durch die von mir empfohlene Behandlung schnell abheilt und unverändert weiterbesteht, ja sogar mehrere Wochen anhält, dann war diese Infektion nicht durch ein Virus hervorgerufen. In diesem Fall handelt es sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um einen Infekt durch Mykoplasmen. Mykoplasmen sind primitive Bakterien ohne Zellwand, die durch eine **PERTH** bisher nicht abgetötet oder geschädigt noch beeinflusst werden. Ich habe in dieser Beziehung in den vergangenen Jahren Erfahrungen bei sieben Menschen sammeln dürfen.

Was würde ich bei Krebs tun?

Im Kapitel "Kann ein Magnetfeld Krebs hervorrufen?" habe ich abschließend geschrieben, daß ich persönlich die **PERTH** bei einer Krebserkrankung nutzen würde. Ich will das hier begründen. Die Behandlung einer Krebserkrankung ist meines Erachtens

geradezu das Paradebeispiel für eine polypragmatische Behandlung des Körpers, des Geistes und der Seele. Ich möchte mich hier aber nur auf die Krebstherapie aus der Sicht des Energiemediziners beschränken, denn es gibt Menschen, die in der alternativen Krebstherapie mehr Erfahrungen haben als ich.

Was bewirkt ein optimiertes Magnetfeld wie die *PERTH*?

1. wirkt die *PERTH* in jeder Beziehung energetisch ausgleichend. Eine Hyper-Energie wird während der *PERTH* vermindert, bei Hypo-Energie wird dagegen die fehlende Energie aufgebaut. Das geschieht in allen Bereichen des Körpers und in den Meridianen. Es sind wichtige Faktoren für die Gesundheit, wie die Raumfahrt-Medizin weiß.

2. **Der Stoffwechsel** (Metabolic Rate) wird während einer *PERTH* nicht stimuliert, er **wird zur Norm ausreguliert**, wie die Bilder 25a/25b zeigen. Damit entfallen die Bedenken vieler Ärzte, daß ein unkontrolliert stimulierter Stoffwechsel das Krebswachstum befördern könnte.

3. induziert die *PERTH* physiologische Effekte:

a) die Übersäuerung wird recht schnell normalisiert. Für die Krebszellen ist das ungünstig, weil sie ein saures Milieu bevorzugen.

b) Die Durchblutung wird verbessert, Abwehrzellen können zügiger transportiert werden.

c) Adenosin-Tri-Phosphat (ATP), der Super-Treibstoff der Zellen wird vermehrt aufgebaut, alle Zellen und der gesamte Organismus werden gestärkt. Ein starker Organismus ist in jeder Beziehung widerstandsfähiger.

d) Der Sauerstoffpartialdruck (pO₂) steigt um 20 mmHg an. Für die Krebszellen ist das ungünstig weil sie Gärungsstoffwechsel ohne Sauerstoff bevorzugen.

e) Die *PERTH* schaltet verstärkt Regeneration an.

f) Die Immunkörperproduktion ist gesteigert.

g) Die Freßgier der weißen Blutzellen ist erhöht (Phagozytosepotenz).

h) Das Immunsystem wird allgemein gestärkt.

i) Die Prostaglandinproduktion (PG) ist um 57% erhöht. PG hat Zellen schützende Effekte und setzt wichtige Gewebshormone frei.

j) Melatonin wird vermehrt produziert. Melatonin ist das Boß-Hormon und dient der Krebsprophylaxe.

k) Die Kontaktpotentialänderungen an den Zellmembranen während der *PERTH* sind für Tumorzellen ausgesprochen ungünstig. Bei den in Fibrin maskierten Tumoren, die das Immunsystem deshalb nicht erkennen kann, wird die Maskierung aufgebrochen und der Tumor muß sich dem Immunsystem "zeigen".

l) Die 11-Hydrocorticoid Produktion ist erhöht. Es hat eine antientzündliche Wirkung.

m) Kollagen (Knochenleim) wird um 11% mehr gebildet, was die Bildung von Metastasen erschwert.

n) Die *PERTH* hat die Krebstherapiefrequenz nach Dr. Wolfgang Ludwig integriert.

Das sind 16 gute Gründe, die *PERTH* zu nutzen!

Magnetfeld gegen Krebs schon seit 1937!

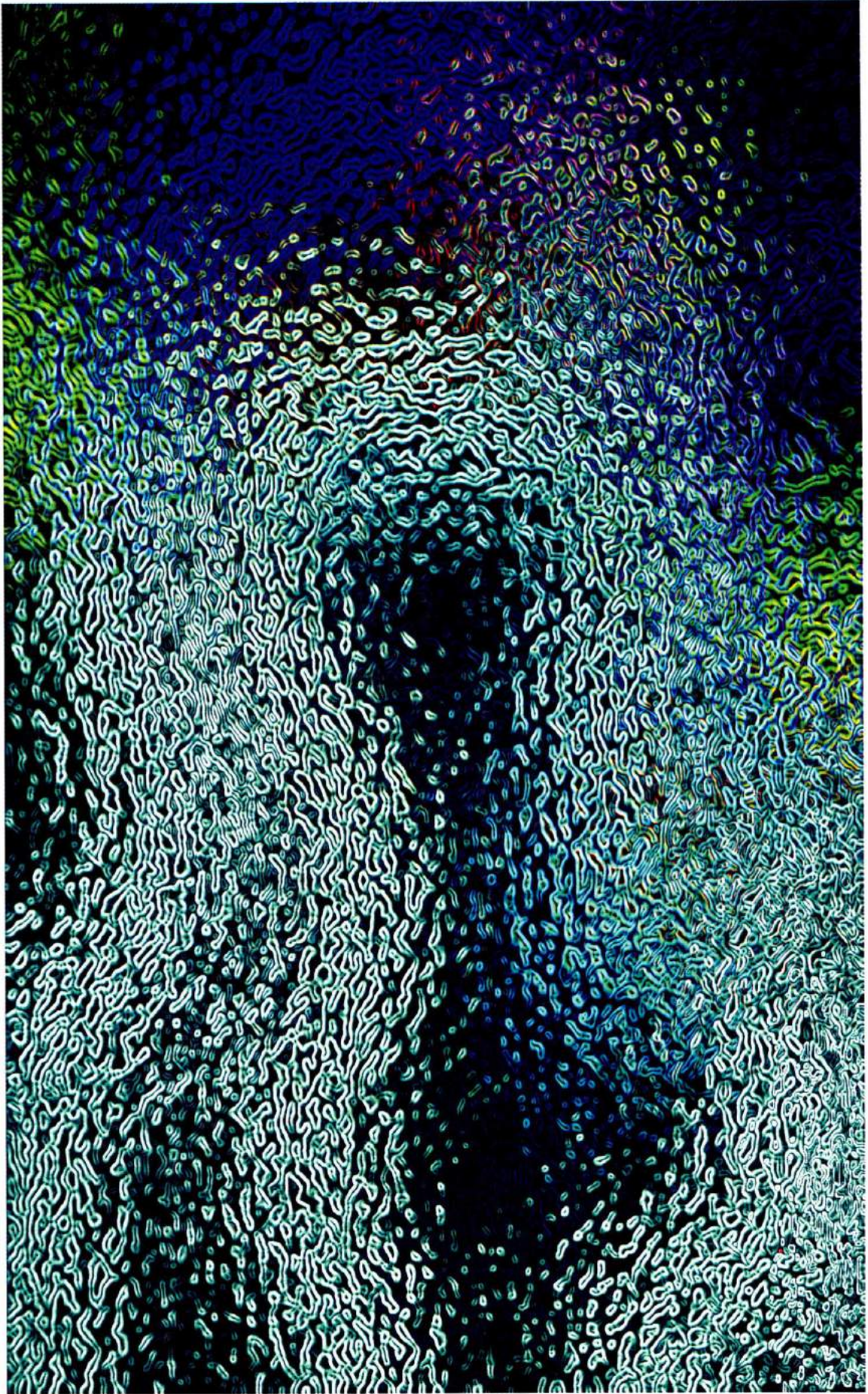
Schon im Jahre 1937 schreibt Dr. H. Spude aus Dohna bei Dresden in der Zeitschrift „Fortschritte der Medizin“ über neue Wege der Krebsbehandlung: **“Mit Hilfe eines magnetischen Feldes wird nach 34 Behandlungen für je eine halbe Stunde in mehreren Fällen Krebsgewebe zum Schwinden oder Eintrocknen gebracht, ohne daß gesundes Gewebe geschädigt wird“**.

Seit 1940 beschäftigt sich Prof. Lenzi an der Universität Modena mit der Behandlung von Krebs mit Magnetfeldern. Er fand eine **“Verzögerung des Tumorwachstums bei einer ganz bestimmten Frequenz“**.

Ähnliches stellt über 40 Jahre später Dr. Lyu in Alma Ata bei Ratten fest. Außerdem **“führt die Erhöhung des Sauerstoffdrucks in den Geweben durch das Magnetfeld zu einer Verminderung des Tumor-Wachstums“**, während Dr. Mulay von der University of Cincinnati sieht, daß **“im Magnetfeld die meisten Tumorzellen degenerieren“**.

Bei Lungenkrebspatienten im 3. und 4. Stadium zeigte das Magnetfeld **“einen markanten Anti-Tumoreffekt“**. **“In der Tumormasse wurden durch das Magnetfeld zunehmend Nekrosen (örtlicher Gewebstod) gefunden, die mit der Anzahl der Behandlungen zunahmen“** (Kikut, Ogorodnikova, Pilla, Ukolova).

Die **PERTH** ist natürlich auch eine wichtige Ergänzung zur schulmedizinischen Krebstherapie.



Gesundheit ist nicht alles,
aber ohne Gesundheit ist alles nichts!
Schopenhauer

Wie kann man gesund bleiben? Und wie kann man gesund werden?

Bemühe Dich, Deine Gesundheit
zu bewahren und das wird Dir
um so besser gelingen,
je mehr Du Dich
von den Ärzten fernhältst.
Leonardo da Vinci

Friedrich Hoffmann, der von 1660 bis 1742 lebte und Professor für Medizin an der Universität Halle-Wittenberg war, hat **“Sieben Regeln zur Erhaltung der Gesundheit“** aufgestellt.

1. Man meide alles dasjenige, was zuviel ist, weil solches der Natur jedesmal feind und zuwider.
2. Man soll nicht allzu geschwind eine Veränderung vornehmen in demjenigen, wozu man sich lange gewöhnet, weil die Gewohnheit mit der Zeit gleichsam die andere Natur wird.
3. Sei allzeit fröhlich und ruhigen Gemütes, weil dieses zu einem langen und gesunden Leben die beste Arzeney ist.
4. Daß man jederzeit sich einer reinen und temperierten Luft so viel wie möglich bediene.
5. Man nehme zu sich die allerbesten Nahrungsmittel, welche diejenigen sind, die unserer Natur gemäß in dem Magen sich leicht auflösen lassen und geschwind wieder durch den Leib passieren.
6. Man soll die Speisen nach der Bewegung und Stärke des Leibes abmessen.
7. Wer seine Gesundheit liebt, der fliehe die Medicos und Arzeneyen.

Diesen Empfehlungen ist nichts Wichtiges mehr hinzuzufügen.

Ich persönlich möchte Ihnen keine Empfehlungen geben. Ich will Ihnen nur erzählen, was ich seit Jahren für meine Gesundheit tue:

Ich behandle mich jeden Tag zwei- bis dreimal mit der **PERTH**. Dabei verwende ich alle 3 Programme des EMG-Profi und als Applikatoren die Matte, das Kissen und den Kopfapplikator im Wechsel.

Auf allen Langstreckenflügen verwende ich ein kleines Taschengerät („kleiner Ludwig“), was ich jede dritte Stunde für 30 Minuten anschalte. Als Diabetiker ist man besonders gefährdet, während der Zeit des Fluges eine Thrombose zu bekommen.

Ich gehe zweimal täglich 30 bis 45 Minuten im Landschaftspark Nord-Ost von Berlin relativ schnellen Schritts spazieren. Bei schlechtem Wetter wird dieses Tun erleichtert, weil unser Hund raus muß. Ein Haustier ist übrigens gut für die Seele.

Ich trinke Leitungswasser, das über eine Umkehr-Osmose gefiltert wurde. Ich gieße es zuerst in mehrere Karaffen, in denen Bergkristalle und Rosenquarze liegen und lasse es mindestens 8 Stunden stehen bevor ich es trinke. Gutes Wasser muß geclustert sein, das heißt die Moleküle des Wassers müssen zu ca. vierhundert zusammenhängen und eine Traube bilden (cluster = Traube). Außerdem kann Wasser Schwingungen speichern wie Eisen (z.B. Videoband) und diese Kristalle übertragen natürliche Schwingungen ins Wasser (Emoto, Ferreira).

Ich esse nur Brot, das aus Sauerteig hergestellt ist und gute Butter. Zum Braten verwenden wir Weintraubenkernöl oder Olivenöl. Ich esse kein künstliches Fett, egal, was der Hersteller zu dem Produkt alles verspricht. Es ähnelt in seiner Unnatürlichkeit dem Kunsthonig und den essen wir auch nicht. Desgleichen verwenden wir keine Mikrowelle, weder zum Kochen noch zum Aufwärmen!

Jeden Tag nehme ich einen Teelöffel 26%iger Sole zu mir, die aus Halit hergestellt ist. Dieses Halit ist heute als Himalajasalz bekannt. Es ist aber völlig egal ob es aus den Alpen oder aus den Karpaten stammt. Wichtig ist, daß dieses stark gepreßte Salz alle 84 Spurenelemente in biologisch verfügbarer Form enthält.

Ich nehme täglich zusätzlich Vitamine zu mir. Das viel gepriesene Obst aus dem Supermarkt, welches man essen soll, enthält leider kaum noch Vitamine (Berner, Edinger, Pollmer). Es gibt in Deutschland mehrere Firmen, die gute Nahrungsergänzungen mit natürlichen Vitaminen herstellen.

Ein Glas trockenen Rotweins, täglich genossen, bringt ebenfalls wichtige Vitamine einschließlich der Flavanoide in der Körper. Hierbei ist die Dosis entscheidend. Ein Glas Rotwein baut bei mir Energie auf, ab dem dritten Glas Rotwein baue ich wieder Energie ab. Man kann auch täglich ein Glas Wodka mit gepreßtem Knoblauchöl trinken. Das ist ein Rat von Johannes Heesters und dieser Mann ist schwer zu widerlegen.

Ich nutze auch täglich die von vielen Medizinern nicht verstandene Geistheilung. Unser Geist kann Heilung anschalten!

Man kann es “beten“ nennen oder „meditieren“ oder auch einen anderen Ausdruck verwenden. Auf jeden Fall sollte man sich täglich ausreichend Zeit nehmen, um sich zu sammeln und seinen Körper in jeder Beziehung zum Positiven motivieren. Man bringt dabei sein Gehirn in eine Schwingung von 7 bis 10 Hz und schafft damit eine wunderbare geistige Entspannung.

Liebe und Lachen sind patentfreie Mittel zur Förderung der Gesundheit!

Als Diabetiker lege ich mich jeden Morgen auf den Fußboden, hebe ein Bein leicht an und beuge und strecke dreißig Mal den Fuß. Es ist eine Nai Gong Übung, die in der Lage

ist, die elektrische Leitfähigkeit in den Meridianen der Beine wiederherzustellen oder zu optimieren (Heber).

Meine Frau und ich haben uns vorgenommen, noch ca. 20 Jahre aktiv tätig zu sein, weil man auch im Rentenalter immer in Bewegung bleiben soll, um nicht vorzeitig zu altern.

TIERE

Das erste Pferd, welches mit einem EMG behandelt wurde, stammt aus Ditzingen. Normalerweise hätte der Besitzer an dieses Pferd kein Magnetfeld herangelassen, wenn der Tierarzt ihm nicht erklärt hätte: "Mit diesem Pferd ist nichts mehr los!" So konnte Herr Bornschein dann den Besitzer zu einer Behandlungsserie mit der **PERTH** überreden.

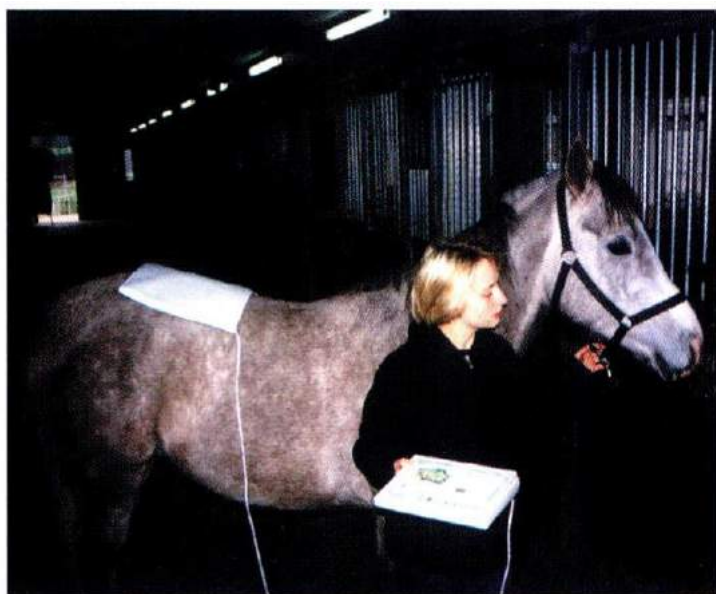


Bild 47: Das Pferd soll Probleme mit den Nieren gehabt haben. Wie man sieht, reicht ein Kissen zur Therapie völlig aus. Die PERTH erfolgte über 14 Tage. Anschließend fühlte sich das Pferd so wohl, wie die nächste Fotografie zeigt.



Bei einem Springpferd reißt eine Sehne am Vorderfuß. In der Klinik "Rossweid" in Gockhausen in der Schweiz wird ein Magneto-Resonanz-Imaging (**MRI**) angefertigt, welches den Sehnenriß beweist. Danach behandelt man in dieser Klinik das Pferd mit dem EMG-System für 4 Wochen. Auf den Tag genau nach 4 Wochen erfolgt eine zweite **MRI** zur Kontrolle. Diese Kontrollaufnahme dokumentiert, daß der Sehnenriß bereits verheilt ist.

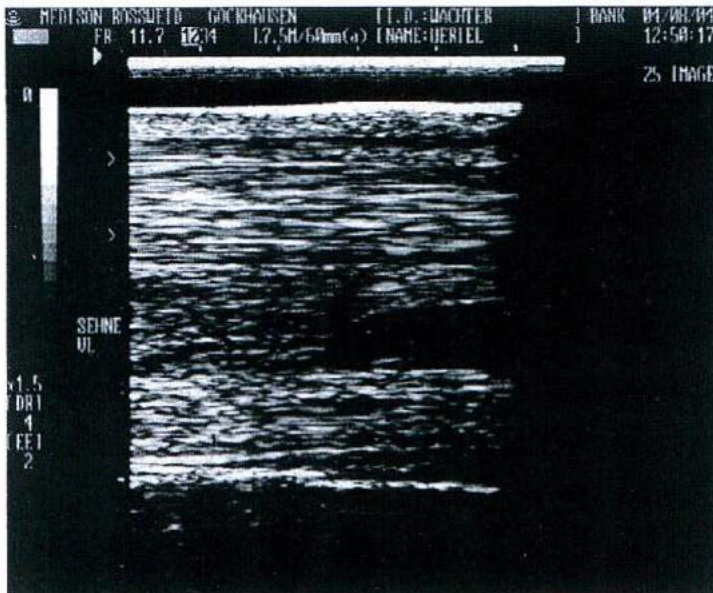


Bild 48: Sehnenriß am Vorderfuß beim Pferd. Die obere Aufnahme zeigt den Riß der Sehne, die untere Aufnahme zeigt die Sehne im ausgeheilten Zustand. Dieses Pferd wurde nach genau 5 Wochen nach der Verletzung wieder geritten. Ich glaube, Pferdekenner werden den Wert dieser Information werten können.

In der Schweiz gibt es eine Vereinigung von Ökobauern. Sie nennt sich NATURABEEF. Die Tiere erhalten als Futter nur Milch, Gras und Heu. Seit 2003 werden die Kälber auf dem Hof der Familie Gerber prophylaktisch und therapeutisch mit EMG-Systemen behandelt. Der Applikator und das Steuergerät liegen auf einer Ablage, die zur

Behandlung an der Futterstelle von der Decke heruntergelassen wird. Diese Behandlung dient der Prophylaxe.

Seither benötigen die Tiere keine Antibiotika mehr.



Bild 49: Prophylaktische Behandlung mit der PERTH während der Fütterung der Kälber.

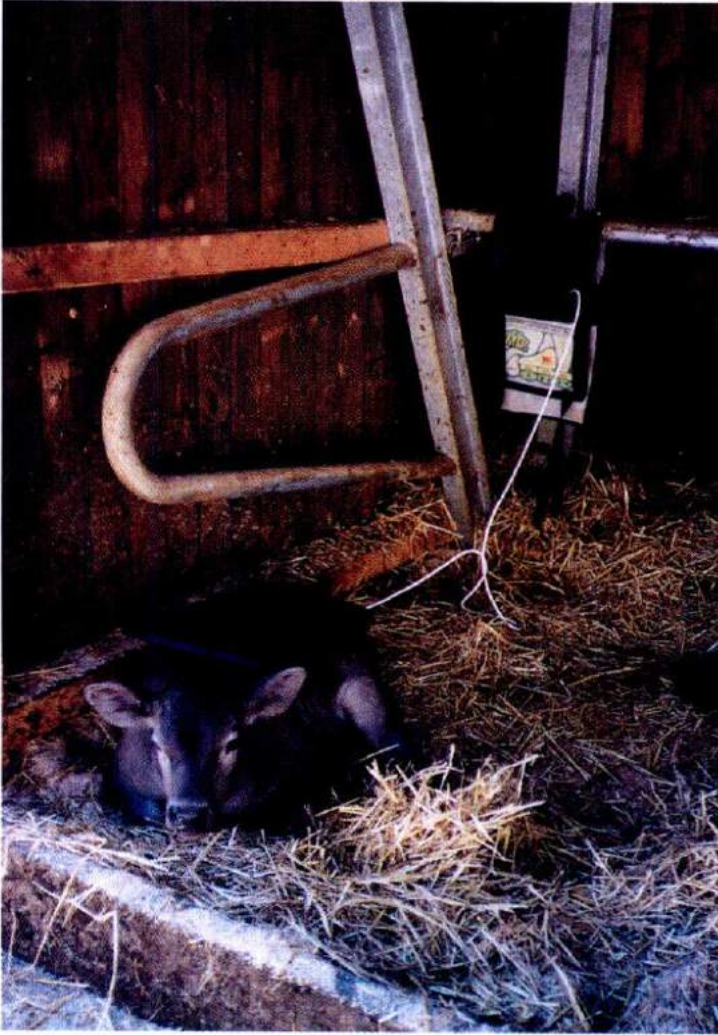


Bild 50: Das ist das Kälbchen, das nach der Zwillingsgeburt so schwach war, daß es dem Tierarzt überhaupt nicht lebensfähig schien.

Aber auch zur Therapie wird die *PERTH* eingesetzt.

Frau Hegner hat diesen Fall des Zwillingspaares auf dem 8. Symposium für Energiemedizin in der Charité zu Berlin in ihrem Referat vorgestellt. Während der eine der Zwillinge gesund war, war das andere junge Tier so schwach, daß es nicht lebensfähig schien. Deshalb wurde es versuchsweise mit der *PERTH* behandelt. Schon nach einem Behandlungstag machte das Kälbchen einen mobilen Eindruck und konnte am nächsten Tag zu den anderen Kälbern in den Stall gegeben werden.

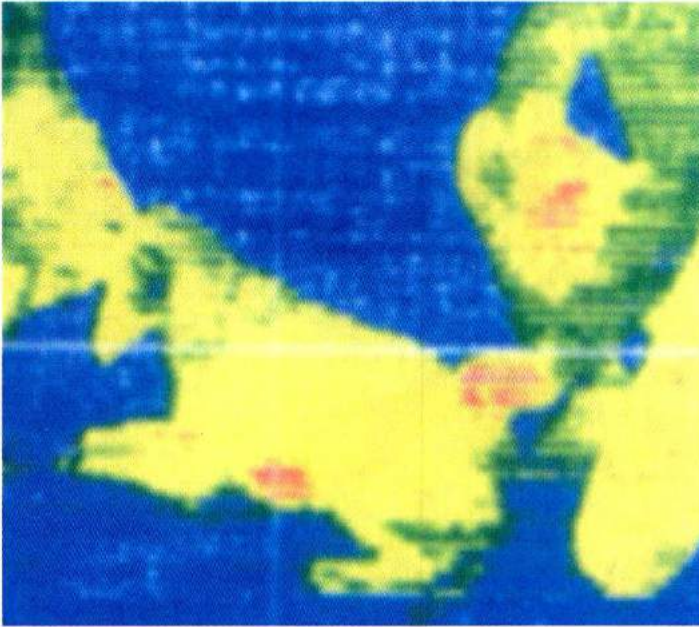


Bild 51: Ein Hund wird mit dem EMG-System mit Applikatorkissen auf Level 4 behandelt. Das entspricht einer Feldstärke von $0,5 \mu\text{T}$. Auf dem Wärmebild sieht man deutlich, wie der Hund anfangs sanft auf das Magnetfeld gezwungen werden muß, weil er sich ein wenig sträubt.

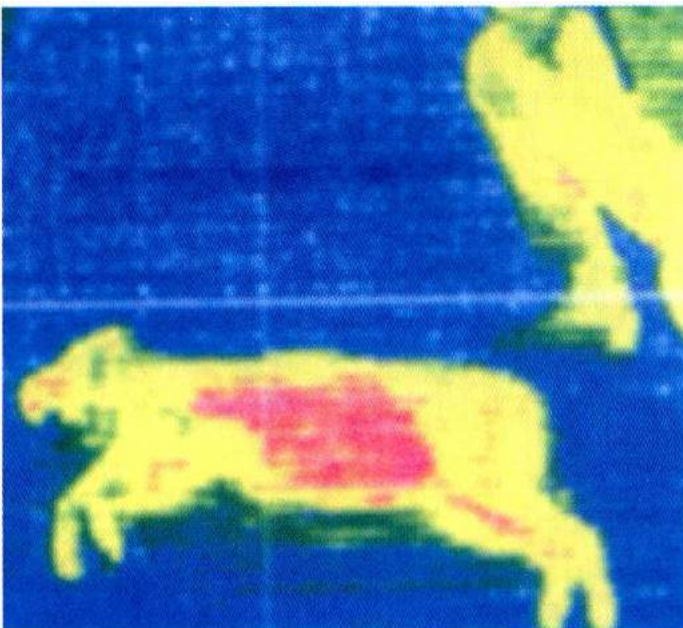


Bild 52: Das zweite Wärmebild nach 2 Minuten PERTH zeigt den Hund schon völlig entspannt auf dem Applikatorkissen liegend. Man erkennt gleichzeitig an der roten Verfärbung des Körpers, daß die Hauttemperatur um 1 Grad C angestiegen ist.

Die **PERTH** wirkt demnach auch bei einem Hund. Die Verbesserung der Durchblutung ist an der Temperaturerhöhung der Haut von 1 Grad Celsius abzulesen. Es ist gleichfalls zu erkennen, wie entspannt der Hund schon nach 2 Minuten im Magnetfeld liegt.

Bitte beachten Sie bei allen Thermographiebildern, daß man den Applikator nicht sehen kann. Er verändert seine Temperatur nämlich nicht und bleibt deshalb unverändert kalt.

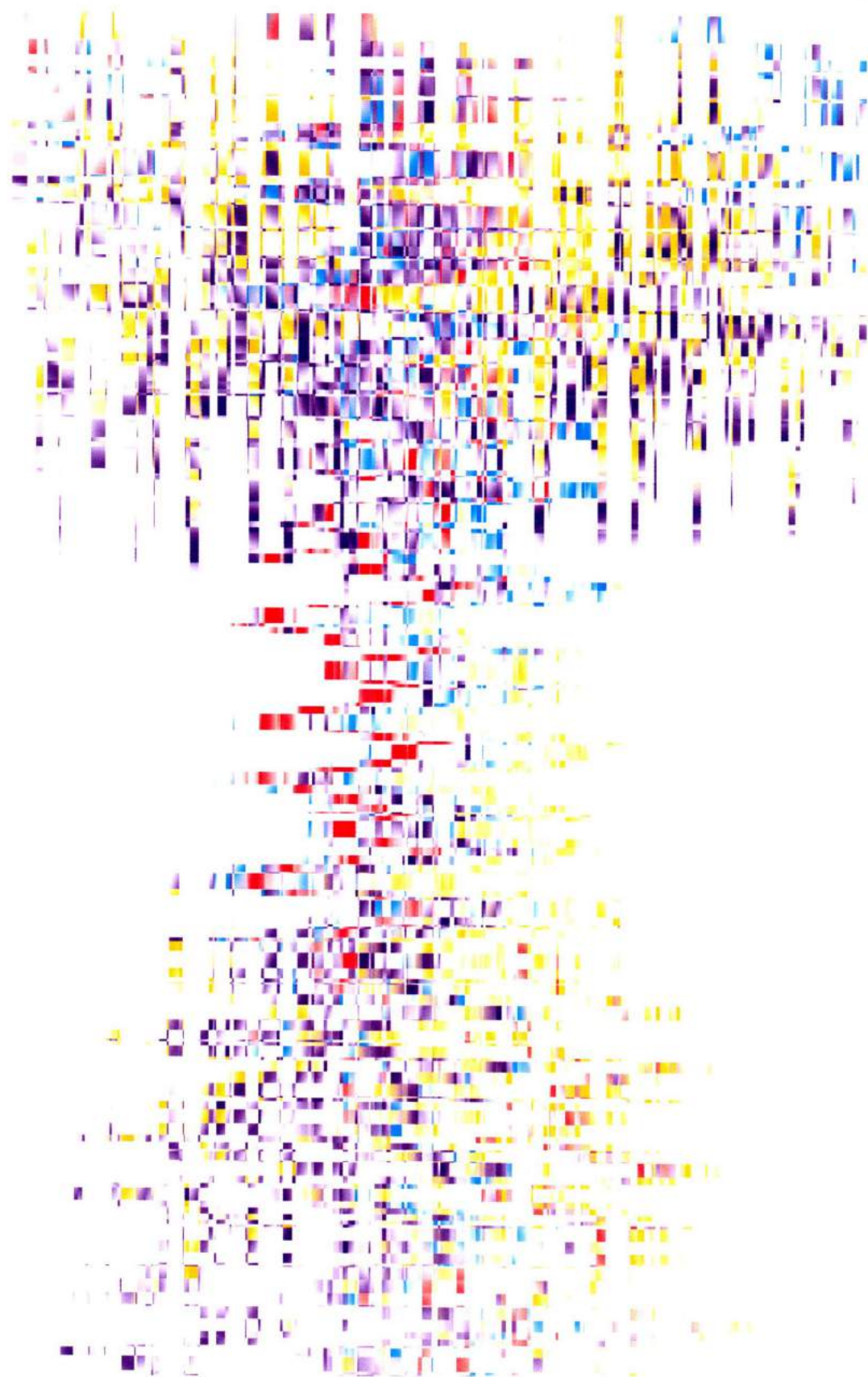
Die Verbesserung der Durchblutung und der damit verbundene Wärmeanstieg von höchstens 2 Grad C ist wirklich nur durch die physiologische Wirkung des pulsierenden Magnetfeldes bedingt.

Dosierung bei Tieren

Bei der Behandlung von Tieren möchte ich meinen Lesern eines mit auf den Weg geben. Wenn Sie sich unsicher sind, mit welchem Level sie ihre Tiere behandeln sollen, dann probieren Sie bei dem Tier alle Feldstärken aus. Das Tier wird nur bei einer ihm angenehmen Stärke entspannt verweilen.

Eine Faustregel aber ist: Ein kleines Tier sollte mit höheren Levels, ein großes Tier mit niederen Levels behandelt werden. Sie lesen richtig, das ist kein Druckfehler.

Eine Katze in Halle an der Saale behandelte sich immer über eine Stunde, denn die Tierhalter, Familie Hitzel, schalteten grundsätzlich eine Behandlungszeit von 60 Minuten für ihre Katze an. Diese 60 Minuten nahm die Katze auch wahr. Das änderte sich schlagartig zu dem Zeitpunkt als bei ihr der Bandwurm abging. Fortan steht sie schon nach ca. 15 Minuten **PERTH** auf.



Anhang

Professor Konstantin Korotkov ist Doktor der Technischen Wissenschaften und Direktor des “Internationalen Instituts Biologischer Systeme“ in St. Petersburg.

Während seiner 25jährigen Forschungsarbeit verbindet er den ernsthaften wissenschaftlichen Ansatz eines westlichen Wissenschaftlers mit dem tiefen Interesse an den Methoden der Chinesischen und Indischen Medizin, indem er die quantenphysikalische Herangehensweise mit der Achtung vor den Problemen des Geistes und der Seele vereinigt.

Weltweit ist er bekannt geworden durch seine Arbeiten zur Erforschung des energo-informationellen Zustandes vom lebenden und verstorbenen Menschen. Seine Untersuchungsmethode nennt sich Gas-Entladungs-Visualisation (Gas Discharge Visualization, GDV). Bei dieser GDV-Methode wird mit einer Spezialkamera nacheinander die elektromagnetische Abstrahlung der 5 Finger der rechten und linken Hand fotografiert. Dabei befindet sich der fotografierte Finger in einem vom Licht abgeschlossenen Raum.

NAME: <06.05.29.of>
Year of birth: 1941
12:06.2006 10:21
Area 13638

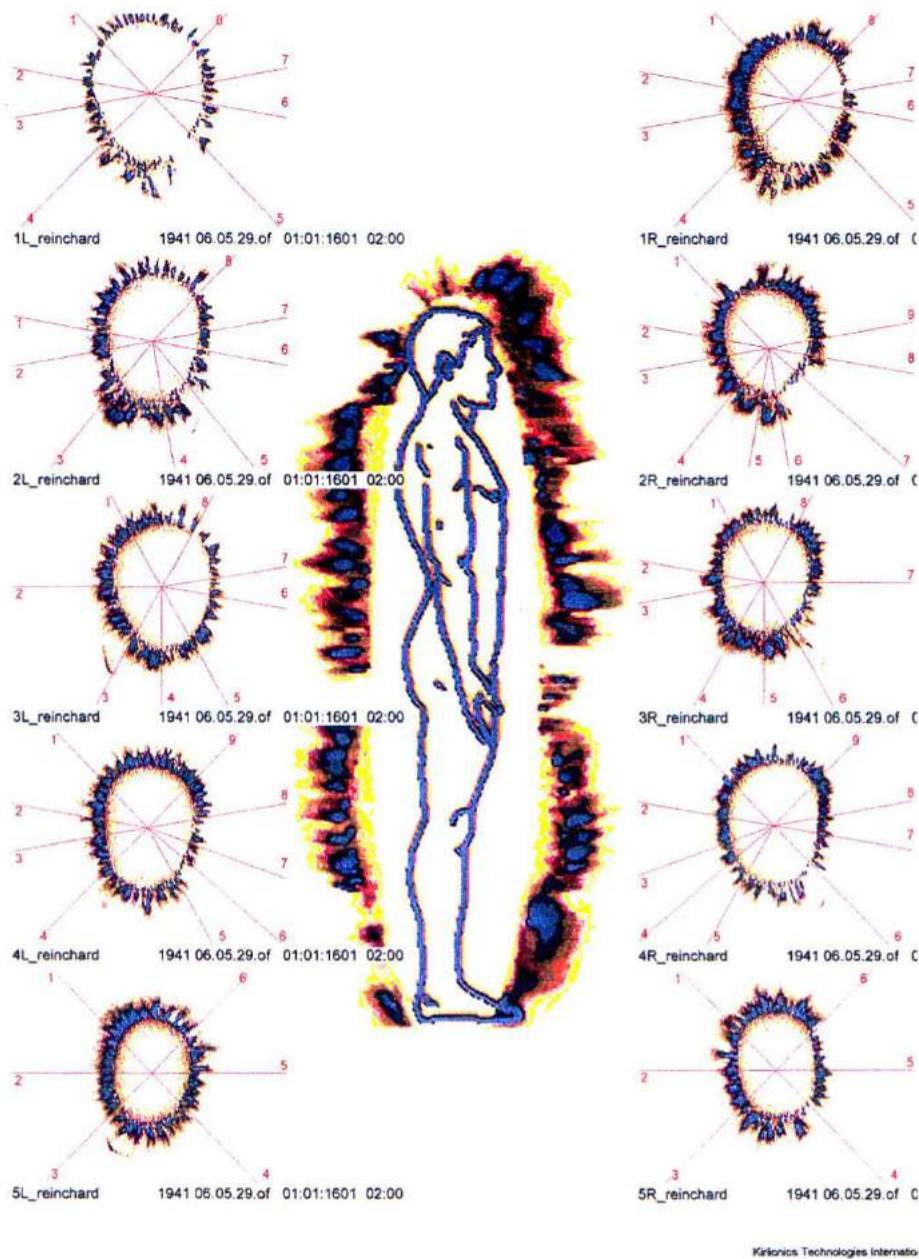


Bild 53: Die Korona des "lebendigen Leuchtens" weist drei eindeutige Lücken auf. Sie sind im Bereich des Hinterkopfes und des Beckenbodens vorn und hinten deutlich auszumachen. Ebenso zeigt der linke Daumen eine besonders schwache Korona. Aber auch die rechten Finger (Zeigefinger bis kleiner Finger) haben eine recht schwache Abstrahlung.

Auf der rechten Seite befinden sich von oben nach unten die Aufnahmen vom Daumen bis zum kleinen Finger der linken Hand, entsprechend auf der rechten Seite die Finger der rechten Hand. In der Mitte wird der gesamte Mensch mit seiner elektromagnetischen Abstrahlung dargestellt. Diese Abstrahlung resultiert aus den Fotografien der Finger, die dann in Beziehung zu den unterschiedlichen Meridianen gesetzt wurden. Diese Messung kann schließlich auch differenzieren zwischen der physischen und der psychischen

Aktivität, indem man einmal die rechte und ein andermal die linke Gehirnhälfte ausblendet.

Die Möglichkeiten des Meßsystems zu erklären, würde hier zu weit führen. Deutlich gemacht werden soll lediglich, wie schon eine einzige PERTH mit dem Kopfapplikator bei einer Feldstärke von 13 Pikotesla (pT) die elektromagnetische Abstrahlung eines Menschen nach 10 Minuten verändert.

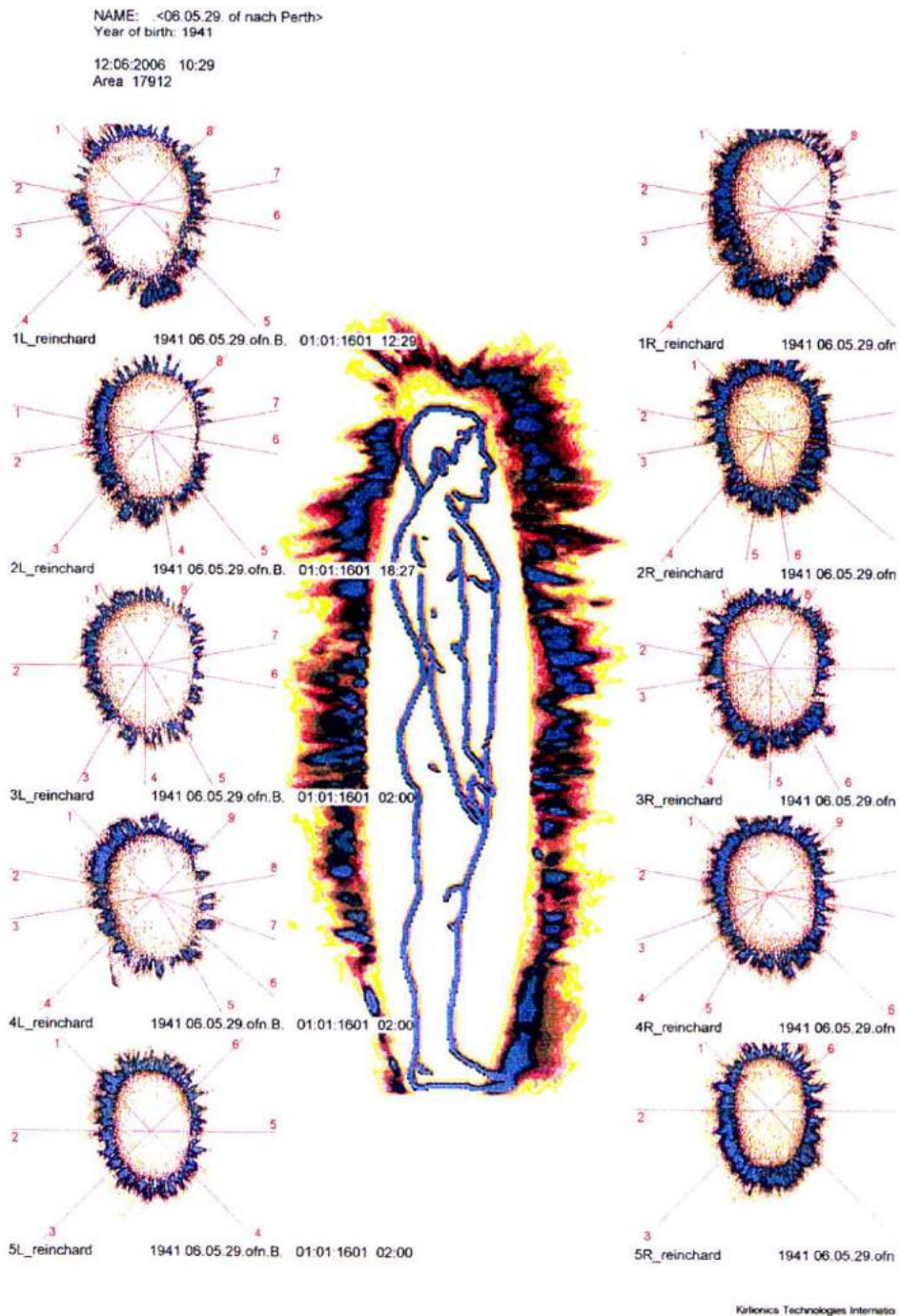


Bild 54: Nach 10 Minuten PERTH mit dem Kopfapplikator Level 1 (13 pT) ist die Korona um den Menschen vollkommen geschlossen. Die vormals schwache Abstrahlung des linken Daumens und der rechten drei Finger ist nach dieser PERTH ebenfalls eindeutig stärker geworden.

Literatur:

Adey, WR, The Sequence and Energetics of Cell Membrane Transductive Coupling to Intercellular Enzyme Systems. In: Bioelectrochemistry and Bioenergetics, Nr. 15, 447-456 (1986) **Alekseenko, AV** et al., Use of PEMF Combined with Galvanization and Tissue Electrophoresis in the Treatment of Trophic Ulcers, *Klin Khir* (7-8), 1993, 31-34; **Annaratone, G** et al., Magnetotherapy in Clinical and Ambulatory Practice, *Minerva Med*, April 1983, 823-833; **Baker-Price, LS**, Weak but Complex Pulsed Magnetic Field Application: A Noninvasive Treatment for Depression Following Traumatic Brain Injury, Laurentian University, Behavioral Neuroscience Program, 1997; **Bakhchvandzhieva, R.**, Investigating the Influence of Constant and Pulsed Low-Frequency Magnetic Field in Hypertensives, *Kurortologija i Fizioterapija* 26 (3), S. 20-25 (1989); **Barovic, J**, Fischer, G, Increased Mobility and Pain Relief in Diseases of the Motor System Due to PEMF, Maribor District Hospital and University of Graz; **Baychev, B** et al., Evaluating the Effect of PEMF on Vasculo-Vegetative and Motor Disorders in Stroke Patients, *Kurortol-Fizioter*, 27/3 1990; **Becker, RO**, *Der Funke des Lebens*. R. Piper GmbH & Co. KG, München 1994, 97-113; **Beier, W**, Einwirkung magnetischer Felder auf biologische Systeme, Biophysik, VEB Thieme Verlag, Leipzig (1968); **Bellosei, R**, Pulsating Electromagnetic Fields offer a Glimmer of Hope for Patients Suffering from Amyotrophic Lateral Sclerosis, Second World Congress for Electricity and Magnetism in Biology and Medicine, June 8-13, 1997, Bologna, Italy; **Biermann, W**, *PERTH* in der orthopädischen Praxis - Fallbeispiele, Vortrag auf dem 9. Symp. für Energiemedizin, 18.09.2004, Charité Berlin; **Bigu del Blanco, J**, Some Special Applications of Microwave Radiometry of Biological Systems. Proc. electromagnetic compatibility, Montreux, 2nd Symposium, 469-475 (1977); **Bischoff**, Die physikalische Therapie der Arthrose, in: *Orthopädie* 15 (5), 388-393 (1986); **Bisvas** et al., Possibilities of PEMF in Stabilization of Visual Function in Patients with Glaucoma, *Vestn Oftalmol*, 112 (1), January – March 1996. 6-8; **Bisvas, Shutanto, Kumar**, Possibilities of PEMF in Stabilization of Visual Function in Patients with Glaucoma, Journal Article 1996; **BIT-Ärztegesellschaft**, <http://www623.swl.webdesign-net.de/deutsch/seite01.htm>, **Blank, M**, Soo, L, Threshold for Inhibition of Na-K-ATPase by ELF Alternating Current, *Bioelectromagnetics* 13, 329-333, 1992; **Blech, J**, *Die Krankheitserfinder*, Fischer Verlag, Frankfurt/M (2003); **Blech, J**, *Heillose Medizin*, S. Fischer Verlag, Frankfurt/M (2005); **Bogdanov, NN** et al., Optimization of the Effects of Physical and Health Resort Factors in Ischemic Heart Diseases and Arterial Hypertension, *Ter-Arkh* 1986, p. 108-111; **Bogoliubov, VM**, Skurikhina, L.A., Therapeutic Application of Constant and Low-Frequency Electromagnetic Fields, *Vopr Kurortol Fizioter Lech Fiz Kult* (2); **Bollet, AJ**, Markoll, R, *Elektro-Physiologie, Biomagnetic Therapy Systems*, INC; **Borgen, R.B.**, What is the Role of Naturally Produced Electric Current in Vertebrae Regeneration and Healing? *Int. Rev. Cytol.* 76, 245-298 (1982); **Borodina, TN**, Borodinow, NK, Die klinische Anwendung der *PERTH* im Komplex der Behandlung von 2.608 Kranken mit verschiedenen Pathologien im Kinderkurort Yevpatoria – eine Langzeitstudie; **Borodina, TN**, Die *PERTH* bei Kindern und erwachsenen Patienten in Klinik und Ambulanz, 9. Symp. für Energiemedizin, 18.09.2004, Charité Berlin; **Borodinow, NK**, Klinische Behandlung mit der *PERTH* bei chronischer Akustikusneuritis, 10. Symp. für Energiemedizin, 17.09.2005, Charité Berlin; **Braun-von Gladiß, KH**, Toxische und therapeutische Wirkungen elektromagnetischer Impulse im athermischen Dosisbereich. in: *Strom des Lebens, Strom des Todes*, Mayer-Tasch, PC, Malunat, BM, Fischer alternativ, Frankfurt/M., 133-134 (1995); **Budkar, LN** et al., Manetolaser Therapy in Treatment of Ischemic Heart Disease and Heart Rhythm Disorders, *Doktor Lending*, 4 (3), 1996, 10-13; **Butenko, LL**, The Use of PEMF in Spinal Osteochondrosis, Mechanisms of Biological Action of Electromagnetic Fields, October 27-31, 1987, Pushchino, USSR Academy of Sciences, Research Centre for Biological Studies; **Cadossi, R**, Protective Effect of Electro-magnetic Field Exposure on Acute Soft Tissue Ischemic Injury, Second World Congress for Electricity and Magnetism in Biology and Medicine, June 8-13, 1997, Bologna, Italy; **Cho, MR** et al., Regulation of Electric Field-Induced Macrophage Migration by Extra cellular Matrix, Harvard Medical School and Brigham & Women's Hospital, Boston, University of Chicago School of Medicine, Chicago, 1998; **Clark, HR**, *Heilung ist möglich*, Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knaur, München, 2000; **Claus, O**, Aufstellung der Frequenzen und ihre Indikationen, in: *Voll, R*, 1_Jahrzehnte Forschung und Erfahrung in Diagnostik und Therapie; **Coudenhove, J**, Thuile, C, *Heilende Schwingungen - Die Kraft des Magnetfeldes*, Molden Verlag Wien; **Cohen, D**, Magnetic Fields around the Torso, Production of Electrical Activity of the Human Heart, *Science* 156, 652-654, 1967; **Cohen, D**, Detection and Analysis of Magnetic Fields Produced by Bioelectric Currents in Humans, *Science* 156 (1967), 652-654; **Comorosan, S**, Vasilco, R, Arghiroopol, M, Paslaru, L, Jianu, V, Stelea Fundeni Hospital, Bucharest, Romania, *Romanian Journal of Physiol.*, 30 (1-2), 1993, 41-45; **Constantinescu, D**, Nasse, Th, Pacifici,

M, Sugowara, T, Baron, JB, Stotokinesimetrische Veränderungen, hervorgerufen durch die Reizung niederfrequenter elektromagnetischer Pulsationen, Vortrag: 5. Int. Symposium für Posturografie Freie Universität Amsterdam, 18.-23. Juni 1979; **Cossarizza** et al., Effects of PEMF on the Proliferation of Lymphocytes from AIDS-Patients, HIV Sero-Positive Subjects, and Seronegative Drug Users, Department of Disease, University of Modena, Italy, J. Bio-electrics (USA) 1989; **Cruess**, RL, Kann, K, Bassett, CAL, The Effect of Pulsating Electromagnetic Field on Bone Metabolism in Experimental Disuse Osteoporosis, Clin. Orthop. Rel. Res. 173, 245 (1983); **Davidis**, T, Energie-Resonanz – eine Standortbestimmung, Rede auf dem 6. Symposium für Energiemedizin, 22.09.2001, Charité Berlin; **Degen**, IL, Medizinisch-Wissenschaftliches Institut, Kiew, Ukraine, Therapeutic Effect of Constant and Low-Frequency Alternating Magnetic Fields (Review of the Literature). Vracebnoje delo 3, 124-128 (1971); **Degenkolb**, D, Erfahrungen mit der *PERTH* in der Arztpraxis – nicht nur eine alternative Therapie, Vortrag auf dem 5. Symposium für Energiemedizin, 21.10.00, Charité Berlin; **Degenkolb**, D, Aktuelle Beobachtungen zur Behandlung mit *PERTH* in einer Landarztpraxis, Vortrag auf dem 6. Symp. für Energiemedizin, 22.09.01, Charité Berlin; **Dikova**, K et al., Effect of PEMF in Chronic Non-specific Inflammatory Gynaecologic Disease, Institute for Gynaecology and Obstetrics, Sophia (Bulgaria) Akuserstvo I ginekologija; **Dikova**, K, Slawejkova, O, Effects of Magnetic Pulses in Chronic Nonspecific Inflammatory Gynecologic Diseases, Akuserstwo I ginekologia 19, 4, 355-357 (1980); **Dikowa**, A, Aleksiewa, I, Rusewa, L, Therapeutische Möglichkeiten der kontinuierlichen Anwendung des PEMF bei traumatischer Hämarthrose des Kniegelenks im Kindesalter, "N. I. Pirogow", III. Nat. Symposium für MFT Sofia (1995); **Dobzanskij**, SI, Suworow, AP, Der Einfluß eines permanenten elektromagnetischen Feldes auf allergische Hautreaktionen im Experiment. Voprosy kurortol. fizioter. i lecebnoj fiziceskoj kultury 1, 63-64, 1979; **Doepf**, M, Medizin der Bergpredigt, Haag + Herchen 2000, 151-156; **Dovganiuk**, AP, Minenkov, AA, The Use of Physical Factors in Treating Chronic Arterial Insufficiency of the Lower Limbs, Vorp Kurortol Fizioter Lech Fiz Kult (5), 7-9, 1996; **Drolet**, RA, Rhumart Therapy: Noninvasive Cell Regeneration and Anti-Inflammatory Therapy Using LF-EM Fields, Bioelectromagnetics Society, 4th Annual Meeting, Los Angeles; **Emoto**, M, Die Botschaft des Wassers, Bd.1, KOHA-Verlag Burgrain (2002); **Endo-Naoto** et al., The Effect of PEMF on the Calcium Metabolism in Cultured Rabbit Chondrocytes, Department of Orthopedic Surgery, Niigata University School of Medicine, Niigata, Japan, Acta Med. Biol. (Niigata), 46:1, 11-15, 1998; **Ehrmann**, W, Leitner, H v, Ludwig, W, Persinger, MA, Sotke, W, Thomas, R, Therapie mit ELF-Magnetfeldern, Zschr. F. physik. Medizin 5/4, 161-176 (1976); **Erman** et al., Low-Energy Emission Therapy Treatment for Insomnia, Bioelectromagnetics Society, 13th Annual Meeting, 23-27 June 1991, Salt Lake City, 69; **Ferreira**, P, Vortrag: Wasser und Salz, Siegsdorf 2001; **Fick**, HE, „Krebs ist heilbar“, Herausgeber: Verein für Aktivierung der Lebensenergie e.V., Steindamm 8, 20099 Hamburg; **Fitzsimmons**, RJ, Baylink, DJ, Growth Factors and Electromagnetic Field in Bone, Clin. Plast. Surg. 21/3, 401-406 (1994); **Fitzsimmons**, RJ, Baylink, DJ, Combined Magnetic Field Increased Net Calcium Flux in Bone Cells, Calcif. Tissue Int. 55, 376-380 (1994); **Froböse**, I, Eckey, U, Reiser, M, Glaser, G, Englmeier, F, Asshauer, J, Breitgraf, G, Evaluation der Effektivität dreidimensionaler pulsierender elektromagnetischer Felder der MultiBioSignalTherapie (MTSB) auf die Regeneration von Knorpel, Orthopäd. Praxis 36, 8, 510-515 (2000); **Galimzianov**, RV, Laser and Electromagnetolaser Therapy for Trophic Ulcers of the Lower Extremities in Chronic Venous Insufficiency, Vestn. Khir. Im. I.I. Grek, 152 (5-6), 1994, 70-72; **Gicze**, J, Guseo A, Treatment of Headache with Pulsating Electromagnetic Field, a Preliminary Report, Hungarian Symposium on Magnetic therapy, 2nd Symposium, May 1987; **Gilinskaja**, NJu, Olesov, G.V. et al, Physiotherapeutische Abteilung des Städtischen Krankenhauses Nr. 1, Moskau, Rußland, Magnetfeldtherapie bei Gefäßerkrankungen des Gehirns, Nowosti medizinskoj tehniki 3, 66-68, (1977); **Goliakov**, VL, Erfahrungen mit der *PERTH* bei der Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, 9. Symposium für Energiemedizin, 18.09.2004, Berlin; **Goliakov**, VL, *PERTH* bei Schmerzen im Bereich der LWS, Vortrag auf dem 10. Symp. für Energiemedizin, 17.09.2005, Charité Berlin; **Gor**, RT et al., Selective Resolution of Plaques and Treatment of Arteriosclerosis Biophysical Alteration of Cellular and Intracellular Properties, Medical Hypotheses, 7 (2) February 1981, 217; **Gorbunov**, FE et al., The Effect of Combined Trans-cerebral Magnetic and PEMF on the Cerebral and Central Hemodynamic Status of Stroke Patients in the Early Rehabilitation Period, Vopr Kurortol Fizioter Lech Fiz Kult (3), May-June 1996, 21-24; **Gorgiladze**, T U, Kogan, B.M., A New Method of Treatment of a Dry Kerato-Conjunctivitis in Sjögren's Syndrome, Oftalmol Zh (1), 1996, 38-40; **Gorpinchenko**, II, The Use of PEMF in Treating Sexual Disorders in Men, Lik Sprava (3-4), March-April 1995, 95-97; **Grace**, KL et al., The Effects of PEMF on Fresh Fracture Healing: Osteochondral Repair in the Rate Femoral Groove,

Department of Orthopaedics, UMDS, London Orthopaedics, March 1998, 21 (3), 297-302; **Grady**, D, et al., Cardiovascular Disease outcomes during 6.8 Years of Hormone Therapy, In: JAMA 288, 321-333, 2002; **Grantet**, G et al., Protection Against Focal Cerebral Ischemia Following Exposure to a Pulsed Electromagnetic Field, Department of Neurosurgery, Stanford University, California, Bioelectromagnetics 1994; **Grigorieva**, VD et al., Therapeutic use of physical factors in complex therapy of patients with psoriatic arthritis, Vopr Kurortol Fizioter Lech Fiz Kult (6), 1995, 48-51; **Guilleminault**, B, Clinical Effects of Low Energy Emission Therapy, Bioelectromagnetics Society, 15th Annual Meeting, June 13-17, 1993, Los Angeles, CA, 84; **Guseo**, I, Double blind study of use of PEMF in multiple sclerosis, Hungarian Symposium on Magnetotherapy, 2nd Symposium, 16-17 May 1987, Szekesfehervar, Hungary; **Grünner**, O, Intermittent Electromagnetic Fields and their Effect on Awareness and Headache, Fysiaticky a reumatologicky vestnik 58,4, 206-214 (1980); **Haag** et al., Transcranial Magnetic Stimulation. A Diagnostic Means from Neurology as Therapy in Psychiatry, Nervenarzt, 68 (3) March 1997, 274-278; **Haas**, W, Waller, H, Rüberg, W, Erfolgreiche Behandlung der Osteoporose mit dem Magnetomedics-Therapie-Verfahren (MMD); **Haimovici**, N, PEMF in Clinic and Research," Herder Clinic, Bremen, Therapiewoche [Therapy Week], 31, (1981), 7317-7330; **Hajdukovic**, R et al., Effects of Low Energy Emission Therapy on Sleep Structure, First World Congress for Electricity and Magnetism in Biology and Medicine, June 14-19, 1992, Lake Buena Vista, FL, 92; **Hamperl**, H, Lehrbuch der Allgemeinen Pathologie und der Pathologischen Anatomie, Springer-Verlag Berlin, Göttingen, Heidelberg, 15 (1960); **Harrison**, MHM et al., The Results of a Double blind Trial of PEMF in the Treatment of Perthes' Disease, Royal Orthopaedic Hospital Birmingham, Journal of Paediatric Orthopaedics, 1997; **Hays**, J, Effects of Oestrogen plus Progesterin on Health-related Quality of Life, In: New Engl. J. of Medicine; **Heber**, R, Energie versus Krankheit und Alterungsprozeß – die chinesische Philosophie, Vortrag auf dem 7. Symp. für Energiemedizin, 28.09.2002, Charité Berlin; **Heber**, R, Towards a Synthesis of Modern Science with Ancient Tradition, First World Congress on Chinese Medicine, Melbourne, Australia, 20-24 Nov. (2003); **Hecht**, K, Rhythmus und Regulation, Vortrag auf dem 9. Symp. für Energiemedizin, 22.09.2004, Charité Berlin; **Hecht**, K, persönliche Mitteilung; **Hegner**, M, Magnetfeld und Energie-Diagnostik bei Mensch und Tier, Vortrag auf dem 9. Symp. für Energiemedizin, 10.09.2004, Charité zu Berlin; **Hecht**, K, Hecht-Savoley, E, Naturminerale – Regulation – Gesundheit, Schibri-Verlag, Uckerland, 2005; **Hendel**, B, Ferreira, P, Wasser & Salz, Urquell des Lebens, ina Verlag; **Henneberg**, AE, Schöll, I, Luetkens, A, Parkinsonklinik Bad Nauheim, Magnetfeldstimulation als Zusatztherapie für das Parkinson-Syndrom und das Steele-Richardson-Olszewski-Syndrom; **Herrmann**, U, Erfahrungen mit der **PERTH** und der Nazarov-Stimulation – unverzichtbare und sich ergänzende Therapien in der Arztpraxis, Vortrag auf dem 6. Symp. für Energiemedizin, 22.09.2001, Charité Berlin; **Herrmann**, U, Die **PERTH** in der Augenheilkunde, Vortrag auf dem 7. Symp. für Energiemedizin, 28.09.2002, Charité Berlin; **Holeczy**, W, Grabner, W, Vortrag zur Medizinischen Doppelblindstudie über den Einfluß des niederfrequenten pulsierenden elektromagnetischen Feldes auf den Knochenstoffwechsel bei an „Osteoporose erkrankten“ Patienten, 7. Symposium für Energiemedizin des EMS Berlin, 28.09.2002, Charité Berlin; **Iashchenko**, LV, Low-Frequency Magnetic Fields in the Combined Therapy of Inflammatory Lung Disease, Prob Tuberk, 3, 1988, 53-56; **Ieran**, M, Zaffuto, S, Bacnacani, M, Annovi, M, Moratti, A, Cadossi, R, Effect of Low Frequency Pulsing Electromagnetic Fields on Skin Ulcers of Venous Origin in Humans: A Double-blind Study. J. Orthop. Res. 8, 276-282 (1990); **Jacobson**, JI, A Lok at the Possible Mechanism and Potential of Magneto Therapy, J. Theor. Biol. 149, 97-119 (1991); **Jacobson**, JI, (Institute of Theoretical Physics and Advanced Studies for Biological Research, Jupiter, Florida), in: Int. J. Neurosci. 64 (1.4), 153-156 (1992); **Jacobson**, JI, Gorman R, Yamanashi W. S., Saxena B. B., Clayton L., Institute of Theoretical Physics and Advanced Studies for Biophysical Research, Perspectivism Foundation, 2006 Mainsail Cir, Jupiter, USA; **Jankovic** et al., Peripheral Nerve Regeneration Stimulated by PEMF and Laser, Second World Congress for Electromagnetism in Biology and Medicine (8-13 June 1997 in Bologna); **Jerabek**, J, PEMF in Czechoslovakia – A Review, Rev Environ Health, April-June 1994, 127-134; **Jerabek**, J, Pulsed Magneto therapy in Czechoslovakia – A Review, Rev Environ Health, 10 (2), April – June 1994, pp. 127-134; **John**, Schmitt, Thoma (Univ. Klinik Friedrichsheim, Frankfurt/M.), Erfahrungen mit dem Magnetfeld bei Osteoporose, Orthopädische Praxis 8, 507-510 (1990); **Jorgensen**, WA et al., Electrochemical Therapy of Pelvic Pain: Effects of PEMF on Tissue Trauma, European Journal of Surgery. Supplement (574) 1994, 83-86; **Kanje**, M et al., Pretreatment of Rats with Pulsed Electromagnetic Fields Enhances Regeneration of the Sciatic Nerve, Department of Animal Physiology, University of Lund, Bioelectromagnetics, 1993; **Kahane**; M, Über magnetische Sensibilität. Wiener Medizinische Wochenschrift. 1918; **Käs**, G; Hochfrequente Strahlung

und biologische Systeme. In: Strom des Lebens, Strom des Todes, Mayer-Tasch, PC, Malunat, BM, Fischer alternativ, Frankfurt/M., 143-162 (1995); **Karpukhin**, IV, Bogomolnii VA, Local Vacuum Magnetotherapy of Impotency Patients, Vopr Kurortol Lech Fiz Kult (2), 1996; **Kennedy**, WF et al., Use of PEMF in Treatment of Loosened Hip Prostheses, A Double blind Study, Clin Orthop., January 1993 (286), 198-205; **Khamaganova**, Berlin, Volkov, Voinich, Arutionova, The Use of a Pulsed Magnetic Field in the Treatment of Lupus Erythematoses, Ter. Arch. 67 (10), 84-87 (1995); **Kirillov**, IB et al., Magnetotherapy in Obliterating Vascular Diseases of the Lower Extremities" Vopr Kurortol Fizioter Lech Fiz Kult (3), May-June 1992, 14-17; **Kirillov**, IB et al., Magnetotherapy in the Comprehensive Treatment of Vascular Complications of Diabetes Mellitus, Klin Med, 74 (5), 1996, 39-41; **Kirkcaldie**, MR et al., Trans-cranial Magnetic Stimulation as Therapy for Depression and Other Disorders, Aust N Z J Psychiatry, 31 (2) April 1997, 264-272; **Kloth**, L et al., Effect of PEMF on Edema in Ankle Sprains, A Multilocal Double blind Clinical Study, Second World Congress for Electricity and Magnetism in Biology and Medicine, June 8-13, 1997, Bologna, Italy, 300; **Kniazeva**, TA, The Efficacy of Low-Intensity Exposures in Hypertension, Vopr. Kurortol Fizioter Lech Fiz Kult 1, 1994, 8-9; **König**, HL, Unsichtbare Umwelt, 2. Aufl., München 1977; **Konrad**, K et al., Therapy with PEMF in Aseptic Loosening of Total Hip Prostheses: A Prospective Study, Budapest, Hungary, Clin. Rheumatol., July 1996; **Kordjukov**, EV, Städt. Krankenhaus Nr. 17, Zentralinstitut für Physikal. Therapie und Physiotherapie und Lehrstuhl für Klin. Chirurgie, Medizin. Institut von Kuibishev, Rußland, Über die Anwendung von Magnettherapie an Patienten mit arteriellen Verschußkrankheiten, Voprosy kurortologii, fizioterapii i lecebnoj fiseskoj kultury 34, 227-229 (1969); **Kovalchuk**, VI et al.: Use of Extremely Low Frequency PEMF in Clinical Practice, Fizicheskaja Medizina, 4 (1-2), 1994, 87; **Kransnov**, VV, Shilenok, AI, Magnetotherapy of Hepatitis A and B in Children, Paediatric 10, 1991, 54-57; **Kujumdshiewa**, M, Kolew, Sh, Arnaudowa, L, NZFLR Sofia, III. Nat. Symposium für MFT Sofia (1995), Das niederfrequente pulsierende Magnetfeld im Komplex der physikalischen Therapie der Multiplen Sklerose (MS); **Kuliev**, RA, Babaev RF, PEMF combined with conventional treatment of suppurative Wounds in Diabetes Mellitus, Vestn. Khir. Im. I. I. Grek, 148 (1), January 1992, 33-36; Kunewa, ZW, Staikowa, S, Stoischewa, M, Petrow, W, Die Anwendung des PEMF verschiedener Frequenzen unter dem Aspekt der Beobachtung der Kinetik der Gallenblase, III. Nat. Symposium für MFT Sofia (1995); **Kusaka**, B et al., Pulse Magnetic Treatment and Whole-Body, Pulsed Electromagnetic Treatment for Post-Herpetic Neuralgia, Journal of Japanese Biomagnetism, Bio-electromagnetics Society, 8 (2), 1995, 29-38; **Lau**, BHS, Department of Microbiology School of Medicine, Loma Linda University, USA, Effects of Low Frequency Electromagnetic Field on Blood Circulation. Scientific Report, (1982); **Lau**, BHS, Department Microbiology School of Medicine, Loma Linda University, USA; Effect of Low Frequency Low Intensity Electromagnetic Field on Diabetic Neuropathy, Scientific Report (1982); **Laycock**, DC, Biological Effects of Natural and Pulsed Electromagnetic Fields, Bioelectronic Engineering consultant; **Lebedev**, VA, Treatment of Neurogenic Dysfunction of the Bladder and Enuresis in Children, Vopr Kurortol Fizioter Lech Fiz Kult (4), 1995, 25-26; **Lieu**, H et al., PEMF Influences Hyaline Cartilage Extracellular Matrix Composition without Affecting Molecular structure, Osteoarthritis and Cartilage 4, 1996, 63-76; **Liu**, DS, Astumian, RD, Tsong, TY, Activation of Na⁺ and K⁺ Pumping Modes (Na,K)-AT-Pase by an Oscillating Electric Field, J. Biol. Chem. 265, 7260-7267 (1990); **Lilienfeld**, C. Der Elektromagnetismus als Heilfaktor. Therapie der Gegenwart, 390-395 (1902); **Longo**, FM et al., PEMF Influences NGF Activity and Levels Following Sciatic Nerve Transection, Journal of Neuroscience Research, 55, 230-237, 1999; **Losanowa**, M, Todorow, N, Bontschewa, I, NZFLR Sofia, III. Nat. Symposium für MFT Sofia (1995), Beeinflussung bei Kranken mit Osteoarthrose des Kniegelenkes durch die Anwendung des PEMF und der Elektrophorese mit Novocain und Kaliumjodid lokal und segmental in Höhe L2 bis L5; **Ludwig**, W, Informative Medizin. VGM Verlag für Ganzheitsmedizin Essen, 1998; **Ludwig**, W, Magnetfeldtherapie, eine Chance bei chronischen Erkrankungen, „im Einklang“, 10-11, I. Quartal 2001; **Ludwig**, W, Grundlagen der Elektroklimatologie, Dissertation Freiburg i. Br. (1967); **Ludwig**, W, Vortrag über die physikalischen Grundlagen der Magnetfeldtherapie, Tauberbischofsheim, 28.02.1998; **Ludwig**, W, <http://www623.swl.webdesign-net.de/deutsch/seite02.htm>, BIT-Ärzte-Gesellschaft; **Makoeva**, LD et al., PEMF in Treating Stenocardia, Biofizika July-August, 1996, 949-952; **Marinkev**, M, Kraev, T, Kamenov, S, Georgieva, A, Higher Medical Institute Plovdiv 1995, Therapeutic Effects of **PERTH** in Vertebrogenic Diseases; **Martin**, K, Über elektromagnetische Therapie. Zschr. F. diätetische und physikal. Therapie 12, 145-149 (1909); **Mayer-Tasch**, PC, Malunat, BM; Strom des Lebens – Strom des Todes, Fischer alternativ, Frankfurt/M, 1995; **McLean**, MA et al., Therapeutic Efficacy of Static Magnetic Device in Three Animal Seizure Models, Summary of Experience, Second World Congress for

Electricity and Magnetism in Biology and Medicine, 8-13 June 1997, Bologna, Italy; **Milch**, PO, Ott, JB, Kurtz, RJ, Findl, E, Electromagnetic Stimulation of the Rat Pankreas and the Lowering of Serum Glucose Levels, *Trans. Am. Soc. Artif. Intern. Organs* 27, 246-149 (1981); **Mirtschkulava**, MB et al. (ISSN: 0442-8787), 1991; **Mitbreit**, IM, Use of Magnetic Fields in Ophthalmology, *Vestnik oftalmologii* 4, 69-72 (1980); **Morozov**, BV et al., Treatment of Neurotic Depression with the Help of Extremely High Frequency Electromagnetic Fields, *Zh Nevropatol Psikhiatr Im S S Korsakova*, 96 (6), 1996, 28-31; **Morushenko**, BT, Molshaninow, EV, Eutin, BV, Lehrstuhl für Gynäkologie des Institutes für Ärztliche Weiterbildung der Universität Gorki, Donetzk, Ukraine, Role of Magnetotherapy in the Overall Treatment of Women with Reproductive Function Disturbance, *Akuserstvo i ginekologija* 2, 36-38 (1981); **Mozhaev**, GA et al., The Prevention and Treatment of Suppurative Inflammatory Complications in the Broncho-pulmonary System During Prolonged Artificial Ventilation, *Anesteziol Reanimatol.*, 1992 (4); **Muff**, Kissling, Magnetfeldtherapie bei unklaren Schmerzen nach Hüfttotalendoprothesen, *Biologische Medizin*, 5, 728 (1991); **Mühlbauer**, W, Der Einfluß magnetischer Felder auf die Wundheilung, *Langenbecks Arch. Chir.* 337 (Kongreßbericht), 637-642 (1974); **Müller**, H, Lebende Zellen verstehen elektromagnetische Signale, *raum & zeit*, 108/2000, 91-92; **Muheim**, JT, Liefert das Festkörperfunktenmassenplasma (FK-FMP) ein Quantenmodell der Hubbel-Rezession des Universums? Bericht der Frühjahrstagung der Schweizerischen Physikalischen Gesellschaft, 54, 281 (1981); **Niedzwiecki**, A, Vortrag am 25.11.2001 Hotel Interconti Berlin; **Ogorodnikowa**, LS, Morphological Criteria of Lung Cancer Regression under the Influence of Magnetotherapy, *Voprocj onkologii* 26, 1, 28-34 (1980); **O'Connor**, ME et al., The Magnetic Field Treatment of Depression and Anxiety Associated with Substance Abuse Withdrawal, The University of Tulsa, USA; **O'Keefe**, Nadel, L, The Hippocampus as a Cognitive Map. Clarendon Press, Oxford 1978; **Orlov**, LL et al., Evaluation of Anti-anginal Effects of PEMF and Drug Therapy on the Physical Working Capacity and Hemodynamics in Patients with Stable Angina Pectoris, *Kardiologija*, February 1992; **Orlov**, LL et al., Effect of a PEMF on some Humoral Indices and Physical Capacity in Patients with Neuro-circulatory Hypotension and Hypertension, *Biofizika* 41 (4), 1996, 944 ff; **Paracelsus**, Sämtliche Werke, Band 3, Fischer-Verlag Jena, 525 (1930); **Passath**, (Med. Klinik der Uni Graz, Nuklearmedizin), Niederfrequente Wechsellmagnettherapie (MFT) im Wirbelsäulenbereich bei Osteoporosen. (1996); **Pasynkov**, EI et al., Therapeutic Use of PEMF in the Treatment of Patients with Chronic Diseases of the Veins of the Lower Limbs, *Vopr Kurortol Fizioter Lech Fiz Kult*, 5; **Patiakina**, OK, Antonian, RG, Zagorskaja, EE, Treatment of Subjective Noise in the Ear by Impulse Low-frequency Electromagnetic Field, *Vestn. Otorinolaringol.* 7, S. 59-60 (1998); **Pavlakis**, S, Epilepsy 'cure', Department of Neurology, Cornell University Medical College, New York, *Science* 246/4932 (874) 1989; **Pelka**, RB, Jaenicke, C, Gruenwald, J., Universität der Bundeswehr Neubiberg/Munich, Germany; **Persinger**, MA, The Effect of Pulsating Magnetic Fields upon the Behavior and Gross Physiological Changes of the Albino Rat, Under-graduate Thesis, Univ. of Wisconsin, Madison, Reg.-No. A976151 (1967); **Petrossi**, F, The Effect of Combined Treatment with the Use of Magnetotherapy on the Systemic Hemodynamics of Patients with Ischemic Heart Disease and Spinal Osteochondrosis, Internet: Medline hyperlink; Petzold, H, Universität Marburg, persönliche Mitteilung; **Pezzetti**, F et al., Effect of Pulsed Electromagnetic Field Exposure of Human Chondrocytes in Vitro, University of Ferrara, Italy, November 1998; **Pittsfield**, *Plast. Recons. Surg.* 1991 January, 87 (1): 122-129; **Plattner**, J, **Werner**, R, "ENERGIE - Quelle des Lebens und Maßstab der Gesundheit." Everfield Holdings Pty. Ltd., A.C.N. 079 053 268, 567 Hay Street, Daglish, 6008 Western Australia, Vertrieb in Deutschland: I. Werner, Straße 6 Nr. 95 A, D - 13059 Berlin, Fax-Best.: 030/98639933; **Plattner**, J, Stimulation des Organismus durch **PERTH** und Messung und Therapiekontrolle durch den BioGraph, Vortrag auf dem 7. Symp. für Energiemedizin, 28.09.2002, Charité Berlin; **Plattner**, J, **Werner**, R, Meridian Diagnosis, First World Congress on Chinese Medicine, Melbourne, Australia, 20-24 Nov. 2003; **Pochechueva**, GA et al, Effect of PEMF on Certain Humoral Indicators and Physical Ability to Work in Patients with Neuro-circulatory Hypotension and Hypertension, *Biofizika* 1995; **Polewoi**, A, Klinische Anwendung der **PERTH** an der Universität der Krim und Therapiekontrolle mit der Elektro-Punktur, Vortrag auf dem 5. Symp. für Energiemedizin, 21.10.2000, Charité Berlin; **Poljakow**, WW, persönliche Mitteilung; **Pollmer**, U, Prost Mahlzeit! Krank durch gesunde Ernährung, Kiepenheuer & Witsch, Köln 1994; **Popowa**, W, Stojanowa, N, Elenkova, A, III. Nationales Symposium für MFT Sofia (1995), Echo-KG-Bewertung bei Erkrankten der arteriellen Hypertonie nach der durchgeführten, komplexen medikamentösen physikalischen Therapie; **Popp**, F, *Biologie des Lichts, Grundlagen der ultraschwachen Zellstrahlung*, Verlag Paul Parey, Berlin&Hamburg (1984); **Popp**, FA, *Die Botschaft der Nahrung*, Verlag zweitausendeins 1999; **Prusinki**, I et. al., PEMF in

the Treatment of Headaches, Hungarian Symposium on Magnetic Therapy, 2nd Symposium, May 16-17, 1987; **Quittan**, M et al., A good indication for Pulsating Electromagnetic Field, University Clinic for Physical Medicine and Rehabilitation, AKH Vienna, 1998, ÖZPMR; **Ramon**, C, Powell, MR, Preliminary Report: Modification of Cardiac Concentration Rate by Pulsed Magnetic Fields, University of Washington, Seattle, 303-311 (1992); **Rath**, M, Im Namen der Menschheit, MR Publishing B.V.; **Rath**, M, Fortschritte der Zellular Medizin, MR Publishing Inc., 2000; **Riva**, E, Sanseverino, E., Vannini, A. Castellacci, P., Therapeutic effects of pulsed electromagnetic fields on joint diseases, Panminerva Medica 34 (4), October-December 1992, 187-196; **Rodari**, P, Über ein neues elektrisches Heilverfahren, Berliner Klinische Woche 24, 652-655 (1901); **Sandyk**, R et al., Age-Related Disruption of Circadian Rhythms, Possible Relationship to Memory Impairment and Implications for Therapy with Magnetic Fields, International Journal of Neuroscience, 59 (4), August 1991, 259-262; **Sandyk**, R, Treatment with PEMF alters the Clinical Course of Chronic Progressive Multiple Sclerosis – a Case Report, International Journal of Neurosci, 88 (1-2), November 1996; **Sandyk**, R, Annionos, PA, Attenuation of Epilepsy with Application PEMF; A Case Report, International Journal of Neuroscience, 66 (1-2), September 1992, 75-85; **Sandyk**, R, Rapid Normalization of Visual Evoked Potentials, Picotesla Range Magnetic Fields in Chronic Progressive Multiple Sclerosis, International Journal of Neurosci, 77 (3-4), August 1994; **Sandyk**, R, Alzheimer's Disease: Improvement of Visual Memory and Visualconstructive Performance by Treatment with low intensity PEMF in Picotesla intensity, International Journal of Neuroscience, 76 (3-4), June 1994, 185-188; **Sarbo**, A von, Klinische Erfahrungen über den therapeutischen Wert der elektrischen Behandlung, Deutsche Med. Wochenschr. 2, 35-37 (1903); **Sartucci**, F et al., Human Exposure to Pulsating Electromagnetic Fields Produces Changes in Pain Perception and Pain-related Somatosensory Evoked Potentials, Second World Congress for Electricity and Magnetism in Biology and Medicine, 8-13 June 1997, Bologna, Italy; **Scarfi**, MR et al., Exposure to 100 Hz Pulsed Electromagnetic Fields Increases Micronucleus Frequency and Cell Proliferation in Human Lymphocytes, Bioelectrochem. – Bioenerg. 43/1 (77-81) 1997; **Schastnyi**, SA et al., A Contact-free, Biologically Adequate Electromagnetic Stimulation of Repair Regeneration of Osseous, Cartilaginous and Muscular Tissues in Children, Vestn Ross Akad Med Nauk (3), 1994, 38-42; **Schauf**, G, Sell, G., Bergische Universität Wuppertal, Fachb. Medizin-Technik, published 12/1994; **Schevchenko**, SD et al., Experience with Treating Some Orthopaedic Diseases with Millimetre Range Radiation of Non-thermal Intensity, Millimetre Waves in Medicine and Biology, Moscow 1997; **Scherer**, C, Thuile, C, Centre for Energy Medicine in Vienna, Influence of Magnetic Resonance Systems on Autonomic, Stress-Related Parameters, ENERMED 1998, 2nd International Congress for Energy Medicine, Seefeld in Tirol; **Schlepper**, M, Schriftliche Stellungnahme zur Verwendung der **PERTH** bei Herzschrittmacherträgern; **Schumann**, WO, Über die strahlungslosen Eigenschwingungen einer leitenden Kugel, die von einer Luftschicht und einer Ionosphärenhülle umgeben ist. Z. f. Naturforschung 7a, 149-154 (1954); **Senekowitsch**, F, Objektive Meßmethoden in der Quantenmedizin, Energie & Schwingung, 08/01, 95-97 (2001); **Sheldrake**, R, Das schöpferische Universum, Die Theorie des morphogenetischen Feldes, Meyster Verlag München 1984; **Sheriff**, MK et al., Neuromodulation of Detrusor Hyperreflexia Functional Magnetic Stimulation of Sacral Roots, British Journal of Urology, 78 (1), July 1996, 39-46; **Shiman**, AG et al., Use of Combined Methods of PEMF in the Treatment for Polyneuropathies, Vopr Kurortol Fizioter Lech Fiz Kult (5), 1993, 38-41; **Shved**, MI, Dudnik, AP, The Medical Effect of Magnetic-Laser Therapy in Patients with Diabetic Angiopathies of the Lower Extremities, Lik Sprava (10-12), October-December 1996, 155-158; **Silin**, LL, **Brovkin**, SV, **Gorfinkel**, IL, Alternating Low-Frequency Magnetic Field in the Treatment of Arthrosis Deformans of the Knee-Joints, Voprosy kurortologii i fiseskoj kultury 2, 41-43 (1979); **Sieron**, T, et al., PEMF in the Complex Treatment of Neurological Diseases, European Bioelectromagnetics Association, 3rd International Congress, 29 February–3 March 1996, Nancy, France; **Sisken**, BF et al., Acute Treatment with PEMF and its Effect on fast Axonal Transport in Normal and Regenerating Nerve, Centre for Biomedical Engineering, University of Kentucky. J. Neuroscience Res. 42/5, 1995; **Skribka**, UK, Results of the Magnetic Field in Ophthalmology. Oftalmologiceskij zurnal 36, 6, 321-325 (1981); **Skrinnik**, AV, Current Status of the Problem of Magnetotherapy and the Use of Magnetic Fields in Ophthalmology, Oftalmologiceskij zurnal 34, 8, 500-505 (1979); **Smith**, CW, Coherent Electromagnetic Fields and Bio-Communication, In: FA Popp et al., Electromagnetic Bio-Information, 2. Auflage, Urban Schwarzenberg (1989); **Smith**, CW, Elektromagnetfeld- und Bioresonanzeffekte in lebenden Systemen (Vortrag 10/1990) Schallstadt 1990 (Eigenverlag der Bioresonanz-Ärztgesellschaft); **Smirnova**, SN, Moskau; Der Einfluß eines wechselnden schwachen elektromagnetischen Feldes auf den Zustand der peripheren Blutzirkulation, III. Symposium

für MFT Sofia (1995); **Sorokina**, EI et al., Use of PEMF in the Combined Treatment of Middle-aged and Elderly Patients with Ischemic Heart Disease and Osteochondrosis of the Cervical-thoracic Spine, Vopr Kurortol Fizioter Lech Fiz Kult 1989 (2), 18-22; **Spadaro**, JA, W. H. Bergstrom, Evidence that a PEMF Inhibits PTH-mediated Calcium Release From Bone in Vivo, Departments of Orthopaedic Surgery and Paediatrics, State University of New York, Health Sciences Centre, Syracuse, November 1998; **Spude**, H, Über neue Wege der Krebsbehandlung, Fortschritte der Medizin 8, 11 (1937); **Stemme**, O, Physiologie der Magnetfeldbehandlung, Dr. O. Stemme Verlag München (1992); **Stiller**, MJ, Pak, GH, Ghupack, JL, Thaler, S, Kemy, C, Jondrea, L, A Portable Pulsed Electromagnetic Field (PEMF) Device to Enhance Healing of Recalcitrant Venous Ulcers: A Double-blind, Placebo-Controlled Clinical Trial; **Stojanowa**, S, Mlitschow, Chr, Mlitschowa, D, NZFLR Sofia, III. Nat. Symposium für MFT Sofia (1995), Gefäß-trophischer Effekt des pulsierenden Magnetfeldes bei der aseptischen Nekrose des Femurkopfes; **Tabrah**, FL et al., Clinical Reports on Long-term Bone Density After short-term EMF Application, University of Hawaii School of Medicine, Department of Physiology, Straub Clinic and Hospital, Honolulu, Bioelectromagnetics 1998, 19 (2), 75-78; **Tiuriaeva**, AA, Ponizovsky, VM, Akimov, GI, Alternating Magnetic Field Effect upon Healing of Ulcers of the Lower Extremities, Vestnik Khirurgii 119, 8, 84-85 (1967); **Tiuriaeva**, AA, Behandlung von dystrophen Geschwüren sowie eiternden und infizierten Wunden an den unteren Extremitäten mit wechselnden Magnetfeldern. Voprosy kurortologii, fizioterapii i lecebnoj fiziologiceskoj kultury 32, 48.50 (1967); **Tkach**, EV et al., Characteristics of the Effect of a Constant Electromagnetic Field on Reparative Processes in Spinal Cord Injuries, Zh Nevropatol Psikhiatr, 89 (5), 1989, 41-44; **Todorow**, T, Shelewa, Sh, Cholewitsch, S, Wladewa, E, Unser klinischer Versuch mit dem Apparat für Impuls-Magnetfeld-Therapie „Awimp“, III. Nat. Symposium für MFT Sofia (1995); **Toroptsev**, JV, Morphological Characteristics of the Biological Action Produced by Magnetic Fields, Archiv patologii 30, 2-12 (1968); **Torossian**, T, Magnetfeldtherapie - Richtig gemacht, NeoMedica, Wien (1999); **Traikow**, L, Kusmanowa, M, Iwanow, St, Markow, M, Vergleichende Charakteristik des Einflusses von niederfrequenten und gleichförmigen Magnetfeldern auf die Verteilung der oberflächlichen elektrischen Ladung auf die Erythrocytenmembran, III. Nat. Symposium für MFT Sofia (1995); **Trock**, DH, Bollet, AJ, Markoll, R, Die Wirkung gepulster Felder bei der Behandlung der Arthrose des Knie und der Halswirbelsäule, J. Rheumatol. 21, 1903-1911 (1994); **Untea**, GI, (Department of Sports Medicine, Bucharest, Rumania), lecture delivered as part of the World Congress on Sports Medicine in Florida (United States), 1998; **Vassilenko**, LG, PEMF in Treatment of Obliterating Diseases of Inferior Limb Vessels, Second World Congress for Electricity and Magnetism in Biology and Medicine, June 8-13, 1997, Bologna, Italy; **Vainshtein**, ES, **Zobina**, LV, **Larina**, LA, Use of Alternating Magnetic Field in Treating Herpetic Eye Disease. Oftalmolog. Zurnal 35, 5, 278-281, 1980; **Walker**, J et al., Enhancement of Functional Recovery Following a Crush Lesion to the Rat Sciatic Nerve by Exposure to Pulsed Electromagnetic Fields, Division of Orthopedic Surgery, University of Kentucky College of Medicine, Shriners Hospitals for Crippled Children, Lexington. Exp Neurol, 1994 February, 125 (2): 302-305; **Wallach**, C, Electromagnetic Therapy. A New Medical Discipline, California Institutional Review Board, Canoga Park, California, 1998; **Warnke**, U, Der Mensch und die 3. Kraft. PAV & C Saarbrücken, 1994; **Warnke**, U, Die Anwendung pulsierender Magnetfelder in der Medizin, WARNKE UNIT GmbH, Saarbrücken, 4-6 (1996); **Warnke**, U, Organismus im Takt, PAV&C GmbH, Saarbrücken 1995; **Warnke**, U, Physikalisch-Physiologische Grundlagen zur Quantenmedizin, Symposium Salveo'97, Leipzig 1997; **Werner**, R, Magnetfeldtherapie bei Schmerzen, in: Der Schmerzpatient in der Praxis, 12/98 (Bd. 2, 3/36), Herausgeber PD Dr. med. habil. Taubert, K, Spittaverlag, Balingen 1998; **Werner**, R, Zur Wirkungsweise von Magnetfeldern (MF), Vortrag auf dem 6. Symp. für Energiemedizin, 22.09.2001, Charité Berlin; **Werner**, R, Eine Informationstherapie mit Soft-Magnetfeldern extrem niedriger Frequenz - **PERTH**, Nachweis der physiologischen und kurativen Wirksamkeit der **PERTH** mit Hilfe der Prognos- und Biograph-Systeme, der Verbesserung der Durchblutung, des pO_2 -Anstiegs und klinischer Untersuchungen (Habilitationsschrift 2003); **Werner**, R, Pulsating Energy Resonance Therapy, First World Congress on Chinese Medicine, Melbourne, Australia, 20-24 Nov. 2003; **Wever**, R, ELF-Effects on Human Circadian Rhythm. In: MA Persinger: ELF and VLF Electromagnetic Field Effects, Plenum Press, New York and London (1974); **Whitaker**, J, Adderly, B, Schmerzfrei durch Magnetfeldtherapie, Ehrenwirth München, 1999; **Winterberg**, F, Can Strong Magnetic Fields Influence the Growth of Cancer Cells? Naturforschung 21 b, 902-904 (1966); **Woytinias**, R, Die **PERTH** bei Verschlußkrankheiten am Auge, Vortrag auf dem 8. Symp. für Energiemedizin, 20.09.2003, Charité Berlin; **Vainshtein**, ES, **Zobina**, LV, **Larina**, LA, Moskauer Forschungsinstitut für Augenkrankheiten (Helmholtz-Institut), Rußland, Use of Alternating Magnetic Field in Treating Herpetic Eye Disease, Oftalmologiceskij zurnal 35, 5, 278-281

(1980); **Vainshtein**, ES et al., Moskauer Forschungsinstitut für Augenkrankheiten (Helmholtz-Institut), Rußland, Alternating Magnetic Field in Treatment of Some Eye Diseases of Vascular Genesis, *Oftalmologiceskij zurnal* 36, 6, 325-328 (1981); **Vakhtin**, Yu, Die Herstellung biologischer Modelle zur Erforschung schwacher und superschwacher Felder und Strahlungen, *raum & zeit*, 108/2000, 92-93; **Yasnogordodsky**, VS et al., The Effect of Sinusoid Modulated Currents on Circulation in the Small Pelvic Organs in Patients with Chronic Salpingo-Oophoritis, *Vop. Kurotol. Fizioterapii Lech Fiz. Kult.* 6, 41; **Voll**, R, 20 Jahre Elektroakupunktur-Diagnostik und -therapie mit niederfrequenten Kippschwingungs-Stromimpulsen nach Voll, Uelzen 1979; **Zagriadski**, VA, Zlokasov, V, Rozanov, A, Bistrov, J, Computergestützte Elektropunktur-Diagnostik, Russische Raumfahrttechnologie für die prophylaktische Medizin, Moskau 1996; **Zagriadski**, VA, Energiemedizin und Raumfahrt, Vortrag auf dem 9. Symp. für Energiemedizin, 18.09.2004, Charité Berlin; **Zaslavskii**, VA, et al., Clinical Experience with the Use of Pulsed Electromagnetic Fields for Treatment of Hypoacusis and Otagia in Children, *Med. Tekh.* (2), 1995,40-41; **Zhukow**, VN, Trufanov, LA, Musienko, SM, *Voprosy kurortologii, fizioterapii i lecebnoj fiziceskoj kultury*, 28-31 (1981); **Zix**, T et al., Effect of PEMF on Cell Volume and Phagocytosis Activity in Multiple Sclerosis and Migraine, Neurology Department, University of Rostock, *Psychiatr Neurol Med Psychol* (Leipzig) 1990; **Zizic**, T et al., The Treatment of Rheumatoid Arthritis of the Hand with Pulsed Electromagnetic Fields, World Congress for Electricity and Magnetism in Biology and Medicine, June 1997, Bologna, Italy; **Zobina** LV et al., Effectiveness of PEMF in Optic Nerve Atrophy, A Preliminary Study, *Vestn Oftmalmolog* 106 (5), September–October 1990, 54-57; **Zyganow**, V. Effektivität des wechselnden pulsierenden Magnetfeldes niedriger Frequenzen (**PERTH**) bei der Behandlung der inneren Organe bei Kindern (Doktorarbeit), Vortrag auf dem 6. Symp. für Energiemedizin, 22.09.2001, Charité Berlin; **Zyganow**, V, Informationstherapie mit Soft-Magnetfeldern extrem niedriger Frequenz (**PERTH**) bei 348 Kindern mit unterschiedlichen inneren Krankheiten, Habilitationsschrift 2002;

Siehe auch Website des Institut für Energie-Medizinische Systeme e.V. * EMS Berlin: www.ems-institut.de

Literatur zum Krebs:

Alexander, HS, Biomagnetics – The Biological Effects of Magnetic Fields. *The American J. of Medical Electronics* (1962); **Batkin**, S, Effects of Alternating Magnetic Field on Transplanted Neuroblastome, *Research Communications in Chemical Pathology and Pharmacology* 16.2, 351-362; **Blech**, J, Giftkur ohne Nutzen, “Der Spiegel“ 41, 160-162, 04.10.04; **Coleman**, V, Wie Sie Ihren Arzt davon abhalten, Sie umzubringen; **Daudert**, F, Second International Congress for Energy Medicine, Seefeld, 1998; **Hirneise**, L, Chemotherapie heilt Krebs und die Erde ist eine Scheibe, SENSAL Verlag Kernen (2002); **Janata**, P, Erfahrungen und erste Ergebnisse bei der begleitenden Therapie von Tumorerkrankungen mit der **PERTH**, 9. Symposium für Energiemedizin des EMS Berlin, 17.09.2005, Charité zu Berlin; **Konrad**, RM, Zur Begriffsorientierung präventiver, kurativer, komplementärer und palliativer Maßnahmen bei Krebserkrankungen, 8. Deutscher Kongreß für Komplementär-Medizin, Schortens 18.-20.06.2004; **Kikut**, RP, Zur Anwendung magnetisch-biologischer Effekte in der Neurochirurgie, *Zbl. Neurochirurgie* 38, 97-104 (1977); **Lebennikov**, VA et al., First Experience in Using a PEMF in Treating Cancer Patient; **Lenzi**, M, Biologische Wirkungen magnetischer Felder, *Strahlentherapie* 67, 2, 219-250 (1940); **Ludwig**, W, *Informative Medizin*, S. 127, VGM Verlag für Ganzheitsmedizin, Essen; **Lyu**, BN, The Influence of Permanent Magnetic Field on Oxygen-Substrate Interaction and the Possible Mechanism of Some Biomagnetic Effects, *Izvestija Akademii Nauk SSSR, Serija biologiceskaja* 1. 2, 415-424 (1980); **Lyu**, BN, Influence of Magnetic Field on the Oxygen Tension, Radiosensitivity and Growth at Some Experimental Tumors, *Radiobiologija* 21, 2, 255-260 (1982); **Maker**, M, Tumoricidal Cells Increased by Pulsating Magnetic Field, *Anticancer Research* 7, 931-394 (1987); **Mayer-Tasch**, PC, & Malunat, BM, Strom des Lebens Strom des Todes, Fischer alternativ, 1995; **Miasojedov**, DV et al.: Experience with the Use of Resonance Therapy as a Modifying Factor in Ontological Therapy, Symposium with International Participation, May 10-13, 1989; **Mulay**, IL, Effect of a Magnetic Field on Sarcoma 37 Ascites Tumor Cells, *Nature* 190, 4780, 1019 (1961); **Niedzwiecki**, A, Vortrag am 25.11.2001 im Hotel Interconti Berlin; **Ogorodnikova**, LS, Morphological Criteria of Lung Cancer Regression under the Influence of Magnetotherapy, *Voprocj onkologii* 26, 1, 28-34 (1980); **Pilla**, AA, Pulsatile Electromagnetically Induced Currents Synergize with PolymerImmunomodulating Drugs in the Inhibition of Growth of Murine Malignant Melanoma, *Transaction 2. Ann. Meeting Bioelectical Repair and Growth Society*, Vol. 2,

Oxford; **Piruzian**, LA, Markuse, VM, Chibrikin, VM, Influence of a Constant Magnetic Field on the Ascitic Tumor Sarcoma 37. Izvestia Akademii Nauk SSSR, Ser. Biol. (1969); **Rimpler**, M, Matrixtherapie – Grundlage vieler naturkundlicher Verfahren, 8. Deutscher Kongreß für Komplementär-Medizin, Schortens 18.-20.06.2004; **Ruesch**, H, Die Pharma-Story, Hirthammer Verlag (1998) 3-88721-027-1; **Sell**, G, Gesundheitsmagazin Praxis; **Spude**, H, Über neue Wege der Krebsbehandlung, Fortschritte der Medizin 8, 11 (1937); **Stemme**, O, Physiologie der Magnetfeldbehandlung, Dr. Stemme Verlag, München; **Ukolova**, MA, Energy Metabolism of the Hypothalamo-Hypophyseal Division of the Rat Brain Following the Anti-Tumor Effect of Magnetic Field, Voprosy onkologii 15, 60-64 (1969); **Warnke**, U, Die Anwendung pulsierender Magnetfelder in der Medizin, Warnke Unit GmbH, Saarbrücken, 60-66, (1996); **Weber**, TG, Cerilli, GJ, Inhibition of Tumor Growth by the Use of Nonhomogeneous Magnetic Field, Cancer (1971); **Werner**, R, Prognos und BioGraph Energie-Messungen, www.ems-institut.de;

Danksagung

Hiermit bedanke ich mich ganz besonders bei Herrn Dr. med. Günter Bothe und Herrn Prof. Dr. med. Karl Hecht für die vielen, nützlichen Hinweise, die sie mir gegeben haben.

Weiterhin sage ich meinen Dank an:

Frau Dr. med. Susanne Böduel, Wittenberg, für die zugesandten Befunde

Frau Dr. med. Tatiana Borodina, Krim, für die Studien mit über 4.700 Patienten

Frau Dr. Margit Fetzer, Zahnärztin,

Frau Doz. Dr. med. Ilze Haznere, Riga, für die Befunde zur Strahlenkrankheit

Frau Dr. med. Koss-Wellbrock, Berlin, für den Beweis, daß Sehzellen regenerieren

Frau Margrit Hegner, Zürich, für die Wärmebilder mit der Infrarotkamera

Frau MUDr. Ursula Herrmann, Lobenstein, für die überlassenen Augenbefunde

Frau Ingeborg Marschke, Berlin, für die Befunde zur Zirrhose und zum Dupuytren

Herrn Chefarzt Dr. med. Wolf Biermann, Bad Iburg für die zugesandten Befunde

Herrn Dr. med. Nikolai Borodinov, Krim, für die Studien mit 4.700 Patienten

Herrn Dr. med. Dietrich Degenkolb, Chemnitz, für die aufgezeichneten EKGs

Herrn Dr. med. Ernst Hauptvogel, Berlin, für die übermittelten Befunde

Herrn HP Michael Münch, München, für die Bilder der Dunkelfeldfotografie

Herrn Dr. med. René Woytinas, Kulmbach, für die Augenbefunde

*Zum Schluß bedanke ich mich bei allen Ärzten des EMS Berlin
und spreche jenen Patienten meinen Dank aus, die mir 7.148 Krankenberichte
bzw. ca. 1.200 Selbstbeurteilungsbögen zur Verfügung gestellt haben.*

Der Autor

Reinhard Werner wurde 1941 in Berlin geboren. Nach dem Abitur arbeitete er als Pfleger in einem geriatrischen Krankenhaus und ein dreiviertel Jahr im Kreißsaal der Charité.



Sein Medizinstudium begann er am Hohen Medizinischen Institut Sofia in Bulgarien und setzte es nach dem Physikum in der Charité zu Berlin fort. Die Charité stand zu dieser Zeit noch in der Tradition der medizinischen Schulen von Brugsch und Sauerbruch. Werners hochverehrte Lehrer, Herr Prosektor OMR Dr. med. Gerhard Bauke und Herr Chefarzt OMR Dr. med. Günter Bothe, haben noch beim Herrn Generalarzt Professor Ferdinand Sauerbruch studiert.

Anfangs beschäftigte sich Werner vier Jahre mit der Pathologischen Anatomie und arbeitete danach mehrere Jahre als Praktischer Arzt. Anschließend begann er eine Ausbildung zum Facharzt für Hals-Nase-Ohrenerkrankungen und ist seit 1975 Facharzt für HNO. Er hat sich besonders mit den Erkrankungen des Mittel- und Innenohres beschäftigt. Seine Promotion zum „Doktor der Medizin“ erfolgte mit einer Arbeit über den „Schallprotektionsmechanismus des Mittelohres“.

Eine schwere Erkrankung der Leber und ein Diabetes mellitus, die laut schulmedizinischer Auffassung zum baldigen Exitus letalis führen sollten, zwangen ihn, die HNO zu verlassen und sich mit Ernährung und später mit Ernährungsberatung zu beschäftigen.

Bei seinem Suchen nach alternativen Heilmethoden wurde er rein zufällig auf die Magnetfeldtherapie gestoßen, die er anfangs mit äußerster Skepsis betrachtete. Die Heilerfolge durch die MFT aber – seit über 100 Jahren in vielen wissenschaftlichen Arbeiten der verschiedensten Einrichtungen und Universitäten der ganzen Welt dokumentiert – und die Erfahrungen bei ihm selbst und bei seinen Patienten führten bei Dr. Werner jedoch zu einem radikalen Umdenken.

Er gewann die Überzeugung, daß diese Behandlungsmethode „MFT“ trotz ihrer hervorragenden Wirkung viel zu wenig bekannt ist. Zusammen mit seiner Frau und dem österreichischen Ingenieur Josef Plattner gründete er deshalb 1996 das „Institut für

Energie-Medizinische Systeme e.V. * EMS Berlin. Mit kurzer Unterbrechung steht er diesem Institut als Vorstandsvorsitzender vor.

Die Ergebnisse der Arbeit des EMS Berlin sind unter www.ems-institut.de nachzulesen.

Seit Anfang 1997 beriet er Firmen, die Magnetfeldgeräte herstellten, konstruiert aber seit dem Frühjahr 1998 in Zusammenarbeit mit Elektronikern eigene Therapiesysteme. Die heutigen "PERTH-Systeme nach Dr. Werner®" sind die Ergebnisse dieser Arbeiten.

Im Jahre 2002 hat er seine Habilitationsschrift über "Die physiologischen und kurativen Wirkungen optimierter elektromagnetischer Felder mit extrem niedriger Feldstärke – eine Informationstherapie" bei der Russischen Akademie der Naturwissenschaften vorgelegt und verteidigt. Die Russische Akademie hat ihm daraufhin den höchsten akademischen Grad "Doktor der medizinischen Wissenschaften" verliehen.

Seit dem Jahre 2002 werden die PERTH-Systeme von Dr. Werner auch von dem derzeitigen Chefarzt der Russischen Raumfahrtmedizin, Prof. Dr. Schalygin, in seinem Aufgabenbereich angewendet.

Dr. Werner ist Co-Autor der Bücher "ENERGIE – Quelle des Lebens und Maßstab der Gesundheit" und "Der Schmerzpatient in der Praxis". Im Jahre 2005 erschien sein Buch "Informationstherapie mit pulsierenden elektromagnetischen Feldern – PERTH" in Russisch.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen erfolgten in mehreren Zeitschriften wie auch Vorträge auf wissenschaftlichen Tagungen im In- und Ausland. Der Vortrag auf dem "1. Weltkongreß für Traditionelle Chinesische Medizin" 2002 in Melbourne über "Die PERTH als energetische Information" bildete für ihn einen besonderen Höhepunkt.
dr.werner@ems-institut.de ; www.ems-institut.de

